LEADER 2023-2027

Wesermarsch in Bewegung

Regionales Entwicklungskonzept (REK)

der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung

für die LEADER-Förderperiode 2023-2027

LEADER in der Wesermarsch

*Seit ihrer Gründung am 5. August 2001 blickt die Lokale Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ auf mehr als zwei Jahrzehnte Erfahrung in der LEADER-Regionalentwicklung zurück. Aus den Anfängen mit 20 LAG-Mitgliedern ist inzwischen eine echte LEADER-Familie zusammengewachsen, die 26 LAG-Mitglieder, 20 Projektfachberater*innen, rund 100 unterschiedliche Projektträger und unzählige unterstützende Netzwerk- und Kooperationspartner umfasst.*

Das vertrauensvolle Zusammenwirken aller Akteure ist einer der Schlüsselfaktoren der langjährigen erfolgreichen LEADER-Regionalentwicklung in der Wesermarsch. Egal ob alt oder jung, hauptamtlich oder ehrenamtlich, kommunal oder zivilgesellschaftlich, hier geboren oder zugezogen, finanzstark oder -schwach, meinungsbildend oder diplomatisch – alle Mitglieder der LEADER-Familie ziehen an einem Strang.

Schon vor 20 Jahren hieß es „Einer für alle – alle für einen“, als für die zu erwarteten LEADER-Fördergelder der Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“ geschaffen wurde, der von allen Kommunen der Wesermarsch gleichrangig gespeist wurde. Mit seinerzeit einer Million Euro haben Gemeinden, Städte und der Landkreis Wesermarsch ihr großes Vertrauen in die gemeinsame Arbeit ausgedrückt.

LEADER ist aber nicht nur ein Förderprogramm. Es ist ein Instrument, mit dem die Menschen in den ländlichen Regionen unter anderem daran beteiligt werden, ihre Lebensumwelt selbst zu gestalten. Durch Mitwirkung bei der Planung und Umsetzung von Projekten trägt das geballte Fach- und Regionswissen der Beteiligten maßgeblich dazu bei, die Projektqualität zu erhöhen und voneinander zu lernen.

In unseren Funktionen als Vorsitzender und als langjähriger Finanzvorstand der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ repräsentieren wir die Verantwortlichkeit für die die sozialen und finanziellen Voraussetzungen einer erfolgreichen LEADER-Regional-entwicklung. Mit diesem Hintergrund wünschen wir uns, dass das Erfolgsmodell des LEADER-Programms den Menschen einer Region die selbstwirksame Gestaltung ihres Lebensumfeldes weiterhin ermöglicht – nicht nur in der Wesermarsch, sondern in ganz Europa.

Henning Kaars
Vorsitzender
der LAG „Wesermarsch in Bewegung“

Hans Kemmeries
Finanzvorstand
der LAG „Wesermarsch in Bewegung

Die vorliegende Version des REK LEADER 2023-20217 der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ enthält Änderungen, die im Rahmen der Nachbesserung im Oktober 2022 sowie auf Änderungsantrag der LAG im April 2023 mit Genehmigung des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums zu Mai 2023 vorgenommen worden sind.

Besonders gedankt für die Nachbesserungen zu Oktober sei den Mitgliedern der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und den Mitarbeitendenden der Fachdienste 68 und 91 der Kreisverwaltung Wesermarsch. Ein besonderer Dank wird ebenfalls den Vorstandsmitgliedern der LAG „Wesemarsch in Bewegung“ sowie Jörg Wilke für die intensive Begleitung der REK-Erstellung zuteil.

„Wesermarsch in Bewegung“

Regionales Entwicklungskonzept LEADER 2023-2027
der Lokalen Aktionsgruppe
„Wesermarsch in Bewegung“
als Fortschreibung des
REK Leader 2014-2020

erstellt durch die
LAG „Wesermarsch in Bewegung“
Poggenburger Str. 15, 26919 Brake
www.wesermarsch-in-bewegung.de

mit Unterstützung durch

den **Landkreis Wesermarsch,**
Kreis- und Regionalentwicklung
vertreten durch Meike Lücke und

das **Regionalmanagement**
„Wesermarsch in Bewegung“
vertreten durch Silvia Peters

sowie

ARSU GmbH
vertreten durch
Heike Brunken-Winkler und Ernst Schäfer

Northern Institute of Thinking
vertreten durch
Jörg Wilke

Finanziert mit freundlicher finanzieller Unterstützung der EU, des Landes Niedersachsen und des Landkreises Wesermarsch

Brake, im April 2022
aktualisiert im Oktober 2022
geändert im Mai 2023

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

BILDNACHWEIS TITEL:

MarieXMartin / Pixabay, Meike Lücke, Pexels / Pixabay
Blunck Grafik & Gestaltung

Weiterführende Informationen unter:

www.wesermarsch-in-bewegung.de
www.facebook.com/wesermarschinbewegung/

INHALTSVERZEICHNIS

1 Zusammenfassung 1

2 Abgrenzung der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ 6
2.1 Räumliche Lage des Gebiets 6
2.2 Ableitung der Gebietskulisse 7

3 Ausgangslage 9
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur 9
3.1.1 Raumgefüge und Siedlungsformen 9
3.1.2 Infrastruktur, Erreichbarkeit und Daseinsvorsorge 9
3.1.3 Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung 19
3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung 21
3.3 Wirtschaftsstruktur und -standort 23
3.3.1 Wirtschaftslage 23
3.3.1.1 Primärsektor: Landwirtschaft und Fischerei 24
3.3.1.2 Sekundärsektor: Industrie und Handwerk 28
3.1.1.3 Tertiärsektor: Handel, Dienstleistung und Tourismus 29
3.4 Arbeitsmarkt und Beschäftigung 32
3.5 Einkommen, kommunale Finanzen und soziale Lage 34
3.6 Natur, Umwelt und Klima 36
3.6.1 Geologie & Naturraum 36
3.6.2 Klima 36
3.6.3 Wasserwirtschaft und Wasserqualität 39
3.6.4 Energieerzeugung 41
3.6.5 Biotische Faktoren 42
3.6.6 Natur- und Landschaftsschutz 44
3.8 Über- und nebengeordnete Planungen 48

4 Evaluierung 51
4.1 Anlass und Methodik 51
4.2 Prozessevaluierung 51
4.3 Projekt- und Finanzevaluierung 53
4.4 Strategieevaluierung 54
4.5 Evaluierungsfazit 56

5 SWOT-Analyse 57
5.1 Methodik 57
5.2 SWOT und Handlungsbedarf 58
5.2.1 SWOT im Themenstrang Ökologie 59
5.2.2 SWOT im Themenstrang Soziales (inkl. Daseinsvorsorge) 62
5.2.3 SWOT im Themenstrang Ökonomie 69

6 Entwicklungsstrategie 77
6.1 Methodik 77
6.2 Ableitung und Entwicklung der Strategieebenen 77
6.2.1 Abstimmung und Fokussierung der Strategie 77
6.2.2 Leitbild 79
6.2.3 Entwicklungsziele 80
6.2.4 Handlungsfelder 81
6.2.4.1 Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel 82
6.2.4.2 Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl 84

6.2.4.3 Handlungsfeld C: Resssourcenschonende Wirtschaft 87
6.2.4.4 Handlungsfeld D: Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft 90
6.2.5 Priorisierung der Handlungsfelder 92
6.2.6 Berücksichtigung strategischer Themen 94
6.3 Kooperationsvorhaben 94
6.4 Netzwerke 95
6.5 Querschnittsaspekte 96
6.5.1 Chancengleichheit und Integration 96
6.5.2 Barrierefreiheit und Design für alle 97
6.5.3 Integrativer Charakter 98
6.5.4 Innovativer Charakter 98

7 Beteiligung 100
7.1 Beteiligungskultur 100
7.2 Beteiligungsprozess und -veranstaltungen 101
7.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 103

8 Zusammensetzung der LAG 105
8.1 Zusammensetzung und Kompetenzen der LAG 105
8.2 Projektfachberater*innen der LAG 109
8.3 Gender-Aspekte 110

9 Struktur der LAG 111
9.1 Rechtsform 111
9.2 Aufgaben und Entscheidungsprozesse 111
9.2.1 Organisationsstruktur, Aufgaben und Arbeitsweise 113
9.2.2 Entscheidungsprozesse und Transparenz 113
9.3 Geschäftsstelle: Regionalmanagement 114
9.3.1 Funktion 114
9.3.2 Aufgaben 114
9.3.3 Ausstattung 115

10 Förderbedingungen 117

11 Projektauswahl 123
11.1 Projektbewertungsschema 123
11.2 Antragsverfahren 128

12 Finanzplan und Kofinanzierung 130
12.1 Finanzplanung nach Mittelkontingent 130
12.2 Kofinanzierung 130

13 Begleitung und Bewertung 129
13.1 Methodische Ansätze 129
13.2 Wirkungserfassung & Indikatoren 130
13.3 Zeitplan& Zielgrößen 130

Literatur- und Quellenverzeichnis 132

ANHANG

Karte LEADER-Region WiB 1:100.000 ..... **A 1**
Abschlussevaluierung LEADER 2014-2020 ..... **A 2**
Kooperationsvereinbarung „Oldenburger Land“ ..... **A 3**
Geschäftsordnung der LAG WiB ..... **A 4**
Projektskizzen Startprojekte ..... **A 5**

TABELLENVERZEICHNIS

Die erste Ziffer einer Tabelle entspricht dem Kapitel, in dem die Tabelle zu finden ist.

Tab. 1.1 Systematik der leitbildorientierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder
Tab. 2.1 Bevölkerungszahlen der Ortsteile der Städte Brake und Nordenham
Tab. 3.1 Haus- und Fachärztliche Versorgung in der Wesermarsch und Niedersachsen
Tab. 3.2 Bevölkerungszahlen und Einwohnerdichte 2020 sowie Bevölkerungsrückgang zu 2013
Tab. 3.3 Bruttowertschöpfung der Wirtschaftssektoren im Jahr 2019
Tab. 3.4 Eckdaten der Landwirtschaft im Länder und Bezirksvergleich
Tab. 3.5 Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen
Tab. 3.6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort zum 30.6. im Vergleich der Jahre
Tab. 3.7 Klimatische Kennzahlen:
Tab. 3.8 Energiewirtschaft im Landkreis Wesermarsch
Tab. 3.9 Geschützte Natur- und Landschaftsbereiche
Tab. 6.1 Handlungsfeld A: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs
Tab. 6.2 Handlungsfeld B: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs
Tab. 6.3 Handlungsfeld C: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs
Tab. 6.4 Handlungsfeld D: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs
Tab. 6.5 Organisatorische Weiterentwicklung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“
Tab. 7.1 Akteursbeteiligung bei der Erarbeitung des REK
Tab. 8.1 Stimmberechtigte Mitglieder (kommunale Partner) der LAG „Wesermarsch in Bewegung“
Tab. 8.2 Stimmberechtigte Mitglieder (WiSo-Partner) der LAG „Wesermarsch in Bewegung“
Tab. 8.3 Projektfachberater*innen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“
Tab. 10.1 Förderbedingungen für Projekte der Förderperiode 2023-2027
Tab. 10.2 Fördertatbestände Handlungsfeld A
Tab. 10.3 Fördertatbestände Handlungsfeld B
Tab. 10.4 Fördertatbestände Handlungsfeld C
Tab. 10.5 Fördertatbestände Handlungsfeld D
Tab. 10.6 Gesonderte Förderbedingungen und Fördertatbestände für die LAG
Tab. 10.7 Startprojekte für die Förderperiode 2023 bis 2027
Tab. 11.1 Projektbewertungskriterien per Scoring: Bewertungsschema
Tab. 11.2 Antragsverfahren mit Ablaufschritten und Zeitbezug
Tab. 12.1 Mittelansatz Bereitstellungsvolumen: Indikatives Gesamtinvestitionsvolumen und Finanzquellen
Tab. 12.2 Mittelansatz Ausgabenvolumen: Indikative Ausgaben für Prozess- und Projektkosten
Tab. 13.1 Indikatoren und Zielgrößen für Aktionen und Maßnahmen zur Umsetzung des REK

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Die erste Ziffer einer Abbildung entspricht dem Kapitel, in dem die Abbildung zu finden ist.

Abb. 2.1 Räumliche Lage der Wesermarsch

Abb. 2.2 Wesermarsch mit Raumverflechtungen

Abb. 3.1 Erreichbarkeit ÖPNV-Stationen

Abb. 3.2 Vergleich Reisezeit Pkw / ÖPNV:

Abb. 3.3 E-Ladesäulen in der Wesermarsch

Abb. 3.4 Haushalte mit Internetanbindung mind. 50 Mbit/s

Abb. 3.5 Schutzgebiete in der Wesermarsch

Abb. 6.1 Hierarchie-Ebenen der regionalen Entwicklungsstrategie

Abb. 6.2 Entwicklungsziele der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Darstellung: ARSU GmbH).

Abb. 7.1 Mentimeter-Abfrage bei der Strategie-Sitzung am 1.3.2022 im Centraltheater

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Generell werden Abkürzungen im Text erläutert. Im Folgenden zusätzlich eine Auflistung der wichtigsten Abkürzungen.

ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
BAG LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen
CLLD	Community Led Local Development (lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung)
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EMFAF	Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds
ESF	Europäischer Sozialfonds
FLAG	Fisheries Local Action Groups (lokale Fischereiaktionsgruppen)
KEK	Kreisentwicklungskonzept
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l’economie rural (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LNF	landwirtschaftliche Nutzfläche
NTVergG	Niedersächsisches Tariftreue- und Vergabegesetz
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RHS	Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems
RM	Regionalmanagement
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SDGs	Sustainable Development Goals = Globale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen
WiB	Wesermarsch in Bewegung
WiSo-	Wirtschafts- und Sozial-

Für die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ gilt das Selbstverständnis der Gleichstellung aller Geschlechter (männlich/weiblich/divers) sowie die Berücksichtigung nichtbinärer Geschlechter. Sprachlich werden die wichtigsten Ausrichtungen geschlechtergerechter Sprache berücksichtigt und an die Lesbarkeit und Verständlichkeit angepasst. Daher findet im vorliegenden REK eine Mischung zwischen Sichtbarmachung und Neutralisierung der Geschlechter, Nutzung von Partizipien, Gendersternchen und generischem Maskulinum statt.

1 ZUSAMMENFASSUNG

LAGE DES GEBIETES

In der nordwestdeutschen Tiefebene Niedersachsens befindet sich die Wesermarsch als peripher gelegener Raum mit Halbinselcharakter, der dreiseitig von den Gewässern Nordsee, Weser, Jade bzw. Jadebusen umschlossen wird. Ihre Besonderheit ist ausgeprägte naturräumliche und kulturlandschaftsgeschichtliche Homogenität, die sie deutlich von ihrer Umgebung aus Gewässern und Geestgebieten abgrenzt. Die 825 Quadratkilometer große, langgestreckte Wesermarsch teilt sich administrativ in neun Kommunen (Berne, Brake, Butjadingen, Elsfleth, Jade, Lemwerder, Nordenham, Ovelgönne und Stadland) auf. Die Bevölkerungsdichte beträgt durchschnittlich 107 Einwohnern pro Quadratkilometer, wobei die Raumstruktur der Wesermarsch durch eine starke Differenzierung zwischen einem Siedlungsband längs der Weser und dem dünn besiedelten Hinterland gekennzeichnet ist. Kulturhistorisch bedingte Siedlungsformen und -strukturen sind vielfach noch intakt.

RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR

Die Weser ist als Bundeswasserstraße eine wichtige Wirtschaftsader, ansonsten schränkt die Halbinsellage Mobilität und Handelsbeziehungen ein. Die Internetkommunikationsmöglichkeiten sind weiterhin ausbaufähig, vor allem in dünn besiedelten Bereichen. Die Verkehrsinfrastruktur ist aufgrund von viel befahrenen Bundesstraßen stark belastet. Der ÖPNV ist strukturell durch eine landesbedeutsame Buslinie, Schnellbuslinien sowie zwei Bürgerbusse im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen eher gut. Eine Autobahn und Oberzentren existieren in der Wesermarsch nicht, die Grundversorgung im dünn besiedelten Binnenland der Wesermarsch gestaltet sich angesichts des demografischen Wandels schwierig.

BEVÖLKERUNGS-ENTWICKLUNG

Die Bevölkerungsentwicklung hat sich nach Jahren der Rückläufigkeit stabilisiert. Jedoch bereitet weiterhin neben Ausbildungsabwanderung und fehlender Rückwanderung die Abwanderung qualifizierter Frauen Sorge, die dem schwach ausgeprägten Dienstleistungssektor geschuldet ist.

WIRTSCHAFTSLAGE

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Wesermarsch wird vor allem durch das produzierende Gewerbe – insbesondere durch die großen Industriebetriebe längs der Weser – geprägt, das mehr als die Hälfte der Bruttowertschöpfung generiert. Dagegen ist die Wirtschaftsleistung der Landwirtschaft mit rund zwei Prozent gering, obwohl sie in der Fläche die Landschaft dominiert. Im unterrepräsentierten Tertiärsektor stellt lediglich die Tourismuswirtschaft ein bedeutsames Segment dar. Die Beschäftigungsverhältnisse auf dem regionalen Arbeitsmarkt spiegeln diese Verhältnisse wider: Hoher Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter bei gleichzeitig geringer Frauenquote im produzierenden Gewerbe.

DOMINIERENDE GRÜNLANDWIRTSCHAFT

Als eine der größten zusammenhängenden Grünlandregionen Deutschlands prägt die Landwirtschaft in der Wesermarsch das Gesicht der Landschaft – knapp 70 Prozent der Landkreis-Fläche werden landwirtschaftlich genutzt, davon knapp 90 Prozent als Dauergrünland. Rinderhaltung mit Milcherzeugung ist der Haupterwerbszweig, der durch Steigerung von Betriebsgrößen und Viehbesatz einem hohen Wirtschaftsdruck unterliegt. Gleichzeitig bringen geomorphologischen Gegebenheiten der tiefliegenden Wesermarsch erschwerte Bewirtschaftungsbedingungen mit sich, beispielsweise durch die Offenhaltung des Sielsystems und durch das Abpumpen von Stauwasser. Die Fischwirtschaft der beiden gewerblichen Fischereiorte Brake und Fedderwardersiel ist vor allem in Verbindung mit dem traditionellen maritimen Erbe und der Inwertsetzung durch den Tourismus bedeutend.

TOURISTISCHES POTENZIAL

Als naturnahe Küstenlandschaft mit vielfältigen landschaftsbezogenen Erholungsräumen besitzt die Wesermarsch ein hohes Potenzial für die touristische Inwertsetzung. Im Bereich des Radtourismus und des Nordsee-Badeurlaubs ist dies bereits gelungen. Entwicklungskapazitäten liegen im Naturtourismus – vor allem im Zusammenhang mit dem Niedersächsischen Wattenmeer als UNESCO-Weltnaturerbe – der barrierefreien Erschließung der touristischen Infrastruktur und der Qualitätsverbesserung.

SOZIALE LAGE

Die Finanzlage der Wesermarsch ist ambivalent. Einer durch die Industrielöhne statistisch sehr guten durchschnittlichen Einkommenssituation stehen enorme kommunale Schulden- und Ausgabelasten gegenüber, die im Wesentlichen auf dauerhaft hohe Sozialabgaben zurückgehen. Die soziale Lage ist entsprechend. Bezüglich Bildung, Freizeitgestaltung und Wohnumfeldqualität steht eine Vielfalt von Angeboten den weiten Wegstrecken und der der eingeschränkten Mobilität, speziell bei Jugendlichen, gegenüber.

UMWELT & NATUR

Umwelt und Natur der Wesermarsch sind stark vom Element Wasser geprägt: Die Ökosystemtypen der Küstenbiotope, der Grünland-Graben-Areale und der Fließgewässer dominieren die Region. Das Feuchtgrünland sowie die Watt- und Salzwiesenflächen an der Nordsee gelten – auch international – als bedeutsamer Lebensraum für Vögel, nicht von ungefähr besitzt das Niedersächsische Wattenmeer UNESCO-Welterbe-Status. Beträchtliche Anteile der Wesermarsch sind im Rahmen von Natura 2000 als FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesen worden, zusätzlich beteiligen sich Landwirte am Vertragsnaturschutz. Angesichts des Klimawandels steht die Wesermarsch als von Deichen geschützter Lebensraum vor einer besonderen Herausforderung. Ein hoher Anteil an regenerativ erzeugter Energie und die Beteiligung an Klimaschutzkonzeptionen zeugen vom sich verstärkenden Bewusstsein der Klimawandelproblematik.

SWOT

Die SWOT-Analyse, deren Erneuerung auf einer Online-Befragung mit 190 Personen fußt, bestätigte die bereits 2014 und 2007 genannten Stärken von Natur und Landschaft. Neue Aspekte wurden insbesondere im Bereich der Digitalisierung und des sozialen Miteinanders eingebracht. Als Chance zur Verbesserung wurde vor allem die Berücksichtigung von Belangen und Interessen der jungen Generation gesehen. Aus den SWOT-Nennungen wurden zentrale Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Wesermarsch herausgearbeitet.

STÄRKEN

Zu den ausgewiesenen Stärken der Wesermarsch gehört der naturnahe Natur- und Kulturlandschaftsraum mit seinem vielfältigen und intakten Landschaftsbild, das auch durch die Grünlandbewirtschaftung gestaltet wird, und ihre besondere Landschaftsgeschichte. Die naturnahe Erholung, von der Einheimische auch durch die touristische Inwertsetzung profitieren, wird als Stärke gesehen, ebenso Nachhaltigkeits-Prozesse wie kommunale Klimaschutzbemühungen. Speziell in Kombination mit den hohen Löhnen der Industrie, baukulturell wertvollen Gebäuden und günstigen Wohnlagen leitet sich insgesamt eine außerordentlich hohe Lebensqualität ab.

SCHWÄCHEN

In den Schwächen drücken sich die Sorgen zu Sicherung des Lebensraumes angesichts des Klimawandels aus (Meeresspiegelanstieg, Wassermanagament, Klimaschutz, Erneuerbare Energien). Die Lebensqualität wird durch eine unzureichende Grundversorgung allgemein inklusive Leerständen in den Ortslagen sowie speziell im medizinischen Bereich gesehen. Die Mobilitätsangebote im ÖPNV und wenig inklusive Freizeitangebote scheinen eingeschränkt. Bei letzteren besteht vor allem Kritik an unzureichenden Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Beeinträchtigungen. Die Schwächen in der Wirtschaft werden in der Breitband- und Mobilfunkversorgung sowie in mangelnder Attraktivität von Arbeitsplätzen gesehen.

CHANCEN

Chancen werden weiteren Schutzbemühungen im Bereich Natur, Landschaft und Klima beigemessen, wobei Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und -anpassung dominieren. Hinsichtlich der Infrastruktur werden besondere Chancen im Ausbau des ÖPNV sowie der E-Mobilität erwartet. Die Konzentration von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Benachteiligungen gilt als ein Weg zur Steigerung der Lebensqualität und des generationenübergreifendenden Zusammenhaltes. Eine Chance für die Ökonomie und Ökologie gleichermaßen stellt der Ausbau zur Produktion und Nutzung Erneuerbarer Energien dar.

RISIKEN

Als Risiko gelten die Bedrohung des Natur- und Lebensraumes, weitere Abwanderungsbewegungen, zunehmender Abbau von öffentlicher Infrastruktur und Grundversorgungseinrichtungen, steigende Immobilienpreise und vor allem ein zu geringer Internetkommunikaitonsstandard. Erstmalig wird im Tourismus ein Nachteil für die Lebensqualität der heimischen Bevölkerung angedeutet.

HANDLUNGSBEDARF

Als Handlungsbedarf für die Entwicklung der Wesermarsch resultiert, dass im ökologischen Bereich der Naturraum erhalten und nachhaltig in Wert gesetzt werden soll. Wenn auch die Existenz-Bedrohung durch globale Prozesse nicht aufgehalten werden kann, so kann durch Leader sehr wohl ein Beitrag geleistet werden. Ein naturgemäß durch hohe Lebensraumqualität begünstigter Landschaftsraum benötigt zudem ausreichende Versorgungsstrukturen, so dass hier bei den Dingen des alltäglichen Bedarfs angesetzt werden soll: einkaufen, unterwegs sein, wohnen, Freizeit gestalten. Dabei ist der regionale Bezug, beispielswiese zur Baukultur oder zur Kulturgeschichte, zu berücksichtigen. Regionale Wertschöpfung, qualifizierte Beschäftigung und Inwertsetzung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor sind wichtige Handlungsoptionen, um die Wesermarsch zukunftsfähig zu machen. In allen Themensträngen durchgängig verankert ist das Erfordernis, gemeinsam und kooperativ zu handeln, wobei auch gesellschaftlich unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen eingebunden werden sollen.

ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Als Kernstück zur Realisierung einer nachhaltigen Regionalentwicklung der Wesermarsch dient eine – von einem Leitbild ausgehende – fokussierte Entwicklungsstrategie, die aus der Verschmelzung von übergeordneten Planungen, Evaluierungsergebnissen, Ausgangsanalyse, SWOT und Handlungsbedarf hervorgegangen ist. Sie bildet alle für die Weiterentwicklung der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ wesentlichen Themen anhand von vier Entwicklungszielen und vier entsprechenden Handlungsfeldern ab, in denen Ziele und Maßnahmen zur Umsetzungserreichung formuliert werden.

LEITBILD & ENTWICKLUNGSZIELE

Das Leitbild, das die Zukunftsvision beschreibt, die durch die Umsetzung der Entwicklungsstrategie erreicht werden, wurde an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen angebunden. Dadurch wurde die regionale Entwicklungsstrategie LEADER 2023-2023 in globale Zusammenhänge eingeordnet. Entsprechend ist das Leitbild um diese Aspekte erweitert worden. Zur Verwirklichung des Leitbildes werden mittel- bis langfristig orientierte Entwicklungsziele formuliert, zu denen die regionale Entwicklungsstrategie einen Beitrag leisten möchte. Die Entwicklungsziele sind durch LEADER-spezifische Handlungsfelder hinterlegt, zu denen Handlungsfeldziele und -maßnahmen formuliert werden (vgl. Tab. 1.1).

Tab. 1.1: Systematik der leitbildorientierten Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Entwicklungsziel		Handlungsfeld
1: Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potenziale bewahren und aktivieren (ökologische Zielsetzung)	→	*A: Natur- und Kulturlandschaftswandel*
2: Lebensqualität sichern und Bleibeperspektiven eröffnen (soziale Zielsetzung)	→	*B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl*
3: Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale in Wert setzen (ökonomische Zielsetzung)	→	*C: Ressourcenschonende Wirtschaft*
4: Zusammenwirken etablieren und Synergieeffekte heben (prozessuale Zielsetzung)	→	*D: Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft*

HANDLUNGSFELDER

Das Handlungsfeld A beinhaltet als Ziele, Klimaschutz und Klimaanpassung zu unterstützen, Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung für regionale Ökosysteme und ökosystemare Zusammenhänge anzustoßen, die Inwertsetzung und den Schutz von regionstypischer Natur und Landschaft zu initiieren und zu aktivieren.

Das Handlungsfeld B zielt darauf ab, die bedarfsgerechte Grundversorgung ausbauen, eine nachhaltige Mobilität zu fördern, die regionaltypische Baukultur und nachhaltige Nutzung von Gebäuden zu unterstützen, das Wohnen sowie das Wohnumfeld nachhaltig zu gestalten und die Freizeit- und Regionalkultur aufzuwerten.

Das Handlungsfeld C fokussiert sich darauf, die nachhaltige Wirtschaft mit Aspekten bio-fair-regional erzeugter Produkte, des Tourismus, der Gemeinwohlökonomie und der Nutzung alternativer Energien zu stärken. Weiterhin soll die Digitalisierung initiiert und intensiviert werden.

Das Handlungsfeld D hebt sich als Prozess-Handlungsfeld von den thematischen Handlungsfeldern A, B und C ab. Seine Maßnahmen dienen dazu, Kooperationen und Vernetzung zu intensivieren, Teilhabe, Integration und Inklusion zu ermöglichen, das Engagement anzuerkennen und zu stärken sowie Image und regionale Identität zu profilieren.

PRIORISIERUNG

Die Priorisierung von Handlungsfeldern erfolgt aufgrund der bisherigen Erfahrungswerte zur Wirksamkeit und zum erforderlichen Kapazitätsaufbau in Kombinationen mit neuen, ergänzenden Fördermöglichkeiten (z.B. Zukunftsregion). Mit der strategischen Prioritätenfolge der Handlungsfelder D, A, B und C geht einher, dass auf Prozessebene und im Rahmen der Evaluierung ein besonderes Augenmerk auf die prioritären Handlungsfelder gelegt wird.

BETEILIGUNG

Handlungsfeldübergreifend nehmen gebietsübergreifende Kooperationen und die Berücksichtigung der Chancengleichheit von benachteiligten Bevölkerungsgruppen einen besonderen Stellenwert ein. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der REK-Ziele auf breiter Ebene folgt unter anderem dem hohen Beteiligungsgrad bei der Erstellung des REK. Während der halbjährigen Erarbeitungsphase brachten sich rund 280 Akteure in die SWOT-Analyse, Handlungsfeldbewertung, Projektfindung und strategischer Schwerpunktsetzung aktiv ein. Dabei wurden vor allem die Möglichkeiten der niederschwelligen digitalen Möglichkeiten genutzt. Insgesamt achtete die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ auf ein transparentes, nichtdiskriminierendes, offenes Partizipationsverfahren, bei dem die Bevölkerung über eine entsprechende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. durch Social-Media-Schneeballsysteme, zeitnah über Beteiligungsmöglichkeiten und Arbeitsergebnisse informiert wurde.

KOMPETENZEN DER LAG

Die Zusammensetzung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und ihre Arbeitsstrukturen sind geeignet, die Ziele des REK effektiv und effizient umzusetzen. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums spiegeln durch ihre thematische Repräsentanz und personelle Zusammensetzung die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 wider. Die neuen strategischen Ansätze zur stärkeren Berücksichtigung von „Sozialem“ und „Jugend“ spiegeln sich in der teilweise geänderten Besetzung von WiSo-Partnern wider. Die Mitglieder der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ besitzen aus ihrer beruflichen und/oder privaten Biografie umfangreiche Regionskenntnisse und spezifisches Fachwissen sowie mehrjährige Erfahrungen in Management und Evaluierung von Projekten und Regionalentwicklungsprozessen. In ihrer Gesamtheit bringt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ genügend Erfahrung, Kompetenzen und Kapazitäten mit, um ihre Aufgaben zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie erfolgreich wahrzunehmen.

STRUKTUR DER LAG

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ stellt sich für die Förderperiode 2014-2020 mit 26 stimmberechtigten Mitgliedern auf, die von einem Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems als beratendes Mitglied unterstützt werden. Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich zusammen aus je einem Verwaltungsvertreter der zehn Gebietskörperschaften und 16 Vertretern der Zivilgesellschaft. Die Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo) in Interessengruppen unterteilt, wodurch sichergestellt werden kann, dass bei Gremienentscheidungen keine Interessengruppe mit mehr als 49 Prozent an einer Entscheidung beteiligt ist.

PROJEKTFACHBERATER*INNEN

Die Lokale Aktionsgruppe und die Projektinitiatoren werden durch freiwillige Projektfachberater*innen unterstützt, die im Vorfeld der Gremiumsentscheidung zur LAG-Sitzung in sogenannten Projektwerkstätten ihre Fach- und Regionskenntnis dafür einsetzen, die Projektideen potenzieller Projektantragsteller zu qualifizieren. Aufgrund des Netzwerk- und Wissenstransfer-Mehrwertes der Zusammenarbeit zwischen Projektfachberatern und LAG-Mitgliedern soll das System der „Regionalen Partnerschaft“ noch weiter ausgebaut werden. Um Projekte zu identifizieren, die speziell den Bedürfnissen der jungen Generation gerecht werden, sollen Jugendprojektwerkstätten erprobt werden.

JUGENDPROJEKTWERKSTÄTTEN

REGIONALMANAGEMENT

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ bedient sich zu ihrer Unterstützung eines internen Regionalmanagements. Aufgrund der vielfältigen, komplexen und parallel laufenden Aufgaben, bedarf es einer umfassenden Ressourcenausstattung des Regionalmanagements. Das Regionalmanagement fungiert als Geschäftsstelle der LAG „Wesermarsch in Bewegung“, der maßgeblich die Schnittstellen- und Koordinationsfunktion zwischen der LAG und allen regionalen sowie überregionalen Netzwerkpartnern obliegt.

FÖRDERBEDINGUNGEN

Zur gleichartigen und gerechten Behandlung aller Zuwendungsempfänger soll die Förderquote einheitlich sein. Im Hinblick auf die globale Konjunktur- und Ressourcenlage, konkurrierenden Förderprogrammen sowie die finanzielle Lage der potenziellen Antragstellenden wird die Quote für Projekte gemeindlicher Antragsteller auf 65 Prozent der förderfähigen Kosten (mit Mehrwertsteuer) angehoben, für nichtgemeindliche Antragsteller im Bereich der Basisdienstleistungen auf 75 % (Mehrwertsteuer nicht förderfähig). Der Förderhöchstsatz pro Projekt beläuft sich auf 200.000 Euro.. Für das angenommene Startjahr 2023 der Förderperiode LEADER 2023-2027 sind Startprojekte zur zügigen Umsetzung identifiziert worden, durch die mindestens 100.000 Euro LEADER-Mittel gebunden werden sollen.

STARTPROJEKTE

PROJEKTBEWERTUNG

Alle Projektideen, über die die LAG entscheiden soll, werden nach transparenten Projektauswahlkriterien bewertet. Die Gleichartigkeit des Prüfverfahrens erlaubt einen direkten Vergleich zwischen verschiedenen Projekten hinsichtlich ihrer Qualität und damit ihrer Förderwürdigkeit. Mit dem Antragsverfahren ist eine Stichtagsregelung verbunden.

FINANZIERUNGSKONZEPT

Die geplante Finanzierung für die Umsetzung des vorliegenden REK ist in einem Finanzierungskonzept inklusive indikativem Finanzplan dargelegt. Dieser beinhaltet Mittel aus dem kommunalen Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“, der von allen Gebietskörperschaften gespeist wird und sich über drei LEADER-Förderperioden hinweg als äußerst pragmatisches Finanzierungsinstrument bewährt hat. Mit einer Größenordnung von 840.000 Euro stellt der WiB-Topf einen merklichen Teil der erforderlichen öffentlichen Kofinanzierung der erwarteten rund 2,6 Millionen Euro LEADER-Förderung sicher.

MONITORING & EVALUIERUNG

Zur Feststellung von Ergebnissen und Wirkungen der LEADER-Förderung wird im Rahmen von Monitoring und Evaluierung ein auf das Erkenntnisinteresse angepasstes System angewendet. Dazu werden Ziele und Indikatoren weiterhin SMART formuliert. Die Indikatoren werden auf Ebene des Outputs, des Outcomes und des Impacts erhoben. Evaluierungsergebnisse und Anpassungserfordernisse als Erkenntnis der regelmäßigen Selbstevaluierungen werden der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

FORTSCHREIBUNG

Beim vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept (REK) LEADER 2023-2027 der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Wesermarsch in Bewegung“ handelt es sich um eine Fortschreibung des REK Leader 2014-2020. Die Fortschreibung berücksichtigt die umfassenden Evaluierungserkenntnisse der Förderperiode 2014-2020, die in einem 54-seitigen Abschlussbericht zur Selbstevaluierung detailliert beschrieben worden sind (siehe www.wesermarsch-in-bewegung.de sowie Anhang) und die gesamte Erfahrung des mehr als 20-jährigen Entwicklungsprozesses der LAG „Wesermarsch in Bewegung“. Die Erkenntnisse aus der Vergangenheit wurden kombiniert mit den bestehenden Herausforderungen globaler Megatrends und gesellschaftlicher Anforderungen zum Zeitpunkt der REK-Erarbeitung sowie den Rahmenbedingungen des LEADER-Erlasses des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutzes vom 15. Juni 2021 und aktuellen Bedürfnissen der LEADER-Akteure und Bürger*innen der Wesermarsch.

Mit diesem Hintergrund wurde Bewährtes erhalten und Stärken stabilisiert. Dazu gehören maßgeblich der Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“, das breite Akteursnetzwerk aus LAG-Mitgliedern und Projektfachberater*innen sowie ein internes Regionalmanagement mit umfassender Personalausstattung. Bei der Fortschreibung wurde die Gelegenheit ergriffen, einige formale Anforderungen, die den Bottom-up-Prozess und den gemeinschaftlichen Ansatz bei LEADER behinderten zu reduzieren. Dazu gehören unflexible Zielwerte sowie eine – insbesondere quantitative – Überevaluierung von Projekten und Prozessen auf Input- und Output-Ebene.

2 ABGRENZUNG DER LEADER-REGION „WESERMARSCH IN BEWEGUNG“

2.1 Räumliche Lage des Gebiets

HALBINSELARTIGE LAGE

In der nordwestdeutschen Tiefebene Niedersachsens befindet sich die Wesermarsch als peripher gelegener Raum mit Halbinselcharakter, der dreiseitig von Gewässern umschlossen wird: Im Norden von der Nordsee, im Osten von der Weser und im Nordwesten vom Fluss Jade sowie dem Jadebusen (vgl. Abb. 2.1). Die südliche und südöstliche Begrenzung der Wesermarsch erfolgt durch den höher gelegenen Sandrücken der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest. Mit einer maximalen Nord-Süd-Ausdehnung von rund 80 km und einer Ost-West-Dimension von rund 25 km weist die Wesermarsch einen langen, schmalen Regionszuschnitt auf. Sie umfasst eine Gesamtfläche von 824,78 km², auf der mit Zählung zum 31.12.2020 und damit zum Stichtag 1.1.2021 insgesamt 88.524 Menschen leben (LSN 2021a), was einer Dichte von 107,3 Einwohner*innen pro Quadratkilometer entspricht.

BEVÖLKERUNGSDICHTE

NAMENSBEDEUTUNG

Die Bezeichnung „Wesermarsch“ meint sowohl den Landstrich als Natur- und Kulturlandschaftseinheit als auch den Landkreis Wesermarsch als Gebietskörperschaft als auch die LEADER-Region, die identisch mit dem Kreisgebiet ist. Zur mitunter notwendigen Verdeutlichung der Wesermarsch in ihrer dritten Bedeutung führt die LEADER-Region den Namenszusatz „in Bewegung“. Demnach tragen auch die Lokalen Aktionsgruppe und das Regionalmanagement den Namen „Wesermarsch in Bewegung“.

NACHBARN

Die Wesermarsch grenzt – entgegen den Uhrzeigersinn gesehen – direkt an den die Landkreise Friesland und Ammerland, die Stadt Oldenburg, den Landkreis Oldenburg sowie die Stadt Delmenhorst. Auf der gegenüberliegenden Weserseite befinden sich die Stadt Bremen, die Landkreise Osterholz und Cuxhaven sowie die Stadt Bremerhaven.

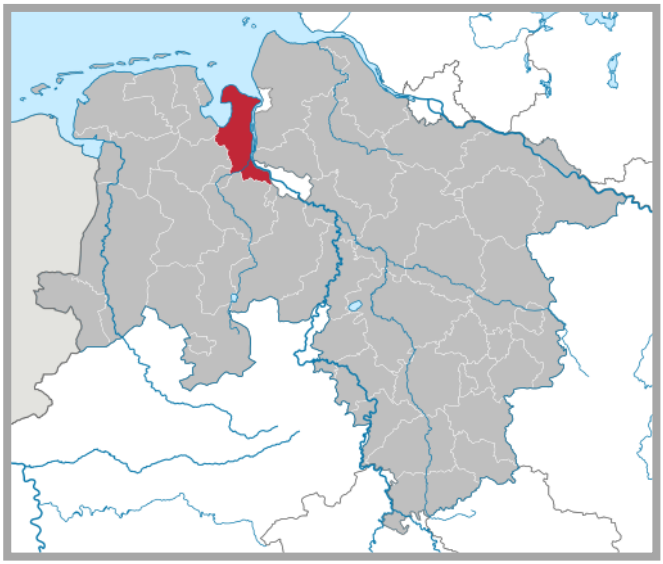


Abb. 2.1: Räumliche Lage der Wesermarsch (rot). Grau = Niedersachsen mit Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte (Quelle: TUBS 2009 / Wikipedia)

2.2 Ableitung der Gebietskulisse

HOMOGENITÄT

Die Besonderheit der Wesermarsch ist ihre ausgeprägte naturräumliche – und damit einhergehend ihre kulturlandschaftsgeschichtliche – Homogenität, die sie deutlich von ihrer Umgebung aus Gewässern und Geestgebieten abgrenzt. Der in sich geschlossene Gebietscharakter der Wesermarsch wurde landschaftsgeschichtlich von See- und Flussmarschen als Sedimentablagerungen der Nordsee und Unterweser sowie den aufwachsenden Geestrandmooren gebildet, wodurch sich Marsch, Moormarsch und Moor als Bodentypen entwickelten. Die Geländeverhältnisse sind daher durch feuchte bis nasse Böden, geringe Reliefunterschiede und gleichartiges Mikroklima geprägt.

HISTORISCHE WURZELN

LANDWIRTSCHAFT

SEEWIRTSCHAFT

Die besonderen geomorphologischen Verhältnisse brachten über Jahrhunderte anthropogene Kulturtechniken hervor, die das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Wesermärschler, ihre Mentalität und ihr kollektives Bewusstsein geprägt haben – und heute noch prägen. Dazu gehört der Deichbau, ohne den kein Leben in der Wesermarsch möglich wäre, ebenso wie das 20.000 Streckenkilometer umfassende Sielsystem zur Zu- und Entwässerung der Nutz- und Siedlungsflächen. Die Lagegunst des milden atlantischen Klimas und die Bodenverhältnisse ließen die Wesermarsch zu einer der größten zusammenhängenden Grünlandareale in Europa werden, deren landwirtschaftliche Erzeugung wiederum Landschaftsbild, Brauchtum und regionale Kulinarik beeinflusst – ebenso wie die maritime Wirtschaft an den Gewässergrenzen der Wesermarsch. Fisch- und Walfang, Seefahrt und Schiffbau waren das historisch zweite bedeutende Charakteristikum der Wesermarschwirtschaft, hervorgehend aus der frühen Besiedelung des hoch- und trockengelegenen Uferwalls an der Weser. Enge wirtschaftliche Verflechtungen zwischen Landwirtschaft und Seefahrt, wie z.B. durch die Verschiffung der in vorvergangenen Jahrhunderten berühmten Wesermarsch-Ochsen nach England, brachten Wohlstand in die zuvor ärmliche Region – was an der Baukultur der Marschenhöfe und Reedervillen noch heute abzulesen ist. Auch heutzutage prägt die charakteristische Kombination aus ländlicher Wirtschaft und Hafenwirtschaft die ökonomischen, landschaftlichen, sozialen und infrastrukturellen Verhältnisse der Wesermarsch.

GEBIETSKULISSE LEADER

Die Städte Brake, Elsfleth und Nordenham, die eine Siedlungsachse entlang der Unterweser bilden, sowie die Gemeinden Berne, Butjadingen, Jade, Lemwerder, Ovelgönne und Stadland decken als kommunale Gebietskörperschaften die administrative Gebietskulisse des Landkreises Wesermarsch und der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ab. Mit Anerkennung vom 28.4.2009 durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium gehören auch die unbewohnten Inseln Langlütjen I und II sowie die Insel Mellum zur Gebietskulisse der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“.

STÄDTISCHE GEBIETE

Städtisch geprägte Gebiete über 50.000 oder gar 75.000 Einwohnern spielen in der Wesermarsch keine Rolle; die einwohnerstärksten Städte sind Nordenham mit 26.102 und Brake mit 14.824 gemeldeten Personen (LSN-online 2021a, Tabelle A100001G). Die in der Wesermarsch zu verzeichnenden höchsten Bevölkerungsdichten liegen damit bei rund 297 und 387 Personen pro Quadratkilometer. Gemäß der Stadt-/Landgliederung nach der Zuordnung von Eurostat 2000 liegen Nordenham und die Kreisstadt Brake damit deutlich unter der Bevölkerungsdichte von 500 Einwohner*innen pro Quadratkilometer, die städtische Gebiete charakterisiert.

RAUMFUNKTIONEN

Nordenham und Brake nehmen die Funktion von Mittelzentren wahr – und zwar angesichts der Auswirkungen des demografischen Wandels zunehmend als Ergänzungsstandort im ländlichen Raum. In ihrer Gesamtheit ist die Wesermarsch damit ein Gebiet mit überwiegend ländlicher Raumstruktur, ohne eigenes Oberzentrum. Außerhalb des Landkreises sind die vier Oberzentren Bremen und Bremerhaven (Nachbarbundesland) sowie Oldenburg und Wilhelmshaven in einer Entfernung von 35 bis 60 Kilometern erreichbar. Zwischen diesen Agglomerationsräumen (vgl. Abb. 2.2) und der Wesermarsch sind funktionale Austauschbewegungen typischer Stadt-Land-Beziehungen wahrnehmbar.

KONTINUIETÄT

Um mit LEADER weiterhin eine territoriale nachhaltige Regionalentwicklung und eine weitere Steigerung des Regionalbewusstseins bewirken zu können, die auf den naturgegebenen sowie gewachsenen wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Verhältnissen und Strukturen mit all ihren regionstypischen Stärken und Schwächen basiert, bleibt die bewährte Gebietsabgrenzung für die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ gegenüber der vorherigen Förderperiode unverändert.

Der ab der Förderperiode Leader 2007-2013 vorgeschriebene Gebietskulissenausschluss von Orten bzw. Ortsteilen von mehr als 10.000 Einwohnern spielte in der Wesermarsch in der Förderperiode 2014-2020 durch Bevölkerungsrückgang keine Rolle mehr. Mit der deutlichen Anhebung zu einwohnerbezogenen Grenzen für LEADER-Gebietskulissen der Förderperiode 2023-2027 wurde die vormalige Problemlage für alle LEADER-Regionen in Niedersachsen revidiert.

Eine Karte der Gebietskulisse der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ im Maßstab 1:100.000 befindet sich im Anhang.

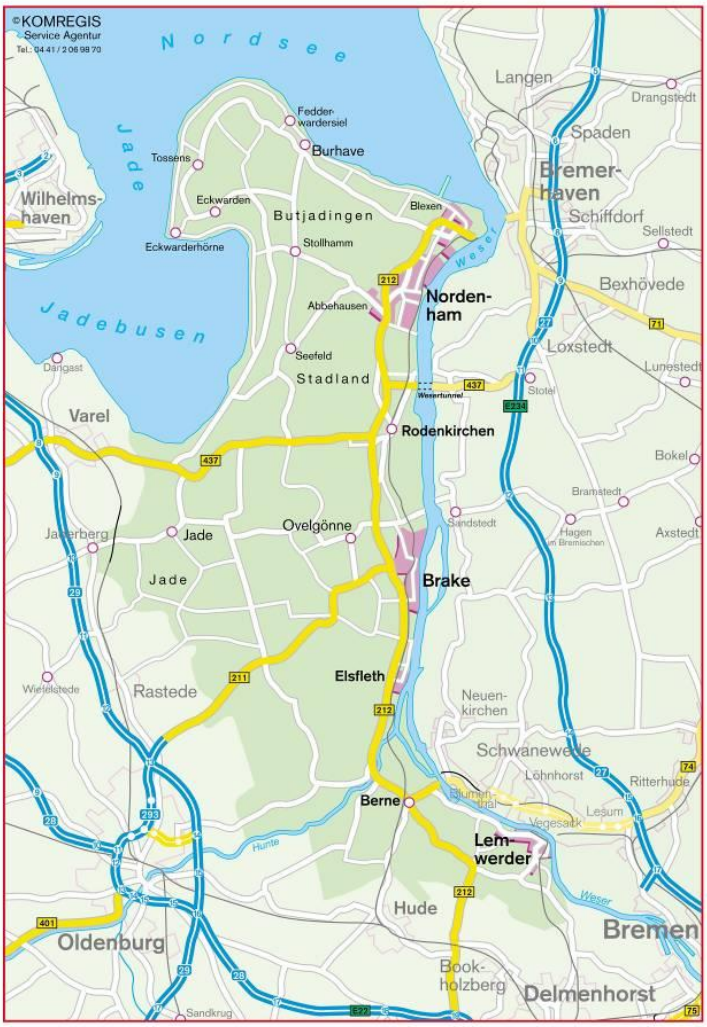


Abb. 2.2: Wesermarsch (dunkler gefärbt) mit Raumverflechtungen (Quelle: KomRegis)

3 AUSGANGSLAGE

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

3.1.1 Raumgefüge und Siedlungsformen

RANDLAGE

Die Wesermarsch besitzt aufgrund ihrer geographischen Verhältnisse eine ausgeprägte räumlich isolierte Randlage. Die dreiseitige Umschließung von großen Gewässern (Nordsee, Weser, Jadebusen) erschwert räumliche Beziehungen und infrastrukturelle Verflechtungen zu benachbarten Gebieten.

FRÜHBESIEDELUNG & AUSWIRKUNGEN

Siedlungsgeschichtlich bedeutsam sind die Auswirkungen des unterschiedlichen Mikroreliefs. Im amphibischen Lebensraum historischer Zeiten sorgte der vorteilhaft gelegene erhöhte Uferwall der Weser für eine entsprechende frühe Besiedelung gegenüber dem damals unbesiedelbaren Hinterland. Der Einfluss der Siedlungsgeschichte ist auch heute noch deutlich in den Raum- und Siedlungsstrukturen der Wesermarsch erkennbar (vgl. Karte 1:75.000 in Kartentasche). Während sich entlang der Siedlungsachse mit den Hafenstädten Nordenham, Brake und Elsfleth eine höhere Dichte an Wirtschaftsbetrieben aus Industrie und Handwerk, Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen sowie die tragende Grundinfrastruktur findet, existieren im flächenmäßig überwiegenden dünn besiedelten Teil der Wesermarsch deutliche, historisch bedingte, infrastrukturelle Defizite. Im Angesicht des demografischen Wandels und des Strukturwandels der Landwirtschaft kommen diese immer deutlicher zum Tragen, speziell was Grundversorgung und Daseinsvorsorge betrifft. Gesamträumlich und infrastrukturell erzeugt die Konzentration entlang der Siedlungsachse der Hafenstädte an der Weser in der Gegenüberstellung der dünnen Besiedlung der übrigen Wesermarsch mit ihrer gestreuten Siedlungsstruktur ein merkliches Spannungsfeld.

HISTORISCHE SIEDLUNGSFORMEN

Charakteristische, historisch gewachsene Siedlungsformen zeugen von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen ihrer Zeit. Entlang der Weser und der Nordsee finden sich Deichnischensiedlungen, bei denen die Häuser der (Siel-)Ortschaften nahe am Deichfuß liegen bzw. sogar in ihn hineinragen. Im nördlich gelegenen Butjadingen prägen Wurtensiedlungen und Einzelhofwurten die Landschaft – ein Siedlungstyp auf anthropogen aufgeschichteten Erdhügeln, mit denen sich Menschen vor Beginn des Deichbaus vor Meeresüberflutungen zu schützen suchten. Die historischen Wurtensiedlungen sind begrifflich an der Namensendung „-warden“ (z.B. Eckwarden) zu erkennen und stehen vielfach unter Denkmalschutz. Im Binnenland sind Moor- und Marschhufensiedlungen Zeugen der Kultivierungsgeschichte der Feuchtgebiete. Kennzeichnend für diese Siedlungsform sind in Reihen eng beieinanderliegende Hofstellen, von denen ausgehend das rückwärtige Land in langen (bis 10 km), aber nur sehr schmalen (bis 200 m) Flurstücken – den sogenannten Hufen – kultiviert wurde. Insgesamt finden sich viele baukulturell wertvolle traditionelle Haustypen in der Wesermarsch, wie Niederdeutsche Hallenhäuser, Ankerbalkenscheunen oder Gulfhöfe, die jedoch teilweise stark von untypischen baulichen Veränderungen oder zunehmend von Leerstand und Verfall bedroht sind.

3.1.2 Infrastruktur, Erreichbarkeit und Daseinsvorsorge

VERKEHRSANBINDUNG

Bei der Verkehrsanbindung macht sich die Halbinsellage der Wesermarsch deutlich bemerkbar (vgl. Abb. 2.2). Eine direkte Autobahnanbindung besteht derzeit nicht. Die ersten Bauabschnitte der geplanten Küstenautobahn BAB 20 befinden sich im Planfeststellungsverfahren. Über die BAB 20 wird die Wesermarsch im Westen an die BAB 29 und die BAB 28, sowie im Osten an die BAB 27 und die

BAB 26 angebunden. Die BAB 20 wird somit zum Bestandteil des transeuropäischen Verkehrsnetzes, das die skandinavischen und baltischen mit den westeuropäischen Staaten verbindet. Wann mit einem Baubeginn und der Fertigstellung der Küstenautobahn gerechnet werden kann, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht absehbar (Die Autobahn GmbH 2021).

AUTOBAHNANBINDUNG

Die überregionale Straßenanbindung der Wesermarsch erfolgt über drei stark bis sehr stark frequentierte Hauptverkehrsachsen: In Nord-Süd-Achse parallel zum Schienen- und Siedlungsstrang längs der Weser über die Bundesstraße B 212, in West-Ost-Achse über die B 211 mit Anbindung an Oldenburg und die B 437 mit Anbindung an Varel-Wilhelmshaven. Die Bundesstraße B 211, Hauptverbindung zwischen Oldenburg und der mittleren/nördlichen Wesermarsch, wurde auf der Strecke zwischen Brake und Mittelort verlegt und im Sommer 2021 freigegeben, um somit dem Durchgangsverkehr und insbesondere dem starken überregionalen Wirtschaftsverkehr Rechnung zu tragen. Bei dem vorherigen Streckenverlauf handelte es sich um eine kurvige, stark angebaute und mit Geschwindigkeitsbeschränkungen versehene Strecke, die aufgrund der hohen Konfliktdichte einen Unfallschwerpunkt darstellte. Die neue Streckenführung verläuft nun ab Oldenbrok-Mittelort (Gemeinde Ovelgönne) zunächst von Oldenburg kommend, in nördlicher Richtung bis Coldewey, führt dann nach einem großen Rechtsbogen in östlicher Richtung nach Brake und bietet insbesondere für den Durchgangs- und Wirtschaftsverkehr eine leistungsfähige Verbindung (NLStBV 2021a). Zusätzlich wurde die B 212 auf dem Abschnitt zwischen Huntebrück und Harmenhausen verlegt und im Sommer 2021 ebenfalls für den Verkehr freigegeben. Bisher war der Verkehrsfluss auf diesem Streckenteil unzureichend, da die kurvige Straße keine ausreichenden Überholsichtweiten bot und zusätzlich viele Zufahrten zu landwirtschaftlich genutzten Flächen aufwies. Auch der Innerortsbereich von Berne war durch die Ortsdurchfahrt stark belastet, da die B 212 gleichzeitig die Hauptgeschäfts- und Wohnstraße darstellte. Durch die Verlegung beginnt die B 212 nördlich der Einmündung der L 865 in die bestehende B 212, verläuft östlich des vorhandenen Straßendammes der alten B212 und endet nach Kreuzung der Hunte und der ehemaligen B 212 an der L 875 (NLStBV 2021b).

Die außerhalb der Wesermarsch gelegenen Anschlüsse zu den Autobahnen BAB 29 (Wilhelmshaven-Ahlhorn) bzw. BAB 293 mit Anschluss an die BAB 29 sowie die BAB 28 (Leer-Oldenburg-Bremen) werden über die Landesstraße L 862 (Jaderberg) bzw. die B 211 erreicht. Auf der gegenüberliegenden Weserseite besteht Anschluss an die BAB 27 bei Stotel (Cuxhaven-Hannover). Die Querung der Weser für PKW und LKW wird durch den Wesertunnel bei Kleinensiel ermöglicht. Für die Beförderung gefährlicher Güter besteht keine Einschränkung. Fünf Fährverbindungspunkte (3 x Höhe Bremen, 1 x Höhe Brake, 1 x Höhe Nordenham) schaffen ein zeitlich getaktetes Zusatzangebot, das im Übrigen für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmer die einzige Möglichkeit zur Weserquerung darstellt.

SPNV

Über den Schienenverkehr sind die an der östlichen Regionsgrenze weserbegleitend liegenden Orte mit der Regio-S-Bahn an den Fernbahnhof Bremen angeschlossen. Die Strecke zwischen Nordenham und Bremen bedient die Nord-West-Bahn, die im Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen die schienengebundene Naherschließung übernimmt, im Stundentakt. Hinsichtlich der Bahnanbindung der westlichen Wesermarsch an die Bahnstrecke Wilhelmshaven-Oldenburg wurde im Juni 2020 der Bahnhaltepunkt Jaderberg eröffnet. Das Oberzentrum Oldenburg kann dabei in weniger als 20 Minuten und Wilhelmshaven in ca. 25 Minuten erreicht werden. Die Nord-West-Bahn bedient diese Strecke im Halbstunden- bis Stundentakt. Der Anschluss an den Fernverkehr erfolgt in Oldenburg im Zwei-Stundentakt mit dem IC Richtung Emden/Norddeich-Mole bzw. Leipzig/Magdeburg. Vom Hauptbahnhof Bremen verkehren stündlich IC- und ICE-Züge in diverse Agglomerationsräume (ZVBN 2017).

Zur Reaktivierung des Bahnhaltepunktes Jaderberg hatte in der Förderperiode 2006-2013 LEADER mit einer regionalen Machbarkeitsstudie einen ersten Beitrag geleistet. Durch die reaktivierten Bahnhaltepunkte Brake-Kirchhammelwarden (Dezember 2014) und Jaderberg sowie durch Bahnhofsumfeldgestaltungen mehrerer Stationen (z.B. Rodenkirchen, Nordenham) zu fahrgastfreundlichen und barrierefreien Verkehrsstationen, hat sich die Situation des schienengebundenen Personennahverkehrs (SPNV) mit nunmehr acht Bahnstationen gegenüber dem Beginn der vormaligen LEADER-Förderperiode deutlich verbessert.-

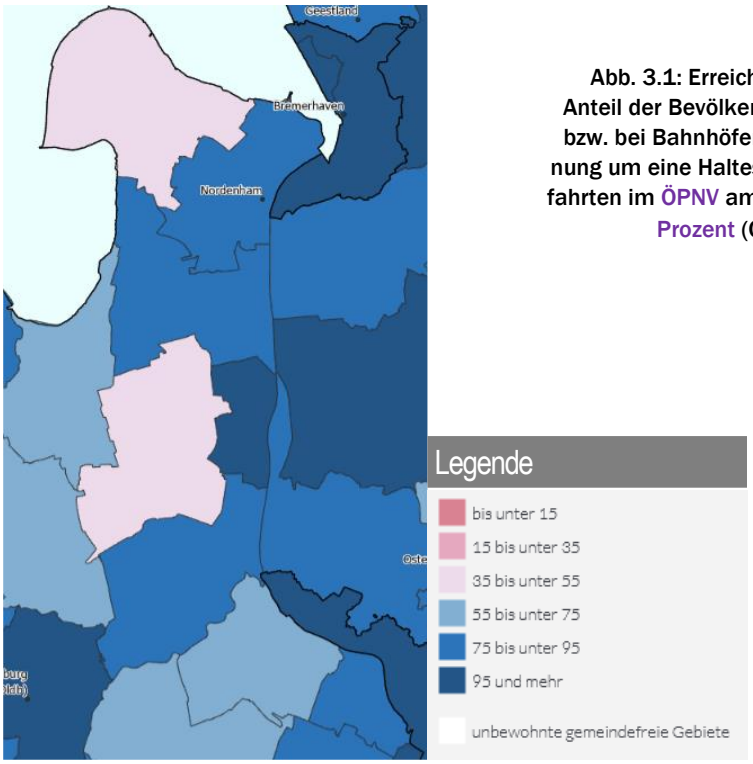


Abb. 3.1: Erreichbarkeit ÖPNV-Stationen: Anteil der Bevölkerung, die in maximal 600 m bzw. bei Bahnhöfen 1.200 m Luftlinien-entfernung um eine Haltestelle mit mindestens 20 Abfahrten im ÖPNV am Tag wohnt, im Jahr 2020, in Prozent (Quelle: BMI2020a)

Der ÖPNV mit Bussen wird über zwei Linienbündel abgedeckt, die 34 Buslinien umfassen. Mehrere Buslinien decken hierbei nicht nur die Hauptverkehrsachsen ab, sondern schließen abseitig gelegene Orte und Ortsteile an die Mittelzentren an. Das augenscheinlich auch das Hinterland gut abdeckende Liniennetz ist jedoch überwiegend auf den Schülerverkehr ausgelegt. Die von Pendlern sehr gut angenommene Schnellbuslinie „Wesersprinter“, die auf der Bedienungsebene 1 die Kreisstadt Brake im Stundentakt mit dem Oberzentrum Oldenburg verbindet, wird zu den Hauptverkehrszeiten im Halbstundentakt bedient. Aufgrund der günstigen Streckenführung (Autobahnabschnitt) steht diese Verbindung der Fahrtzeit des motorisierten Individualverkehrs kaum nach. In nördliche Richtung existiert im alternierenden Wechsel zum Ziel Nordenham die Möglichkeit, durch den Wesertunnel bis nach Bremerhaven zu gelangen. Insgesamt besteht eine gute Justierung der Wesersprinter-Fahrtzeiten auf den SPNV des überregional angeschlossenen Bahnhofs Oldenburg. Das Nadelöhr für seine noch stärkere Nutzung stellen die Bedienzeiten in den Abendstunden dar (ZVBN 2018).

Weiterhin existiert in der nördlichen Wesermarsch eine Landesbedeutsame Buslinie (LBB). Die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) fördert seit 2017 die Einführung solcher Linien, um den Anschluss von strukturschwachen Gegenden an den überregionalen Verkehr, der meist schienengebunden verläuft, sicherzustellen. Als Kriterien für landesbedeutsame Buslinien gelten Ausstattungserfordernisse wie Klimaanlage, WLAN und bequeme Überlandbestuhlung, weiterhin barrierefreie Zustiege und stündliche, schnelle Verbindungen, die an Wochentagen von 6 Uhr bis 23 Uhr angeboten werden müssen, so dass insgesamt der Standard des SPVN erreicht wird.
Die Linie 400, die seit dem 25. Mai 2020 als landesbedeutsame Buslinie (LBB) gilt und als „Strandläufer“ vermarktet wird, verbindet die Nordseebäder Tossens und Burhave sowie Stollhamm mit dem Mittelzentrum Nordenham. Auf der Strecke liegen zudem zahlreiche touristisch attraktive Orte und Strände. Für Urlauber besteht nach Vorlage ihrer Gästekarte die Möglichkeit der kostenlosen Nutzung. Der „Strandläufer” verkehrt montags bis samstags auch in den Tagesrandlagen der Woche in einem Ein- Stundentakt und an Sonn- und Feiertagen überwiegend in einem Takt von zwei Stunden.
Die Linie 450 ist eine Regionalbuslinie der Bedienungsebene 2 und wird als „Deichläufer“ vermarktet. Diese Linie verbindet in der südlichen Wesermarsch die Gemeinden Berne und Lemwerder mit Delmenhorst als Mittelzentrum mit oberzentralen Funktionen. Mit der Linie wird somit eine Anbindung

der Ortslagen entlang des Weserdeiches an die Stadt Delmenhorst sowie den Bahnhof Berne sichergestellt (ZVBN 2018).

Die Stadt Nordenham verfügt über zwei Stadtbuslinien, die jeweils das nördliche und das südliche Stadtgebiet mit der Stadtmitte verbinden. Die Stadt Brake verfügt über die Buslinie 422, die das Grundzentrum Ovelgönne mit Brake verbindet. Der Bus verkehrt wochentags in einem Stundentakt und bietet so einen Anschluss an den Braker Bahnhof, den „WeserSprinter“ und ermöglicht somit Verbindungen zum Kreishaus und anderen Behörden, zur Fußgängerzone und dem dort ansässigen Einzelhandel (ZVBN 2018).

BÜRGERBUSSE & AST

Die im Hauptamt organisierten Buslinien werden im Landkreis Wesermarsch durch zwei Bürgerbus-Vereine ergänzt. Der seit 2008 bestehende BürgerBus Butjadingen verbindet an der Küste die Touristenorte mit dem Mittelzentrum und Bahnhof Nordenham. Durch die hohen und stetig steigenden Fahrgastzahlen wurde in Kooperation mit den Verkehrsbetrieben Wesermarsch ein Linienbündel im 2-Stunden-Takt durch den Bürgerbus bedient. Der Erfolg des zweijährigen Testbetriebes führte zu Ausweitungen des Angebots. Seit 1. April 2020 deckt der BürgerBus Butjadingen mit seinen ehrenamtlichen Fahrer*innen den Linienverkehr der Linie 405 ab.

Seit Oktober 2019 ist der BürgerBus Stadland dazugekommen, der als Linie 415 Esenshamm und die Helios-Klinik über den Seefelder Außenbereich mit dem Bahnhof Rodenkirchen verbindet. Aufgrund der positiven Entwicklung und zahlreichen Anregungen aus der Bürgerschaft hat der BürgerBus Stadland sein Angebot ab September 2021 erweitert. In der Gemeinde Lemwerder besteht das Angebot eines VBN-AnrufSammelTaxis, das die Gemeinde mit den Bahnhöfen Bookholzberg und Berne verbindet.

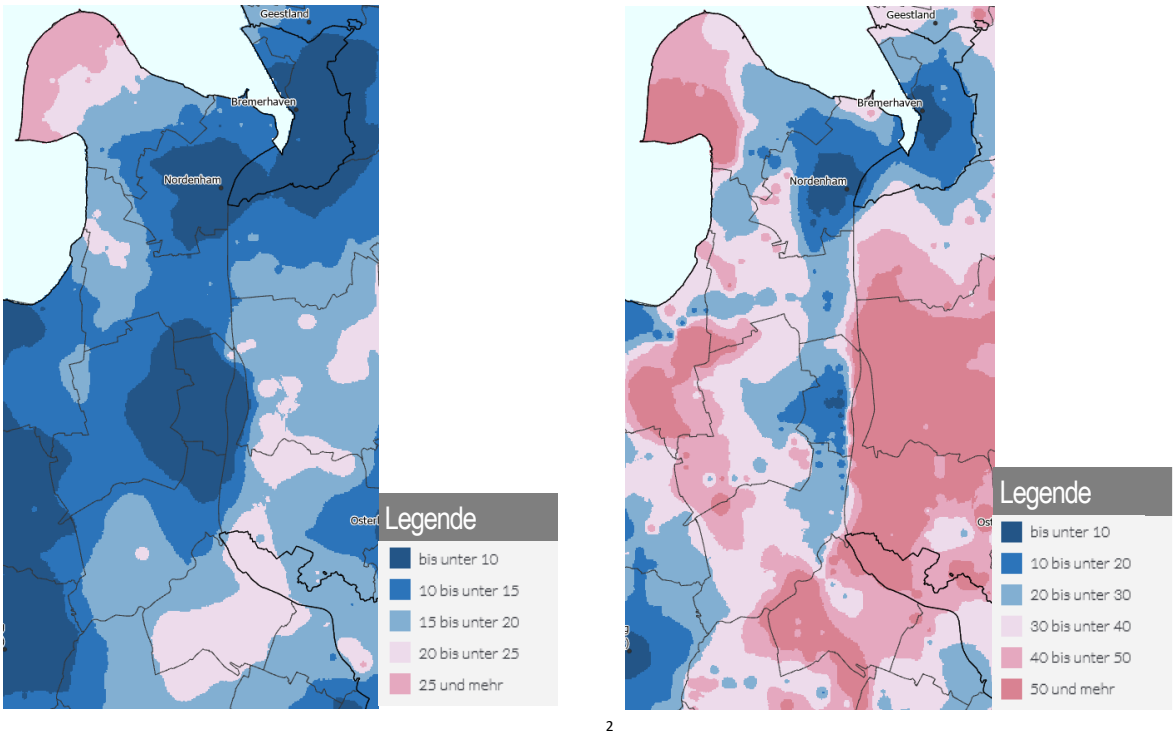
ÖPNV-ABDECKUNG

Der Zugang zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist damit ein wichtiger Baustein für die Mobilität der Menschen, der die Voraussetzungen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für Chancengleichheit und die Erreichbarkeit von zentralen Versorgungseinrichtungen schafft. Dies gilt im besonderen Maße für Menschen, die nicht mit dem eigenen Auto fahren. In diesem Zusammenhang ist eine wichtige Kennzahl für einen zumutbaren Zugang zum ÖPNV der Anteil der Bevölkerung, der in einem Radius von 600 m um eine Haltestelle bzw. 1.200 m um Bahnhöfe mit mindestens 20 Abfahrten am Tag lebt. Im bundesweiten Durchschnitt haben ca. 90 % und in Niedersachsen ca. 85 % der Menschen einen solchen zumutbaren Zugang zum ÖPNV. In der Wesermarsch liegt dieser Wert bei ca. 75 %; dies ist für einen ländlichen Landkreis bereits eine relativ hohe Erreichbarkeit. Innerhalb des Landkreises bestehen jedoch zwischen den Gemeinden große Unterschiede, so hat etwa in den beiden Gemeinden Butjadingen und Ovelgönne nur die Hälfte der Bevölkerung einen zumutbaren Zugang zum ÖPNV (BMI 2020a).

Im Durchschnitt erreichen 97 % Bundesbürger mit dem Pkw innerhalb von maximal 20 Minuten das nächstgelegene Mittel- und Oberzentrum. Mit den beiden Mittelzentren Nordenham und Brake und der Lage des Landkreises Wesermarsch zwischen den Oberzentren Bremerhaven, Bremen, Wilhelmshaven und Oldenburg sind relativ gute Voraussetzungen für die Erreichbarkeit zentraler Orte mit dem motorisierten Individualverkehr (MIV) gegeben (Mittelwert 13 Minuten). Lediglich in Randgebieten der Gemeinde Butjadingen und im Großteil der Gemeinde Berne liegt die Fahrzeit bei über 20 Minuten. Dagegen ist die Erreichbarkeit zentraler Orte mit dem ÖPNV deutlich schlechter. Im überwiegenden Teil des Landkreises dauert eine Fahrt mit dem ÖPNV zum nächsten Mittel- und Oberzentrum 30 Minuten und mehr, das heißt im Mittel ist man 2,5-mal länger mit dem ÖPNV unterwegs als mit dem MIV. Hiervon sind vor allem die Bewohner*innen betroffen, die nicht im unmittelbaren Einzugsgebiet von Nordenham und Brake leben. Bei den Vergleichen zu berücksichtigen ist zudem, dass in den Angaben zum ÖPNV nicht die Zugangszeiten zu den Haltestellen sowie mögliche Wartezeiten zu Beginn einer Fahrt enthalten sind. Somit muss man davon ausgehen, dass sich die tatsächliche Erreichbarkeit der zentralen Orte mittels ÖPNV zum Teil deutlich schlechter darstellt (BMI 2020b).

Mit Blick auf die Nahversorgung ist die Erreichbarkeit des nächstgelegenen Lebensmittelladens ein wichtiger Indikator. In der Wesermarsch kann das nächste Geschäft mit dem PKW innerhalb von sieben Minuten erreicht werden, was im Bundesvergleich für ca. 99 % der Bevölkerung gilt. Lediglich in

den am Jadebusen gelegenen Bereichen der Gemeinden Butjadingen und Stadland sowie in den dünnbesiedelten Bereichen Elsfleths und Ovelgönnes kann die Fahrtzeit mit dem PKW bis zum nächsten Lebensmittelladen 15 Minuten und mehr betragen (BMI 2020c).



2

Abb. 3.2: Vergleich Reisezeit Pkw / ÖPNV: Pkw-Fahrzeit zum Stadtzentrum des nächsten Ober- oder Mittelzentrums im Jahr 2020 in Minuten (Karte links) im Vergleich zur Reisezeit mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zum Stadtzentrum des nächsten Ober- oder Mittelzentrums im Jahr 2020 in Minuten (Quelle: BMI 2020b)

ELEKTRO-MOBILITÄT

Die individuelle Mobilität mit Elektro-Antrieb spielt in der Wesermarsch bisher noch eine untergeordnete Rolle. Von insgesamt 54.248 im Landkreis gemeldeten Pkw verfügten zum 01.04.2021 nur 413 Pkw über einen Elektro-Antrieb, was 0,8 % des gesamten Pkw-Bestandes entspricht. Hiervon sind 257 (0,5 %) Elektroautos mit Batterie (BEV-Pkw) und 156 (0,3 %) Plug-In-Pkw. Im Vergleich dazu verfügten in Niedersachsen zum gleichen Zeitpunkt bereits 1,5 % des Pkw-Bestandes über einen Elektro-Antrieb (KBA 2022). Es gibt jedoch bereits einige Entwicklungen, die den Umstieg auf Elektromobilität im Landkreis fördern. So hatte die Kreisverwaltung zwischenzeitlich einen Teil seiner Dienstwagenflotte auf Elektromobilität umgestellt (LK WSM 2019a).

LADESÄULEN

Von 2019 bis 2022 stieg die Anzahl gemeldeter Elektrofahrzeuge im Landkreis Wesermarsch von weniger als 100 auf 660 E-Fahrzeuge an (LK WSM FD 36 2022). Aufgrund dieser Entwicklung ist ein bedarfsgerechtes und öffentlich zugängliches E-Ladesäulennetzwerks erforderlich, das neben den heimischen Lademöglichkeiten die Versorgung im gesamten Landkreis sicherstellt. Hierfür stehen 27 öffentlich zugängliche Ladesäulen mit 58 Ladepunkten bereit (Internetquellen: chargemap.com, ewe-go.de, Chargefinder.com und goingelectric.de), wodurch der Landkreis Wesermarsch mit 3,15 Ladesäulen pro 10.000 Einwohner auf dem Niveau des niedersächsischen Durchschnitts liegt. Gemessen am Verhältnis zwischen gemeldeten Elektrofahrzeugen und der Anzahl an Ladesäulen ist die infrastrukturelle Ausstattung mit 19,4 E-Autos pro Ladesäule überdurchschnittlich: im Bundesdurchschnitt müssen sich statistisch 23 E-Autos eine öffentliche E-Ladesäule teilen, in Niedersachsen 21,9 E-Autos. Die Verteilung der Ladesäuleninfrastruktur zieht sich über alle neun Wesermarsch-Kommunen, wobei ein Schwerpunkt längs der Siedlungs- und Verkehrsachse an der Weser zu verzeichnen ist (vgl. Abb. 3.3)

Die positive Entwicklung der Ladesäuleninfrastruktur wurde aktiv durch den Landkreis Wesermarsch in Form einer Förderung vorangetrieben. Seit 2018 werden die Betriebskosten von acht der installierten Ladesäulen in sieben Kommunen bezuschusst. Mithilfe der bereitgestellten Gelder kann eine finanzielle Unterstützung von 50 % über einen Zeitraum von fünf Jahren sichergestellt werden. Eine Ladesäule direkt am Kreishaus finanziert die Kreisverwaltung selbst. Weitere Elektroladesäulen sind in Planung (vgl. Abb. 3.3). (LK WSM FD 68 2022).

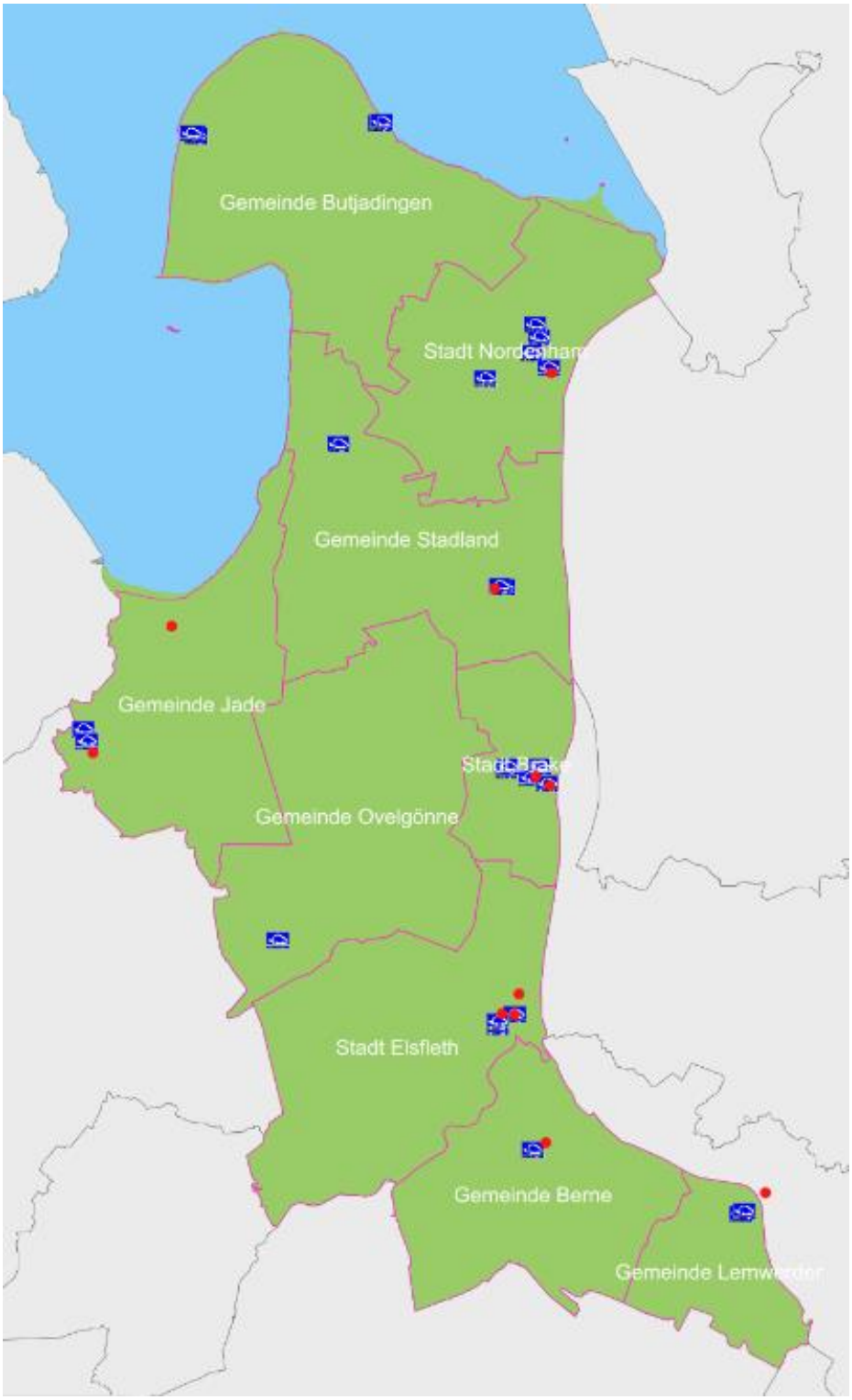


Abb. 3.3: Infrastruktur der öffentlichen Elektro-Ladesäulen: Verteilung von bestehenden Säulen (blaue Symbole) und geplanten Säulen (rote Punkte). (Quelle: LK WSM, FD 68, 2022)

WASSERSTRASSEN

Zu den bedeutenden Wasserstraßen zählen die Weser als drittlängster Fluss Deutschlands und die Hunte als ihr Nebenfluss in Richtung Oldenburg (Binnenhafen) mit Verbindung zum Küstenkanal. Der zwischen Bremen und Wesermündung als Unterweser bezeichnete Abschnitt und die untere Hunte sind Seeschifffahrtsstraßen, über die beträchtliche Mengen an schiffbaren Gütern transportiert werden, wobei der Braker Hafen zudem bedeutender Umschlagplatz für Schüttgüter und großdimensionierte Stückgüter (z.B. Rotorblätter für Windkraftanlagen) ist.

RADWEGENETZ & E-MOBILITÄT

Die Wesermarsch verfügt über ein 870 km langes, gut ausgeschildertes Radwegenetz und gilt seit 2018 als ADFC RadReiseRegion (TGW 2022a). Das Radwegenetz der Wesermarsch gilt als überwiegend gut ausgebaut: Viele Bundes-, Landes- und Kreisstraßen verfügen über verkehrssichere Radwege. Verkehrsarme Wirtschaftswege und überregionale Tourenradwege (Deutsche Sielroute, North Sea Cycle Route, Weser-Radweg) bieten attraktive Fahrradfahrmöglichkeiten und die wenig frequentierten, glatt asphaltierte Landes- und Kreisstraßen erfreuen sich einer hohen Beliebtheit bei Rennradfahrern. Die Wesermarsch verfügt über 5 feste E-Bike Ladestationen, die jeder Zeit genutzt werden können. Ferner bestehen 8 Auflademöglichkeiten in verschiedenen Einrichtungen, wie Tourist-Informationen und Cafés. Die Nutzung der Ladesäulen ist jedoch an die Öffnungszeiten dieser Einrichtungen gebunden. Die Vermarktung und Anschaffung der E-Bikes erfolgt hier durch die jeweiligen Anbieter selbst.

INFORMATIONS- & KOMMUNIKATIONS-TECHNOLOGIE

Eine ausreichende Abdeckung mit erdgebundenem, breitbandigem Internet sowie stabilem Mobilfunk ist seit rund einem Jahrzehnt ein Postulat zur Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen im ländlichen Raum. Die Forderungen nach einer ausreichenden Grundversorgung im Bereich der Digitalisierung finden im Slogan „5G an jeder Milchkanne“ ihren Ausdruck. Da die Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs und der periodischen Grundversorgung vermehrt über Online-Angebote sichergestellt wird (z.B. Lebensmittel- und Medikamentenbestellungen, Telemedizin), ist eine qualitativ und quantitativ zufriedenstellende Breitband- und Mobilfunkversorgung in ländlichen Räumen generell unabdingbar. Durch die seit 2019 anhaltende Corona-Pandemie sind die Anforderungen im Bereich der Digitalisierung nochmals deutlich gestiegen. Folglich sieht das BMI (2020d) eine Übertragungsrate von 50 Mbits/s als nicht mehr hinreichend an und forciert den Ausbau der Versorgung mit Gigabitanbindungen mit Übertragungsraten von 1.000 Mbit/s (BMI 2020d).

Zwischen 2017 und Mitte 2020 wurde im Landkreis ein erstes Ausbauprojekt mit Mitteln des Bundes, des Landes Niedersachsen sowie Eigenmitteln der Kommunen realisiert. Dieses richtete sich an sogenannte unterversorgte Gebiete (mit Übertragungsraten < 30Mbits/s), in denen überdies die Telekommunikationsunternehmen keinen eigenwirtschaftlichen Ausbau durchgeführt oder geplant hatten. Im Zuge des ersten Ausbauprojektes wurden 1.900 Haushalte sowie 60 gewerbliche Adressen und alle Schulen (Primar- und Sekundarstufen sowie Schulen unter privater Trägerschaft), breitbandig an das Glasfasernetz angeschlossen. Bereits im Jahr 2019 hat der Kreistag beschlossen, auch die restlichen unterversorgten Adressen mit einer Glasfaserinfrastruktur (Gigabitanbindungen) zu erschließen. Davon sollen lediglich 5 % der abgelegensten Adressen ausgenommen werden. Dieses zweite Ausbauprojekt befindet sich derzeit in der Umsetzung (LK WSM 2022a).

Der Ausbau aller restlichen noch nicht mit einer Glasfaserinfrastruktur ausgestatteten Gewerbegebiete ist nahezu abgeschlossen (bis planmäßig 15.10.2022). Zwar haben sich im Rahmen des geförderten Ausbaus nur knapp die Hälfte der 228 Betriebe zu einem kostenfreien Glasfaserhausanschluss entschieden, doch alle übrigen Betriebe können sich zu einem späteren Zeitpunkt noch anschließen lassen, weil das Glasfaserverteilnetz komplett im öffentlichen Raum der Gewerbegebiete erstellt wurde und Hausanschlüsse auch noch zu einem späteren Zeitpunkt beauftragt werden können, wenn auch im eigenwirtschaftlichen Ausbau der EWE und auf Eigenkosten der Betriebe. (LK WSM FD 91 2022:).

In der Wesermarsch verfügen ca. 86,5 % der Haushalte über eine Breitbandversorgung mit mindestens 50 Mbit/s, was deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 93,3 % liegt. Lediglich die beiden Mittelzentren Nordenham (97,9 %) und Brake (98,2 %) befinden sich etwas über diesem Durchschnitt. Deutlich schlechter ist dagegen die Versorgung in den Gemeinden Butjadingen, Jade und Ovelgönne. Hier verfügen lediglich 71,3 %, 74,4 % bzw. 73,1 % der Haushalte über einen Breitbandanschluss von 50 Mbit/s. Beim Ausbau von Gigabitanbindungen ist der Aufholbedarf noch größer. In sieben von neun Gemeinden verfügen weniger als 10 % der Haushalte über eine Breitbandversorgung mit mindestens 1.000 Mbit/s. Ausnahmen bilden hier die Gemeinden Nordenham und Lemwerder mit 94,8 % bzw. 74,7 % (BMI 2020d).

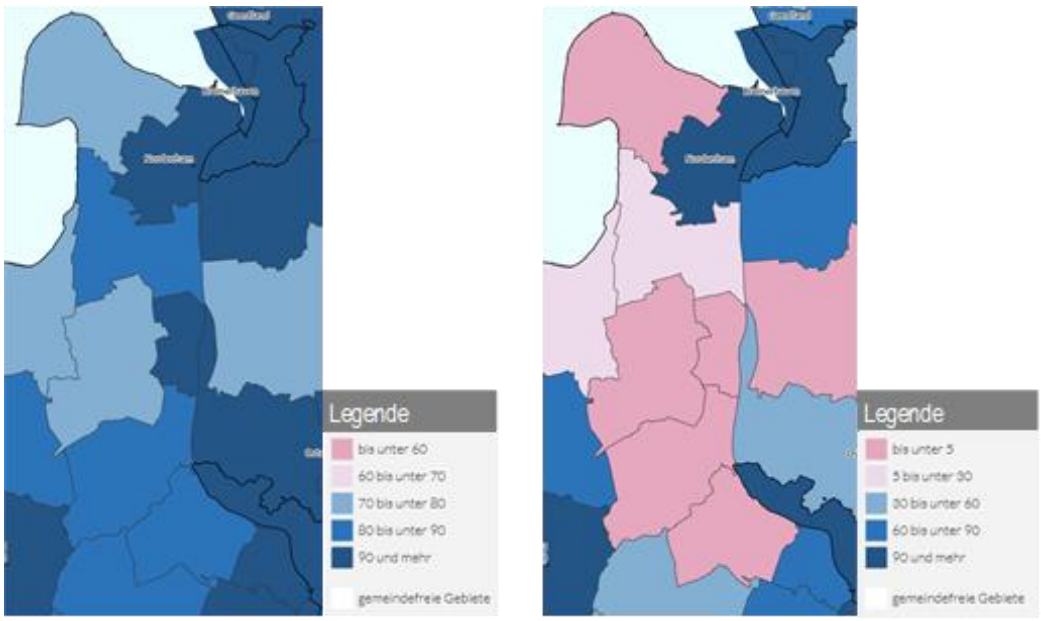


Abb. 3.4: Anteil der Haushalte, die mit einer Internetgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s versorgt werden können, im Juni 2020 in % (Karte links) im Vergleich zum Anteil der Haushalte, die mit einer Internetgeschwindigkeit von mindestens 1.000 Mbit/s versorgt werden können, im Juni 2020 in % (Quelle: BMI 2020d)

ÜBERTRAGUNGSRATEN

Zum Zeitpunkt der Erstellung des REK zeigt sich die Situation bezüglich der Übertragungsraten zusammenfassend wie folgt: Gigabitanbindungen mit Übertragungsraten von 1.000 Mbit/s und mehr sind in der Wesermarsch bisher eher die Ausnahme. In den Grundzentren und in Teilen der Flächengemeinden liegen die Übertragungsraten bei 100 MBit/s bis 400 Mbit/s. Lediglich in den Siedlungs- und Industrieschwerpunkten (Nordenham, Brake, Elsfleth) sowie in der Gemeinde Lemwerder, mit ihrer unmittelbaren Nähe zu Bremen, sind Übertragungsraten von 1.000 Mbits/s und mehr möglich. In den Siedlungsbereichen außerhalb der Dorfzentren liegt die Übertragungsrate hingegen bei unter 30 Mbits/s (BZNB 2021a). Die Wesermarsch bemüht sich daher verstärkt, die digitale Unterversorgung abzubauen. Mit einem Investitionsvolumen von 50 Millionen Euro soll der Glasfaserausbau der als unterversorgt identifizierten Privatadressen im ländlichen Raum der Wesermarsch bis zum Ende des 1. Quartals 2024 vollständig abgeschlossen sein. Danach verfügen weitere 2.844 Adressen bzw. rund 4.000 Einwohner*nnen über eine Glasfaseranbindung, die Bandbreiten von bis zu 1 Gigabit/s ermöglichen. In über 200 auf das gesamte Kreisgebiet verteilten Projektgebieten werden über 600 km Glasfaserverbindungen in den Boden gebracht, was angesichts der besonderen Topographie der Wesermarsch mit einem weitläufigen Entwässerungssystem, vielen Anbindungen auch im unmittelbaren Deichbereich und dem offenbar hohen Anteil an Bodendenkmälern eine ambitionierte Aufgabe ist (LK WSM FD 91 2022).

LTE

Auch die Nutzung von Online-Diensten über mobile Endgeräte (z. B. Smartphones) wird im Alltag der Menschen zunehmend bedeutsamer. Gerade für einen ländlichen und sehr weitläufigen Landkreis wie die Wesermarsch bietet die zunehmende Digitalisierung des Alltags große Potenziale, um z.B. Mobilitätsdefizite auszugleichen. Um diese Potenziale aber auch realisieren zu können, ist jedoch ein flächendeckendes Mobilfunknetz mit einer gewissen Bandbreite eine Grundvoraussetzung. Das BMI (2020e) sieht eine Downloadrate von 2 Mbit/s als untere Grenze für die sinnvolle Nutzung von Online-Diensten mit mobilen Endgeräten an, was dem heutigen LTE-Standard entspricht. Im bundesweiten Vergleich steht der Landkreis Wesermarsch hier gut da. Sechs der neun Gemeinden des Landkreises verfügen über eine Flächenabdeckung mit LTE von über 99 %, lediglich die Gemeinden Jade (98,9 %), Ovelgönne (95,1 %) und Elsfleth (98 %) weisen eine etwas geringfügigere Flächenabdeckung mit LTE auf (BMI 2020e). Auch der Mobilfunkatlas des Breitbandzentrums Niedersachsen-Bremen (BZNB) verweist auf die grundsätzlich hohe flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen Breitbandes. So sind keine Funklöcher für das 2G bzw. 4G Netz für die Wesermarsch ausgewiesen, wobei die konkrete Verfügbarkeit jedoch bei den verschiedenen Mobilfunkanbietern räumlich variieren kann (BZNB 2021b). Zur Verifizierung und Aktualisierung dieser Abdeckungsraten hat der Landkreis über das BZNB ein sogenanntes Markterkundungsverfahren gestartet, dass voraussichtlich im September 2022 ausgewertet werden kann. Neben den unterversorgten Bereichen können so auch Informationen über geplante neue Mobilfunkmastenstandorte oder Aufrüstungen vorhandener Standorte seitens der Mobilfunkanbieter gewonnen werde (LK WSM FD 91 2022).

WLAN

Eine effiziente und kostensparende Alternative zur flächendeckenden erdgebundenen Verfügbarkeit von Breitband bieten sogenannte WLAN-Hotspots. Wie beim Mobilfunk, ist auch bei den WLAN-Hotspots eine drahtlose Verbindung mit dem Internet möglich. So können auch abgelegene Orte, für die sich ein leitungsgebundener Ausbau nicht lohnt, kurz- bis mittelfristig erschlossen werden. WLAN-Hotspots schaffen darüber hinaus auch die Möglichkeit für ortsunabhängiges mobiles Arbeiten in Cafés, an öffentlichen Plätzen oder am Strand. Schließlich bieten sie auch den Zugang zum Internet mit mobilen Endgeräten, wenn gerade kein bzw. nur ein schwacher Zugang über den eigenen Mobilfunkanbieter besteht oder das verfügbare Datenvolumen aufgebraucht ist. Im Landkreis Wesermarsch werden WLAN-Hotspots von verschiedenen Anbietern angeboten. Während die klassischen Telekommunikationsunternehmen nur vereinzelte WLAN-Hotspots bereitstellen, bietet die nicht-kommerzielle Freifunk-Initiative einen deutlich engmaschigeren Zugang zum WLAN. Das größte Angebot an WLAN-Hotspots gibt es in der Gemeinde Butjadingen und hier vor allem an denen im Nordosten bzw. am Jadebusen gelegenen Ortsteilen. Es ist davon auszugehen, dass diese Hotspots vor allem von Betreibern von Ferienunterkünften für ihre Gäste eingerichtet wurden. In der Fläche werden dagegen vor allem von Vereinen sowie öffentlichen und privaten Einrichtungen vereinzelte WLAN-Hostspots angeboten, dieses Angebot reicht jedoch bei weitem nicht aus, um innerhalb des Landkreises einen flächendeckenden Zugang zu WLAN zu gewährleisten (BZNB 2021c; FFNW 2022)

GESUNDHEITSVERSORGUNG

Bei der gesundheitlichen Daseinsvorsorge (Stand 2020) liegt die hausärztliche Versorgung in der Wesermarsch mit 58,4 Hausärzten je 100.000 Einwohner leicht unter dem Landesdurchschnitt von 65,6 je 1.000 Einwohner*innen (KBV 2022a), zudem ist die räumliche Verteilung ungleich und konzentriert sich vor allem auf das Siedlungsband längs der Weser konzentriert. Für das Jahr 2035 wird außerdem für die Wesermarsch ein weiteres Versorgungsdefizit an Hausärzten prognostiziert: So wird für den Norden des Landkreises von einem Versorgungsgrad von 50 % bis unter 60 % ausgegangen und entsprechend für die Mitte bzw. den Süden des Landkreises von 60 % bis unter 70 % (KVN 2021). Der Versorgungsgrad einer Region wird ermittelt, indem zwischen dem Ist-Niveau des tatsächlichen Einwohner-Arzt-Verhältnisses und dem Soll-Niveau der Verhältniszahl verglichen wird (KBV 2022b).

Bei der Versorgung mit Fachärzten ist die räumliche Verteilung ähnlich ausgeprägt: Zwar sind in nahezu allen Kommunen der Wesermarsch Fachärzte ansässig, aber auch hier liegt der Fokus auf dem Siedlungsband längs der Weser und auf den Grundzentren. Im Landkreis Wesermarsch besteht vor allem ein Bedarf an Hautärzten, Kinder- und Jugendärzten, Nervenärzten sowie Psychotherapeuten (vgl. Tabelle 3.1) (KVN 2021).

ÄRZTEMANGEL

Um die ärztliche Versorgung in ländlichen Regionen zu stabilisieren und dem Mangel an Ärzten aufgrund von Überalterung und fehlenden Nachfolger*innen entgegenzuwirken, haben die Stadt Nordenham und die Gemeinde Butjadingen von Mai 2019 bis April 2021 an dem Projekt „Landärzt/in gesucht“ teilgenommen (GWNW 2019). Zudem wird in Nordenham im Rahmen eines Modellprojekts der Bau eines regionalen Versorgungszentrums (RVZ) durch das Land Niedersachsen gefördert. Durch das Versorgungszentrum soll die hausärztliche Versorgung gesichert werden. Ergänzt wird es durch weitere Angebote der Nahversorgung wie der Ansiedelung eines Senioren- und Pflegestützpunktes. Der Fokus soll dabei auf der Bündelung kommunaler Beratungsleistungen sowie dem Thema Hebammenversorgung liegen (MB Nds. 2020). Die Eröffnung des RVZ ist für das Frühjahr 2022 geplant (Nord24 2021). Mit dem laufenden ESF-Projekt „Land(Er)Leben – Medizin Lernen und Leben in der JadeBay-Region“ wird angestrebt, Nachwuchsmediziner langfristig in die Region zu integrieren und sie an die Region zu binden. Beispielsweise werden Famulaturen und vertiefende Praxis- und Fortbildungskurse in regionalen Krankenhäusern und bei niedergelassenen Medizinern angeboten. Das von der JadeBay GmbH in Kooperation mit der Gesundheitsregion JadeWeser und der Ärztekammer Niedersachsen initiierte Projekt will somit dem zunehmenden Druck in der medizinischen Versorgung proaktiv begegnen.

Tab. 3.1: Haus- und Fachärztliche Versorgung in der Wesermarsch und Niedersachsen (Quellen: KVN 2021, KBV 2022a)

Kategorie	*Freie Sitze*	*Ärzte je 100.000 Einwohner*innen in der Wesermarsch*	*Ärzte je 100.000 Einwohner*innen in Niedersachsen*
Augenärzte	*0,0*	*Keine Daten auf Landkreisebene*	*6,9 je 100.000 Einwohner*innen*
Chirurgen und Orthopäden	*0,0*	*14,6 je 100.000 Einwohner*innen*	*16,9 je 100.000 Einwohner*innen*
Frauenärzte	*0,5*	*7,9 je 100.000 Einwohner*innen*	*14,8 je 100.000 Einwohner*innen*
Hals-Nasen-Ohren (HNO)-Ärzte	*0,0*	*2,2 je 100.000 Einwohner*innen*	*5,4 je 100.000 Einwohner*innen*
Hausärzte	*6,5*	*58,4 je 100.000 Einwohner*innen*	*65,6 je 100.000 Einwohner*innen*
Hautärzte	*1,0*	*2,2 je 100.000 Einwohner*innen*	*4,1 je 100.000 Einwohner*innen*
Kinder- und Jugendärzte	*1,5*	*Keine Daten auf Landkreisebene*	*9,4 je 100.000 Einwohner*innen*
Nervenärzte	*1,5*	*5,6 je 100.000 Einwohner*innen*	*7,3 je 100.000 Einwohner*innen*
Ärztliche Psychotherapeuten	*1,0*	*2,2 je 100.000 Einwohner*innen*	*5,2 je 100.000 Einwohner*innen*
Urologen	*0,0*	*3,4 je 100.000 Einwohner*innen*	*4,0 je 100.000 Einwohner*innen*

Die Versorgung mit Medikamenten ist mit mindestens einer Apotheke pro Gemeinde ausreichend gewährleistet (LK WSM 2017). Mit Brake und Nordenham verfügt der Landkreis über zwei Krankenhäuser, zusätzlich bieten die nah gelegenen Ober- und Mittelzentren Oldenburg, Bremen, Bremerhaven und Varel eine ganze Bandbreite weiterer Kliniken an (MS 2021a).

Der Anteil der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner ab 65 Jahren entspricht in der Wesermarsch mit 254,5 dem niedersächsischen Durchschnitt (257,9). Die Zahl der ambulanten und stationären Pflegeheimplätze ist dagegen hoch: In der Wesermarsch stehen 71,6 Pflegeheimplätze je 1.000 Einwohner*innen (über 65 Jahre) zur Verfügung, der Wert liegt damit deutlich über dem Landesdurchschnitt

von 65,9 Pflegeheimplätzen je 1.000 Einwohner*innen. Auf 100 Pflegebedürftige kommen 40,4 Beschäftigte in der ambulanten und 95,2 in der vollstationären Pflege. Damit entspricht auch die personelle Ausstattung dem niedersächsischen Durchschnitt (Pflegepersonal: 41,1 Personen in der ambulanten und 98,6 Personen in der vollstationären Pflege je 100 Pflegebedürftige) (Destatis 2022a).

PFLEGE & CARE

Dennoch erscheint die pflegerische Versorgung im Landkreis Wesermarsch im Vergleich zu anderen niedersächsischen Kommunen langfristig möglicherweise problematisch. So ist zum Beispiel die Ausbildungsaktivität im Landkreis Wesermarsch vergleichsweise gering, was auf Schwierigkeiten bei der Deckung des bestehenden und zukünftigen Bedarfs durch eigene regionale Qualifizierungskapazitäten hindeuten kann (MS 2021b).

Der Landkreis verfügt über einen Pflege- und Seniorenstützpunkt, der im Januar 2022 vom Caritas-Verband übernommen wurde. Der Stützpunkt berät bei Fragen zum Thema Alter, unterstützt bei der Vermittlung etwa von Haushaltshilfen und bietet verschiedene weitere Angebote für Senioren (Caritas 2022; LK WSM 2022b; LK WSM 2022c; LK WSM 2022d). Personen, die Rat und Hilfe in verschiedenen Lebenslagen benötigen, finden darüber hinaus weitere Anlaufstellen des Diakonischen Werks, der Arbeiterwohlfahrt oder des Sozialverbands Deutschland. Um die Integration und Inklusion von dauerhaft körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigten Menschen kümmern sich Einrichtungen wie beispielsweise das CVJM-Sozialwerk Wesermarsch, das etwa 380 Menschen mit Behinderung und fast 60 Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen beschäftigt oder die Stiftung Lebensräume Ovelgönner Mühle mit den Ovelgönner Werkstätten für behinderte Menschen, die eine inklusive Hotellerie und Gastronomie in einem Traditionsgasthaus betreiben (CVJM 2022).

3.1.3 Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung

FLÄCHENNUTZUNG

Knapp 80 % der Gesamtfläche der Wesermarsch (ca. 825 km²) werden landwirtschaftlich genutzt, wobei die Gemeinden Butjadingen und Ovelgönne den größten Anteil aufweisen. Gegenüber dem Jahr 2011 ist diese Fläche um 1,4 % zurückgegangen. Neben der landwirtschaftlichen Fläche gehören zur Vegetationsfläche (insgesamt ca. 685 km²) noch 1.074 ha Waldfläche, 25 ha Heide, 233 ha Moor und 384 ha Unland/vegetationslose Fläche, die zusammen aber nur einen Anteil von etwa 2 % an der gesamten Fläche der Wesermarsch ausmachen. Die Siedlungsfläche (bestehend aus Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbefläche sowie Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche) bedeckt mit 6.942 ha einen Anteil von 8,4 % an der Gesamtfläche des Landkreises und ist im Vergleich zum Jahr 2011 um fast 7 % gestiegen. Auf Flächen für Verkehr entfielen 3.187 ha, was einer Zunahme um 0,7 % gegenüber 2011 entspricht (LSN 2022a). Bezüglich des durchschnittlichen Versiegelungsgrades liegt der Landkreis Wesermarsch überwiegend in der niedrigsten Kategorie des Niedersächsischen Bodeninformationssystems: Der Grad der mittleren Bodenversiegelung beträgt in allen Gemeinden des Landkreises, außer in den Städten Brake und Nordenham, 0 % bis 5 % Bodenversiegelung. Dagegen liegt die Bodenversiegelung in Brake bei 14,7 % und in Nordenham bei 11,8 %, was der zweithöchsten Kategorie bezüglich des Versiegelungsgrades zugeordnet wird (LBEG 2022).

INNENENTWICKLUNG

Für einzelne Gemeinden, Städte oder Ortsteile liegen städtebauliche Konzepte vor. Beispielsweise wurde für die Stadt Nordenham im Sommer 2015 das Stadtentwicklungskonzept „Nordenham 2025“ beschlossen, in dem die wesentlichen Ziele für die zukünftige Entwicklung der Stadt festgelegt sind. Diese wurden für die Bereiche Wohnen und Leben, Arbeit und Wirtschaft, Innenstadtentwicklung sowie Sozial- und Bildungsstruktur entwickelt. Ziele im Bereich der Innenstadtentwicklung sind die Stärkung der Innenstadt als Impulsgeberin für Kommunikation, Einkaufen und Erleben, die Erhöhung des Potentials an neuen und modernisierten Wohnimmobilien sowie der professionelle Auftritt aller Innenstadtakteure (Stadt Nordenham 2017).

Von 2007 bis 2018 wurde die Sanierungsmaßnahme "Nordenham – City Süd" durchgeführt. Oberziel war die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Kernbereich der Innenstadt – Marktplatz und Fußgängerzone – in einem ersten Schritt mit einem konzeptionellen Ansatz zur planerischen Neubewertung von Räumen und Funktionen im Rahmen eines Masterplans. Berücksichtigung finden dabei die mehrfach prämierten Aktivitäten der Stadt Nordenham zum Innenstadtmarketing im Rahmen des

Wettbewerbs „Ab in die Mitte (2000er Jahre)“. Der von der Stadt Nordenham bisher konsequent verfolgte transparente dialogorientierte Beteiligungsansatz mit allen wesentlichen Akteuren (Gewerblicher Bereich / Einzelhandel / Gastronomie und Eigentümern, sowie den Bürger*innen, Politik, Verwaltung) wird auch im Rahmen des „Sofortprogramms Innenstadt“ fortgeführt.

Im Jahr 2021 hat sich die Stadt Nordenham erfolgreich um Mittel aus dem Landesprogramm “Perspektive Innenstadt” beworben und plant insbesondere die Aufwertung des Kernbereichs der Innenstadt (Marktplatz). Zudem wurde für den Bereich Einswarden-Zentrum in Nordenham ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept formuliert, das konzeptionelle Lösungen für städtebauliche Missstände aufzeigen soll, die durch Sanierungen beseitigt werden können (Stadt Nordenham 2020). Für die Stadt Brake wurden zu verschiedenen Schwerpunktthemen Stadtentwicklungskonzepte erstellt: der Verkehrsentwicklungsplan 2010 und das Einzelhandelskonzept 2016 mit Fortschreibung aus 2018. Zusätzlich werden für Brake ein Masterplan Innenstadt und ein Siedlungsentwicklungskonzept entwickelt. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt Brake aus 2012 wird derzeit fortgeschrieben (Stadt Brake 2022). In der Version von 2012 wurde festgestellt, dass besonders die Berücksichtigung demographischer Faktoren bei der Stadtentwicklung von Bedeutung ist. Zusätzlich wurden Schlüsselflächen, also Standorte von besonderer strategischer Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung in Brake, identifiziert (Plan-werkStadt o.D.).

Die Entwicklungsziele für die Ortschaften in der Gemeinde Ovelgönne wurden 2019 im Dorfentwicklungsplan formuliert. Zu den allgemeinen Zielen zur Weiterentwicklung der Ortschaften gehören die Wiedernutzung ungenutzter Flächen und Gebäude im Innenbereich sowie langfristig eine Bestandsentwicklung bei überwiegendem Verzicht auf die Ausweisung neuer Wohnflächen. Zudem sollen vorhandene Potentiale im Bestand durch Aktivierung, Re-Aktivierung und/oder bauliche Verdichtung des Bestandes besser ausgeschöpft werden, um eine Neuinanspruchnahme der Landschaft zu vermeiden. Die Nachfrage nach zusätzlichen Wohnflächen soll durch erschlossene Flächenreserven innerhalb bestehender Siedlungsstrukturen gedeckt werden. Auch der Bedarf nach neuen Gewerbestandorten soll möglichst auf bestehende Flächen im Innenbereich gelenkt oder durch die Umnutzung leerstehender landwirtschaftlicher Betriebe gedeckt werden. Um diese Ziele zu erreichen, ist es notwendig, innerörtliche Flächenpotentiale zu erkennen und für neue Nutzungen zu aktivieren. Hierbei kann die Erstellung eines Leerstands- und Flächenkatasters helfen. In der Gemeinde Ovelgönne stellten sich die zu berücksichtigenden Aspekte zur Beurteilung der Freiflächen und Leerstände jedoch als zu komplex heraus, um sie im Rahmen der Dorfentwicklung aufzuzeigen. Eine Alternative kann hier ein Flächenressourcenmanagement darstellen. (NWP 2019).

Ein Leerstandskataster gibt es in der Wesermarsch dagegen in Berne; in Brake wird daran derzeit gearbeitet. Zusätzlich existiert in Berne ein Baulückenkataster, das sich auch in Brake und Nordenham jeweils im Aufbau befindet. In Brake wird zusätzlich ein Brachflächenkataster eingerichtet. (Landtag Nds. 2019).

Die Gemeinde Berne konnte in den Jahren seit Erstellung des letzten LEADER-REK durch das Förderprogramm „Stadtumbau West“ profitieren, das Städte und Gemeinden bei den komplexen Herausforderungen unterstützt, die sich aus dem demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandel sowie dem Klimawandel ergeben. Seit dem Jahr 2013 sind zu diesem Zweck rund 2,4 Millionen Euro nach Berne zum Umbau des historischen Stadtkerns geflossen

RAUMORDNUNG

Einen Überblick über die zukünftige Entwicklung der Wesermarsch bietet das Regionale Raumordnungsprogramm von 2019. Dort werden die Entwicklungsschwerpunkte für den Landkreis und die einzelnen Gemeinden festgesetzt. Im regionalen Raumordnungsprogramm der Wesermarsch werden im Bereich der räumlichen Struktur die folgenden Entwicklungsziele formuliert: Zur Entwicklung der Küste, der Inseln und des Meeres ist die Küstenzone vor Schäden durch Sturmfluten und Landverlust zu schützen. Zudem soll die Siedlungsentwicklung im Sinne einer Stadt- und Regionalentwicklung vorrangig in den zentralen Orten erfolgen. Eine weitere Entwicklungsaufgabe ist die gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit dem ÖPNV, dem Fahrrad und zu Fuß. Darüber hinaus sind Gebiete und Lebensräume, die für den Naturhaushalt, die Tier- und Pflanzen-

welt und das Landschaftsbild wertvoll sind, zu erhalten und zu entwickeln. Ebenso ist der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer zu erhalten und zu entwickeln. Außerdem ist die Landwirtschaft in ihrer Funktion als regional bedeutsamer Wirtschaftszweig, insbesondere für die Nahrungsmittelproduktion und für den Natur- und Klimaschutz, zu erhalten und zu entwickeln.

Im Bereich der Siedlungs- und Versorgungsstruktur werden die Orte Elsfleth, Großenmeer, Ovelgönne, Motzen und Schwei als Standorte für die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten festgelegt. Als „Vorranggebiete Industrielle Anlagen und Gewerbe" sind die bauleitplanerisch gesicherten Gewerbe- und Industriegebiete in Brake-Süd, Blexen, Friedrich-August-Hütte, Strückhausen, Schwei, Harmenhausen/B 212 (neu) und Ehemaliger Flugplatz, Ritzenbüttel/B 212 (neu) bestimmt worden. Im Kreuzungsbereich der geplanten Küstenautobahn A20 und der B212 ist außerdem ein Vorbehaltsgebiet Industrielle Anlagen und Gewerbe festgelegt, das zu einem interkommunalen Gewerbegebiet unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten entwickelt werden soll. Bezüglich der Daseinsvorsorge und zentraler Orte werden die Städte Nordenham und Brake als Mittelzentren festgelegt. Als Grundzentren werden die Orte Burhave, Rodenkirchen, Jaderberg, Oldenbrok-Mittelort, Elsfleth, Berne und Lemwerder bestimmt. (LK WSM 2019f)

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

EINWOHNER-ENTWICKLUNG

Im Landkreis Wesermarsch leben zum 31.12.2020 und damit zum Stichtag 1.1.2021 insgesamt 88.524 Einwohner (50,1 % männlich, 49,9 % weiblich), im Vergleich zum Zeitpunkt der Erstellung des REK 2014-2020 bedeutet dieses einen absoluten Verlust von lediglich 307 Menschen (88.831 Einwohner*innen zum Stand 30.12.2013). Im Vergleich dazu verlor die Wesermarsch zwischen den Förderperioden LEADER 2006-2013 zu 2014-2020 insgesamt 4263 Einwohner*innen – und damit um ein gut Zehnfaches mehr in einem vergleichbaren Zeitraum, wobei die prozentuale Abnahme der Bevölkerung von 2013 zu 2006 5,1 Prozent betragen hatte. Entsprechend stellt sich die Lage zum Zeitpunkt der REK-Erstellung 2023-2027 als stabil dar. Gegenüber der vorherigen Förderperiode, in der in allen Kommunen negative Salden zu verzeichnen waren, sind nunmehr in drei kommunalen Gebietskörperschaften Zuwächse festzustellen. Die Gesamtbevölkerungsdichte hat sich im Zeitraum von 2013 bis 2021 von 108,1 Einwohner*innen pro Quadratkilometer lediglich auf 107,3 reduziert und liegt damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 167,8 Einwohner*innen pro Quadratkilometer (LSN 2021a) (vgl. Tab. 3.2).

Tab. 3.2: Bevölkerungszahlen und Einwohnerdichte 2020 (Stand 30.12.2020) (LSN 2021a) sowie Bevölkerungsrückgang zu 2013 (Stand 31.12.2013) (eigene Berechnungen)

Gebietskörperschaft	Einwohner (Anzahl)	Fläche (km²)	Dichte (Einw./km²)	Abnahme zu 2013 (%)
Wesermarsch gesamt	**88.534**	**824,80**	**107,3**	**-0,7**
• **Berne**	6.805	85,1	80,0	-0,3
• **Brake**	14.824	38,3	387,0	-1,4
• **Butjadingen**	6.086	129,6	47,0	-1,9
• **Elsfleth**	9.086	115,2	78,9	0,4
• **Jade**	5.860	94,05	62,3	1,0
• **Lemwerder**	7.044	36,4	193,5	1,8
• **Nordenham***	26.102	87,8	297,4	-1,2
• **Ovelgönne**	5.227	124,3	42,1	-3,0
• **Stadland**	7.490	114,1	65,6	-0,2

AUSLÄNDER*INNEN

MIGRATION

Am 31.12.2020 hatten insgesamt 7.820 (LSN 2021b) Personen ihren Hauptwohnsitz in der Wesermarsch, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Der Ausländeranteil liegt mit 8,8 % (LSN 2021b) unter dem Landesdurchschnitt von 10,7 % (Destatis 2020). Im Landkreis machen Menschen aus Polen, der Türkei und Syrien den größten Anteil aus (LSN 2021c). Mit dem Refugium Wesermarsch e.V. existiert seit Jahren eine Beratungseinrichtung für Menschen mit Migrationshintergrund in der Wesermarsch. Durch das seit 2017 bestehende Projekt KAIM („Kontakt, Austausch, Information für Mütter") der Frühen Hilfen und der Kreisarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege wird darüber hinaus zugewanderten Frauen Zugang zu Netzwerken und Informationen geboten, um ihnen eine erfolgreiche Integration zu ermöglichen (LK WSM 2022e).

BEVÖLKERUNGS-ENTWICKLUNG

Der Rückgang der Bevölkerungszahlen im Landkreis Wesermarsch ist auch eine Folge der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung (LSN 2021d). Einen kurzen Anstieg der Bevölkerungszahlen gab es zwischen 2014 und 2016 aufgrund einer Zunahme der ausländischen Bevölkerung. Der Wanderungssaldo ist seit 2014 zwar positiv, kann aber die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht ausgleichen (LSN 2021e). Da unter den Zugewanderten die Männer überwiegen, ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung seit 2015 höher als der der Frauen (LK WSM 2019c). Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren nimmt mit 13,1 % gegenüber dem Anteil der Älteren über 65 Jahren mit 24 % weiter ab (LSN 2021f). Die Alterung der Bevölkerung als Folge des demografischen Wandels schreitet also weiter voran: Das Durchschnittsalter der Bevölkerung in der Wesermarsch liegt über dem niedersächsischen Durchschnitt und ist das vierthöchste im Vergleich der 17 Landkreise und kreisfreien Städte in der Weser-Ems-Region (BeSi 2022).

BEVÖLKERUNGS-PROGNOSE

Die Bevölkerungsvorausberechnung des CIMA Institutes für das Jahr 2040 fällt für die Wesermarsch negativ aus. Verglichen mit dem Jahr 2019 ist mit einem Bevölkerungsrückgang von fast 11 % bis zum Jahr 2050 zu rechnen. Dies ist der viertstärkste zu erwartende Rückgang für das Weser-Ems Gebiet auf Kreisebene. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in der Wesermarsch liegt damit auch deutlich über dem für Niedersachsen erwarteten Wert (- 4,3 %). Der stärkste Rückgang wird dabei in der Wesermarsch in den Altersgruppen 45 bis 59 (- 30,7%) und 18 bis 29 (-19,2 %) erwartet, während einzig die Zahl der über 75-jährigen zunimmt (+ 29,2 %) (NBank 2021).

Der demografische Wandel hat Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises. Im Rahmen des BMVI-Modellvorhabens „Versorgung & Mobilität" wurde in der Modellregion Wesermarsch zum Beispiel eine Fachwerkstatt „Azubi- und Mitarbeitermobilität" durchgeführt. Die Befragung zukünftiger Auszubildender (Schüler*innen der 9. und 10. Klasse aus Berne und Lemwerder) zeigte, dass die ÖPNV-Anbindung bei der Wahl des Ausbildungsstandortes vor allem zu Beginn der Ausbildung eine wichtige Rolle spielt und dass schlecht erreichbare Betriebe schnell aus der Wahl ausgeschlossen werden. Liegt der Ausbildungsbetrieb mehr als eine Stunde Fahrzeit entfernt, besteht bei den jungen Menschen die Bereitschaft zum Wohnortwechsel, also zur Abwanderung aus der Wesermarsch aufgrund der Ausbildung (LK WSM 2018a).

WANDERUNGSVERHALTEN

Ein zusätzliches Problem ergibt sich in der Wesermarsch in der Abwanderung von Frauen: Im Vergleich mit anderen niedersächsischen Landkreisen sind die Wanderungssalden weiblicher Personen deutscher Nationalität deutlich geringer als bei Männern. Zwischen 2007 und 2016 haben 1.087 weibliche Personen die Wesermarsch verlassen, während der Wanderungsverlust bei Männern bei 767 lag. Deutliche Abwanderungstendenzen sind vor allem bei jungen Frauen zwischen 18 und 24 Jahren zu erkennen, für die es in der Wesermarsch vermutlich keine optimalen Standortbedingungen in der Ausbildungs- und Berufsfindungsphase zu geben scheint. Innerhalb des Landkreises gibt es auch hierbei beträchtliche Unterschiede: Während nur die Stadt Brake noch eine vergleichsweise ausgeglichene weibliche Wanderungsbilanz aufweist, zeigt sich besonders in den ländlichen Gemeinden Butjadingen, Ovelgönne und Jade eine hohe Abwanderung von Frauen. Auch dies deutet noch einmal auf den Zusammenhang zwischen Wanderungsverlusten und fehlenden Möglichkeiten beziehungsweise fehlender Vielfalt im Bereich Ausbildung und Studium hin (Forum 2018). Akademische Ausbildungen sind lediglich am Standort Elsfleth der Jade-Hochschule, dem bundesweit größten Ausbildungsstandort für Nautiker, möglich, wobei die angebotenen Studiengänge Nautik, Internationales Logistikmanagement und Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft eher junge Männer ansprechen

als junge Frauen. Zudem ist die Arbeitsplatzstruktur durch den hohen Anteil an Arbeitsplätzen im industriellen Sektor stärker durch männliche Beschäftigte geprägt. Zwar ist von 2013 bis 2017 der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in Industrie und Gewerbe im Landkreis Wesermarsch leicht um 2 % gestiegen, die Abwanderung von Frauen stellt dennoch weiterhin eine besondere Herausforderung für den Landkreis dar, da die Wesermarsch im Vergleich mit ähnlich strukturierten Landkreisen überdurchschnittlich stark von solchen Abwanderungstendenzen betroffen ist (Forum 2018).

Als wesentliche Gründe für die Abwanderung ausgebildeter Frauen aus dem Landkreis spielen neben der industriell geprägten Wirtschaftsstruktur der Wesermarsch mit ihrem unterrepräsentierten Dienstleistungs- und Bildungssektor die eingeschränkte Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. durch unzureichende Betreuungsmöglichkeiten schulpflichtiger Kinder) eine Rolle. Die Chancen auf Rückwanderung in einer späteren Lebensphase sind gering.

3.3. Wirtschaftsstruktur und -standort

3.3.1 Wirtschaftslage

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Der Wirtschaftsstandort Wesermarsch ist geprägt von seiner peripheren räumlichen Lage, der Nähe zur Weser als seeschifftiefe Bundeswasserstraße, der touristischen Standortgunst der Nordsee und dem flächenmäßig dominierenden bäuerlichen Hinterland. Die Bruttowertschöpfung, die im Jahr 2019 in der Wesermarsch erzielt wurde, entspricht einem Anteil von 3,2 % an der Bruttowertschöpfung des Weser-Ems-Bezirkes. Damit steht die Wesermarsch nur an vierzehnter Stelle der 17 Landkreise und kreisfreien Städte (LSN 2021g, eigene Berechnungen). Die anhand der Bruttowertschöpfung (LSN 2021g) dargestellte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Wesermarsch wird stark durch das produzierende Gewerbe geprägt, insbesondere durch die großen Industriebetriebe längs der Weser (Fahrzeugbau, Metallbau): Mit 47,0 % liegt deren Anteil zur Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 über den Beiträgen in Weser-Ems und in Niedersachsen (vgl. Tab. 3.3). Im Vergleich zum Jahr 2012 ist der Anteil der Industrie jedoch um über 6,1 Prozentpunkte zurückgegangen, während der Anteil des Dienstleistungsbereichs um 5,0 Prozentpunkte zugenommen hat (LK WSM 2014). Die Wirtschaftsleistung im primären Sektor, der in der Wesermarsch als größte zusammenhängende Grünlandregion Deutschlands vorwiegend durch Milch- und Mastviehhaltung erzeugt wird, liegt nur bei 3,2 Prozent. Der Anteil dieses Sektors hat gegenüber 2012 zugenommen und liegt über dem Durchschnitt in Weser-Ems. Der Tertiärsektor in der Wesermarsch macht mit 49,9 Prozent den größten Anteil der Bruttowertschöpfung aus und übersteigt damit den 2012 noch dominierenden Sekundärsektor. Im landesweiten Vergleich liegt die Bruttowertschöpfung des Dienstleistungsbereichs im Landkreis aber weiterhin unter dem Durchschnitt.

WIRTSCHAFTSSEKTOREN

Tab. 3.3: Bruttowertschöpfung der Wirtschaftssektoren im Jahr 2019 im Vergleich zum Bezirks- und Landesdurchschnitt (Quellen: LSN 2021g) sowie Differenz in Prozentpunkten zu den Werten 2012 (Quellen: IHK 2014, eigene Berechnungen)

	Landkreis Wesermarsch	Bezirk Weser-Ems	Land Niedersachsen
Bruttowertschöpfung *BWS (in Mio. Euro)* *Veränderung zu REK 2014 absolut*	*2.491,3 Mio. €* *(+ 166 Mio. €)*	*65.527,1 Mio. €* *(+ 6.1614 Mio. €)*	*209.292,8 Mio. €* *(+66.886 Mio. €)*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei *Prozent des Primärsektors an BWS* *(Veränderung zu REK 2014 in Prozentpunkten)*	*3,2 %* *(+1,1)*	*2,8 %* *(+0,6)*	*1,9 %* *(+0,4)*
Produzierendes Gewerbe *Prozent des Sekundärsektors an BWS* *(Veränderung zu REK 2014 in Prozentpunkten)*	*47,0%* *(-6,1)*	*32,7 %* *(-0,2)*	*32,8 %* *(+0,9)*
Dienstleistungsbereich *Prozent des Tertiärsektors an BWS* *(Veränderung zu REK 2014 in Prozentpunkten)*	*49,9 %* *(+,5)*	*64,5 %* *(-0,4)*	*65,3 %* *(-1,3)*

3.3.1.1 Primärsektor: Landwirtschaft und Fischerei

GRÜNLANDWIRTSCHAFT

Als eine der größten zusammenhängenden Grünlandregionen Deutschlands und Europas hat die Landwirtschaft in der Wesermarsch eine herausragende ökonomische, ökologische und kulturhistorische Bedeutung: sie prägt durch Weiden, Wiesen und baukulturell wertvolle Gehöfte das Gesicht der Landschaft, produziert wertvolle Lebensmittel und verrichtet Ökosystemdienstleistungen, von der die Gesamtgesellschaft profitiert – knapp 70 Prozent der Landkreis-Fläche werden landwirtschaftlich genutzt.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche (ohne Betriebsfläche) beläuft sich auf 56.692 ha (LSN 2021h), von denen aufgrund ihrer klimatischen Lagegunst 49.080 ha (LSN 2021i) und demnach 86,6 % (LSN 2021i) als Dauergrünland (v.a. Mähweiden, Dauerweiden, Dauerwiesen) bewirtschaftet werden. Marsch, Moor und Moormarsch werden nicht nur als Weideland genutzt, auf Ackerflächen findet auch Mais- und Weizenanbau statt (KLV 2021). Selbst die Städte in der Wesermarsch weisen aufgrund ihres ländlichen Gepräges nennenswerte landwirtschaftliche Strukturen und Flächenanteile auf (Brake: 25 Landwirtschaftsbetriebe mit 1.721 ha, Elsfleth: 95 Betriebe mit 7.831 ha, Nordenham: 62 Betriebe mit 5.539 ha) (LSN 2021h).

STRUKTURWANDEL

Mit Stand des Jahres 2020 existieren 716 landwirtschaftliche Betriebe, was allein gegenüber 2014 eine Abnahme von 207 Betrieben bedeutet (LK WSM 2014). Die Abnahme der Betriebsanzahl innerhalb von sechs Jahren beläuft sich somit auf 22,4 % gegenüber dem Ausgangswert von 2014. Diese Zahlen spiegeln deutlich den landwirtschaftlichen Strukturwandel in den letzten Jahrzehnten wider. Die seit der Nachkriegszeit verzeichnete kontinuierliche Abnahme der Zahl der Betriebe hält weiter an. Die Anzahl der Betriebe im Haupterwerb ist sowohl in Niedersachsen und im Weser-Ems-Gebiet als auch in der Wesermarsch deutlich niedriger als gesamte Anzahl der Betriebe (vgl. Tabelle 3.4). Die meisten in der Wesermarsch ansässigen landwirtschaftlichen Betriebe im Haupterwerb befinden sich in den Gemeinden Butjadingen (67), Ovelgönne (51) und Stadland (50) (LSN 2022b).

Besonders kleine und mittlere Strukturen schwinden, dagegen nennt inzwischen weit über 60 Prozent der Betriebe in der Wesermarsch Flächengrößen von über fünfzig Hektar ihr Eigen. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 79,2 ha liegt um 17 bzw. 5 ha höher als im Weser-Ems bzw. Niedersachsenvergleich. Diese Entwicklung ist Ausdruck des starken wirtschaftlichen Drucks bei der Milchviehhaltung und Rindermast. Ein Trend zu immer größeren Wirtschaftsflächen ist im gesamten Agrarland Niedersachsen auszumachen.

Tab. 3.4: Eckdaten der Landwirtschaft im Länder- und Bezirksvergleich (Quellen: LSN 2014d, REK 2007, KLV 2014a, Berechnungen ARSU GmbH)

	Anzahl Betriebe	Gesamt LNF	rechn. Ø Betriebs-größe	Betriebe % 50 - < 75 ha[1]	Betriebe % 75 - <100 ha[1]	Betriebe % > 100 ha[1]	Summe % große Betriebe[1]
Niedersachsen	*34.609*	*2.571.337 ha*	*74,3 ha*	*13,3 % -11,5 %*	*10,0% +1,9 %*	*31,7 % +120,1 %*	*55,0% +40,2 %*
Weser-Ems	*14.707*	*911.900 ha*	*62 ha*	*15,9% -6,3 %*	*11,0 % +26,0 %*	*22,6 % +190,0 %*	*49,5% +47,8 %*
Wesermarsch	*716*	*56.692 ha*	*79,2 ha*	*12,4 % -40,0 %*	*14,3 % -31,8 %*	*38,0 % +138,9 %*	*64,7% +12,3 %*
Anzahl der Betriebe im Haupterwerb							
Niedersachsen	*16.108*						
Weser-Ems	*7.368*						
Wesermarsch	*331*						

* untere Zahl = prozentuale Veränderung zu REK-Erstellung 2014-2020, Berechnung ARSU GmbH

WERTVERLUST

Das Aufgeben von Landwirtschaftsbetrieben und Hofstellen zieht Leerstand und Verfall von Gebäuden nach sich, die zum Teil einen hohen kulturhistorischen, landschaftsprägenden oder denkmalschützerischen Wert haben. Angesichts der allgemeinen Flächenkonkurrenz werden die Nutzflächen zwar durch Betriebszusammenlegungen weiter bewirtschaftet, doch trotz der steigenden Wertentwicklung gehört der Kaufwert landwirtschaftlich genutzter Grundstücke in der Wesermarsch mit unter 24.000 €/ha (LSN (2022c) zur zweituntersten Kaufwertklasse in Niedersachsen, wobei alle anderen Landkreise in Weser-Ems ausnahmslos höher liegen (LSN 2020). Der Kaufwert für die in der Wesermarsch dominierende Grundstücksart Grünland liegt bei knapp 23.000 €/ha und damit trotz eines Wertanstiegs im Vergleich mit den anderen Landkreisen in Weser-Ems auf dem vorletzten Rang (LSN 2022c).

ERSCHWERNIS DER PRODUKTION

Erschwerte Produktionsbedingungen sind den Landwirten aufgrund der geomorphologischen Gegebenheiten der Wesermarsch auferlegt: Weite Teile der Wesermarsch und speziell der landwirtschaftlichen Nutzflächen liegen unter Normalnull bzw. unter Mittlerem Tidehochwasser und wären ohne Wassermanagement durch Deiche und das Sielsystem nicht nutzbar (MALSY 2010). Die Erschwernis betrifft in erster Linie die verpflichtende Offenhaltung von Grüppen und Gräben als Gewässer III. Ordnung sowie die Beiträge zu den Sielachten, Wasser- und Bodenverbänden, die das Wassermanagement über die Gewässer II. Ordnung regeln. Hier sind für die Flächeneigner Kosten in Höhe zwischen 25 Euro (Mindestbeitrag) und 150 Euro (4-facher Erschwernisbeitrag) pro Hektar und Jahr einzukalkulieren (WABO 2022). Neben der kontinuierlich notwendigen Entwässerung tragen weitere Hindernisse zur Produktionskostensteigerung bei wie maschinelle Flächenbearbeitung der durch die historische Urbarmachung bedingten schmalen, langen Moor- und Marschhufenfluren, die aufgrund des Entwässerungsnetzes recht schmalen Wirtschaftswege sowie Moorsackungen durch Mineralisierung und die seit Jahren zunehmende Versalzungsproblematik der Sielzüge, die im Sommer der Zuwässerung der Grünländereien und der Viehtränkung dient.

RINDERHALTUNG

Die Landwirtschaft der Wesermarsch wird von der Rinderhaltung dominiert. Im Jahr 2020 sind 552 Rinderhalter registriert, die zusammen 110.994 Rinder halten, davon 49.834 Milchkühe in 411 Milcherzeugerbetrieben (LSN 2021j). Damit ist die Zahl der noch im Jahr 2014 verzeichneten 729 Rinderhalter um 177 und damit um knapp ein Viertel (24,3 %) sowie die Anzahl der Milcherzeugerbetriebe um knapp ein Fünftel (-17,8 %) gesunken. Die Anzahl der Milchkühe hat sich gegenüber 2014 mit 479 Tieren dagegen nur um ein Prozent verringert, während die Anzahl der Rinder um 11,2 Prozent sank. Der Tierbesatz steigt damit tendenziell: 2014 lag er noch bei 172 Rindern pro Betrieb und 2020 bei 201 Tieren (LSN 2021j). Der Viehbesatz pro Hektar landwirtschaftlicher Fläche beträgt in der Wesermarsch durchschnittlich 1,6 Großvieheinheiten (GVE) pro Hektar, und ist damit höher als in Niedersachsen insgesamt (1,1 GVE/ha) aber niedriger als im Weser-Ems Gebiet (2,0 GVE/ha) (LSN 2021k; LSN 2021i). Neben der Stallhaltung in zunehmender Zahl von modernen Boxenlaufställen wird die saisonale Weidehaltung von Rindern in der Wesermarsch vielfach praktiziert. Für Landschaftsbild und Image der Wesermarsch sind landläufig „Kühe“ auf „Wiesen“ charakteristisch (vgl. Kap: 3.8 Image). Die jährlich erzeugte Milchmenge in der Wesermarsch lag im Jahr 2017 bei 406.500,5 Tonnen (BZL 2018:). Nach Schließung des Molkereistandortes in Ovelgönne im Jahr 2011 wird diese Milch an 6 auswärtige Molkereien geliefert, darunter nach Niedersachsen (z.B. Ammerland, Ostfriesland, Bremen), aber auch nach Westfalen (Bio-Milch) und nach Holland (KLV 2021). Am Standort des ehemaligen Milchwerks in Ovelgönne betreibt DMK-Group seit 2019 eine moderne Produktionsanlage für Babynahrung, in der ein Teil der regional produzierten Milch wieder in der Wesermarsch verarbeitet wird.

SCHAFE & PFERDE

Als nennenswerte Nutztiergruppe sind weiterhin Schafe zu nennen. Allein zehn Deichschäfereien bewirtschaften mit rund 14.500 Tieren in den Sommermonaten 840 ha landwirtschaftlich genutzte Deichflächen (Old. Deichband 2022). Deichschafe sind vor allem für die Deichsicherheit von Bedeutung, da sie durch ihr gleichmäßiges Weideverhalten die Grasnarbe geschlossen halten und den Deichkörper durch ihren Tritt stabilisieren. Neben Rindern in Weidehaltung und Schafen auf Deichen wird das Landschaftsbild der Wesermarsch in den Sommermonaten von Pferden geprägt. Hier spielen Pferdezucht und Pensionspferdehaltung eine Rolle: Zusätzlich zu den 1.291 Einhufern (Pferde,

Ponys, Esel), die im Jahr 2020 zu 169 Betrieben gehörten, werden in den Sommermonaten Pensionspferde (2.325 Tiere im Jahr 2016, KLV 2021) – vor allem aus Nordrhein-Westfalen – versorgt (LSN 2021k).

DIVERSIFIZIERUNG

Zusätzliche Einkommensquellen für Landwirte sind Ferienzimmervermietung (rund 50 Betriebe mit „Urlaub auf dem Bauernhof") und die Diversifizierung im Bereich der regenerativen Energien wie Windenergie, Biogas und Photovoltaik. Im Rahmen von Extensivierungsprogrammen, Agrarumweltprogrammen, Vertragsnaturschutz oder freiwilligen Kompensationsmaßnahmen werden wie bereits im Jahr 2014 in der Wesermarsch ca. 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche extensiv genutzt (KLV 2014b, KLV 2022).

ÖKOLANDBAU

Ökologische Landwirtschaft wird bundesweit auf 9,6 % % der landwirtschaftlichen Nutzfläche betrieben (Stand: 2020, Destatis 2021), was einen Zuwachs gegenüber 2013 von 3,2 Prozentpunkten darstellt. Niedersachsen stellt im Bundesländervergleich das Schlusslicht mit nur 4,8 % Ökolandbaufläche dar (Destatis 2021). Ökologischer Landbau findet in der Wesermarsch auf 7,7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche statt (LSN 2021i; LSN 2022a; LSN 2022d), was gegenüber dem Stand von 2014 einer Steigerung von 3,6 Prozentpunkten entspricht. Die Wesermarsch liegt damit über dem niedersächsischen Durchschnitt und deutlich über dem Durchschnitt im Weser-Ems-Gebiet (2,9 %). Modellhaft arbeitet bereits seit 1987 ein Bioland-Betrieb (Hof Butendiek) in der Nähe des Jadebusens mit eigener Käserei, deren Produkte bundesweit im biologischen Lebensmitteleinzelhandel zu finden sind und Auszeichnungen erhalten haben. Ein weiteres Beispiel für den ökologischen Landbau als Gegengewicht zur konventionellen Landwirtschaft ist die Bauerngemeinschaft Hamfelder Hof. Sie wurde 2013 gegründet und besteht derzeit aus 38 familiengeführten Bioland-Betrieben in Norddeutschland, von denen einer in Jade in der Wesermarsch ansässig ist (HHBm 2022a). Die Bauerngemeinschaft hat ein Gesamtkonzept zur Weiterentwicklung der ökologischen Landwirtschaft und Tierhaltung entwickelt und den Anspruch, Produkte mit einem ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert zu erzeugen (HHBm 2022b).

REGIONALE PRODUKTE

Regionaltypische landwirtschaftliche Produkte der Wesermarsch werden als Nischenprodukte vermarktet, beispielsweise während der Saison monatlich über den Seefelder Landfrauenmarkt. Dem Ziel von regionalen Produzenten, Verarbeitern und Vermarkten, regionale Kreisläufe und Wertschöpfungsketten einer verbraucherorientierten, umweltverträglichen landwirtschaftlichen Produktion nachhaltig zu beleben, um damit die landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft als gesellschaftliche Leistung in Wert setzen, sind jedoch weiterhin Grenzen gesetzt, da nur ein kleiner Teil der Verbraucher bereit ist, den Wert der nachhaltig erzeugten Lebensmittel ausreichend zu honorieren. In Kooperation mit der Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer erstmals gibt es mehrere Partner, die regional erzeugte Produkte unterstützen. Der Regionalverein proRegion Wesermarsch/Oldenburg e.V., der seit 2003 die jährlichen Lamm- und Ochsenwochen organisiert und ein Konzept zur ganzjährigen Vermarktung regionaler Produkte mit Hilfe regionaler Geschenkekisten entwickelt hatte, wurde 2018 aufgelöst. Zudem hat der Landkreis Wesermarsch von 2015 bis 2020 an dem INTERREG-Projekt „REFRAME-Towards a Regional Food Frame" der Europäischen Union teilgenommen, dessen Ziel es ist, Lebensmittelketten zu verkürzen, um die regionale Landwirtschaft zu stärken. In diesem Rahmen wurden beispielsweise eine vom Grünlandzentrum organisierte Veranstaltung zum Weideaustrieb umgesetzt sowie eine Broschüre mit Angeboten aus den Themengebieten der Ernährungs- und Umweltbildung für Bildungsinstitutionen des Landkreises herausgegeben.(LK WSM 2022f). Hiermit wurden erste Schritte zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) initiiert.

GRÜNLANDZENTRUM

Um die Grünlandbewirtschaftung und seine kulturlandschaftsprägenden Funktionen zukunftsfähig zu gestalten, wurde im Jahr 2010 das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen mit Sitz in Ovelgönne eingerichtet. Die Erfahrungen der Wesermarsch als eine der bedeutendsten Grünlandregionen Europas sollen dem Wissenstransfer für Grundsatzfragen des nachhaltigen Wirtschaftswachstums, der Flächenkonkurrenz und des Kulturlandschaftserhalts dienen. Der Geschäftsführer des Grünlandzentrums ist seit 2014 in der Fokusgruppe „Dauergrünland" der Europäischen Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit" (EIP-AGRI) vertreten, um dort im Austausch mit Grünlandexperten auf europäischer Ebene neue Lösungsansätze für die Zukunft

der Grünlandbewirtschaftung zu finden, die in der Wesermarsch angesichts der zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels (Trockenperioden, Starkregenereignissen) von besonderer Bedeutung sind. Hierbei stellt sich auch die Frage nach einer klimaangepassten und nachhaltigen Milchproduktion, bei der die Thematik von Weidemilch und Moorstandorten eine Rolle spielen. Seit 2017 ist das im Besitz des Grünlandzentrums Niedersachsen/Bremen e.V. befindliche Label PRO WEIDELAND auf dem Markt, das die Vorgaben für Weidemilch regelt und kontrolliert. Durch das Label werden Milchprodukte gekennzeichnet, deren Rohstoffe unter besonderer Berücksichtigung des Tierwohls und der Umwelt erzeugt wurden, was zur Entlohnung der durch die Weidehaltung erbrachten Leistungen für Grünland und Tierwohl beiträgt (Pro Weideland 2022; WiFö 2022a).

WOLF

Seit Anfang der 2000er Jahre ist der Wolf wieder in Deutschland heimisch und verbreitet sich zunehmend über das gesamte Bundesgebiet. So auch in der Wesermarsch, wo es seit dem Jahr 2017 nachweisliche Nutztierrisse durch den Wolf gibt. Bisher sind jedoch keine Wolfsrudel in der Wesermarsch dokumentiert, weshalb davon auszugehen ist, dass vor allem nach neuen Revieren suchende Jungwölfe durch die Wesermarsch ziehen. Vor dem Hintergrund einer seit Jahren starken Vermehrung der Wölfe, gehen Wolfsexperten des niedersächsischen Umweltministeriums aber davon aus, dass sich der Wolf über kurz oder lang auch in der Wesermarsch niederlassen wird. In Folge der Entwicklungen hat der Landkreis Wesermarsch drei Wolfsberater engagiert, die für die Dokumentation von Wolfssichtungen und bei Nutztierverletzungen bzw. -rissen durch Wölfe, zur Rate gezogen werden können. Ferner wurde seitens des Landkreises eine Informationsseite eingerichtet, die die Bürger über das richtige Verhalten im Umgang mit dem Wolf aufklären soll. Aktuell erarbeitet der Landkreis Wesermarsch in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Umweltministerium und der Landwirtschaftskammer eine Monitoring-Strategie.

FISCHEREI

Die Küstenfischerei in Niedersachsen befindet sich allgemein in einem Spannungsfeld zwischen der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen bei steigender Nachfrage und Preisdruck durch Aquakulturen (NMWAV 2009). Im Primärsektor der Wesermarsch sind die beiden gewerblichen Fischereiorte Brake und Fedderwardersiel erwähnenswert. Zwar sind auch Nordenham und Butjadingen als Häfen in der Liste der Fischereihäfen verzeichnet, für sie sind im Flottenregister jedoch keine Fischreifahrzeuge mehr registriert (COFAD 2020). Nach einer wirtschaftlichen Krise für die deutschen Krabbenfischer an der Nordsee im Jahr 2011 gründete sich die Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabbenfischer GmbH, deren Sitz in Cuxhaven liegt. Die Krabbenfischerei gilt als eine der ältesten Kulturtechniken der Fischerei in der Nordsee. Der erwerbsmäßige Fang der Nordseegarnele wird im Jahr 2014 von über 96 Gesellschafter (zum Teil mehrgenerationenumfassende Familienbetriebe) mit insgesamt 102 Fischkuttern abgewickelt, bei denen auch Brake und Fedderwardersiel mit zwei bzw. fünf Kuttern in der Gesellschaft vertreten sind (EzDK 2022). Die rund 20 Fischer der in Fedderwardersiel beheimateten Butjadinger Fischereigenossenschaft löschen ihren Fang inzwischen gleichfalls bei der Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabbenfischer GmbH. Dennoch bleibt der tideabhängige Sielhafen in Fedderwardersiel ein wichtiger Arbeitshafen, der die Existenzgrundlage für einige ansässige Unternehmen darstellt, speziell auch mit Direktverkauf von Nordseegarnelen und weiterer fangfrischer Fischarten. Dieser verzahnt sich mit der touristischen Inwertsetzung des maritimen Erbes durch Kutterregatten, Krabbenpulmeisterschaften und maritimen Märkten. In beiden wesermärscher Fischwirtschaftsgebieten wurde im Förderzeitraum 2007-2013 je ein Projekt über die Achse 4 des Europäischen Meeres- und Fischereifonds EMFF umgesetzt.

Brake gilt neben Emden, Greetsiel und Cuxhaven als einer der wichtigsten Heimathäfen der Frischfisch-Fischerei: Ein zentraler Akteur in diesem Bereich in Niedersachsen ist der Familienbetrieb Hullmann in Brake, der neben Tätigkeiten im Fischfang auch die Neptun Fischfang GmbH in Brake besitzt, die eng mit der Fischereigenossenschaft Elsfleth verbunden ist. Die Frischfisch-Fischerei ist aufgrund der weitestgehenden Trennung von den Sielhäfen weniger in das soziale Gefüge der Küste integriert und ihre Kutter sind weniger präsent. Dies kann mit eine der Ursachen für die bestehenden Nachwuchsprobleme in der Frischfisch-Fischerei sein (COFAD 2020).

WERTSCHÖPFUNG

Insgesamt spielt die monetäre Wirtschaftsleistung Land- und Fischereiwirtschaft mit einem Anteil von 3,2 % (Stand 2019) an der regionalen Bruttowertschöpfung eine untergeordnete Rolle, auch wenn verglichen mit der Bruttowertschöpfung des Sektors in der Region Weser- Ems (2,8 %) und dem Land Niedersachsen (1,9 %) die Land- und Fischereiwirtschaft in der Wesermarsch relativ gut dasteht (LSN 2022e). Über den schwach ausgeprägten primären Sektor hinaus hat die Landwirtschaft jedoch eine höhere volkswirtschaftliche Bedeutung über den vor- und nachgelagerte Bereich. Speziell kleine und mittelständische Betriebe aus Handel, Handwerk und Gewerbe, die wirtschaftlich stark mit der Landwirtschaft verbunden sind, liefern Betriebsmittel, Investitionsgüter und Dienstleistungen. Jeder neunte Arbeitsplatz in Deutschland steht mit dem Agribusiness (Futtermittel-, Landmaschinen, Pflanzenschutzindustrie sowie Nahrungsmittel- und Gastgewerbe) in Verbindung (DBV 2014).

3.3.1.2 Sekundärsektor: Industrie und Handwerk

MARITIME INDUSTRIE

Entlang des Weserufers finden sich bedeutende, z.T. international agierende Industriebetriebe, da der ländliche Raum hier mit seiner Lage am seeschifftiefen Fahrwasser der Unterweser eine besondere Standortgunst für das produzierende Gewerbe aufweist. Neben den Umschlagsbetrieben in den Seehäfen Brake und Nordenham haben sich hier chemische Industrie, Spezialschiffswerften, bedeutende Luftfahrtindustrie, Offshore-Technologie ebenso wie Logistik, hafengebundene und außenhandelsorientierte Unternehmen angesiedelt, wodurch die maritime Verbundwirtschaft besonders ausgeprägt ist.

SEEHÄFEN

Der Seehafen Brake ist über die Mittel- und Oberweser sowie die Hunte und den Küstenkanal an das Binnenwasserstraßennetz angebunden. Der Hafen selbst verfügt über ein rund 33 km langes Gleisnetz und eine Anbindung an das Schienennetz der Deutschen Bahn im Bahnhof Brake sowie über eine straßenseitige Anbindung durch die B211 und B212. Der Hafen ist auf verschiedene Gütergruppen spezialisiert, die nicht in Containern befördert werden und ist besonders in den Segmenten Agrar-/Schüttgüter, Stahl- und Projektladung, Forstprodukte sowie Windkraftanlagen und Schwefel aktiv. Im Projektladungsbereich ist insbesondere der Umschlag von Onshore-Windkraftanlagen von Bedeutung. Im Jahr 2019 lag der Gesamtumschlag bei 8 Mio. Tonnen, wobei Getreide und Futtermittel einen Anteil von über 60 % und Forstprodukte 18 % ausmachten.
Der Seehafen Nordenham ist ebenso wie Brake an das Binnenwasserstraßennetz angebunden und hinsichtlich des Umschlagsaufkommens durch Massengut und massenhaftes Stückgut geprägt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Kohle/Koks, Holz, Mineralölprodukten, Erzen/Abbränden, rollender Landung und Offshore-Windelementen. Hauptkunden sind demnach Unternehmen aus der Chemieindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Flugzeug- und Kraftwerksindustrie sowie der Offshore-Windindustrie. Der Gesamtumschlag in Nordenham liegt seit 2014 bei jährlich zwischen 2,5 und 3 Mio. Tonnen, wobei Kohle mit einem Anteil von etwa 50 % das wichtigste Umschlagsgut darstellt. In den letzten Jahren ist jedoch ein Rückgang des Kohleumschlags zu verzeichnen, weshalb neue Märkte für den Hafen Nordenham gesucht werden (MW Nds. 2020). In Nordenham ist außerdem die Nichteisenmetallindustrie angesiedelt. Die Nordenham Metall GmbH (Bleihütte) mit rund 330 Mitarbeitern und die Nordenhamer Zinkhütte GmbH mit rund 420 Mitarbeitern gehören unter dem Dach von „Glencore Nordenham“ zu den bedeutendsten Produktionsstandorten für Blei (Jahreskapazität 105.000 Tonnen) und Zink bzw. Zinklegierungen (Jahreskapazität 164.000 Tonnen) (WiFö Nham 2022).

FAHRZEUGBAU

Der dominierende Industriezweig von Schiffbau und Flugzeugbau fußt auf wenigen, aber bedeutenden und weltweit als Marktführer agierenden Unternehmen. Ihre Kennzeichen sind eine hohe Anzahl an Arbeitsplätzen, hohes Lohnniveau, Exportorientierung sowie Auftraggeberfunktion für kleine und mittelständische Produktions- und Handwerksbetriebe. Diese Vorzüge bringen gleichzeitig Nachteile mit sich. Beispielsweise ist durch den bedeutenden Anteil der Investitionsgüterindustrie die Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung besonders hoch. Verschärft wird die Situation dadurch, dass nur wenige der ansässigen Unternehmen einen hohen Anteil aller Arbeitnehmer der Wesermarsch beschäftigen (vgl. Kap. 3.5).

KMU & HANDWERK

Klein- und mittelständische Produktions- und Handwerksbetriebe finden sich als Zulieferer der Industriebetriebe in räumlicher Nähe zu den Industriestandorten und ebenso flächig verteilt im Binnenland, speziell, wenn es sich um Traditionsunternehmen und/oder Familienbetriebe handelt. Dem Mittelstand gehört überwiegend das „Traditionelle Handwerk" an. Schwerpunktbranchen sind hier Metallbau, Elektrotechnik, Bauhaupt- und Nebengewerbe, Kfz. Allerdings ist die Anzahl der Unternehmen unterrepräsentiert. Gleichzeitig leiden die (weniger bekannten) kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) unter dem starken Konkurrenzdruck der wenigen, aber großen Industriebetriebe im Hinblick auf Image und Gehaltsstruktur (vgl. Kap. 3.4). Geringere Innovationskraft und fehlende Fachkräfte mit akademischem Abschluss sind die Folge. Auch bei der Gewinnung von Auszubildenden und die Bindung von Facharbeitern besteht ein hoher Wettbewerbsdruck, der durch die Auswirkungen des demografischen Wandels bereits deutlich verstärkt ist (WIFÖ 2014). Die Anzahl der Unternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitenden im produzierenden Gewerbe kann Tab. 3.6 entnommen werden.

FAMILIEN-FREUNDLICHKEIT

Um die Attraktivität der Unternehmen für Fachpersonal zu steigern, wurde im November 2019 der „Verbund familienfreundlicher Unternehmen Wesermarsch-Friesland e.V." gegründet, dem derzeit 32 kleine und mittelständische Unternehmen angehören. Den Mitgliedern werden u.a. Beratungen und Workshops zu familienfreundlicher Personalpolitik geboten, um damit zur Gewinnung von Fachkräften beitragen zu können (WiFö 2022b).

3.3.1.3 Tertiärsektor: Handel, Dienstleistung und Tourismus

HANDEL

Der Tertiärsektor ist in der Wesermarsch deutlich unterrepräsentiert. Besonders der Handel ist aufgrund der benachbarten starken Oberzentren sowie der ländlichen Lage relativ schwach ausgeprägt. So werden für die Wesermarsch in der REGISonline Datenbank 50 Unternehmen für den Handel geführt, wovon lediglich neun Unternehmen 20 und mehr Mitarbeitende aufweisen (vgl. Tab. 3.6).

Tab. 3.6: Anzahl der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen (Quelle: REGISonline 2022)

Wirtschaftszweig/ Branche	Anzahl der Unternehmen
Dienstleistungen[1]	83
Ver- und Entsorgung[1]	10
Handel[2]	9
Handwerk, Industrie und Fertigung[2]	56

1: Unternehmen mit mehr als 5 Arbeitsplätzen
2: Unternehmen mit mehr als 20 Arbeitsplätzen

VERSORGUNGSLAGE

Der Tertiärsektor übernimmt hauptsächlich die Funktion der Grund- und Nahversorgung, während die Oberzentren in Bremen, Oldenburg sowie Bremerhaven große Teile der im Landkreis vorhandenen Kaufkraft abschöpfen. Hinsichtlich der Grund- und Nahversorgung kämpft die Wesermarsch mit den typischen Entwicklungen eines ländlichen Raumes wie der Schließung inhabergeführter kleinerer Betriebsformen zugunsten der Lebensmitteleinzelhandelsagglomerationen in verdichteten Siedlungsbereichen. Das Problem in der Wesermarsch ist daher weniger die zahlenmäßige Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen selbst, sondern die Entfernung zu den Nahversorgungseinrichtungen insbesondere für Bürger*innen, die nicht entlang der Siedlungsachse an der Weser leben (LK WSM 2022g). Das sich ändernde Konsumverhalten unter Berücksichtigung neuer demografischer Faktoren (Versingelung, ältere Käuferschicht) in Kombination mit der Problematik größerer, aber bevölkerungsärmer Einzugsgebiete bei verminderter Mobilität im Alter war Anlass für den Landkreis Weser-

marsch, zwischen 2016 bis 2018 innerhalb des durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) geförderten Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ eine Doppelstrategie aus Standort- und Erreichbarkeitsoptimierung zu entwickeln. Durch die Einrichtung von Versorgungszentren sollen wichtige Funktionen der Daseinsvorsorge (Lebensmittel, Kita, Grundschule, Hausarzt, Bankfiliale, Post) gebündelt angeboten werden (IGES 2018). Zur Jahresmitte 2022 wird zum Beispiel ein regionales Versorgungszentrum mit sozialen und medizinischen Angeboten in einer Leerstandsimmobilie in Nordenham eröffnet (WiFö 2021b), das durch Fördermittel des Landes Niedersachsen realisiert werden konnte.

MODELLPROJEKTE

Um die Erreichbarkeit der Versorgungseinrichtungen zu verbessern, wurden im Rahmen des BMVI-Modellvorhabens darüber hinaus Maßnahmen zur Verbesserung des ÖPNV vorgeschlagen und umgesetzt (z.B. Linie 460 zwischen Oldenburg, Elsfleth und Oberhammelwarden). Zudem werden seit 2018 über den Bereich Mobilitätsmanagement vom Verkehrsverbund Bremen-Niedersachsen (VBN) und dem Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen ZVBN Mobilitätstrainings angeboten, durch die Nutzungsbarrieren bei immobilen Bevölkerungsgruppen abgebaut werden können (IGES 2018). Im Fokus stehen hier insbesondere Personengruppen, die auf Mobilitätshilfsmittel wie Rollatoren angewiesen sind.

Ein modellhaftes Projekt, um möglichen Leerständen in Innenstädten entgegenzuwirken, sind die Allgemeinläden in Brake und Elsfleth. Mit dem Ziel, den Einzelhandel in der Wesermarsch zu unterstützen, wurden im Jahr 2021 in leerstehenden Schaufenstern Produkte von Händlern aus der Region präsentiert, die die Kunden über einen QR-Code direkt am Schaufenster bestellen können. Umgesetzt werden die Allgemeinläden im Rahmen des Forschungsprojektes „R3 – Resilient Regional Retail in der Metropolregion Nordwest“ der Hochschule Bremerhaven (WiFö 2022c).

TOURISMUS

Der Tourismus nimmt in der Wesermarsch mit ihrer naturnahen Kulturlandschaft und der Nähe zur Nordsee einen besonders hohen Stellenwert im Tertiärsektor ein. Der Landkreis gehört als Tourismusdestination zur Region Niedersächsische Nordsee mit ihren Reisegebieten Ostfriesische Inseln, Unterelbe-Unterweser, Ostfriesland und der gesamten Nordseeküste einschließlich der Seestadt Bremerhaven, die mit jährlich über 15 Mio. Gästeübernachtungen zu einer der bedeutendsten Urlaubsregionen in Deutschland gehört (TGW 2022b)

NATURNÄHE

Besondere Stärken der Wesermarsch sind dabei landschaftsbezogene naturnahe Freizeit- und Erholungsangebote. Mit der Ernennung des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer 2009 zum UNESCO-Weltnaturerbe wurden die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Naturerlebnis-Tourismus optimiert, der die Chance hat, auch international wahrgenommen zu werden. Weltweit einzigartig ist das „Schwimmende Moor“ bei Sehestedt, dessen naturtouristische Inwertsetzung dessen naturtouristische Inwertsetzung sensibel umgesetzt wird: Die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer organisiert seit 2009 auch jährlich im Herbst die Zugvogeltage rund um den Jadebusen, an deren Veranstaltungen auch (natur-)touristische Einrichtungen in der Wesermarsch teilnehmen.

MARITIMES FLAIR

Die Fluss- und Küstenlandschaft der Wesermarsch weist eine ausgeprägte maritime Tradition auf. Nordsee und Weser waren und sind die Grundlage für das historische und zeitgenössische maritime Kulturerbe, das geprägt wird durch Seeschifffahrt und Seehäfen, Fischfang, Schiffs- und Bootswerften, Traditionssegler, Plattbodenschiffe und Sportboote, durch maritimes Handwerk, Deichbau, Leuchttürme und Sielanlagen. Maritime Aspekte durchziehen ebenfalls die regionale Küche und Kulinaria, Architektur und Brauchtum. Dieses maritime Profil birgt ein hohes touristisches Potenzial. Die maritime Kultur und die naturräumlichen Gegebenheiten der Flüsse, wie die ausgedehnten Sandstrände der Weser, ihre Flussinseln und die wassersportgeeigneten ruhigen Fließgewässer im Binnenland sind starke Anziehungspunkte für die Freizeitnutzung. Eine hohe Beliebtheit mit entsprechender Frequentierung weisen maritim geprägte Reisemobilstellplätze auf. Die in LEADER+ geförderten Stellplätze sind inzwischen etabliert und haben der Wesermarsch einen guten Ruf in der Reisemobiltourismusszene beschert. Insgesamt ist die touristisch nutzbare Infrastruktur im Bereich des maritimen, wassergebundenen Tourismus jedoch noch stark ausbaufähig.

FAHRRADTOURISMUS

Aufgrund der flachen Geologie der Moor- und Marschenlandschaft ist Fahrradtourismus ein weiteres touristisch bedeutsames Segment, das auch überregional und transnational wahrgenommen wird. Seit 2018 ist die Wesermarsch als ADFC-Radreiseregion ausgezeichnet und bietet ein 870 km langes Radwegenetz, das hinsichtlich Radwegbreite, Beschilderung und Wegequalität positiv bewertet wurde (WiFö 2019b). Das Radwegenetz wird von der Touristikgemeinschaft Wesermarsch regelmäßig überprüft und gewartet (WiFö 2019a).

Die wichtigsten Radrouten, die die Wesermarsch durchziehen, sind die Deutsche Sielroute mit 200 Streckenkilometern, der transnationale Nordseeküstenradweg, der die Nordsee-Anrainerstaaten verbindet, sowie der Weser-Radweg, der nach dem Elberadweg und dem Ostseeküstenradweg zu den meistfrequentierten deutschen Fernradwegen zählt (ADFC 2014; WiFö 2019b). Weiterhin fehlend sind dagegen ausreichende Unterkünfte für Mehrpersonengruppen. Hier lassen sich kaum Verbesserungen gegenüber der Situation bei der Bestandsaufnahme für das REK sieben Jahre zuvor erkennen. Seit 2016 existiert mit dem Ferienzentrum am Deich in Butjadingen nun eine erste Mehrpersonenunterkunft in der Wesermarsch. Eine alternative Aufteilung größerer Reise- und Urlaubergruppen auf verschiedene Privatunterkünfte ist schwierig, da diese häufig mit Monteuren und Leiharbeitskräften aus der Industrie belegt sind und viele Privatvermieter Mehrtagesgäste gegenüber Radfahrtouristen bevorzugen, die nur für eine einzelne Übernachtung im Quartier bleiben.

CORPORATE DESIGN MARKETING

Die Wesermarsch hat aufgrund ihrer differenten Natur- und Landschaftsräume und den landschaftsspezifischen touristischen Angeboten unterschiedliche Schwerpunkte und Zielgruppen. Im Norden dominiert der Badeurlaub an der Nordsee mit Familien als Hauptzielgruppe. Binnenlands sind eher Erholungssuchende und Kurzurlauber anzutreffen. Dennoch gibt es gemeinsame Themen, wie beispielsweise das Radfahren oder das maritime Erlebnis, die als gemeinsame Klammer wesermarschweit aufgegriffen werden. Trotz der Unterschiede in Zielgruppenansprache und thematischer Ausrichtung ist es der Touristikgemeinschaft Wesermarsch (TGW), die die Belange der Touristik-Einrichtungen aller neun Gemeinden und Städte der Wesermarsch koordiniert, 2012 gelungen, ein wesermarsch-einheitliches Corporate Design mit einem Masterlayout für Druck- und Webmedien zu kreieren, das von touristischen Leistungsträgern und allen Gemeinden gut angenommen wird. Die touristischen LEADER-Projekte werden generell durch Werbematerial im Masterlayout gestaltet.

WIRTSCHAFTSFAKTOR TOURISMUS

Insgesamt stellt die Tourismuswirtschaft in der Wesermarsch ein bedeutsames Segment im tertiären Wirtschaftssektor dar. Als Querschnittsbranche erzeugt sie über die touristischen Kernbranchen (Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetriebe) hinaus auch indirekte wirtschaftliche Effekte in Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel, Transportunternehmen und bei sonstigen Dienstleistern. Durch den Tourismus wird jährlich ein Bruttoumsatz von etwa 110 Millionen Euro durch Übernachtungsgäste und 63 Millionen Euro durch Tagesgäste erzielt, woraus pro Jahr Einkommenseffekte in Höhe von 74 Millionen Euro erreicht werden. Zudem sind insgesamt etwa 4.500 Arbeitsplätze direkt oder indirekt vom Tourismus im Landkreis Wesermarsch abhängig (WiFö 2022d). Dabei nimmt die Küstengemeinde Butjadingen als traditionsreiche Nordsee-Badeurlaub-Destination eine Vorreiterrolle ein. Sie hält zudem den mit Abstand höchsten Anteil der gewerblichen Bettenkapazitäten im Vergleich zu allen übrigen Wesermarsch-Gemeinden (LSN 2014f).

BETTENAUSLASTUNG

Von wenigen Ausnahmen (z.B. CenterParcs in Butjadingen) abgesehen werden Übernachtungseinrichtungen in der Wesermarsch vorwiegend von Privatvermietern betrieben. Dadurch sind die Quartiere räumlich gestreut, für größere zusammengehörige Reisegruppen existieren nur wenige Unterkünfte. Problematisch stellt sich weiterhin die Qualität der Privatzimmerausstattung dar. Oft sind die Einrichtungen veraltet, und nur wenige Unterkünfte befinden sich im 3-Sterne-Plus-Segment. Besonders für den Fahrradtourismus erweisen sich die in Qualität und Quantität mangelhaften Übernachtungsmöglichkeiten als Hemmnis. Die Bettenauslastung der gewerblichen Übernachtungsbetriebe mit mindestens 10 Betten sowie Campingplätzen mit über 10 Stellplätzen betrug im Schnitt des Jahres 2020 32,8 %, was typisch für die niedersächsischen Küstenlandkreise ist, die im Allgemeinen über dem Landesschnitt von 28,7 % liegen (LSN 2022f).

ÜBERNACHTUNGEN

Auf Grundlage der Übernachtungszahlen von Beherbergungsbetrieben über 9 Betten liegt die Wesermarsch mit rund 630.000 Gästeübernachtungen im Jahr 2020 im Mittelfeld im Vergleich mit den anderen Landkreisen und Städten der Region Weser-Ems, deren Spitzenreiter die Landkreise Aurich (3.188.629 Übernachtungen) und Wittmund (1.960.952 Übernachtungen) sind. Bei den Gästeankünften belegt der Landkreis Wesermarsch mit 145.557 Gästeankünften Platz 9 im Vergleich mit den insgesamt 17 Landkreisen und Städten der Region Weser-Ems. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträgt 4,3 Tage (LSN 2022f).

Die eigentlichen Übernachtungszahlen liegen jedoch höher. Laut Schätzung des dwif e.V. (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München) im Jahr 2021 wurden 2020 etwa 1,7 Millionen Tagesreisen und 1,5 Millionen Übernachtungen (inkl. Privatquartiere, Freizeitwohnsitze, Sporthäfen sowie Touristik-, Dauercamping und Reisemobil-Tourismus) im Landkreis Wesermarsch getätigt. Eine vergleichsweise hohe Bedeutung kommt in der Wesermarsch den touristischen Marktsegmenten „Privatquartiere sowie Freizeitwohnsitze und Sportbootliegeplätze“ im zu, dessen Umsatzanteil auf allein 30 Prozent geschätzt wird. Tatsächlich ist die Bedeutung des Tourismus aber deutlich weitreichender als die generierten Umsätze bei den direkten Profiteuren der Branche sowie die direkten Beschäftigungszahlen (dwif 2021).

BARRIEREFREIHEIT

Die barrierefreie bzw. -arme Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von touristischen Infrastruktureinrichtungen und Angeboten ist teilweise vorhanden. Die Sensibilisierung wurde durch die Leader-geförderte Studie „Barrierefreie Wesermarsch“ angestoßen. Als Folge erhob die Touristikgemeinschaft Wesermarsch Informationen zur Barrierefreiheit von 100 Einrichtungen in der Wesermarsch. Menschen mit Beeinträchtigungen können auf der Plattform „Reisen für Alle“ (https://reisen-fuer-alle.de) ein gebündeltes Informationsangebot für Freizeit und Erholung in der Wesermarsch und auch in anderen Regionen der Bundesrepublik vorfinden.

TANO

Gesellschaftliche Veränderungen, wachsende Gästeansprüche sowie das Fortschreiten von neuen Technologien stellen die Tourismusorganisationen in Deutschland vor große Herausforderungen. Erhöhte Anforderungen an ein professionelles Destinationsmarketing und -management bei gleichzeitig stagnierenden Budgets verschärfen zusätzlich die ohnehin schon schwierige Wettbewerbssituation. Als Folge der veränderten Markt- und Rahmenbedingungen bedarf es zunehmend einer konzentrierten Bündelung der finanziellen und personellen Kapazitäten durch eine intelligente Optimierung der Tourismusstrukturen einschließlich des Marketings. Auf Grundlage des 2018 angestoßenen sog. Masterplan Nordsee (Projekt „Initiierung eines touristischen Kooperationsnetzwerkes der Zukunft am Beispiel der Urlaubsregion der niedersächsischen Nordsee) wurde Anfang 2022 die Tourismusagentur Nordsee (TANO) zur Optimierung der touristischen Strukturen gegründet. Deren Ziel ist u. a. die Bündelung bestehender lokaler und regionaler Marken unter der Dachmarke Nordsee, Vermeidung von Doppelstrukturen in der Marktbearbeitung und Professionalisierung des Tourismusmarketings. Überdies soll die TANO die Positionierung der Nordseeregion nicht nur im In- sondern auch im Ausland weiter ausbauen und vorantreiben. Auf kommunaler Ebene bietet die TANO somit auch eine Plattform für eine interkommunale Entwicklung und Abstimmung von Projekten für Gäste und Einheimische (TGW 2022b).

3.4 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

BESCHÄFTIGTENZAHL

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Wesermarsch hat im Vergleich zum Jahr 2013 um 13,5% und damit etwas stärker als zwischen 2006 und 2013 (Steigerungsrate 12,7%) zugenommen. Im Vergleich mit den Wachstumsraten im Weser-Ems Gebiet (17,9 %) und in Niedersachsen (14,6 %) ist die prozentuale Zunahme in der Wesermarsch jedoch weiterhin unterdurchschnittlich (vgl. Tab. 3.7).

Tab. 3.7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je zum 30.6 im Vergleich der Jahre 2006, 2013 und 2020 (Quellen: LK WSM 2014, LSN 2014l, Berechnungen ARSU GmbH)

	2006 absolut	Veränderung 2006 : 2013	2013 absolut	Veränderung 2013 : 2020	2020 absolut
Land Niedersachsen	*2.320.167*	*14,5 %*	*2.633.743*	*14,6 %*	*3.016.855*
Bezirk Weser-Ems	*716.210*	*18,6 %*	*849.094*	*17,9 %*	*1.001.022*
Landkreis Wesermarsch	*23.822*	*12,7 %*	*26.858*	*13,5 %*	*30.482*

SEKTORALE BESCHÄFTIGUNG

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft nahm dabei ebenfalls leicht zu. Mit 1,8 % (2013: 1,7 %) liegt die Wesermarsch damit weiterhin über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 1,4 % (2013: 1,3 %). Im produzierenden Gewerbe finden zum Erhebungszeitpunkt 46,1% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten einen Arbeitsplatz, was einem leichten Rückgang verglichen mit 2013 (47,2 %) entspricht. Die Dominanz des Industriesektors gegenüber dem Landesdurchschnitt von 29,2 % bleibt jedoch weiter bestehen. Dagegen fällt der Dienstleistungssektor in der Wesermarsch mit einem Anteil von 52,1 % an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten erwartungsgemäß gegenüber dem niedersächsischen Mittel von 69,4 % deutlich ab. Im Vergleich zum Jahr 2013 hat der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in diesem Bereich jedoch leicht zugenommen (2013: 51,2 %) (LSN 2021l).

DIENSTLEISTUNGS-SEKTOR

Die Dominanz des sekundären Sektors bedingt eine entsprechende Quote bei den weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigen am Arbeitsort: Von den 14.054 Arbeitsplätzen sind nur 2.279 von Frauen belegt, was einer Quote von 16,2 % an den gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im produzierenden Sektor entspricht. Entsprechend sinkt die Frauenquote an allen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen auf 38 % in der Wesermarsch gegenüber 46 % im Landesschnitt. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen liegt der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigen Frauen in etwa im Durchschnittsbereich von Weser-Ems und Niedersachsen (67 %, 63,4 %, 62,7 %) (LSN 2021l). Da der Wesermärscher Dienstleistungssektor (ohne Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe) mit 32 % deutlich gegenüber Weser-Ems (43,5 %) und Land (46,9 %) unterrepräsentiert ist, ist der Einfluss auf die Gesamtrepräsentanz entsprechend gering (LSN 2021l). Dagegen sind Frauen als geringfügig entlohnte Beschäftigte deutlich überrepräsentiert.
Zu Ende Juni 2021 gibt die Bundesagentur für Arbeit bei 7.058 Personen einen Frauenanteil von 61,2 % an (BA 2021a).

BESCHÄFTIGTENQUOTE

Die Quote der sozialversicherungspflichtigen weiblichen Beschäftigten in der Wesermarsch liegt mit 38 % unter dem Durchschnitt der Region Weser-Ems (44,8%) und unter dem Landesdurchschnitt (46 %) (LSN 2021l). Des Weiteren hat der Landkreis Wesermarsch mit 35,8 % einen der geringsten Anteile von Frauen in beruflicher Ausbildung in Niedersachsen (Durchschnitt 42,7 %), im Weser-Ems-Gebiet liegt nur das Ammerland noch niedriger (27,8 %) (LSN 2022g). Weibliche Auszubildende sind in der Wesermarsch also deutlich unterrepräsentiert, was vor allem mit den im Landkreis dominierenden technischen Branchen zusammenhängt. Die Konzentration weiblicher Auszubildender auf traditionell von Frauen präferierten Berufsfeldern besteht also weiterhin, es ist jedoch eine erste positive Tendenz bezüglich der Aufweichung dieser Geschlechter-Verteilungen erkennbar: Von 2013 bis 2016 hat neben dem Anteil der Frauen in Ausbildung auch deren Quote in technisch geprägten Berufen zugenommen (Forum 2018).

GRÜNDUNGEN

Hinsichtlich Unternehmens- und Existenzgründungen liegt die Wesermarsch im IHK-Vergleich des Oldenburger Landes mit rechnerischen 68,8 Neugründungen je 10.000 Einwohner*innen im Mittelfeld und leicht über dem landesweiten Durchschnitt (67,3 Gründungen pro 10.000 Einwohner*innen). Führend ist in Niedersachsen der Landkreis Cloppenburg mit einem Gründungsindex von 82,5 (IHK 2021). Bei den Gewerbeabmeldungen (ohne Fortzüge und Übergabe) standen im Jahr 2020 insgesamt 357 Fälle 599 Neugründungen gegenüber (LSN 2022h).

VERFESTIGTE ARBEITSLOSIGKEIT

Die Arbeitslosenquote in der Wesermarsch kann als durchschnittlich beschrieben werden. Im Dezember 2021 lag sie bei 5,6 % (BA 2021b) und damit etwas über den niedersächsischen Landesdurchschnitt von 5 % (BA 2021c). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist zum gleichen Zeitpunkt mit 36,7 % an den gemeldeten Arbeitslosen deutlich größer als im Landesdurchschnitt mit 32,2 % und als der Durchschnitt in der Region Weser-Ems (30,3 %). Da diese Überdurchschnittlichkeit seit vielen Jahren festzustellen ist, kann man von einer deutlichen Verfestigung sprechen. Der hohe Anteil der Langzeitarbeitslosen hat Effekte auf die Höhe der Sozialausgaben und im Bereich des ländlichen Raumes mit eingeschränkter ÖPNV-Abdeckung auch auf die Vermittlung derjeniger, die sich aus finanziellen Gründen kein bzw. als Lebenspartner oder Familien nur ein Auto leisten können. Die Bedeutung der Mobilität der Arbeitnehmer wird auch im Hinblick auf die Ein- und Auspendler sichtbar: Im Allgemeinen weist der Landkreis Wesermarsch einen negativen Pendlersaldo von -4.387 sozialversicherungspflichtig beschäftigen Personen auf. Insgesamt pendeln 17.406 Beschäftigte in den Landkreis und 21.793 heraus. Den am stärksten negativen Pendlersaldo haben die Stadt Elsfleth (-1.432) sowie die Gemeinden Stadland (-1.428) und Jade (-1.415). Einen positiven Pendlersaldo weisen dagegen die Städte Nordenham (695) und Brake (2.340) auf, in denen auch die meisten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigen am Ort wohnen und arbeiten (LSN 2021m).

3.5 Einkommen, kommunale Finanzen und soziale Lage

BRUTTOLÖHNE

Der Median des Bruttoarbeitsentgeldes der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort Wesermarsch liegt bei 3.658 Euro (Stichtag 31.12.2020) und damit merklich über dem niedersächsischen (3.283 Euro) und sogar über dem westdeutschen Durchschnitt (3.540 Euro). Im Vergleich mit den Städten und Landkreisen der Region Weser-Ems befindet sich die Wesermarsch damit hinter der Stadt Emden an zweiter Stelle (BA 2021d). Diese beeindruckenden Werte spiegeln jedoch keinesfalls die realen Verhältnisse der Region wider: Die Statistik verbirgt die Disparitäten zwischen den extrem unterschiedlichen Lohn- und Gehaltsniveaus, die sich aus Unternehmensgröße, Wirtschaftssektor und Branche ergeben, die aufgrund des Industriebandes an der Weser besonders ausgeprägt sind. Der industrielle Schwerpunkt der Wesermarsch findet sich im Fahrzeugbau (Luftfahrt, Schiffbau), der mit einem weit überdurchschnittlichen Monatsbrutto in die Statistik eingeht und somit als dominanter Faktor in der statistischen Interpretation zu berücksichtigen ist.

EINKOMMENSSCHERE

Insgesamt 30.482 sozialversicherungspflichte Beschäftigte gab es zum 30.6.2020 in allen Branchen, d.h. 16.428 Personen und damit rund 53,9 Prozent arbeiten außerhalb der sehr gut bezahlten Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe bzw. der Industrie. Zu diesen kommt ein hoher Anteil an prekär und/oder saisonal Beschäftigten hinzu, die statistisch nicht erfasst sind. Das geleistete Arbeitnehmerentgelt im Inland lag 2019 bei 1.654 Mill. Euro. 14 Mill. Euro davon entfielen auf den Bereich Land-, Forstwirtschaft und Fischerei und 693 Mill. Euro auf die Dienstleistungsbereiche. Den größten Anteil (57 %) mit einem geleisteten Arbeitnehmerentgelt von 947 Mill. Euro macht das produzierende Gewerbe aus (LSN 2021g). Somit wird die weit auseinanderklaffende Einkommensschere der Wesermärschler*innen mit dem Median des monatlichen Bruttoarbeitsentgeltes sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort nicht erfasst.

IMMOBILIENMARKT

Die realen sozioökonomischen Verhältnisse zeichnen sich u.a. auch im Wohnungsmarkt ab: Nicht ohne Grund gehören die Immobilien- und Mietpreise in der Wesermarsch zu den niedrigsten im Weser-Ems-Gebiet und Niedersachsen. Die Preise im Jahr 2018 für Einfamilienhäuser mit durchschnittlich 140.000 € und für Reihenhäuser/Doppelhaushälften mit 108.000 € standen am unteren Ende der Vergleichsskala in Weser-Ems. Der Median der Nettokaltmiete für Wohnungen betrug 2018 nur 5,8 €/m² (Neubau; Bestand: 4,8 €/m²) und lag damit deutlich hinter den Mietpreisen in Weser-Ems (nächstniedriger Wert: Cloppenburg (7,1 €/m²)) (NBank 2019). Der Preis für einen Bauplatz für einen privaten Wohnungsbaus beträgt im Landkreis Wesermarsch bei einer mittleren Größe von 700 m² im Durchschnitt 85 €/m² (GAG 2021).

SCHULDENSTAND

Weiterhin steht der statistisch durchschnittlich guten Einnahmeseite in der Wesermarsch der höchste kommunale Schuldenstand im Weser-Ems-Gebiet gegenüber: Die pro-Kopf-Verschuldung zum 31.12.2020 betrug 2.280 € und war damit gegenüber dem Niedersachsendurchschnitt (1.589 Euro) deutlich erhöht (LSN 2021n). Gründe für die Schuldenlast sind vor allem dauerhaft hohe Sozialausgaben aufgrund der anhaltend hohen Anzahl der Empfänger sozialer Leistungen (von 2005 bis 2015 sind die Bruttoausgaben hierfür um knapp 58 Prozent gestiegen). Der konstant hohe Anteil der Empfänger*innen sozialer Leistungen und Langzeitarbeitsloser verursacht hohe Kosten für die Leistungsträger. Dieses Problem verfestigt sich durch die einseitige Arbeitsstättenstruktur der Wesermarsch mit dem Schwerpunkt auf gewerblich-industriellen Arbeitsplätzen, bei gleichzeitig begrenzten Alternativen in anderen Wirtschaftsbereichen (LK WSM 2019d).

SCHULEN & WEITERBILDUNG

Bezüglich maßgeblicher Faktoren der sozialen Lage sind vor allem Bildung, Kinderbetreuung und die Lebenslage Jugendlicher von Interesse. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist gegenüber 2014 um 20 gesunken. Von den 42 allgemeinbildenden Schulen in der Wesermarsch sind 25 Grundschulen, acht Oberschulen, fünf Gymnasien sowie eine integrierte Gesamtschule. Hinzu kommen drei Förderschulen, deren Schwerpunkte in den Bereichen Lernen, Sprache, geistige, emotionale und soziale Entwicklung liegen. Abendschulen oder freie Waldorfschulen existieren keine in der Wesermarsch (LSN 2021o). Außerschulische Bildung wird u.a. von der Kreisvolkshochschule Wesermarsch GmbH und der Ländlichen Erwachsenenbildung angeboten.

KINDERBETREUUNG

Die Kinderbetreuungsmöglichkeiten gelten als ausreichend bis gut. Zum 1.3.2021 befanden sich in der Wesermarsch insgesamt 3.574 Kinder in einer Kindertageseinrichtung. Beim größten Teil hiervon betrug die Betreuungszeit bis zu 25 Stunden je Woche, bei insgesamt 771 Kindern überstieg die Betreuungszeit 35 Stunden je Woche (LSN 2022j), was auf einen entsprechenden Anteil alleinerziehender Elternteile oder beidbeschäftigter Eltern in Familien hindeutet. In der Region gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, wie zum Beispiel Krippen, Kindergärten, Spielkreise oder Tagesmütter.

LEBENSWELT JUGENDLICHER

Jugendliche unter 18 Jahren haben besondere Erfordernisse bezüglich ihrer Freizeitgestaltung, die einen Großteil ihrer Lebensqualität und Initiation in die Erwachsenenwelt ausmacht. Der ländliche Raum bringt hier aufgrund seiner Raumausdehnung mit entsprechenden Mobilitätsanforderungen besondere Probleme mit sich. Regionale Freizeitangebote für Jugendliche bieten viele der rund 140 Sportvereine der Wesermarsch an, neben klassischen Sportarten wie Fußball, Tennis, Leichtathletik auch regional geprägte wie Klootschießen und Boßeln (KSB WSM 2014). Freizeitaktivitäten bieten auch 21 Jugendfeuerwehren (KFV WSM 2022), die insgesamt sechs Landjugend-Gruppen (NLJ 2022). Kirchenorganisationen oder Vereine (z.B. Skateboardverein). Im April 2021 wurde zudem in Brake ein neuer Skatepark eröffnet, der gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereins Lass mal Rollen e.V. entwickelt und durch LEADER teilfinanziert wurde (LMR 2022). Temporäre Jugendveranstaltungen werden oft in Form von Zeltlagern (z.B. Jugendfeuerwehr) oder Musikfestivals (Fonsstock, Rock am Turm, Ovelgönnung) durch Jugendliche und junge Erwachsene selbst organisiert. Dabei mussten in den letzten Jahren langjährig etablierte Festivals wie das WaterQuake in Brake oder „Das Andys“ in Butjadingen, die bei Jugendlichen sehr beliebt waren, aufgrund erschwerter Rahmenbedingungen (u.a. Corona) aufgegeben werden.

INTERESSENVERTRETUNG JUGEND

Auf Kreisebene operiert der Kreisjugendring Wesermarsch als freiwilliger Zusammenschluss von Jugendgemeinschaften und Vereinsgruppen sowie der Stadt- und Ortsjugendringe. In einer Kooperation mit der behördlichen Jugendpflege vertritt der Ring die Interessen der verbandlichen Jugendarbeit und fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsgruppen (KJR WSM 2014). Seit 2005 existiert das Jugendparlament Nordenham als Interessensvertretung der dort ansässigen Jugendlichen. Die insgesamt 13 Sitze des Parlaments werden von Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, deren Wohnsitz in Nordenham ist, für eine Amtszeit von zwei Jahren besetzt. Wahlberechtigt sind alle Schüler der Stadt ab der fünften Klasse. Das Jugendparlament hat die Aufgabe, den Stadtrat und die Stadtverwaltung bei kinder- und jugendrelevanten Fragen zu beraten und kann gleichzeitig auch auf Eigeninitiative Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen in Nordenham vortragen. Zudem stellt das Jugendparlament zwei Beisitzer in den Ausschüssen Jugend und Bildung sowie Freizeit, Kultur und Sport (LK WSM 2022h). Neben der

Wahl des Jugendparlaments oder der aktiven Teilnahme daran werden Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Projekten/Projektwochen und Befragungen Möglichkeiten zur Partizipation gegeben. So wurden beispielsweise im Frühjahr 2021 etwa 200 Kinder und Jugendliche zu ihren Ideen und Vorstellungen zur Gestaltung ihres Lebensumfeldes befragt, in Brake und Lemwerder wurden bis Ende 2021 an je einer weiterführenden Schule LEADER-geförderte Projektwochen zum Thema „Jugend gestaltet Zukunft in Nord-West Niedersachsen“ durchgeführt, und im Rahmen des Fachkräftemonitorings wurden 2018 Schüler der Sekundarstufen 1 und 2, der BBS und Auszubildende befragt (LK WSM 2018b). Zudem wurden im Rahmen des BMVI-Modellvorhabens „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ Workshops mit Schülern der Jahrgänge 9/10 und Auszubildenden durchgeführt (IGES 2018), deren Erkenntnisse in die Abschlusskonzeption eingeflossen sind.

MOBILITÄTS-PROBLEMATIK

Als größtes Manko gilt die eingeschränkte autarke Mobilität von jungen Menschen. Begrenzend wirken sich hier vor allem die Anbindung an die für Jugendliche attraktiven Oberzentren zu Abend- und Wochenendzeiten sowie das verminderte ÖPNV-Angebot in den Ferienzeiten aus, so dass das durch den Verkehrsverbund angebotene Jugendfreizeitticket und Schülerferienticket nur bedingt von den Jugendlichen nutzbar ist.

KULTUR- & FREIZEITANGEBOTE

Das kulturelle Leben in der Wesermarsch wird von einer Vielzahl unterschiedlicher Organisationen und Gruppierungen, wie zum Beispiel Fördervereine, Kulturinitiativen oder Heimatvereine gefördert und ausgerichtet. Mit dem Kulturzentrum Seefelder Mühle e.V. und der Begegnungsstätte Lemwerder in öffentlicher Trägerschaft sind zwei Zentren für Sozio-Kultur der Landesarbeitsgemeinschaft Sozio-Kultur Niedersachsen e.V. in der Wesermarsch ansässig, deren Kulturprogramme genauso wie das der Kulturmühle Berne e.V. auch überregional wahrgenommen werden. Die vielfältige Museumslandschaft birgt fünf Museen und ein Künstlerhaus, die sich zum „Verbund der Museen in der Wesermarsch“ zusammengeschlossen haben. Der Verbund soll eine Optimierung der Einsätze von finanziellen und personellen Ressourcen der verschiedenen Häuser bewirken. Die Wahrung der Niederdeutschen Sprache als Kulturgut findet u.a. durch die Niederdeutschen Bühne Brake e.V. statt sowie seit 2014 durch den ehrenamtlich tätigen Plattdeutschbeauftragten der Kreisverwaltung Wesermarsch.

3.6 Natur, Umwelt und Klima

3.6.1 Geologie & Naturraum

HOMOGENITÄT

Die geologischen Verhältnisse der Wesermarsch bedingen ihre außerordentliche naturräumliche Homogenität, denn der Naturraum der Wesermarsch besteht zu 99 % aus der naturräumlichen Einheit der Watten und Marschen. Entsprechend der naturräumlichen Gliederung Deutschlands befindet sich die Wesermarsch innerhalb einer einzigen naturräumlichen Haupteinheit (612 Wesermarschen). Die Böden sind überwiegend feucht, das hoch anstehende Grundwasser ist aufgrund des Meerwassereinflusses teilweise versalzt.

3.6.2 Klima

MESOKLIMA

Das atlantische, maritime Klima ist geprägt von geringen Jahrestemperaturschwankungen (milde und schneearme Winter, mäßig warme Sommer), einem relativ hohen Feuchtegehalt der – teilweise salzhaltigen – Luft und hohen Niederschläge um 730 mm pro Jahr, wovon mehr als 40 % während der Hauptvegetationsperiode niedergehen. Der Küstenraum der Wesermarsch zeichnet sich durch einen hohen Luftaustausch aus. Die vorherrschenden Westwinde tragen den ozeanischen Einfluss relativ ungehindert und gleichmäßig in den gesamten Landkreis hinein. Große Teile der Region können als klimatisch günstige Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete bezeichnet werden (LK WSM 2014e).

Aufgrund des ozeanischen Einflusses und der vorherrschenden Westwinde ist eine starke Durchmischung der Luftmassen gegeben, so dass die generelle Immissionsbelastung als gering einzustufen ist. Flächenhafte Geruchsbelastungen treten lediglich temporär durch landwirtschaftliche Düngung (Gülle) auf.

TEMPERATUR

Im Zuge des Klimawandels ist davon auszugehen, dass die Sommer trockener und wärmer, die Winter feuchter werden und Extremwetterlagen, wie Hitze, Sturm und Starkregenereignisse zunehmen. Seit 1881 ist ein deutlicher Anstieg der Jahresmitteltemperatur um 1,5 °C im Nordwestdeutschen Tiefland zu verzeichnen (DWD 2018b). Für den kurzfristigen (2021-2050) und langfristigen Planungshorizont (2071-2100) geht man im „Klimareport Niedersachsen“ für das gesamte Nordwestdeutsche Tiefland je nach dem betrachteten Szenario von einem weiteren Temperaturanstieg zwischen 0,9°C und 3,5 °C aus (vgl. Tab. 3.8). Mit dem Temperaturanstieg ist ebenfalls eine markante Veränderung der Temperaturextreme verbunden, so dass die mit tiefen Temperaturen verbundenen Extreme stark abnehmen und die mit Wärme verbundenen Extreme stark zunehmen. Während die Häufigkeit von Frost- und Eistagen zurückgeht und sich auch die Wahrscheinlichkeit für längere Frostperioden im Winter verringert, steigt die Anzahl der Sommertage sowie der heißen Tage und somit nimmt auch die Wahrscheinlichkeit für Hitzewellen zu.

NIEDERSCHLÄGE

In Bezug auf den Niederschlag existiert seit 1881 ein ansteigender Trend der Niederschlagshöhe um 15 %. Es gibt vor allem einen Niederschlagsanstieg im Herbst und im Winter, während im Sommer kaum Änderungen zu verzeichnen sind. Auch für die beiden Planungshorizonte ist mit unterschiedlich stark ausgeprägten Zunahmen der Niederschläge (+1 bis +8 %) zu rechnen. Die Entwicklung weiterer klimatischer Kennzahlen ist Tabelle 3.7 zu entnehmen.

MEERESSPIEGELANSTIEG

Von besonderer Bedeutung für die Wesermarsch mit ihrer geographischen Halbinsellage ist der im Zuge des Klimawandels erwartete weitere Anstieg des Meeresspiegels. Seit der letzten Kaltzeit steigt der Meeresspiegel an, in der jüngsten Vergangenheit betrug der Anstieg in der südlichen Nordsee etwa 20 bis 30 cm pro Jahrhundert. In Abhängigkeit vom jeweiligen Emissionsszenario zeigen die Klimaprojektionen jedoch unterschiedlich hohe Anstiegsraten. Auch wenn die Aussagen über diese zukünftige Entwicklung mit großen Unsicherheiten behaftet sind und Uneinigkeit über die Geschwindigkeit des Meeresspiegelanstiegs herrscht, ist davon auszugehen, dass er bis zur nächsten Warmzeit weiterhin ansteigen wird. In Abhängigkeit vom untersuchten Szenario wird ein mittlerer globaler Meeresspiegelanstieg von rund 25 bis 100 cm bis 2100 projiziert. Eine Abschätzung der konkreten Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die lokalen Bedingungen an der niedersächsischen Küste ist Gegenstand aktueller Forschung (Regionalisierung der globalen Projektionen) (DWD 2018b).

AUSWIRKUNGEN KLIMAWANDEL

Entsprechend stellen Klimawandel und Klimaanpassung für die tiefliegende gewässernahe Wesermarsch eine besondere Herausforderung dar. Über Jahrhunderte hinweg entwickelte Kulturlandschafts- und Meliorationstechniken wie Deichbau, Ödlandkultivierung, Be- und Entwässerung haben den einstmals durch Tiden und Überschwemmungen geprägten Naturraum zu einem vom Menschen bewohn- und bewirtschaftbaren Lebensraum werden lassen. Die Bedrohung dieses Landstrichs durch den globalen Meeresspiegelanstieg, das veränderte Sturmflutgeschehen und die Starkregenereignissen ist existenziell. Landwirtschaft, Tourismus und ökologischer Zustand sind hiervon gleichermaßen betroffen. Möglichkeiten zum Klimaschutz und Anpassungsstrategien, wie sie vielfach beschrieben werden (MELUR 2014, BMUB 2008, NMU 2013) sind als Umsetzungsmaßnahmen für die Wesermarsch auch zukünftig von hoher Bedeutung.

KLIMASCHUTZKONZEPT

Bezüglich des Klimaschutzes beteiligte sich der Landkreis Wesermarsch an der Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes im Rahmen des Regionalforums Unterweser (vormals Regionalforum Bremerhaven), welches im Jahr 2014 veröffentlicht wurde. Das Konzept beinhaltet eine umfassende Bestandsaufnahme sowie erste Schlussfolgerungen und Maßnahmenvorschläge. Beispielsweise wird vorgeschlagen, einen wesentlichen Teil der zukünftigen Reduktion der Treibhausgase in der Gebietskulisse des Regionalforums Unterweser (u.a. Wesermarsch, Cuxhaven, Bremerhaven) durch die Erhöhung der Energieeffizienz in verschiedenen Sektoren zum Beispiel durch Modernisierung von Gebäuden oder auch Beratung abzudecken (REGIONALFORUM BREMERHAVEN 2014).

Tab. 3.8: Klimatische Kennzahlen: Zusammenfassung für die Modellregion „Nordwestdeutsches Tiefland“ Quelle: eigene Darstellung nach (DWD 2018a; GERICS 2018) (DWD 2018a; GERICS 2018)

Zeitraum:	***1971-2000***	***2021 – 2050 kurzfristiger Planungshorizont***		***2071 – 2100 langfristiger Planungshorizont***	
	Referenzzeitraum (Flächenmittel)	*Klimaschutz-Szenario (RCP 2.6)*	*Weiter-wie-bisher -Szenario (RCP8.5)*	*Klimaschutz-Szenario (RCP 2.6)*	*Weiter-wie-bisher–Szenario (RCP8.5)*
Temperatur (Jahresmittel)	*9,0 °C*	*+ 0,9 °C*	*+ 1,4 °C*	*+ 1 °C*	*+ 3,5 °C*
Niederschlag	*745mm*	*+ 4 %*		*+ 1 %*	*+ 8 %*
Winter/ Sommer		*+5%/ -4%*	*+11%/ 1%*	*+5 %/ -4%*	*+ 24%/ -12%*
Sonnenschein	*1528h (1981-2010)*	*Geringe Veränderungen, hohe jährliche Variabilität*			
Wind	*hohe jährliche Variabilität, schwacher abfallender Trend*	*Wahrscheinlich geringe Veränderungen bzw. nicht absehbar*			
Verdunstung	*561mm*		*+ 7 %*		*+ 19 %*
Klimatische Wasserbilanz	*Im Jahresmittel positiv im Sommer negativ*	*Überschuss nimmt geringfügig ab. Sommer-Defizit nimmt um ¼ zu.*		*Überschuss nimmt um 2/3 ab. Sommer-Defizit verdoppelt sich.*	
Meeresspiegel	*20-30 cm (pro Jahrhundert)*	*Ähnliches Niveau wie im Referenzzeitraum*	*Anstieg um 50 cm*	*Ähnliches Niveau wie im Referenzzeitraum*	*Anstieg um 100 cm*
Extremereignisse:		*2036-2065*		*2070-2099*	
Sommertage (Tmax > 25 °C)	*1961-1990: 22,3 Tage 1981-2010: 29,2 Tage*	*+ 6 Tage*	*+ 9 Tage*	*+ 7 Tage*	*+ 21 Tage*
Hitzetage (Tmax > 30 °C)	*5 Tage (1951: 2 Tage; 2017: 7 Tage)*	*+ 1 Tag*	*+ 3 Tage*	*+ 2 Tage*	*+ 8 Tage*
Tropische Nächte (Tmin > 20 °C)	*0 Nächte (1961-1990: 0,6 Tage; 1981-2010: 2,4 Tage)*	*+ 1 Nacht*	*+ 1 Nacht*	*+ 1 Nacht*	*+ 5 Nächte*

EEA

Im Jahr 2019 wurde der Landkreis Wesermarsch zum 2. Mal mit dem European Energy Award (EEA) ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden Kommunen gewürdigt, die – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimapolitik unternehmen. Bewertet werden die teilnehmenden Kommunen anhand eines standardisierten Punktesystems in sechs Bereichen. Die Stärken der Wesermarsch liegen in den Themenfeldern Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Hier erreicht der Landkreis jeweils über 50% der möglichen Punkte. Das größte Potential, um weitere Einspareffekte zu erzielen, besteht in der Entwicklungsplanung und Raumordnung sowie im Bereich Kommunale Gebäude und Anlagen. In diesen Gebieten werden bislang weniger als 50 % der möglichen Punkte erzielt (Beks 2018).

KLIMASCHUTZANKER

Der Landkreis Wesermarsch ist seit 2017 auch Partner des Kooperationsprojektes Klimaschutzanker, an dem auch die Stadt Bremerhaven und der Landkreis Cuxhaven teilnehmen. Das Ziel des Klimaschutzankers besteht darin, das Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zu stärken, indem Informationen und Wissen im Themenfeld Klimaschutz möglichst breit vermittelt werden und gleichzeitig die Visibilität und Vernetzung der regionalen Akteure zu stärken. Bei dem Klimaschutzanker handelt es sich um eine Veranstaltungsreihe, die zur Wahrnehmung und Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz beitragen und Informationen zur Klimaanpassung vermitteln soll. 2019 fand der Aktionstag in der Wesermarsch statt (LK WSM 2022i).

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

Von September 2020 bis Dezember 2021 hat die Wesermarsch darüber hinaus an dem Projekt „Global nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ teilgenommen und wurde als einer von fünf Landkreisen in Niedersachsen als global nachhaltige Kommune anerkannt. Ziel des Projektes war eine Bestandsanalyse der 17 universellen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in vorliegenden Konzepten und Strategien, die Verknüpfung der Themen in verschiedenen Fachdiensten sowie die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen. Dadurch können nun zukünftige Projekte und Strategien der Wesermarsch auf die Nachhaltigkeitsziele ausgerichtet werden (LK WSM 2022j, SKEW 2022).

6.6.3 Wasserwirtschaft und Wasserqualität

SIELSYSTEM

Ein weitverzweigtes Gewässernetz durchzieht die Wesermarsch. Große Teile der Fließgewässer in der Küstenzone sind durch Ebbe und Flut der Nordsee tidebeeinflusst und weisen somit einen schwankenden Wasserstand und Salzgehalt sowie wechselnde (bidirektionale) Fließrichtungen auf. Neben den natürlich entstandenen Fließgewässern (Weser, Jade, Hunte, Ochtum, Berne, Ollen) existiert ein künstlich angelegtes, anthropogen unterhaltenes Gewässernetz mit einer Gesamtlänge von rund 20.000 km.

Dieses Sielsystem aus Grüppen, Gräben und Sieltiefs (Sielkanäle) dient der Oberflächenentwässerung, um die landwirtschaftliche Flächennutzung zu ermöglichen. Die Entwässerung des binnenländischen Oberflächenwassers in die Vorfluter Richtung Weser und Nordsee erfolgt vornehmlich in den Wintermonaten. Dagegen steht im Sommer eine Zuwässerung der Gräben mit Süßwasser aus der Weser im Vordergrund, um das Tränken des Weideviehs zu ermöglichen und um die Viehquerung zu verhindern (CPA 2011). Durch die Folgen des Klimawandels wird das Wassermanagement in Zukunft vor eine neue Herausforderung gestellt, da im Winter größere Wassermassen entwässert werden müssen und im Sommer eine Zuwässerung immer schwieriger wird. Um sich diesen Anforderungen stellen zu können, wurden bereits Konzepte entworfen und Ideen gesammelt, wie die zukünftige Wasserwirtschaft gestaltet werden kann (NLPV 2010, CPA 2011). Stillgewässer kommen nur in geringer Anzahl und Größe vor, entweder als natürlich entstandene Braken und Kuhlen oder als anthropogen entstandene Pütten (Kleientnahmestellen für den Deichbau) und ökologische Ausgleichsflächen. Wasserschutzgebiete sind aufgrund der geringen Grundwasserneubildungsrate der bindigen, undurchlässigen Marschböden in der Wesermarsch nicht vorhanden.

GEWÄSSERSTRUKTUREN

Die Wasserzüge des Sielsystems werden dem Fließgewässertyp „Marschengewässer“ des Norddeutschen Tieflandes zugeordnet. Insgesamt variieren Uferbewuchs und faunistischer Besatz in Abhängigkeit von Gewässergröße, Salzgehalt und Tidebeeinflussung. Die breiten und tiefen Sielzüge zeigen die größte Einheitlichkeit: sie sind nährstoffreich, haben kaum Vegetationsstruktur sowie hohen Strömungsgeschwindigkeiten und gemäß ihrer Aufgabe wechselnde Wasserstände. Durch die anthropogene Herkunft mit gerader Linienführung, steilen Ufern, Verbauung und Ausräumung der Vegetation ist die Gewässerstruktur überwiegend naturfern. Nach der Klassifizierung für Gewässerstrukturklassen, die den Fließgewässerzustand in morphologisch-struktureller Hinsicht beschreibt, sind 52 % aller Marschgewässer stark verändert (Klasse 5), sowie 45 % sehr stark bis vollständig verändert (Klassen 6-7). Naturnahe Gewässer der Strukturklassen 1 (unverändert) und 2 (gering verändert) sind nicht vorhanden (NLWKN 2000a, GFL et al. 2007).

GEWÄSSERQUALITÄT

Amtliche Erhebungen zur Wasserqualität der natürlichen Fließgewässer in der Wesermarsch durch das NLWKN datieren auf den letzten Gewässergütebericht von 2000. Ergänzt durch singuläre lokale Untersuchungen gilt für sie die Gewässergüteklasse II-III (kritisch belastet bis stark verschmutzt), der Belastungszustand der Sieltiefs reicht von Klasse II-III (kritisch belastet) bis III (stark verschmutzt), wobei örtlich auch nur mäßig belastete Sielkanäle mit Güteklasse II vorhanden sind (NLWKN 2000b, GFL et al. 2007). Daneben existieren einige Sielgewässer der Güteklasse III-IV (stark bis sehr stark verschmutz), die die besondere Empfindlichkeit dieser Gewässer hinsichtlich der Belastung mit organischen und mineralischen Stoffen zeigen (LK WSM 2014e, NLWKN 2000a). Der Stoffeintrag – insbesondere von Stickstoff und Phosphaten – wird überwiegend auf die intensive landwirtschaftliche Grünlandnutzung in der Wesermarsch sowie bodenbürtige Nährstoffe zurückgeführt (LK WSM 2014e).

VERSALZUNG

Eine weitere stoffliche Belastung der Grabengewässer wäre durch eine Vertiefung der Außen- und Unterweser um ca. einen Meter zu erwarten, aus der sich ein flussaufwärts steigender Salzgehalt ergibt sowie einem aus der Verlagerung des mittleren Wasserstandes resultierenden Absinken des Grundwasserspiegels in Ufernähe, Marschen und Gräben. Die von SCHIRMER & RACHOR 2012 beschriebenen negativen Auswirkungen steigender Salinität sind in der Wesermarsch bereits Realität. So können Landwirte ihr Weidevieh nicht mehr uneingeschränkt mit Tränkewasser aus den Vorflutern versorgen. Auch können erste negative Auswirkungen auf die Pflanzenwelt beobachtet werden. Die Qualität des Weserästuars ist durch die Weservertiefung ebenso beeinflusst, da dieses die Brackwasserzone stromaufwärts rückt (MALSY 2010).

BODENTYPEN

Die Marsch- und Moorböden der Wesermarsch lassen sich in insgesamt 16 verschiedene Bodentypen einteilen. Häufige Typen sind Kalk-, Knick- und Kleimarschen sowie Erdhochmoore. In kleineren Teilen der Wesermarsch kommen zudem die seltenen und regionalbegrenzten Bodentypen Spittmarschen und Plaggenesche vor, beides anthropogen geformte Typen. Außerhalb der Siedlungen und dem bebauten Bereich werden die Böden der Wesermarsch zum größten Teil landwirtschaftlich genutzt und so dauerhaft überformt und beeinträchtigt. Dies erfolgt zum einen über die Bewirtschaftung des Bodens, zum anderen aber auch durch die Meliorationsmaßnahmen, wie zum Beispiel im Rahmen des Wasserhaushaltes durch Entwässerung. Die Böden unterliegen nunmehr einem veränderten Wasserhaushalt und die organischen Bodenhorizonte werden, sofern im Bodentyp vorkommend, belüftet. Dies wiederum führt zu Zersetzung und Mineralisation und damit unter anderem zu CO_2-Austoß und Moorsackungen (LK WSM 2016).

STOFFBELASTUNG

Stoffeinträge in Gewässer durch die landwirtschaftliche Nutzung werden im Rahmen der guten fachlichen Praxis sowie durch Einhaltung der Düngesperrfristen und -mengen geregelt. Die Nitratauswaschgefährdung im Landkreis ist aufgrund der geringen Bodendurchlässigkeit der Marschböden als gering anzusehen (LK WSM 2016). Als ein weiterer Belastungsschwerpunkt hinsichtlich Immissionen der Industrie können die Hüttenstandorte im Stadtgebiet Nordenham angeführt werden. Den dort durchgeführten Immissionsprogrammen ist zu entnehmen, dass vor allem in den nahgelegenen Bereichen der Hüttenstandorte die Immissionswerte von Blei, Cadmium sowie von Zink zumindest temporär überschritten wurden (LK WSM 2016).

WRRL

Aufgrund der natürlichen Bedingungen und der kulturellen Prägung der Wesermarsch sind die Inhalte und Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie WRRL von großer Relevanz. Konflikte sind insbesondere bei den Sielachten durch das Spannungsfeld zwischen den Erfordernissen des nachhaltigen und umweltgerechten Wassermanagements sowie der landwirtschaftlicher Nutzung zu erwarten, da auf der einen Seite der ökologische Zustand der Gewässer gesichert und verbessert werden soll, auf der anderen Seite jedoch ein ordnungsgemäßer Abfluss gewährleistet werden muss (GLZ 2014).

Die Umweltziele der Wasserrahmenrichtlinien WRRL sind unter anderem die Sicherung und Entwicklung eines guten ökologischen Zustands der Oberflächengewässer und für das Grundwasser. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist es, dass sich der Zustand der Gewässer sowie des Grundwassers nicht verschlechtert. Dieses Ziel ist im Hinblick auf den Erhalt der Lebensräume vieler Insektenarten im Wasser von hoher Bedeutung, denn funktionsfähige Lebensräume für Organismen sind die

Grundlage für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Der Erhalt sowie die Bereitstellung von sauberem Wasser sind auch für das menschliche Wohlergehen von hoher Bedeutung, und der chemische Zustand des Grundwassers sollte eine nachhaltige Nutzung ermöglichen. Für das Ziel der Gewässer, einen guten ökologischen Zustand zu erreichen oder zu erhalten, sind naturgetreue Gewässerstrukturen, sowie die für den Gewässertyp vorgesehene physikalische und chemische Wasserqualität, die wichtigsten Voraussetzungen. Bei Gewässern, die bislang keinen guten ökologischen Zustand erreicht haben, ist die Voraussetzung, vorerst zumindest ein gutes ökologisches Potenzial aufzuzeigen. Schlussendlich sollen die Umweltziele der WRRL durch das Schützen, das Sichern und das Sanieren der Gewässer erreicht werden, und zwar unter Beteiligung der Öffentlichkeit und der gleichwertigen Betrachtung von ökologischen, ökonomischen sowie sozialen Aspekten. (MU Nds. 2021)

3.6.4 Energieerzeugung

REGENERATIVE ENERGIEN

Insgesamt liegt der Ertrag an Erneuerbaren Energien in der Wesermarsch zum Stand 2020 bei 885.972 MWh/Jahr (vgl. Tab. 3.5), womit rund 92 % des Stromverbrauchs der Wesermarsch durch Erneuerbare Energien gedeckt werden können. Die Wesermarsch befindet sich mit dieser Bilanz weit oberhalb des Bundes- (40 %) (Destatis 2022b) und Niedersachsendurchschnitts (52 %) (LSN 2021p). Den größten Anteil daran haben mit einer installierten Leistung von rund 388.785 MWh/Jahr und einem jährlichen Ertrag von 750.106.000 kWh die insgesamt 183 Windkraftanlagen, welche besonders im Norden der Region angesiedelt sind (EnergieSynergie 2020). Der Ausbau der regenerativen Energien ist damit in den letzten Jahren deutlich gestiegen, entsprechend ist die maximale Ausbaukapazität fast erreicht. Eine weitere Ausweisung von Flächen gestaltet sich insbesondere aufgrund der Belange avifaunistischer Schutzgebiete schwierig (LK WSM 2014e). Insgesamt existieren 25 Biogasanlagen in der Wesermarsch. Weitere erneuerbare Energieträger in der Region sind Solarstrom und Klärgasanlagen (Regionalforum Bremerhaven 2014). Aktuell wird der Windkraft in der Wesermarsch im raumordnerischen Sinne mit Erfüllung der Vorgaben des Landesraumordnungsprogrammes und der Zielvorstellungen des Windenergieerlasses ausreichend Raum gegeben. Beim weiteren Ausbau der Windenergieerzeugung im Landkreis wird daher die möglichst effiziente Nutzung bestehender Konzentrationsflächen durch den Austausch und die Errichtung leistungsfähiger Anlagen von Bedeutung sein (LK WSM 2019e). Aufgrund der fluktuierenden Leistungsabgaben und der nur eingeschränkten Möglichkeit der Einspeisungen bei niedriger Solareinstrahlung oder Windgeschwindigkeit, kann der Strombedarf der Wesermarsch jedoch nur bilanziell nahezu vollständig gedeckt werden.

Tab. 3.5: Energieerzeugung im Landkreis Wesermarsch (Quellen: Regionalforum Bremerhaven 2014, EngergieSynergie 2022 und eigene Berechnungen)

Energiequelle	Anlagen (Anzahl)	installierte Leistung (kW)	jährlicher Ertrag (kW)	Anteil an Gesamtertrag (%)
Windkraft	*183*	*333.785*	*750.106.000*	*77,80*
Photovoltaik	*2.525*	*51.540*	*44.520.000*	*4,62*
Biomasse	*25*	*15.550*	*91.112.000*	*9,45*
Erdgas	*11*	*340.064*	*78.129.472*	*8,10*
andere Gase	*1*	*85*	*233.920*	*0,02*
Summe	*2.744*	*796.024*	*964.101.392*	*100,00*

PHOTOVOLTAIK & BIOGAS

Weitere erneuerbare Energieträger im Landkreis sind die 2.524 Photovoltaikanlagen sowie die 25 Biogasanlagen. Die jährliche Ausfallarbeit aufgrund von Einspeisemanagement (d.h. Abregelung der erneuerbaren Energieanlagen durch den Netzbetreiber, z.B. aus dem Wind drehen von Windkraftanlagen oder Ausschalten von Wechselrichtern bei Solaranlagen, falls die Versorgungssicherheit gefährdet ist) liegt in der gesamten Wesermarsch bei geschätzten 27,6 GWh pro Jahr. Für eine erfolgreiche Energiewende ist demnach nicht nur ein Ausbau der erneuerbaren Energieanlagen, sondern

auch eine Verstärkung der elektrischen Energienetze und Speicher wichtig, um dieses Energiepotential auch realisieren zu können. Auch im Zusammenhang mit dem Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur werden eine Erweiterung und ein Umbau des Gasnetzes für den Transport des Wasserstoffes und der Bau von Gasspeichern für die Speicherung erforderlich sein.

NICHT REGENERATIVE ENERGIEN

Ein weiterer Anteil an Energie wird durch Erdgas erzeugt. Mit 11 Anlagen, einer installierten Leistung von rund 340.064 Kilowatt und einem jährlichen Ertrag von rund 78.129.472 kWh beträgt der Anteil an fossilen Energien im Landkreis Wesermarsch 8,1 Prozent am Gesamtertrag. Das im Landkreis angesiedelte Kernkraftwerk Unterweser ist seit 2011 stillgelegt, besitzt jedoch bis zum Jahr 2047 eine Genehmigung als Zwischenlager (LK WSM 2014e).

ENERGIEWENDE

Mit Blick auf die angestrebte Energiewende sind neben dem Ausbau erneuerbarer Energieanlagen auch die Verstärkung der Energienetzinfrastruktur und der Energiespeicherkapazitäten von Bedeutung. Die Wesermarsch verfügt hier über besonders gute Standortbedingungen: Im Landkreis gibt es derzeit 17 Kavernen mit einem Gesamtvolumen von 433,5 Mio. m³ für die Speicherung der Medien Benzin, Erdgas und Druckluft, in denen zukünftig aber auch grüne Gase wie beispielsweise Wasserstoff gespeichert werden könnten. Im Bereich Wasserstoffwirtschaft werden im Landkreis bereits verschiedene Projekte umgesetzt: Im Rahmen des Projektes H2BrakeCO2 wurde ein Konzept zum Einsatz von grünem Wasserstoff in der Stadt Brake und Umgebung erstellt (Abschlusspräsentation Herbst 2021), das sich auf den Einsatz von Wasserstoff in Hafen- und Logistikprozessen konzentriert. Außerdem soll mit dem Projekt H2-BPMM (Wasserstofftechnologie Business Process Management Modeling) ein standardisierter Digitalisierungsprozess zur Planung, Genehmigung, Errichtung und Betrieb von Wasserstofftankstellen entwickelt werden.

WASSERSTOFF

Möglichkeiten zur Speicherung von Wasserstoff in Kavernenspeichern in Huntorf, der Wasserstofferzeugung vor Ort sowie die Potenziale der H2/Elektromobilität werden im Rahmen des Projektes „Energiewende zum Anfassen“ untersucht (EnergieSynergie 2020). Darüber hinaus haben der Energieversorger EWE und der Kraftwerksbetreiber Uniper im Frühjahr 2021 bekanntgegeben, gemeinsam in Kooperation einen Wasserstoff-Knotenpunkt (Wasserstoffhub) in Huntorf zu etablieren und dafür Wasserstoff mit Hilfe erneuerbarer Energien zu erzeugen, zu speichern und die Transportinfrastruktur für die Belieferung der Industrie und des Mobilitätssektors auszubauen (uniper 2021).

ENERGIEREGION

Seit März 2021 gibt es in der Wirtschaftsförderung Wesermarsch zudem die Stelle eines Netzwerkmanagers, der den Aufbau eines Netzwerkes Energieregion Wesermarsch mit unterstützen soll, welches die Potenziale des Landkreises im Bereich der Energiewirtschaft weiterentwickeln soll (EnergieSynergie 2020; WiFö 2021a).

3.6.5 Biotische Faktoren

BIOTOPTYPEN

Der Naturraum der Wesermarsch lässt sich in sechs Ökosystemtypen einteilen: Küstenbiotope, Grünland-Graben-Areale, Still- und Fließgewässer, unkultivierte Moore, Trockenstandorte, Gehölzbestände, besiedelter Bereich. Insgesamt stellt die Wesermarsch eine intensiv genutzte Kulturlandschaft dar, aus der wertvolle Sekundärbiotope für gefährdete Tier- und Pflanzenarten hervorgegangen sind. Die Flächengröße wertegebender Biotope umfasst im Landkreis Wesermarsch 6.440 ha. Biotoptypen in der Wesermarsch sind Gebüsche und Gehölzbestände, Binnengewässer, Meer und Meeresküsten, Grünland, Hoch- und Übergangsmoore, gehölzfreie Biotope und Sümpfe der Niedermoore, Heiden und Magerrasen, trockene bis feuchte Stauden und Ruderalfluren sowie Wälder. Im Vergleich zu Naturschutz-Biotopen mit einem Flächenanteil von 5,8 % der Landkreisfläche sind die anthropogen geformten Grünland-Graben-Areale sind mit 33,3 % dominierend. Ihr vorherrschender Vegetationstyp der Fettwiesen und -weiden dient vorwiegend der landwirtschaftlichen Grünlandnutzung mit intensiver Mähweide. Als größtes zusammenhängendes Grünlandareal Deutschlands bilden die weiträumigen Flächen des Feuchtgrünlandes gleichermaßen einen außerordentlich bedeutsamen, einzigartigen Lebensraum für Wiesenvögel wie beispielsweise Kiebitz und Uferschnepfe. Die

Gräben der Wesermarsch werden nach Süden immer artenreicher. Häufig vorkommende Pflanzenarten der Grabenlandschaft sind der Igelkolben, die Sumpfschwertlilie sowie Seggen- und Binsenarten (LK WSM 2016). Auch die Krebsschere, welche die einzig akzeptierte Eiablagepflanze der vom Aussterben bedrohten Libellenart „Grüne Mosaikjungfer“ darstellt, ist laut Verbreitungskarten des BfN in den Gräben angesiedelt, der Datenbestand ist allerdings veraltet. Die Gräben der Wesermarsch besitzen weiterhin eine gute Ausstattung für das Vorkommen von Amphibien, so kommen auch der Moor- und Seefrosch sowie die Ringelnatter in der Wesermarsch vor. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Tiere und Pflanzen, die auf den besonderen Lebensraum der Gräben und Siele angewiesen sind (LK WSM 2014e). Eine Besonderheit mit hoher Bedeutung für Natur und Umwelt sind weiterhin die außendeichs liegenden Watt- und Salzwiesenflächen an Nordsee und Weser inklusive ihrer Schilfröhrichte. Sie sind seltene und gefährdete Biotoptypen, die einer Vielzahl von Wasser- und Zugvögeln, Wirbellosen und Lurchen einen Lebensraum bieten.

GEHÖLZARMUT

Größere Gehölzbestände sind in der Wesermarsch kaum zu finden (Waldanteil < 1 %); lediglich auf degenerierten Mooren und auf Gehöften, zu denen Gehölzanpflanzungen gehören, existieren zusammenhängende Baumbestände. Den höchsten Waldanteil findet man im Bereich der Gemeinde Jade (Geestrandnähe). An einen wertvollen Moorwaldrest angrenzend entwickelt die Flächenagentur des Landkreises Wesermarsch seit Ende 2007 zudem einen standorttypischen Wald auf 150 Hektar, mit dem Gewerbegebietsansiedlungen der Stadt Wilhelmshaven ausgeglichen werden.

MOORE ALS SPEICHER

Im Zuge des Klimawandels kommt den Moorflächen bzw. den Flächen mit organischen Böden in der Wesermarsch eine immer größere Bedeutung zu. Moorböden sind mit 1,2 Milliarden Tonnen Kohlenstoff der größte Kohlenstoffspeicher der terrestrischen Biosphäre in Deutschland. Ihr Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt nur 7 %, verursacht aber 36 % aller landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen (= 43 Mio. t CO_2 -Äquivalent., einschl. Methan aus der Viehhaltung und N_2O aus der Düngung. Der übergroße Teil der Moorflächen in Deutschland (1,8 Millionen ha) setzt überproportional viel Treibhausgase frei (5,7 % der Emissionen in Deutschland) und zwar je mehr desto tiefer sie entwässert sind (Abel 2019). Für die Minimierung der Treibhausgasemissionen in Deutschland ist daher eine Anhebung der Wasserstände auf diesen Moorflächen fundamental.

MOORESCHUTZ

Im Klimaschutzplan 2050 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) wurde der Schutz von Moorböden im Zusammenhang mit dem Thema „Klimaschutz in der Landnutzung und Forstwirtschaft“ im Jahr 2016 aufgenommen. Darin werden zahlreiche Maßnahmen zum Moorbodenschutz genannt und der Weg für Förderprogramme geebnet. In Niedersachsen liegen 73 % der deutschen Hochmoore und 18 % der Niedermoore, wovon 70 % landwirtschaftlich genutzt werden (Abel 2019). Somit sind der Schutz und die Renaturierung der Moore in Niedersachen und insbesondere in der moorreichen Wesermarsch als Beitrag zum Klimaschutz von besonders hoher Bedeutung.

Drei Moorflächen in der Wesermarsch sind derzeit als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Daneben gibt es mit dem Sehestedter Außendeichsmoor („Schwimmendes Moor“) ein weltweit einzigartiges Naturdenkmal in der Wesermarsch. Wichtige Vorhaben in diesen Flächen sind neben Maßnahmen im Wassermanagement auch Entkusselung, Bodenabtrag und Beweidung mit Nutztieren zur Renaturierung und Entwicklung naturnaher Biotope. Als vorkommende, gefährdete Arten der Moore in der Wesermarsch können insbesondere der Buntbäuchige Grashüpfer, der Moorfrosch und der Hochmoor-Bläuling genannt werden (LK WSM 2016).

Das Land Niedersachsen hat im Jahr 2016 das Programm „Niedersächsische Moorlandschaften“ als Fortschreibung der Moorschutzprogramme aus den 1980er Jahren verabschiedet (MU Nds. 2016). Darin wurde festgehalten, weite Teile der nicht abgetorften und nach der Abtorfung renaturierten Moore sowie Kleinsthochmoore als Naturschutzgebiete zu sichern. Das Programm legt Ziele fest und umreißt eine Flächenkulisse für Maßnahmen mit 534.000 ha (11 % der Landesfläche Nds.). Bis 2016 wurden innerhalb der Programmkulisse des Moorschutzprogramms ca. 60.000 ha unter Naturschutz (NSG) gestellt, womit das ursprüngliche Ziel, ca. 81.000 ha als NSG auszuweisen zu 75 % erfüllt ist. Es ist davon auszugehen, dass durch die Notwendigkeit der Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien dieses Ziel in den kommenden Jahren vollständig erreicht werden wird (MU Nds. 2016).

Zur Finanzierung von Maßnahmen innerhalb dieser Kulisse werden verschiedene Förderinstrumente genutzt. Zum einen ermöglich das Instrument „Flächenmanagement für Klima und Umwelt“ über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) die Einleitung und Umsetzung von Flurbereinigungsverfahren mit Flächenkauf und -tausch, die häufig nötig sind, wenn nach Wiedervernässung keine wirtschaftliche Nutzung der Flächen mehr möglich ist. Außerdem existieren Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, die auf die Anhebung von Wasserständen auf Moorstandorten abzielen, u.a. Vertragsnaturschutzprogramme und Extensivierung von Dauergrünland mit Wasserstandshaltung (MU Nds. 2016).

TORFABBAU

Im aktuellen Landesraumordnungsprogramm (LROP) werden, um einen realistischen Ausstiegspfad aus dem Torfabbau zu erreichen, Vorranggebiete für den Torfabbau in deutlich verringertem Umfang beibehalten (ML NDS. 2017). Zukünftig ist jedoch eine Zulassung von Torfabbau in den bereits bewilligten Gebieten nur möglich, wenn den Erfordernissen des Klimaschutzes in besonderer Weise Rechnung getragen wird. Die Kompensation wird nicht nur die Abbauflächen umfassen, sondern darüber hinaus zusätzliche Flächen. Die klimaschutzbezogene Kompensationsleistung wird mittels bestimmter Flächenfaktoren bemessen.

Als eine neue Kategorie wurden „Vorranggebiete Torferhaltung“ ausgewiesen, auf denen eine Zulassung weiteren industriellen Torfabbaus ausgeschlossen ist. Bereits bestehende Abbaugenehmigungen sind davon unberührt. Um langfristig die Torfzehrung in den „Vorranggebieten Torferhaltung“ zu verlangsamen, sollen dem angepasste Nutzungen und klimaschonende Bewirtschaftungsweisen auf freiwilliger Basis unterstützt werden. Ob eine Renaturierung der Moorflächen jedoch möglich ist, hängt jedoch maßgeblich von den hydrologischen Verhältnissen ab, so dass auf ausgewiesenen Vorranggebieten Torferhaltung nicht zwangsläufig Renaturierungsmaßnahmen erfolgen werden (ML NDS. 2017). Die Gebiete wurden auf Basis der Karte „Böden mit hohen Kohlenstoffgehalten“ des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie abgegrenzt. Die in der Wesermarsch als „Vorranggebiete Torferhaltung“ ausgewiesenen Flächen sind der Abb.3.5 zu entnehmen.

3.6.6 Natur- und Landschaftsschutz

SCHUTZGEBIETE

In der Wesermarsch gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Maßnahmen für die Erhaltung der Lebensräume von Tier und Mensch. Die Flächengröße der potenziellen sowie bestehenden Schutzgebiete beträgt laut noch gültigem Landschaftsrahmenplan (inklusive potenziellen und §-30-Biotopen) 36.030 Hektar, was 43,8 % der Gesamtfläche des Landkreises Wesermarsch entspricht. Aktuellere Daten der zu 2022 tatsächlich ausgewiesenen Schutzgebiete weisen die tatsächlichen Verhältnisse aus (vgl. Tab. 3.9.). Die meisten Schutzgebietskategorien haben demnach einen Zuwachs erfahren, so dass Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Nationalparkfläche, FFH- und Vogelschutzgebiete zusammen 17.383 Hektar und damit 21 Prozent der Kreisgebietsfläche ausmachen. Da sich die Schutzgebietskategorien teilweise überlagern, ist die Hektar-Summe nicht gleichbedeutend mit der Flächenabdeckung (LK WSM 2022, FD 68, schriftliche Auskunft).

ROTE LISTE

Durch den fortschreitenden anthropogenen Wandel bleiben zukünftige Gefährdungspotenziale für Flora und Fauna der Feuchtwiesen durch Eutrophierung der Gewässer, Lebensraumzerschneidung und die Intensivierung des Sielmanagements jedoch nicht aus. Die Konsequenzen dieser Entwicklung zeichnen sich in einem Bestandsrückgang von Arten ab. 43 % der Wirbeltierarten in Deutschland befinden sich bereits auf der Roten Liste. 49 % aller Pflanzenarten sind im Land Niedersachsen auf der Roten Liste verzeichnet. Negative Auswirkungen werden insbesondere beim Artbestand der Fischfauna (Bitterling, Steinbeißer, Karausche, Schlammpeitziger) gesehen (LK WSM 2016).

WATTENMEER

Die Wesermarsch grenzt an den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ an, der mit 345.000 Hektar der zweitgrößte Nationalpark Deutschlands ist. Teile des Nationalparks sind seit 1993 als UNESCO-Biosphärenreservat ausgewiesen, im Jahr 2009 wurde die Anerkennung als UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer aufgrund der herausragenden globalen Bedeutung für Geologie, Ökologie und Biodiversität, ausgesprochen. Die Wesermarsch gehört zum Suchraum für die Ausweisung einer geografisch umrissenen binnenländischen. Um die Entwicklung der Wattenmeer- Region voranzutreiben und das Biosphärenreservat auszuweiten, wäre die Vergrößerung der Entwicklungszone sinnvoll. Diesbezügliche Ziele werden seit Februar 2019 diskutiert und definiert. Viele Kommunen haben sich bereits an den Prozessen für die Ausgestaltung einer Modellregion für nachhaltige Entwicklung beteiligt und sind der Entwicklungszone bereits beigetreten. So ist in der Wesermarsch die Stadt Nordenham bereits Teil der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer. Der finale Antrag zur Erweiterung des Biosphärenreservats soll im Herbst 2022 eingereicht werden (NLPV 2021). In der Wesermarsch wurde die Erweiterung des Biosphärenreservats von Beginn an kontrovers diskutiert und der weitere administrative Prozess kritisch begleitet. Sich hier abzeichnende Konflikte könnten sich weiterhin verschärfen und bedürfen daher eines professionellen gemanagten Dialogverfahrens, welches die Sorgen und Bedenken der Konfliktparteien ernst nimmt. Die im Zusammenhang, mit dem vom Internationalen Wattenmeerbüro koordinierten Biosphärenreservatspartner-Projekte verzeichnen eine rege Beteiligung und dies wiederum stärkt das Image der UNESCO-Welterberegion Wattenmeer.

PARTNERNETZWERK

Angestrebt wird hierbei neben dem Schutz der Natur auch der Schutz des wirtschaftenden Menschen in Form einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Wichtige Aufgaben zur Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und Angebote zum Naturerleben werden in der Wesermarsch bereits aktuell durch das Nationalpark-Haus Fedderwardersiel und die Nationalpark-Erlebnisstation Sehestedt sowie durch beteiligte Einrichtungen der Partnerinitiative Biosphärenreservat übernommen. Die Partnerinitiative dient dem Aufbau eines Partnernetzwerkes mit touristischen Leistungsträgern (Bildungspartner, Gastronomie, Beherbergung) und Akteuren aus Landwirtschaft, Naturschutz und Handel.

KOMPENSATIONS-FLÄCHEN

Zur Aufwertung des Naturraumes tragen weiterhin Kompensationsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffsregelung bei. Insgesamt gibt es rund 2.785 ha Kompensationsflächen im Landkreis Wesermarsch, von denen ca.950 ha durch die Flächenagentur des Landkreises betreut werden. Die Agentur erfasst potentielle Kompensationsflächen und ihre Entwicklungschancen in Abstimmung mit den Flächennutzern und vermittelt diese an Dritte. So sind im Landkreis Wesermarsch nicht nur Ausgleichsflächen für kreiseigene Vorhaben, sondern auch für die anderer Landkreise und Träger vorhanden (LK WSM 2016).

FFH-GEBIETE

Beträchtliche Anteile der Wesermarsch sind im Rahmen von Natura 2000 als Flora-Fauna-Habitate (FFH) und EU-Vogelschutzgebiete ausgewiesen worden (vgl. Tab. 3.9). Teilweise überlagern sich die Gebietskulissen mit Gebieten nationaler Schutzkategorien, so dass eine Summierung statistisch nicht zulässig ist und entsprechend in der Tabelle nicht angegeben werden kann. Der Flächenzuwachs von FFH-Gebieten gegenüber 2016 ergibt sich dadurch, dass der LRP 2016 die FFH-Gebiete in der Bundeswasserstraße Weser (Tideweser, Flussmitte ist die Landkreisgrenze) nicht mitberechnet hatte (LK WSM FD 68).

Tab. 3.9: Geschützte Natur- und Landschaftsbereiche (Quellen: LK WSM 2016, LK WSM FD 68 2022)

Schutzgebietskategorie	Anzahl	Flächengröße LRP 2016	Anteil an Landkreisfläche	Flächengröße FD 68, 2022	Anteil an Landkreisfläche
Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer* (+ Biosphärenreservat)	*1*	*1.762 ha*	*2,2 %*	*1654 ha* **Nationalpark*	*2 %*
EU-Vogelschutzgebiete	*5*	*13.547 ha*	*16,7 %*	*13.612 ha*	*16,5 %*
FFH-Gebiete	*8*	*3.184 ha*	*3,9 %*	*4.290 ha*	*5,2 %*
Naturschutzgebiete	*10*	*1.638 ha*	*2,0 %*	*2.922 ha*	*3,5 %*
Landschaftsschutzgebiete	*16*	*11.012 ha*	*13,6 %*	*12.551 ha*	*15,2 %*
Vertragsnaturschutzflächen		*ca. 3.000 ha*	*3,65 %*		
Kompensationsflächen		*2.328 ha*	*2,6 %*	*2785 ha* *(ca. 950 ha Flächenagentur* *1.835 ha Kompensationskataster)*	*3,4 %*

VERTRAGSNATURSCHUTZ

Eine Besonderheit stellt der Vertragsnaturschutz für Vögel in der Wesermarsch dar. Im Jahr 1994 begannen im Feuchtwiesenareal „Stollhammer Wisch“ ein Pilotprojekt des Vertragsnaturschutzes und Evaluationen für Agrarumweltmaßnahmen in Niedersachsen. Inzwischen werden im gesamten Kreisgebiet insgesamt rund 3.000 ha im Rahmen des vertraglich festgelegten Feuchtgrünlandschutzes von Landwirten im Sinne des Natur- und Wiesenvogelschutzes bewirtschaftet (LK WSM 2016). Während der Brut- und Aufzuchtzeit der Wiesenvogelarten verpflichten sich die Landwirte auf den Verzicht der Frühjahrspflege, Düngung und Mahd, um die Nester im Grünland nicht zu zerstören. Die vertraglich festgelegten Verpflichtungen tragen zusätzlich zur Verbesserung der Biodiversität auf den Grünlandflächen bei und werden durch das Niedersächsische Kooperationsprogramm abgeschlossen, das zu 50 % durch die EU kofinanziert wird (LK WSM 2016).

Besonders wichtig sind diese Programme für Arten wie Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel, deren Bestände in der Wesermarsch in den letzten Jahren teilweise erheblich abgenommen haben. Durch eine Ausweitung der Vertragsnaturschutzflächen wird diesem Bestandsrückgang aktiv entgegengewirkt, was überregional bedeutsam ist, da in der Wesermarsch rund 10 % des deutschen Brutbestandes von Kiebitz und Uferschnepfe vorkommen (LK WSM 2016). Planfestgestellte Kompensationsflächen, auf denen hochwertige Wiesenvogellebensräume zu entwickeln sind, werden unabhängig von ihrem aktuellen Zustand in die Kategorie Schutzwürdiger Bereich (SWB) überführt (LK WSM 2016). Vermehrt sind zudem auch Maßnahmen zum Schutz der Rast- und Gastvögel von Interesse. Bei einer Kartierung im Jahr 2011 wurden rund 42 % der Landkreisflächen mit mindestens lokaler Bedeutung für den Gastvogelraum bewertet, wobei der Schwerpunkt der Rasthabitate im Norden der Region liegt.

EU-VOGELSCHUTZ

Die Wesermarsch trägt aufgrund ihrer Naturraumausstattung für Tier- und Pflanzenarten der Feuchtlebensräume eine hohe Verantwortung, wobei insbesondere die Grünland- und Wattareale für verschiedene Wiesenvogelarten und Rastvögel von internationaler Bedeutung sind. Den flächenmäßig größten Anteil nehmen EU-Vogelschutzgebiete ein, darauf folgen die Landschaftsschutzgebiete. In Niedersachsen gibt es mit Stand 31.12.2021 840 Schutzgebiete, die eine Fläche von 291.279 Hektar einnehmen und einen prozentualen Anteil von 5,5% an der Landesfläche haben. Seit dem Jahre

NATURSCHUTZGEBIETE

1981 ist die Anzahl der Naturschutzgebiete in Niedersachsen fast kontinuierlich angestiegen (NLWKN 2022). In der Wesermarsch ist durch das 2019 ausgewiesene NSG Tideweser der Anteil von Naturschutzgebieten zwar von vormals 2 % auf 3,5 % angestiegen, dennoch bleibt die Ausweisung damit unterdurchschnittlich. Bereits 2013 hatte der NSG-Anteil landesweit 3,8% betragen hatte. (NLWKN 2013). Weiterhin sind Naturdenkmale, geschützte Biotope und Landschaftsbestandteile nach § 30 BNatSchG und § 24 NAGBNatSchG sowie Wallhecken geschützt, die jedoch flächenmäßig zu vernachlässigen sind. Naturparke existieren nicht.

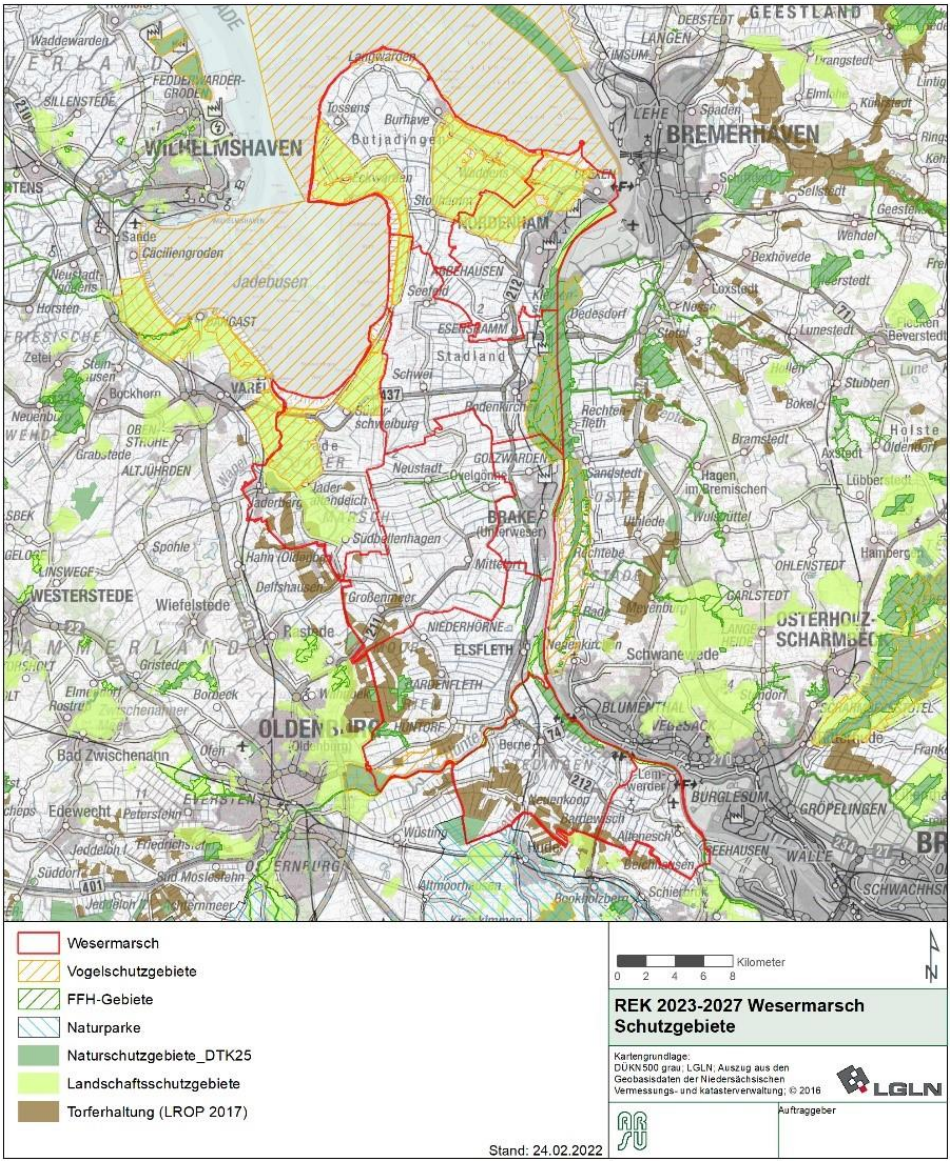


Abb. 3.5: Schutzgebiete in der Wesermarsch (Quelle: LGLN/ARSU GmbH)

BRUTGEBIETE

Vom Flächenanteil der Wesermarsch haben rund 29 % eine regionale oder höhere Bedeutung als Brutgebiet, was die große Bedeutung der Wesermarsch für den Wiesenvogelschutz aufzeigt.
Der Bestand an Wiesenvögel, vor allem der sehr bedeutsamen Arten Kiebitz, Rotschenkel und Uferschnepfe in der Wesermarsch, ist in den letzten Jahren jedoch drastisch gesunken. Der Kiebitz hat in der Zeitspanne vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2009 1/3 des Brutbestandes verloren. Im gleichen Zeitraum hat der Bestand der Uferschnepfe mit 15 % ebenfalls stark abgenommen, ähnlich sah es beim Rotschenkel aus (LK WSM 2016).

Als Reaktion auf die drastische Abnahme des Bestands vieler avifaunistischer Arten werden immer mehr schutzwürdige Bereiche abgegrenzt, die eine besondere Bedeutung in Hinblick auf Brut- und Rasthabitate für Vögel haben. Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung des Bruterfolges, sowie zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Vögel, werden im Rahmen von Projekten wie beispielsweise in der „Stollhammer Wisch" durchgeführt. Im Jahre 2013 hatte der Landkreis Wesermarsch einen Anteil von rund 25 % des niedersächsischen Bestandes, womit dem Landkreis eine hohe Verantwortung für diese Art erwächst (LK WSM 2016).

STÖRCHE

Der Weißstorch gilt als Leitart für grünlandgeprägte Offenlandschaften. Seit 1992 existiert in der Gemeinde Berne die mit privaten Engagement betriebene Storchenpflegestation Wesermarsch, die kranke und verletzte Störche aufnimmt, pflegt und nach Möglichkeit wieder auswildert. Jährlich nisten über 100 Brutpaare in den Bäumen (Storchenpflegestation Wesermarsch 2014). Die Bestände an Weißstörchen (Ciconia ciconia) haben in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen, dies zeigt sich dann auch an der zunehmenden Zahl der Brutpaare und Störche, die in der Storchenstation Berne aufgenommen und großgezogen wurden. (LK WSM 2016).

3.8 Über- und nebengeordnete Planungen

ANSCHLUSSFÄHIGKEIT AN ANDERE PLANUNGEN

Zur Ausarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie der Wesermarsch werden internationale, nationale, bundes-, länder- und regionsspezifische Strategien, Konventionen, Programme und Planungen berücksichtigt, die planungshierarchisch oder parallel sektoral zur Regionalentwicklung der Wesermarsch verlaufen und die Querbezüge für die Wesermarsch als LEADER-Region aufzeigen.

Die im Folgenden aufgeführten Dokumente wurden hinsichtlich möglicher Anknüpfungspunkte geprüft, um bei der Konzeptionierung des REK die Anschlussfähigkeit an übergeordnete Planungen zu gewährleisten.

Planungen auf Europäischer Ebene

In der Förderperiode 2021-2027 ist keine Fortschreibung der Europa-2020-Strategie vorgenommen worden. Stattdessen werden fünf Prioritäten verfolgt:

- Ein wettbewerbsfähiges und intelligentes Europa (Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlicher Wandel).
- Ein grüneres, kohlenstoffarmes Europa auf dem Weg zur kohlenstofffreien Wirtschaft (erneuerbare Energien, Klimaschutz).
- Ein stärker versetztes Europa durch verbesserte Mobilität.
- Ein sozialeres und integriertes Europa.
- Ein bürgernahes Europa durch Förderung der nachhaltigen und integrierten Entwicklung in allen Regionen.

Der Schwerpunkt der Investitionen in die regionale Wirtschaft liegt auf den ersten beiden Prioritäten (EU KOM 2022). Die Prioritäten werden u.a. als Teil der allgemeinen Wirtschaftspolitik umgesetzt. Ziele sind dabei die Unterstützung strukturschwacher Regionen, der Abbau von Standortnachteilen sowie ein Anschluss an eine allgemeine Wirtschaftsentwicklung.

Die folgenden Struktur- und Investitionsfonds stehen zur Förderung der Prioritäten zur Verfügung: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Europäischer Sozialfonds PLUS (ESF+), Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF), Kohäsionsfonds (KF) sowie der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Der Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fonds – JTF) ist als Teil des neuen Grünen Deals ein neuer Strukturfonds (BMWK 2022).

Planungen auf Bundes- und Landesebene

GAP-STRATEGIEPLAN

Für LEADER gelten für die Förderperiode ab 2023 die Dachverordnung vom 24.02.2021 (EU 2021a) sowie der Strategieplan-Verordnung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Am 21.02.2022 wurde der Entwurf bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht (EU 2021b). Auf Bundesebene werden europäische Prioritäten durch Partnerschaftsvereinbarungen sichergestellt. Im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) legt der genehmigte GAP-Strategieplan die Grundlage für die die EU-Förderung auf Bundesebene. Für LEADER liegt die Zuständigkeit zur Umsetzung als 2. Säule der GAP-Strategie Operationellen Programmen der Länder. Interventionen der 2. Säule der GAP-Strategie werden durch ELER finanziert. Das Land Niedersachsen setzt für ELER in der Landesstrategie drei grundsätzliche Ziele fest (MB Nds. 2019):

- Stärkung eines intelligenten, krisenfesten und diversifizierten Agrarsektors
- Stärkung von Umweltpflege und Klimaschutz und ein Beitrag zu den Umwelt- und Klima-schutzzielen der EU
- Stärkung des sozioökonomischen Gefüges in ländlichen Regionen

TOURISMUS

Im Bereich des Tourismus wurde auf Landesebene eine Strategie entwickelt. Die Rahmenbedingungen des Tourismus sollen verbessert werden und ressortübergreifend angegangen werden. Nachhaltigkeitsgrundsätze werden in der Entwicklung des Tourismus berücksichtigt und die touristischen Angebote sollen qualitativ verbessert werden, Aktivtourismus als Schwerpunkt gesetzt und der Gesundheitstourismus breiter aufgestellt werden. Dies soll auch durch einen gestärkten nationalen und internationalen Marktauftritt realisiert werden (MW Nds. 2015).

NIEDERSÄCHSISCHER WEG

Im Rahmen des Natur-, Arten- und Gewässerschutz ist mit dem Niedersächsischen Weg ein Maßnahmenkatalog für Niedersachsen als Vereinbarung zwischen Landesregierung, Landwirtschaft und Naturschutz erarbeitet worden. Durch die darin erarbeiteten Maßnahmen sind Rahmenbedingen für Naturschutz und Biodiversität entwickelt worden (NDS 2020). Daneben existieren in Niedersachsen weitere Strategien zur Klimaschutzstrategie (NDS 2021a) sowie eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (NDS 2021b).

Planungen auf regionaler Ebene

RHS WESER-EMS

Auf regionaler Ebene sind weitere Strategien und Konzepte für die Aufstellung des REK zu berücksichtigen. Die Regionale Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2020-2027 zeigt eine regionsspezifische Strategie auf. Grundlegende Ziele sind die Anpassung an den Klimawandel, der Klimaschutz, die Digitalisierung sowie die Sicherstellung der Daseinsfürsorge. Daneben soll der Agrarsektor intelligenter und diversifizierter werden, ein nachhaltiger Ausgleich von Ökologie und Ökonomie und die maritime Wirtschaft und der Tourismus durch innovative Fortentwicklung und Sanierung höchster Standards verfolgt werden (ArL WE 2020).

Planungen auf Landkreisebene

REGIONALPLANUNG & RAUMORDNUNG

Die Regionalplanung legt weitere Grundsätze und Ziele für eine angestrebte räumliche Entwicklung fest. Auf Landkreisebene gilt das Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Wesermarsch (2019).

Durch die Raumordnung werden durch das Raumordnungsgesetz (ROG) weitere Grundsätze und verbindliche Ziele durch die Raumordnungen definiert. Prioritäten sind hierbei für 2020-2027 Klimaschutz und Energie, Wasserstoffwirtschaft und Digitalisierung und Daseinsvorsorge im Hinblick auf den demografischen Wandel als zukunftsrelevante Handlungsfelder für die Region (ArL Lg 2022).

Daneben existieren weitere formelle übergeordnete Planungen. Das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen liegt derzeit in der Fassung vom 26.9.2017 vor. Durch Festlegungen von raumbedeutsamen Nutzungen werden unterschiedliche räumliche Ebenen in Einklang gebracht.

Wesentliche Ziele sind eine nachhaltige Entwicklung, Verbesserung der Umweltbedingungen, eine Minderung des Klimawandels sowie Klimaanpassung. Die wesentlichen Neuerungen bei der Fortschreibung des LROP liegen in den folgenden Themen: Windenergie-Repowering, Photovoltaik, Stromtrassen (Norderney-Trasse, Ems-Trasse) und Offshore-Häfen (Cuxhaven und Emden) (MU Nds. 2022).

VERZAHNUNG NEBENGEORDNETER ZIELE

Als weitere nebengeordnete Strategien und Konzepte werden in besonderem Maße das „Kreisentwicklungskonzept Wesermarsch 2025“ (LK WSM 2017) sowie die Konzeption zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs der UN) berücksichtigt. Wie im LEADER-Förderzeitraum zuvor sollen alle weiteren auf Ebene der Kreisverwaltung gültigen Strategien, Konzepte und Planungen bei der weiteren Ausgestaltung des LEADER-Prozesses in der Wesermarsch berücksichtigt werden, um entsprechende Synergieeffekte zu erzielen. Teilregionale Strategien aus Programmen wie der „Zukunftsregion“ oder der Fischwirtschaftsstrategie der Niedersächsischen Nordseeküste werden ebenfalls berücksichtigt, sobald sie vorliegen werden.

STRATEGIEABLEITUNG REK

Die in der Ausgangsanalyse beschriebenen Wesermarsch-Spezifika und Problemlagen bilden in der Berücksichtigung der über- und nebengeordneten Planungen und Erkenntnisse, der Evaluierungsergebnissen sowie der Verschneidung der partizipativen Verfahren zur Erhebung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (vgl. Kap. 5) die Basis für die Erarbeitung und Ableitung der regionalen Entwicklungsstrategie für den Zeitraum von 2022-2027, die im vorliegenden REK beschrieben ist. Insbesondere werden die Erkenntnisse bei der Ableitung der Handlungsfeldziele und -maßnahmen sowie bei der Priorisierung der Handlungsfelder sowie den Förderbedingungen berücksichtigt.

4 EVALUIERUNG

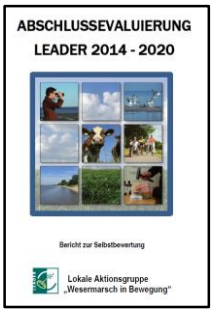
4.1 Anlass und Methodik

ERFOLGSKONTROLLE

LEADER stellt für die Wesermarsch ein wertvolles Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung dar, das aufgrund seines territorialen, integrativen und partizipativen Ansatzes das endogene Potenzial einer Region sowie ihrer Akteure und Akteurinnen erschließt und nutzt, um Fördergelder effektiv und effizient einzusetzen. Um aus den Erfahrungen der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ zu lernen, wurde – wie auch in der Förderperiode zuvor – eine intensive und umfassende Evaluierung vorgenommen (vgl. Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de). Art und Tiefe der Fragestellungen für die Selbstevaluierung der Förderperiode 2014-2020 in der Wesermarsch folgen dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) (QUELLE).

UMFASSENDE GESAMTEVALUIERUNG

Die finale Gesamtevaluierung der Förderperiode LEADER 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ umfasst eine 56-seitige Abschlussevaluierung in Form eines Sachberichtes zu Projekten, Prozessen und der Strategie (siehe Anhang). Neben den Jahresberichten und dem umfassenden Bericht zur Halbzeitevaluierung stellt dieser Abschluss, in den seit 2016 insgesamt 33 Evaluierungsaktivitäten mit rund 540 Meinungen eingeflossen sind, den zentralen Erkenntnisgewinn für den weiteren LEADER-Prozess der Förderperiode 2023-2027 dar.



4.2 Prozessevaluierung

URSPRUNG DER LAG

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ gründete sich am 5. August 2001 als nichtrechtsfähiger Verein nach § 54 BGB. Seitdem hat sie insgesamt 77 reguläre Sitzungen durchgeführt und rund 150 Projekte auf den Weg gebracht. In der Förderperiode 2014-2020 fand eine strukturelle Weiterentwicklung der LAG statt: Die mit einem Überhang aus WiSo-Partner*innen besetzte LAG (16 WiSo: 10 Kommunale) wurde durch ein fachliches Zusatzgremium, den Projektfachberater*innen, erweitert. Die Geschäftsordnung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“, die die Aufgaben der LEADER-Akteure beschreibt, ist auf der Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de veröffentlicht.

KONTINUIETÄT

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zeichnete sich insgesamt während der Förderperiode 2014-2020 durch hohe Kontinuität hinsichtlich der Anwesenheit bei LAG-Sitzungen, Projekteröffnungen, Projektwerkstätten sowie bei der Teilnahme an Evaluierungsbefragungen und Umlaufverfahren aus. Die Beschlussfähigkeit wurde in der Regel durch die Teilnahme von weitaus mehr als der Hälfte der LAG-Mitglieder und einem deutlichen Überhang an WiSo-Partner*innen erreicht. Anders als in der vorherigen Förderperiode war ein stärkerer Wechsel bei der LAG-Mitgliedschaft zu verzeichnen.

WECHSEL

Insgesamt schieden 11 LAG-Mitglieder (ca. 42 %) in der Förderperiode 2014-2020 aus, wobei die Quote bei den Kommunalen Partnern – bedingt durch Kommunalwahlen – mit 66 % deutlich höher lag als bei den WiSo-Partnern und -partnerinnen mit rund 32 %, deren Ausscheiden vornehmlich überwiegend im beruflichen Wechsel (außerhalb LEADER-Gebiet) oder durch gestiegenes Lebensalter begründet war. Anders als in der vorherigen Förderperiode hat kein LAG-Mitglied aufgrund der schlechten Förderrahmenbedingungen seine Mitgliedschaft niedergelegt. Das Gegenteil ist der Fall: drei ehemalige Bürgermeister*innen, die sich in 2021 nicht mehr für eine folgende Wahlperiode hatten aufstellen lassen, bringen ihre langjährig erworbenen Kompetenzen nunmehr als freiwillige Projektfachberater*innen der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ein. Ebenso handhabt dies eine ehemalige WiSo-Partnerin, die aus beruflichen Gründen die Wesermarsch verlassen musste.

PROJEKTWERKSTÄTTEN

Den vormaligen Evaluierungserkenntnissen folgend ergab sich im Jahr 2016 die Einrichtung sogenannter „Projektwerkstätten“ mit „Projektfachberatern“. Diese wurden den LAG-Sitzungen vorgeschaltet, damit freiwillige Projektfachberater*innen zusammen mit Regionalmanagement, einzelnen LAG-Mitgliedern und Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung neue LEADER-Projektideen diskutieren und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen, bevor ein Projekt zur Beschlussfassung durch die LAG kommt. Der vermeintlich erhöhte Aufwand, pro LAG-Sitzung noch ein vorgeschaltetes Veranstaltungsformat zu organisieren, wird durch den Mehrwert der Beratung, des Netzwerkwachstums und der Bekanntmachung der LEADER-Fördermöglichkeiten mehr als aufgewogen. Die Projektwerkstätten erwiesen sich als derart erfolgreich für die partizipative Erweiterung und Stabilisierung des LEADER-Netzwerkes, dass die DVS im Jahr 2019 einen Artikel dazu in der Fachzeitschrift LandInForm veröffentlichte sowie Ende 2020 eine Social Media Film dazu erstellte. Mit der Einführung der Projektwerkstätten und der Berufung von Projektfachberatern ist es gelungen, auf inhaltlicher Ebene den Informationsfluss zwischen den Akteur*innen zu optimieren, da sowohl einzelne LAG-Mitglieder bei Projektwerkstätten anwesend sind als auch umgekehrt einzelne Projektfachberater*innen bei den LAG-Sitzungen. Aus der Gesamtheit von LAG-Mitgliedern, Projektfachberatern, dem Regionsbetreuer der Bewilligungsbehörde und dem Regionalmanagement (inkl. Geschäftsstelle) hat sich somit in der Förderperiode 2014-2020 ein Prozess- und Projektbegleitungsnetzwerk entwickelt, welches die LEADER-Antragsteller*innen auf dem Weg von der Projektidee bis zur Bewilligung begleitet und für die Qualifizierung der Projektideen sorgt.

BETEILIGUNGS-STRUKTUREN

Die Erweiterung und Stabilisierung des LEADER-Netzwerkes erfordert ein umfassendes Informations- und Beteiligungsmanagement. Das Regionalmanagement bediente hierzu die klassischen Informationskanäle wie Internetseite, Mailverteiler, Pressearbeit, Auslage von Printmaterial, Vorträge sowie Redebeiträge bei Projekteröffnungen. Neu war die Nutzung von Social Media durch Errichtung eines Facebook-Accounts für die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ im Juni 2016. Nach einem ersten schnellen Wachstum der Fangemeinde stagnierte die Zahl der Follower im Zeitraum von 2019 bis 2020 auf einem Niveau von rund 200 Personen. Durch Unterstützung eines WiSo-Partners der LAG wurde danach eine deutliche Steigerung erzielt, die zum Jahresende 2021 insgesamt 388 Follower und 460 Seiten-Abonnenten zum Ergebnis hatte.

DIGITALKOMPETENZ

Die Bedeutung von digitalen Plattformen stieg mit Ausbruch der Corona-Krise, in der aufgrund der Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmungen keine öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie z.B. Projekteröffnungen durchgeführt werden konnte. Coronabedingt wurden ab Herbst 2020 LAG-Sitzungen, Vorstandssitzungen und Projektwerkstätten online durchgeführt. Die Akteure und Akteurinnen des LEADER-Netzwerkes haben dabei durch die Erfordernisse zur virtuellen Kommunikation ihre Digitalkompetenz deutlich erhöht. Die Anpassungsfähigkeit an die geänderten Bedingungen kann als Zeichen der Resilienz gewertet werden.

Im Bereich der Netzwerk-Arbeit wurde der Wissenstransfer durch Beitritt der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zur BAG LAG sowie dem regelmäßigen Austausch der Regionalmanagements und Geschäftsstellen der LEADER-Regionen des Oldenburger Landes zu projekt- und prozessbezogenen Fragestellungen intensiviert.

ZUFRIEDENHEIT

Insgesamt äußerten die LAG-Mitglieder bei mehreren Evaluierungserhebungen große Zufriedenheit mit den bestehenden Organisations- und Arbeitsstrukturen (Sitzungsvorbereitung, Sitzungsdauer, Sitzungsorte, Rechtsform, Arbeitsatmosphäre, Regionalmanagement, LAG-Zusammensetzung u.a.). Bei allen Befragungen durch das Thünen-Institutes im Rahmen der LEADER-Programmevaluierung war die Zufriedenheit zu fast allen Aspekten nahezu durchgehend überdurchschnittlich (i.d.R. im Mittel im sehr guten Bereich).

REGIONALMANAGEMENT

Das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ war als Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe während der gesamten Förderperiode 2014-2020 mit zwei bis drei Personalstellen ausgestattet. Die insgesamt sehr gute Personalausstattung ermöglichte eine intensive Prozessgestaltung und eine hohe Service-Qualität für die regionalen Akteure sowie vor allem durch eine Verwaltungsfachkraft die erforderliche Kompetenz, um die gestiegenen Anforderungen aus dem Zuwendungs- und Vergaberecht zu bewältigen.

4.3 Projekt- und Finanzevaluierung

KONTINGENT

Für die Förderperiode 2014-2020 standen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ insgesamt rund 2,8 Millionen Euro LEADER-Mittel zur Verfügung, die für Projekte und Prozesse der LEADER-Regionalentwicklung verwendet wurden. Die Erhöhung des ursprünglichen Kontingentes in Höhe von 2,4 Millionen Euro war durch zwei Aufstockungen in 2020 und 2021 durch das Land Niedersachsen begründet, da die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ in den Vorjahren eine sehr gute Mittelbindung zu verzeichnen hatte. Nach Abzug der Fördermittel für Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements verbleiben insgesamt 2.154.192 Euro für die Projektförderung.

PROJEKTE

Bis zum Stichtag 31. Dezember 2021 wurden insgesamt 34 Projekte umgesetzt, das Regionalmanagement als Projekt nicht eingerechnet. Diese Anzahl Vergleich zu den beiden vorherigen Förderperioden mit jeweils rund 50 Projekten bei geringerem Mittelkontingent ist ein Indiz für die insgesamt höheren Kosten- und Fördersatzvolumina pro Projekt.

ZIELERREICHUNG

Nahezu alle LEADER-Projekte (97 %) bedienen mit den Zielen, zu denen sie beitragen, mehrere der vier Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Dieses zeigt die deutliche Multifunktionalität der Projekte. Ausgeprägt ist ebenfalls die inhaltliche und/oder räumliche Verknüpfung zu vorherigen oder umliegenden LEADER-Projekten, die rund 70 Prozent der beschlossenen Projekte erfüllen. Dies ist ein Hinweis auf die Verstetigung der Projektförderung einer LEADER-Region in der dritten Förderperiode, in der sich die Folgewirkungen von LEADER-Projekten aus den vorherigen Förderphasen erfreulicherweise bemerkbar machen.

PROJEKT-QUALITÄT

Die Projektbewertung anhand des Scoring-Systems zeigt, dass mehr als 90 Prozent der Projekte als hochwertig und sehr hochwertig anzusehen ist. Bemerkenswert sind in der weiteren Betrachtung bei der Projektevaluierung folgende Aspekte:

KOOPERATIONS-CHARAKTER

Der Kooperations-Charakter der Projekte ist in mehrerer Hinsicht stark ausgeprägt. Bezüglich der Verortung von Projekten in mehr als einer Kommune erfüllt rund ein Drittel (11 von 34 Projekten) das Kriterium der geografischen Kooperation, wobei zwei Projekte zusammen mit anderen LEADER-Regionen durchgeführt werden. Zum Vergleich: die vorherige Förderperiode schloss mit einem Viertel an LEADER-Kooperationsprojekten ab. Innerhalb der Projektplanung und -umsetzung zeigen zwei Drittel (22 von 34 Projekten) eine enge Kooperation zwischen Akteuren aus unterschiedlichen Sektoren. Die finanzielle Kooperation durch weitere Geldgeber (z.B. Stiftungen) ist erwartungsgemäß bei privaten Projektträgern (Vereinen, Privatpersonen oder Genossenschaften) stärker ausgeprägt, da deren Eigenmittel nicht als öffentliche Kofinanzierung gewertet werden, die notwendig ist, um auf LEADER-Fördermittel zugreifen zu können.

PROJEKTZUFRIEDENHEIT

NACHHALTIGKEIT

Bei einzelnen Nachhaltigkeitsaspekten liegt der Schwerpunkt erwartungsgemäß auf dem Beitrag originärer LEADER-Programmziele wie die Inwertsetzung regionalwirtschaftlicher Kompetenzen und die Verbesserung der alltäglichen Lebensqualität im ländlichen Raum wie z.B. das Sozialleben (durch Dorfgemeinschaftshäuser, Bildungseinrichtungen) oder der Freizeitwert (touristische Projekte) für breite Schichten der Bevölkerung (Erfüllungsgrad über 70 % aller Projekte).

KOMMUNALE KOFINANZIERUNG

Der seit 2001 bestehende kommunale Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“, der von allen Gebietskörperschaften der LEADER-Region gespeist wird, hat sich weiterhin als großer Erfolg bewährt. Durch die gemeinschaftliche Kofinanzierung von kooperativen Projekten und die Unterstützung nicht-öffentlicher Projektantragsteller*innen ist der Wesermarsch-in-Bewegung-Topf sichtbares Symbol für die Überwindung des Kirchturmdenkens und die Förderung des regionalen Solidargedankens. Die Fortführung des WiB-Topfes für die Förderperiode 2023-2027 war demgemäß unstrittig.

GESAMTINVESTITION

Das gesamte Fördervolumen aus LEADER- und WiB-Mitteln sowie anderweitiger öffentlicher Kofinanzierung und Drittmitteln beträgt für die 34 beschlossenen LEADER-Projekte in der Förderperiode 2014-2020 mit Stichtag zum 31.12.2021 rund 3.489.000 Euro. Zu diesen rund 3,5 Millionen Euro kommen Eigenmittel der Projektträger*innen. Schätzungsweise summiert sich das Gesamtinvestitionsvolumen der LEADER-Projekte in der Förderperiode 2014-2020 damit auf knapp 5 Millionen Euro.

4.4 Strategieevaluierung

STRATEGISCHE ABDECKUNG

Als Ergebnis der intensiven Überarbeitung der Handlungsfelder des REK 2006-2013 waren für die Förderperiode 2014-2020 vier am nachhaltigen Leitbild der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ausgerichteten Handlungsfelder entstanden – nämlich ein ökologisches, ein ökonomisches, ein soziales -, die aufgrund der Netzwerk-Stärke der Wesermarsch durch ein zusätzliches prozessuales Handlungsfeld ergänzt worden waren.

MULTIPLE ZIELERREICHUNG

Die vier Handlungsfelder des REK LEADER 2014-2020 gliedern sich in insgesamt 16 Handlungsfeldziele auf. Jedes dieser Handlungsfeldziele ist mit ein bis drei Maßnahmen hinterlegt, so dass insgesamt 33 Maßnahmen für die REK-Umsetzung LEADER 2014-2020 anvisiert waren. Insgesamt wurden durch die bislang beschlossenen Projekte 145 Beiträge zur Zielerfüllung auf Maßnahmenebene geleistet. Die Abschlussevaluierung hat ergeben, dass jedes der 34 Projekte im Schnitt (Median) zu drei Handlungsfeldern bzw. vier Handlungsfeldmaßnahmen beiträgt. Durch diese zunehmende multiple Zielerfüllung jedes einzelnen Projektes war für Evaluierungsbetrachtung eine Zuordnung zu einem einzigen Handlungsfeld nicht möglich bzw. die Zuordnung zu einem „Haupthandlungsfeld“ nicht sinnvoll, da ein Schwerpunkt bei der Abdeckung von drei oder gar vier von vier möglichen Handlungsfeldern nur hätte konstruiert werden können. Die Strategieevaluierung anhand des Beitrages von Projekten wurde daher nach Einteilung der vier Handlungsfelder vorgenommen.

HANDLUNGSFELD-ABDECKUNG

- **Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel“:** Nachdem in der Abschlussevaluierung 2014 das damalige Handlungsfeld „Natur“ von den LAG-Mitgliedern als ausbaufähig betrachtet wurde, wurde im REK 2014-2020 als Anreizfunktion eine Premiumförderquote von 70 % (gegenüber 50 % Basisförderquote) für Projekte ermöglicht, die maßgelblich zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung beitrugen. Diesbezüglich wurden zwar die Projekte „Mottotour Klimawandel – Konzeption“ und „Mottotour Klimawandel – Umsetzung“ realisiert, dennoch blieb die Anreizfunktion hinter der Erwartung zurück. Zu der im Handlungsfeld am häufigsten adressierte Maßnahme, zu der 10 Projekte beitrugen, gehörte der Beitrag zu Sensibilisierung und Wissensgrundlage für Umwelt, Natur- und Kulturlandschaftsraum. Die Stärken der Wesermarsch in Bezug auf ihren Naturraum und die Kulturlandschaft wurden durch die SWOT-Analyse Ende 2021 bestätigt, so dass im Rahmen der REK-Fortschreibung das Handlungsfeld nahezu unverändert beibehalten wird, jedoch die Premiumförderquote aufgehoben wird.
- **Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl:** In diesem Handlungsfeld waren durch die Evaluierung des REK 2007-2013 die vormaligen Handlungsfelder „Dorfleben“ und „Kultur“ unter dem Aspekt des demografischen Wandels vereint worden. Hinsichtlich der originären Themen der Daseinsvorsorge – Grundversorgung und Mobilität – wurde kein LEADER-Projekt umgesetzt. Da die SWOT-Analyse mit öffentlicher Bevölkerungsbeteiligung jedoch hier den höchsten Dringlichkeitsbedarf ergab, werden die Themen vom Grundsatz her beibehalten. Dagegen gehörten die Maßnahmen aus dem Kulturbereich zu denjenigen, zu denen die meisten LEADER-Projekte der Förderperiode 2014-2020 beitrugen: 22-mal wurden durch Projekte Beiträge Maßnahme „Neuartige Kultur- und Freizeitangebote konzipieren und schaffen“ geleistet sowie 13-mal zu Kulturgeschichte und Regionalkultur erlebbar machen“. Die Maßnahmen im Bereich der Kulturförderung haben sich damit bewährt und könnten für die Zukunft im Rahmen des Digitalisierungszeitalters lediglich moderner ausgerichtet werden. Weiterhin bestätigten die LAG-Mitglieder insgesamt, dass das kulturelle Projekte ausreichend umgesetzt worden waren, wobei sich Einzeleinschätzungen widersprachen („überstrapaziert“ vs. „mehr machen“). Mehrfach trat dagegen die Forderung auf, Kunst nicht als Selbstzweck zu fördern, sondern in Verbindung mit Dorfleben und/oder Veranstaltungen. Auch die regionale Geschichte und die regionalen Besonderheiten sollten stärker fokussiert werden, um so eine gemeinsame regionale Identität zu etablieren, die die Wesermarsch vereint.
- **Handlungsfeld D: Regionale Wertschöpfung:** Die Evaluierung im Jahr 2014 hatte ergeben, dass das vormalige singuläre Handlungsfeld „Regionale Produktion“ in seiner Bedeutung nicht

mehr als so herausragend gesehen, dass es ein einzelnes Handlungsfeld darstellen sollte. Entsprechend wurde das Handlungsfeld mit dem sehr bedeutenden Handlungsfeld „Tourismus“ unter Betrachtung der regionalen Wertschöpfung und entsprechender Wertschöpfungsketten als Wirtschaftsfaktor der Regionalentwicklung zusammengeführt. In der SWOT-Analyse wurde die Berücksichtigung von Regionalen Produkten weiterhin als sehr dringlich bewertet, hingegen fiel die Dringlichkeitsbewertung für touristische Maßnahmen deutlich ab. Hier liegt mutmaßlich jedoch die bisherige gute Entwicklung – auch durch LEADER-Förderung – zugrunde, denn der Tourismus wurde weiterhin als einer der größten territorial gebundenen Wirtschafts- und Wohlfühlfaktoren für den ländlichen Raum identifiziert. Daher ergibt sich vor allem ein starker Änderungsbedarf bei den Handlungsfeldmaßnahmen mit Bezug zum Fachkräftemangel.

- **Handlungsfeld D: Beteiligung, Vernetzung, Gemeinschaft:** Im für die Förderperiode 2014-2020 neuen, prozessualen Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung, Gemeinschaft“ wurden Ziele und Maßnahmen zusammengefasst, in deren Fokus soziale Interaktionen, Partizipation, das Voneinander-Lernen und Stärkung des LEADER-Netzwerkes stehen – kurz: die nach dem LEADER-Prinzip gewünschte Erschließung des sogenannten endogenen Potenzials einer Region. Die bis Jahresende 2021 beschlossenen LEADER-Projekte haben in vielfacher Hinsicht dazu beigetragen. Das Handlungsfeld D ist das einzige, in der alle acht Handlungsfeld-Maßnahmen durch Projekte bedient wurden. Entsprechend ergibt sich hier keinerlei Anpassungsbedarf.

PASSUNG

Insgesamt wurde die Strategie des REK LEADER 2014-2020 als passend für die Belange der Region empfunden und die Umsetzung als angemessen und auf die Region zugeschnitten gewürdigt. Das Thünen-Institut (TI) erhob im Rahmen seiner niedersachsenweiten Evaluierung des Förderprogramms LEADER im November 2017 sowie im April 2021 die Einschätzung der LAG-Mitglieder zu wesentlichen Punkten der Programm-Umsetzung. Bei der Frage, in welchem Umfang die Ziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu April 2021 erreicht worden waren, bekundeten 18 von 21 befragten LAG-Mitglieder der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“, dass dies weitgehend und überwiegend der Fall sei. Zwei Personen empfanden eine teilweise Umsetzung, eine Person machte keine Angabe. Das Durchschnittsergebnis für diese Bewertung beläuft sich nach dem Bewertungsschema der Befragung damit auf die Note 1,9 im Schulnotensystem.

LANGZEITWIRKUNG

Das 20-jährige Wirken der LAG und des stark angewachsenen Akteurs-Netzwerkes wurde anlässlich einer Veranstaltung im September 2021 bilanziert. Coronabedingt musste der Teilnehmer*innenkreis der Präsenzveranstaltung begrenzt werden, dennoch kamen rund 70 aktuelle und ehemalige LAG-Mitglieder, Projektfachberater*innen, Projektträger*innen, Netzwerkpartner*innen und Unterstützer*innen zusammen, um die Erfolge und Hürden aus 20 Jahren gemeinschaftlicher partizipativer Regionalentwicklung in der Wesermarsch zu bilanzieren. Dabei wurden insbesondere als Erfolgsfaktoren der LEADER-Programmumsetzung die Kooperationen zwischen Kommunen und Akteuren betont sowie die Territorialität als Merkmal einer Strategie, die die regionalen Besonderheiten in hohem Maße berücksichtigt. Nach zwei Jahrzehnten Förderung hat LEADER maßgeblich zur Weiterentwicklung der Region und zur Stabilisierung von ländlichen Strukturen beigetragen.

MEHRWERT

Aufgrund der geopolitischen und gesellschaftlichen Megatrends wie dem bereits eingesetzten und sich zukünftig noch verstärkenden demografischen Wandel, dem Klimawandel, der Ressourcennutzung durch Anstieg der Weltbevölkerung und den global krisenhaften Ereignissen, wurde der Mehrwert von LEADER und der Strategieumsetzung darin gesehen, dass ländliche Räume weiterhin in ihrer Entwicklung unterstützt werden, da sie unabdingbar wichtige Funktionen der Ressourcengewinnung (Nahrung, Trinkwasser), der Ökosystempufferung (Klimawirkungen, Schadstoffretention) und der Naherholung (Freiräume, Landschaftsbild) erfüllen.

In allen Evaluierungserhebungen zu LEADER wurde der zum Teil sehr hohe bürokratische Aufwand, die Förderrestriktionen und die geringe Fehlertoleranz in den Verwaltungs- und Kontrollverfahren bemängelt, die die Wirksamkeit des Programms schmälern.

4.5 Evaluierungsfazit

HINDERNISSE

Die LEADER-Förderperiode 2014-2020 war geprägt von diversen Hindernissen, die die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategien maßgeblich erschwert haben. Dazu gehörten maßgeblich:

- Verzögerungen für den Startzeitpunkt der Förderperiode 2014-2020, mit Start des Regionalmanagements ab 1.1.2016.
- Von 2016 bis 2019 erhöhte Anforderungen im Vergaberecht, u.a. durch das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) in Verbindung mit landesrechtlichen Vorschriften, wie dem Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVergG) und der Niedersächsischen Wertgrenzenverordnung (NWertVO).
- Ab März 2020 Corona-Pandemie mit negativen Auswirkungen auf die Gremienarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstätigkeit

Alle drei Faktoren haben die Umsetzungsgeschwindigkeit der LEADER-Projekte deutlich verlangsamt. Dass die Bindung der LEADER-Mittel dennoch rechtzeitig erfolgen konnte, ist maßgeblich dem stabilen Akteursnetzwerk in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ zu verdanken.

WEITERENTWICKLUNG VERGANGENZEIT

Für die Wesermarsch als strukturschwachen, peripher gelegenen ländlichen Raum stellt LEADER weiterhin ein wertvolles Instrument der nachhaltigen Regionalentwicklung dar, das aufgrund seines territorialen, integrativen und partizipativen Ansatzes das endogene Potenzial der Region und ihrer Akteure erschließt, um Fördergelder effektiv und effizient einzusetzen. Die bisherigen Effekte in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ haben sich zum Ende der für sie dritten Förderperiode nochmals verdeutlicht. Während nach der Förderperiode LEADER 2007-2013 die Vertrauensbildung das gegenseitige Voneinander-Lernen in Form von interkommunaler und akteursgruppenübergreifender Zusammenarbeit im Vordergrund standen, zeichneten sich zum Ende der Förderperiode 2014-2020 die multiplen Vorteile eines stabilen, multifunktionalen Wissens- und Unterstützungsnetzwerkes ab, das auf Freiwilligkeit und intrinsischer Motivation beruht. Deutlich bemerkbar machte sich dieser Effekt dadurch, dass Menschen, die über die Befassung mit LEADER-Themen und Projekten auch nach Abschluss dieser Aufgaben sich weiterhin im LEADER-Netzwerk einbringen. Weiterhin besteht nach 20 Jahren Regionalentwicklung eine Verstetigung dieser Prozesse, durch die eine Verknüpfung mit der Kreisentwicklung des Landkreises Wesermarsch sowie weiterer Prozesse und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der Region gelungen ist.

WEITERENTWICKLUNG ZUKUNFT

Für die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ stand demnach frühzeitig fest, sich für die Teilnahme am LEADER-Förderprogramm 2023-2027 zu bewerben, um die aufgebauten Strukturen weiter aufrecht erhalten zu können, die durch die Förderung zur Entwicklung ländlicher Räume einen Beitrag zu den Zielen der Europäischen Union leisten. Um auch globalen Ansätzen Rechnung zu tragen soll die Regionale LEADER-Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2023-2027 an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen ausgerichtet werden. Der Kreistag des Landkreises Wesermarsch hat am 28. Juni 2021 die Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ beschlossen, und über die Kreisentwicklung hat der Landkreis Wesermarsch erfolgreich am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen II“ teilgenommen (SKEW 2022). Seit Dezember 2021 trägt er damit die Auszeichnung „Global Nachhaltige Kommune“. Zur weiteren Umsetzung einer global nachhaltigen Entwicklung möchte auch die Regionale Entwicklungsstrategie LEADER 2023-2027 der Wesermarsch aktiv beitragen.

Zur ausführlichen Darstellung der Evaluierungsergebnisse und -erkenntnisse: siehe Anhang bzw. Bericht zur Abschlussevaluierung unter www.wesermarsch-in-bewegung.de.

5 SWOT-ANALYSE

5.1 Methodik

VERDICHTUNGSSCHRITTE

Die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats = SWOT) dient der passgenauen und zielführenden Ableitung von Handlungsbedarfen im Rahmen der Strategieentwicklung und ermöglicht die Kombination des lokal vorhandenen Fach- und Regionswissens mit der Einordnung der fachgutachterlich und statistisch erhobenen Ausgangslage.

In den drei bisherigen LEADER-Förderperioden wurde die partizipative Basisdatenermittlung für die SWOT-Analyse innerhalb von Präsenzveranstaltungen vorgenommen. In den für die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ersten beiden Förderperioden setzte sich der Teilnehmer*innenkreis aus gezielt angesprochenen Akteur*innen und Netzwerkpartner*innen zusammen, die per Briefpost bzw. Direct-Mailing eingeladen worden waren. Für die Erstellung des REK LEADER 2014-2020 führte der Landkreis Wesermarsch eine zentrale SWOT-Analyse-Veranstaltung mit 120 Akteur*innen aus LAG, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft durch, für die über die Presse und die Internetseite der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ öffentlich eingeladen worden war. In in sechs parallelen, moderierten Arbeitsgruppen wurden seinerzeit Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken zu den drei Themensträngen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales) erfasst.

DIGITALFORMATE

Für die Erstellung des vorliegenden REK wurde eine noch breitere und niederschwelligere Beteiligungsmöglichkeit für die SWOT-Analyse angestrebt. Aus diesem Grund – und um das Thema „Digitalisierung“ in Anwendung zu bringen – verlief die Basisdatenerhebung für die SWOT-Analyse rein virtuell. Hierzu wurde eine öffentliche Online-Befragung vom 10. November bis 5. Dezember 2021 durchgeführt, bei der offene Fragen zu den je drei wichtigsten Stärken und Schwächen der Wesermarsch sowie die Chancen und Risiken für die weitere Entwicklung der Region gestellt wurden. Darüber hinaus konnten die Befragten die Ziele und Maßnahmen der Handlungsfelder des REK LEADER 2014-2020 im Hinblick auf deren weitere Dringlichkeit bei der Umsetzung bewerten, sowie neue bzw. fehlende Themen nennen und Projektideen einreichen (siehe Kap. 8).

BREITE ERHEBUNGS-BASIS

Aufgrund der prominenten Platzierung der Pressemitteilung zur Online-Befragung in den führenden Tageszeitungen, der Veröffentlichung des Aufrufes auf den Social-Media-Kanälen der LAG und der Kreisverwaltung, die intensiv durch Akteur*innen des Netzwerkes geteilt wurden, konnte eine Teilnahme von rund 190 Befragten erreicht werden, darunter ein hoher Anteil an Bürger*innen.

Die Ergebnisse aus der breiten Basisdatenerhebung wurden wie folgt ausgewertet:

- Qualitative Analyse und Zuordnung der Beiträge zu semantischen Themenclustern.
- Quantitative Analyse der Themencluster hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Nennung.
- Abgleich der Nennungen mit der SWOT-Analyse von 2014, um Änderungen in Nennungen und Gewichtungen zu erkennen.
- Vorstellung der zentralen Ergebnisse gegenüber der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zur 76. LAG-Sitzung am 8. Dezember 2021
- Vorstellung der Einzelergebnisse gegenüber auf der Vorstandssitzung am 11. Januar 2022
- Internet-Veröffentlichung der SWOT-Nennungen mit Gewichtungsanalyse zu Ende Februar als Vorbereitung auf die Strategiesitzung am 1. März 2022

CLUSTERUNG NACHHALTIGKEIT

Damit liegt eine auf objektiven, statistischen Daten fußende und durch die Fach- und Regionskenntnis von Akteuren validierte SWOT-Erfassung vor, die eine auf breiter Basis erhobene und damit treffende Regionscharakteristik darstellt. Mehrfachnennungen wurden zu semantischen Themen-Clustern gebündelt und in das Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung (Ökologie, Soziales und Ökonomie) überführt. Dadurch, dass bei der Befragung keine inhaltlichen Eingrenzungen vorgenommen wurden, wurde vermieden, dass für die Region wichtige Themen ausgeblendet oder ausgeschlossen wurden.

5.2 SWOT und Handlungsbedarf

ABLEITUNG HANDLUNGSBEDARF

Im Folgenden werden die SWOT-Nennungen getrennt nach Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aufgeführt, beschrieben sowie der Handlungsbedarf aus ihnen im Zusammenhang mit Erkenntnissen aus Evaluierung und Ausgangslage abgeleitet. Die Betrachtung erfolgt anhand des Drei-Säulen-Modells der nachhaltigen Entwicklung sowie semantischen Themen-Clustern zu Ökologie, Sozialem und Ökonomie in den Tabellen 5.2.1 bis 5.2.3 und einer dazugehörigen textlichen Interpretation und Bewertung, aus der erste Entwicklungsansätze und daraus die spezifischen Handlungsbedarfe herausgearbeitet werden. Nicht alle aus der SWOT hervorgehenden Handlungsbedarfe können jedoch über LEADER abgedeckt werden, sei es, weil die Strategiefokussierung andere Schwerpunkte setzt, sei es, weil das Mittelvolumen von LEADER hierbei überfordert wäre.

Aufgrund der engen Abstimmung und Verzahnung zu parallel laufenden regionalentwicklungsrelevanten Förderprogrammen können in der SWOT-Analyse gesammelte Teilthemen, die aus inhaltlichen, strategischen oder formalen Gründen nicht in die vorliegende LEADER-Entwicklungsstrategie aufgenommen worden sind, durch alternative Finanzierungs- und Zuwendungsquellen abgedeckt werden wie z.B. aus der Regelförderung von EFRE, ELER, ESF, EMFAF, den Zukunftsregionen, Bundes- und Landesprogramme oder Forschungsvorhaben, so das eine integrative, nachhaltige Bedienung der Handlungsbedarfe für die Gesamtentwicklung der Wesermarsch einen wertvollen Beitrag leisten kann.

METHODISCHE BESONDERHEITEN

Auf den folgenden Seiten werden die SWOT-Tabellen in der klassischen Vier-Felder-Matrix aufgeführt. Bei den aufgeführten Punkten ist zu beachten, dass für die Auswertung mehrfach gleiche oder inhaltlich ähnliche Nennungen aus der Online-Befragung mit rund 190 Beteiligten zusammengefasst worden sind. Hieraus resultieren zwar Verkürzungen und teilweise Interpretationen des Genannten sowie Verschiebungen des Schwerpunktes gegenüber Einzelnennungen. Diese sind jedoch untrennbar mit der Methodik verbunden, und die Anzahl der Aufzählungspunkte darf nicht gleichgesetzt werden mit der Gewichtung. Bei der Übernahme bzw. Auswertung der Einzelmeinungen in die geclusterte SWOT-Analyse sind wenige Einzelmeinungen, die eindeutig widersprüchlich zur Realität waren, unberücksichtigt geblieben. Umgangssprachliche Ausdrücke sind nicht redaktionell verändert, sofern es sich um Einzelnennungen handelt (z.B. „Hochwasserschutzmaßnahmen fressen Land“). Einige Nennungen in der SWOT-Analyse scheinen widersprüchlich zu der Kategorie, in die sie eingeordnet sind (z.B. Wiedervernässung von Mooren als Schwäche und nicht als Stärke). Bei bei der Auswertung der Einordnung wurde die Kategorisierung nach „Stärke“, „Schwäche“, „Chance“ oder „Risiko“ berücksichtigt, die die Befragten selbst vorgenommen hatten. Ebenso wurden negative oder positive Konnotationen der Ausdrucksweise bei der Zuordnung in die Kategorien berücksichtigt (z.B. „Ausschlachtung der Landschaft für erneuerbare Energien“ als Schwäche/Risiko). Mit dieser Berücksichtigung wird dem basisdemokratischen Ansatz Rechnung getragen, dass widerstreitende Fachmeinungen und Bürgermeinungen bei einer ergebnisoffenen Befragung gleichrangig berücksichtigt werden sollten.

Die für LEADER geeigneten Entwicklungsansätze stellen einen wesentlichen Baustein für die Maßnahmen-Ableitung im Kapitel 6. Strategie dar.

5.2.1 SWOT im Themenstrang Ökologie

Natur & Landschaft	
Stärken	Schwächen
▪ Nicht zersiedelte weite Landschaft ▪ Nähe zur Nordsee (Weltnaturerbe Wattenmeer) ▪ Hoher Erholungs- und Freizeitwert der Landschaft ▪ Wertvolle Habitate für verschiedene Wiesenvögel ▪ Lage an der Weser mit ihren verschiedenen Bereichen/Stränden ▪ Intakter Naturraum ▪ Moor- und Marschlandschaft ▪ Nähe zum Wasser: Nordsee, Weser & Jadebusen ▪ Eine schöne, mit dem Fahrrad gut erlebbare Landschaft ▪ Naturerlebnis Langwarder Groden, Schwimmendes Moor Sehestedt ▪ Flaches Land, gut geeignet für Sport ▪ Ausgeglichenes Klima, nicht zu heiß und nicht zu kalt ▪ Schöne Natur und Artenvielfalt ▪ Schafe am Deich ▪ Frische Luft, gesundes Reizklima und ländliche Umgebung, Ruhe	▪ Mangelndes Bewusstsein für Natur, Umwelt-, und Tierschutz ▪ Zu wenig unberührte Natur, zu viel landwirtschaftlich genutzte Fläche ▪ Zerstörung der Natur durch Weservertiefung und Abholzungen ▪ Zu geringe Kontrolle der Ausbringung von landwirtschaftlichen Abfallstoffen ▪ Zu sorgloser Umgang mit Flächenversiegelung ▪ Wenig abwechslungsreiche Landschaft ▪ Be- und Entwässerung der Landschaft ▪ Rabenkrähen / Gesamtprädation ▪ Nichtnutzung von landschaftlichen Schätzen
Chancen	Risiken
▪ Schutz des Wattenmeeres unter Beteiligung von Menschen (nur Verbote helfen der Natur nicht) ▪ Naturraumentwicklung: Naturreservate, Landschaftsschutzgebiet, mehr Naturschutzgebiete mit extensiver landwirtschaftlicher Nutzung ▪ Kampf gegen Zerschneidung durch neue Autobahnen/Bundesstraßen	▪ Verschlickung der schiffbaren Priele an der Küste sowie der Zugangs- und Uferbereiche an der Weser ▪ Weitere Weservertiefung ▪ Überdüngung durch die Landwirtschaft ▪ Verarmung von Flora und Fauna in Folge der landwirtschaftlichen Nutzung ▪ Skepsis gegenüber Tier-, Natur- und Landschaftsschutz ▪ Zerschneidung großer zusammenhängender Naturräume durch die Autobahn A20 ▪ Verlust der ruhigen Orte in Folge von Windkraft und Autobahn ▪ Bestimmungen aus dem LROP verhindern Entwicklung ▪ Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ▪ Flächensperrungen durch Oberzentren als Ausgleichsflächen ▪ Weiterer Verlust von naturnahen Flächen durch weitere Intensivierung der Landwirtschaft ▪ Wiedervernässung von Mooren ▪ Hochwasserschutzmaßnahmen fressen Land ▪ Grundwasserabsenkungen, viele Häuser stehen auf Rammpfählen
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Erhalt, Herstellung und Schutz der Natur- und Kulturlandschaft und der hohen ökologischen Wertigkeit für die Freizeit- und touristische Nutzung ▪ Verstärkte Kooperation zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus ▪ Öffentliches Flächen- und Wassermanagement optimieren ▪ Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung auf allen Ebenen und für alle Bevölkerungsgruppen ausbauen, insb. in Bezug auf die regionalen Besonderheiten und Ressourcen	

Eine wesentliche Stärke der Wesermarsch liegt in der naturräumlichen Ausstattung des Landkreises. Die Wesermärschler*innen sind sich der globalen Bedeutung von Natur und Landschaft ihres Lebensumfeldes bewusst: Über die Kenntnis bedeutender Naturschätze und Schutzgebiete, wie zum Beispiel das UNESCO-Weltnaturerbe Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer oder das Schwimmende Moor in Sehestedt hinaus besteht ein ausgeprägtes Ästhetikempfinden für die Schönheit der Landschaft und der Natur sowie für nichtproduzierbare Wohlfühlfaktoren wie „frische Luft", „gesundes Reizklima" und „Ruhe". Zusätzlich werden direkte Bezüge zwischen Naturwert und Gesundheitsaspekten hergestellt (Sport, ausgeglichenes Klima). Auch wird der hohe Freizeit- und Erholungswert der Wesermarsch-typischen Landschaft als Stärke gesehen. Die Würdigung bezieht sich dabei nicht ausschließlich auf den gegenwärtigen Zustand. Auch die Bedeutung der landschaftsgeschichtlichen Hintergründe und damit der Ökosystemzusammenhänge der anthropogen entstandenen Landschaft, die besondere Land-Wasser-Strukturen hervorgebracht hat, werden als Stärke gesehen.

Die Wesermarsch weist noch deutliche Stärken der naturräumlichen Ausstattung bei gleichzeitig sich verstärkender Zerschneidung der offenen Landschaft und der typischen Grünland-Graben-Areale auf. Die verschiedenen Biotop- und Landschaftstypen, die die Vielfalt des vermeintlich einheitlichen Naturraumes ausmachen, werden mehrfach konkret benannt, auch unter Verwendung von Fachbegriffen (z.B. Habitat).

Die Veränderung der gewohnten Landnutzungsformen und mangelnde Nachhaltigkeit werden gleichzeitig als Schwäche formuliert, ebenso wie Umweltbeeinträchtigungen durch intensive Landbewirtschaftung. Risiken werden in der Bedrohung der vorhandenen Stärken gesehen, speziell durch Klimawandel, Landschaftsbildveränderungen und Beeinträchtigungen der Umwelt- und Ökosystemqualität, u.a. durch die Weservertiefung und die Versalzungsproblematik in den Grabensystemen. Auch Nutzungskonfliktpotenziale im Bereich Moorschutz in Verbindung mit Klimaschutz und Landwirtschaft rücken hier viel stärker als in der Vergangenheit in den Fokus.

Passend zu den im Bereich der Erholungsfunktion von Natur- und Landschaft genannten Schwächen wird als Chance die Sensibilisierung für Ökosystembelange durch eigenes Natur- und Landschaftserleben gesehen. Als Handlungsbedarf, um die Chancen zu nutzen, werden die Ausweitung und Verbesserung von Naturerlebnis- und Tourismusangeboten genannt sowie die Vermarktung der naturgegebenen Stärken. Auch ein nachhaltiges Verhalten (Mobilität, Klimawandel) anzustoßen, zeichnet sich verstärkt ab.

Insgesamt wird zudem ein deutlicher Handlungsbedarf bezüglich Vernetzungs- und Kooperationsbemühungen formuliert, die vor allem Landnutzer und Naturschutzakteure sowie Vereine betrifft, sowie deren Verflechtungen zu Akteuren außerhalb der Region.

Anders als in 2014 wurden Nennungen mit Bezug zu Klimawandel und Klimaschutz weitaus häufiger geäußert, so dass für die SWOT-Auswertung ein eigenes Themencluster erstellt wurde (siehe Folgeseite). Positiv hervorzuheben ist, dass bei den Stärken solche genannt worden, die ein vertieftes Wissen zu den Nachhaltigkeitsbemühungen des Landkreises Wesermarsch voraussetzen. Die deutliche Überzahl der Risiken-Nennungen spiegelt die tatsächliche Bedrohungslage der küstennahen Wesermarsch sowie die deutlich gewachsene gesellschaftliche Sensibilisierung gegenüber der Klimawandelproblematik.

Insgesamt wurde mit der erneuten Sammlung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Bereich „Ökologie" die SWOT von 2014 in weiten Teilen bestätigt. Verändert haben sich dabei die Gewichtung der Nennungen, da inzwischen Problematiken sowie zum Klimawandel, Moorschutz und Wassermanagement derzeit verstärkt aufkommen und künftig eine noch herausgehobenere Rolle spielen.

Klimaschutz & Klimafolgenanpassung	
Stärken	Schwächen
▪ Erfolgreiche Zertifizierung durch den European Energy Award (2019) ▪ Wesermarsch als Global Nachhaltige Kommune ausgezeichnet (2021) ▪ Der Nachhaltigkeitsgedanke der Region ist anerkennenswert	▪ Deicherhöhung noch nicht zu Ende gebracht ▪ Zu wenig Ideen für den zukünftigen Menschenschutz (oder „Klimaschutz“) ▪ Geringe Förderung der Erneuerbaren Energien ▪ Deichsicherheit
Chancen	Risiken
▪ Küstenschutz und Wassermanagement den Herausforderungen des Klimawandels anpassen ▪ Generell gute Anpassung an die Folgen des Klimawandels ▪ Der Klimawandel sollte bei jedem Vorhaben in Betracht gezogen werden ▪ Die Themen Klima und Nachhaltigkeit stärker forcieren ▪ Erneuerbare Energien aus Windkraft und Biomasse in Verbindung mit Speicherung in Wasserstoff ▪ Weiterer Ausbau der Erneuerbaren Energien: Solarkraft, Windkraft, Wasserstoff	▪ Der Deichschutz kommt den Veränderungen des Klimawandels nicht nach ▪ Mangelnder Hochwasserschutz ▪ Bedrohung durch Meeresspiegelanstieg/Klimawandel ▪ Weitere Versalzung in Folge des Meeresspiegelanstieges ▪ Zu großer Landverlust durch Hochwasserschutzmaßnahmen ▪ Sturmfluten mit Deichbrüchen, Überflutungen wegen des Klimawandels und zu geringe Anpassung daran ▪ Klimawandel mit steigenden Hochwasserständen und höher auflaufenden Fluten, Flussvertiefungen ▪ Unzureichende Vorbereitung auf Katastrophen, in Verbindung mit mangelnden Investitionen in Küstenschutz ▪ Zu starke Entwässerung der Gräben ▪ Zu wenig Investitionen in energetische Maßnahmen ▪ Ausschlachtung der Landschaft für erneuerbare Energien und Stromleitungen
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen für die Folgen des Klimawandels und die erforderlichen Anstrengungen zum Umgang mit den Folgen ▪ Regionale Potenziale, die sich durch die Energiewende ergeben, in Bezug auf Energieproduktion, -speicherung und -nutzung ausschöpfen, ohne dabei die Natur- und Kulturlandschaft zu überfordern ▪ Sensibilisierung der Bevölkerung und Kommunen bei der Energie-, Wärme-, Mobilitäts- und Konsumwende	

Die Ergebnisse der SWOT im Bereich Ökologie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Natur und Landschaft sind ein Glanzstück der Wesermarsch – aber in Gefahr, Verluste zu erleiden durch Risiken infolge diverser Infrastruktur- und Energieanlagenprojekte sowie zunehmender Konflikte (Moorschutz und Vernässung) für die Landwirtschaft und mit befürchteten Folgen der Landnutzung (Biodiversität). Klimaschutz und Klimafolgenanpassung bilden wichtige Zukunftsthemen ab, die aufgrund der besonderen Lage der Wesermarsch (Land am Wasser) eindeutig aus Sorge um die erhöhte Verwundbarkeit als Risiko (Meeresspiegelanstieg, Starkregenereignisse) benannt wurden. Deichbau und Küstenschutz sowie Wassermanagement stellen noch stärker als bisher zentrale Überlebensfragen für die Wesermarsch und ihre Bewohner*innen dar.

5.2.2 SWOT im Themenstrang Soziales (inkl. Daseinsvorsorge)

Freizeit, Kultur & Gastronomie	
Stärken	Schwächen
▪ Freizeit- und kulturelles Angebot in Nordenham ▪ Kunst- und Künstlerhäuser in Jade ▪ Kino, Musikschule und Freizeitangebot in Brake ▪ Engagierte/Starke Vereine ▪ Hohe Lebensqualität durch zahlreiche Freizeitangebote	▪ kein Nachtleben ▪ Anbindung an essenzielle Infrastruktur im kulturellen Bereich noch nicht allzu gut ▪ Fehlen von öffentlichen Sportfreizeitmöglichkeiten (vereinsungebunden, niedrigschwellig) ▪ Fehlen von attraktiven Freizeitmöglichkeiten ▪ Unzureichende Freizeitangebote (Kino, Disco, Theater, Events, Bowling, Minigolf etc.) ▪ Kein einziges Freibad ▪ Keine attraktiven Gastronomieangebote ▪ Fehlende Sportförderung
Chancen	Risiken
▪ Attraktive öffentliche Sportfreizeitflächen schaffen ▪ Generell Verbesserung der Freizeitangebote ▪ Verbesserung der kulturellen Angebote, Wiederbelebung der Innenstädte ▪ Ausbau / Ausweitung Freizeitangebot inkl. Naturführungen, nachhaltige Events ▪ Künstler aus anderen Ländern in die Wesermarsch holen ▪ Die Gastro- und Kneipenkultur in der Wesermarsch beleben ▪ Vorhandene Kultureinrichtungen und Vereine fördern ▪ Zeitgenössische Kunst ▪ Steigerung des kulturellen Angebots durch Hebung vorhandener Potentiale	▪ Mangelndes abwechslungsreiches Freizeit- und Kulturangebot ▪ Abwanderung von den wenigen vorhandenen kulturellen Möglichkeiten ▪ Keine Anreize für Kultur und Freizeit ▪ Fehlende Kulturförderung und -einrichtungen ▪ Vernachlässigung der plattdeutschen Sprache
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung kultureller Angebote zur Attraktivitätssteigerung ▪ Schaffung zeitgemäßer Angebote für Sport- und Freizeit ▪ Vernetzung der unterschiedlichen kulturellen Angebote	

Aufgrund der Vielzahl der Nennungen mit Bezug zur Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und Familien wurden diese in einem zusätzlichen eigenen Unterpunkt aufgeführt (siehe Folgeseite). Der Umfang und die Differenziertheit der Nennungen bestätigt den von der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ bereits zur Halbzeitevaluierung LEADER 2014-2020 geäußerten Wunsch, einen Schwerpunkt auf die Förderung von Maßnahmen zu legen, die Kindern und Jugendlichen zugute kommen. Dieser floss in die Vorüberlegungen zur Strategieentwicklung ein. Da eine gezielte oder unterschwellige Steuerung bei der Onlinebefragung vermieden werden sollte, wurden jedoch keine expliziten Fragen zum Themenkreis der jüngeren Generation gestellt, so dass die unbeeinflusste Vielzahl der Nennungen als tatsächliche Bestätigung der Einschätzung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ gewertet werden kann – und entsprechend stark in die Handlungsfelder (Kap. 6) eingebracht wurde..

Angebote für Kinder, Jugendliche & Familien	
Stärken	Schwächen
▪ Familienfreundlicher Landkreis ▪ Skaterpark in Brake, Skateboardverein ▪ Teilweise gute Jugendarbeit ▪ Immer bessere Entwicklungen für Kinder und Jugendliche	▪ wenig (Kultur-) Angebot für junge Erwachsene, Jugendliche, Kinder ▪ Zu wenige (attraktive) Freizeitangebote für Jugendliche vor Ort, speziell kulturell ▪ Teilweise wird zu wenig für die Jugendförderung getan ▪ Schlechte bzw. unzureichende Betreuungszeiten für Kinder / Kinderganztagsbetreuung, wenige Kindergartenplätze in vielen Einrichtungen ▪ Qualität der Kita-Betreuung am Wohnort in einigen Einrichtungen mangelhaft ▪ Wege zur Schule und Kindergärten sehr lang, wenn man am Ortsrand wohnt ▪ Abgrenzung zwischen den Gemeinden: Kinder werden mit dem Taxi nach Elsfleth zur Grundschule gefahren, obwohl ein Bus nach Brake fährt. Begründung: andere Gemeinde ▪ Es könnte mehr Skateparks geben ▪ Fehlende Perspektiven für junge Erwachsene und Jugendliche ▪ Die Qualität des Essens ist in einigen Kitas mangelhaft, weil nicht gesund, regional und/oder bio
Chancen	Risiken
▪ Mehr und attraktivere Angebote für Jugendliche/ junge Erwachsene schaffen (Freizeit, Kultur und Bildung) ▪ Projekte für Jugendliche und Familien ▪ Den Verein Lassmalrollen e.V. weiter fördern ▪ Skateboard Olympia in der Wesermarsch ▪ Mehr Anlaufpunkte für Jugendliche und Kinder ▪ Stärkere Beteiligung von Jugendlichen bei Entscheidungen ▪ Erweiterung der Betreuungszeiten für Kinder ▪ Schaffung von Kindergartenplätzen ▪ Mehr und attraktivere Spielplätze für Kinder ▪ Familienfreundlichkeit durch große Schulvielfalt und Kinderbetreuung, Kino, Sportverein, Musikschule, Freizeitangebot, Verkehrsberuhigung ▪ Schaffung von verkehrsberuhigten Bereichen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche ▪ Familien- und Kinderservicebüros	▪ Geringe Attraktivität für Jugendliche ▪ Attraktivität für junge, berufstätige Familien wird nicht gesteigert ▪ Verspäteter Ausbau von Betreuungsangeboten ▪ Wenig Augenmerk auf die Förderung, Entwicklung und Unterstützung der Kinder und Jugend ▪ Vernachlässigung der Interessen Jugendlicher
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Einbindung/Aktivierung von Jugendlichen in/für Projekte der Regionalentwicklung in der Wesermarsch ▪ Durchführung von Jugendprojektwerkstätten ▪ Familienfreundlichkeit: Attraktivität für junge Familien durch Angebote/Infrastrukturen steigern ▪ Treffpunkte bzw. Begegnungsorte für Jung & Alt bzw. für alle Bevölkerungsgruppen schaffen, zwecks Generationenaustausch und Belebung des Gemeinschaftslebens (z. B. Spiel-/ & Fitnessplätze)	

Schul- und Bildungsangebot	
Stärken	Schwächen
▪ Weiterführende Schulen am Ort bzw. im Landkreis vorhanden ▪ Bildungsplätze für Kinder ▪ Es gibt viele verschiedene Bildungseinrichtungen	▪ Sanierungsstau Schulen ▪ Bildungseinrichtungen schlecht ausgestattet ▪ Teilweise schlechte Bildung
Chancen	Risiken
	▪ Verspäteter Ausbau von Ganztagsschulen
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Wenig bis keine Ansatzpunkte im Zusammenhang mit LEADER vorhanden (Pfichtaufgaben der Kommunen) ▪ Unterstützung bei der Einrichtung von Kreativlaboren und außerschulischen Lernorten	

Dorfgemeinschaft, Zusammenleben, Ehrenamt- & Bürgerengagement	
Stärken	Schwächen
▪ Gesundes Wohnumfeld: zugängliche, freundliche Menschen, familiär ▪ Dörfliche Strukturen ▪ Relativ guter sozialer Zusammenhalt und großes Bürgerengagement ▪ Zusammenhalt in Bevölkerung und Kommunen ▪ Eine noch geringe Kriminalität im Gegensatz zu Großstädten ▪ Durch Ehrenamt getragene Initiativen ▪ Viel Bürgerengagement, engagierte Menschen ▪ Engagierte Vereine / starkes Vereinsleben	▪ Verkrustete Vereinsstrukturen
Chancen	Risiken
▪ Ehrenamt stärken, fördern (Schule, KITA, Krippe) ▪ Potentiale nutzen: Ruheständler in Projekten der Einrichtungen einbinden ▪ Vernetzung zwischen den Menschen fördern, die bereit sind, sich zu engagieren, ▪ Menschen, die bereit sind sich zu engagieren, stärker aktivieren	
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Ausbau und Stärkung des Ehrenamts ▪ Gewinnung und Aktivierung weiterer Akteure aller Generationen für zivilgesellschaftliches Engagement, insbesondere Kinder und Jugendliche (Nachwuchsförderung) ▪ Intensivierung der Vernetzung zwischen den Akteuren des zivilgesellschaftlichen Engagements (z.B. Wissenstransfer, Nutzung von Synergien usw.)	

Mobilität, Verkehrsanbindung, ÖPNV & SPNV	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Fluss- und Meeressanbindung (Wesersprinter, Strandläufer und Deichläufer) ▪ Gute Fährverbindung nach Bremen und Bremerhaven ▪ Verkehrsgünstig gelegen ▪ Anbindung an Autobahnen vorhanden ▪ Anbindung an Oberzentren vorhanden ▪ Teilweise gut ausgebauter ÖPNV & SPNV (Wesersprinter, Strandläufer, Deichläufer, Bahnhaltepunkt in Brake und in Lemwerder)	▪ Teilweise schlechte oder schlecht ausgebaute Fahrradwege ▪ Schlechte, keine oder lückenhafte Fahrradwege zwischen den Ortschaften ▪ Keine leistungsfähige West-Ost Verbindung innerhalb des Landkreises ▪ Schlechte Anbindung des ÖPNV aus der Fläche an die Bahn im Westen und im Osten ▪ Generell lässt der ÖPNV in der Fläche noch zu wünschen übrig ▪ Die Taktung des ÖPNV ist ausbaufähig („Ein Bus pro Stunde ist schon viel“) ▪ Es müssen lange und weite Wege zurückgelegt werden ▪ Schlecht Verkehrsführung in Nordenham ▪ Zu wenige E-Tankstellen
Chancen	Risiken
▪ Fahrradwege könnten auf niederländisches Niveau gebracht werden ▪ Weitere Verbesserung der Verkehrsanbindung ▪ Ausbau von Ladestationen für E-Autos generell, aber vor allem auch im ländlichen Raum. ▪ Bedarfsgerechter ÖPNV ▪ Ausbau und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs (2-3 Busverbindung pro Stunde) ▪ Ausbau des öffentlichen Verkehrs in den Nachtstunden ▪ Verbesserung der Anbindung durch die Küstenautobahn A20 ▪ Fähre Eckwarderhörne – Wilhelmshaven ▪ Weitere Ausbau des SPNV: Schaffung einer direkten Verbindung nach Oldenburg von Brake ▪ Radwegenetze mit Nachbarkreisen kombinieren (z. B. Jade mit Varel)	▪ Verkehrliche Randlage, keine Autobahn, überlastete Bundesstraßen ▪ Mobilität von älteren Menschen ▪ Kraftstoffpreise (hoher Kostenfaktor im ländlichen Raum) ▪ Siedlungsstrukturell bedingt erschwerte öffentliche Mobilität ▪ Umstieg vom Auto auf den ÖPNV nicht möglich im ländlichen Raum wegen unzureichender oder nicht vorhandener Verbindungen ▪ Verlangsamung des Autobahnbaus ▪ Hohes Verkehrsaufkommen ▪ Weite Wege für Schüler
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung der Radwegeserviceangebote ▪ Verbesserung und Optimierung der Radwege mit dem Schwerpunkt Alltagsradverkehr ▪ Verbesserung der Nutzung des ÖPNV-Angebots (Infomanagement, Pilotprojekte) ▪ Entwicklung von Konzepten und Ansätzen für bedarfsgerechte Mobilitätsangebote	

Medizinische & gesundheitliche Versorgung	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Krankenhausversorgung durch die beiden Krankenhäuser in der Wesermarsch ▪ Ambulante und stationäre Pflege	▪ Ärztliche Versorgung in der Fläche ist unzureichend ▪ Gesundheitsversorgung, ärztliche Versorgung, Pflegekräftemangel ▪ Wenige Fachärzte in Nordenham ▪ Fehlende Kinderärzte ▪ Schwache Facharztversorgung in der südlichen Wesermarsch ▪ Unbefriedigende Versorgung mit Entbindungsstationen im Krankenhaus ▪ Hebammenmangel, keine Geburtenhilfe
Chancen	Risiken
▪ Ausbau von Gesundheitsangeboten und gesundheitlicher Versorgung ▪ Zusammenarbeit zwischen den Krankenhäusern forcieren, um Potenziale und Synergien zu nutzen ▪ Ausweitung und Verbesserung der Pflege	▪ Gefährdung der Krankenhausstandorte durch die Konkurrenzsituation und geringe Bettenanzahl ▪ Ärztemangel und Abwanderung von Ärzten ▪ Kliniken ohne wichtige Bereiche zugunsten des wirtschaftlichen Vorteils ▪ Unzureichende Attraktivität für Ärzte aufgrund der räumlichen Lage
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung der medizinischen Versorgungsangebote (spezifischer Fachärztemangel und Landärzte) ▪ Erhalt und Weiterentwicklung bestehender guter Angebote zur Gesundheitsversorgung (z.B. konzeptionelle Unterstützung)	

Einkaufsmöglichkeiten & sonstige Nahversorgung des täglichen Bedarfs	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs in den Städten Nordenham und Brake ▪ Teilweise wichtige Geschäfte in der Nähe	▪ Rückläufige und zum Teil fehlende Grundversorgung im ländlichen Raum (z. B. Dorfläden, Drogerie) ▪ Mangelnde Einkaufmöglichkeiten im Landkreis, sodass man für bestimmte Dinge in die Städte Bremen oder Oldenburg fahren muss ▪ Ausdünnung des Einzelhandels und Verlust von Fachgeschäften
Chancen	Risiken
▪ Ländliche Region mit Ausbau von Maßnahmen, Infrastruktur in Dörfern (Dorfladen, Hofcafés usw.) ▪ Einkaufsmöglichkeiten in den Dörfern verbessern, schaffen ▪ Erhalt und Diversität des Einzelhandels fördern	▪ Mangel an Einkaufsmöglichkeiten in den Innenstädten ▪ Wegfall des Einzelhandels und Schließung weiterer Geschäfte ▪ Zunehmender Leerstand von Geschäften in den Fußgängerzonen
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung der Grundversorgungsangebote ▪ Bedarfsorientierte Angebote der Daseinsvorsorge unterstützen	

Demografie	
Stärken	Schwächen
	▪ Überalterung der Bevölkerung ▪ Fortschreitender demografischer Wandel ▪ Wegzug von jungen Erwachsenen und jungen Menschen
Chancen	Risiken
▪ Attraktivität für junge Familien steigern und Zuzug von jungen Familien fördern	▪ Aus- und Abwanderung der Jugend und junger Erwachsener ▪ Landflucht in die Stadt ▪ Rückgang der Einwohnerzahlen ▪ An die "alternde Gesellschaft" wird nicht gedacht ▪ Überalterung der Bevölkerung ▪ Abwanderung aufgrund fehlender Infrastruktur
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Mehr und attraktive Angebote für Familien und junge Erwachsene schaffen ▪ Projekte oder Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ▪ Potenziale und Stärken der Wesermarsch herausstellen und bewerben	

Inklusion, Barrierefreiheit & gesellschaftliche Teilhabe	
Stärken	Schwächen
	▪ Interkulturelle Zusammenarbeit könnte besser sein ▪ Stärkere Integration von Personen in Kultureinrichtungen ▪ Generell mangelnde Integration ▪ Hohe Arbeitslosen- und Verschuldungsquote, hoher Anteil Langzeitarbeitslose ▪ Öffentliche Einrichtungen, wie z. B. Schulen sind zum Teil nicht barrierefrei (BBS Elsfleth) ▪ Isolation von Menschen
Chancen	Risiken
▪ Potenziale durch Neubürger*innen nutzen ▪ Verbesserung der sozialen Versorgungslage ▪ Weitere Integrationsprojekte anstoßen ▪ Koordinierungsstelle für Frauen und Wirtschaft	▪ Mangelnde Integration ▪ Anstieg von Kriminalität/ Verrohung der Gesellschaft ▪ Zu viel Alkohol und Drogenkonsum ▪ Leute auf der Straße, die keine Perspektiven haben ▪ Zunehmend rechte Wählerschaft
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung der Angebote zu Integration und interkultureller Zusammenarbeit ▪ Unterstützung von Integrationsprojekten ▪ Unterstützung von Projekten zur Erreichung der Barrierefreiheit	

Den landschaftsgebundenen Stärken der Region (s.o.) für die Wohn- und Lebensqualität sowie einige gut bezahlte Arbeitsplätze stehen deutlich mehr Schwächen gegenüber. Hier machen sich die Auswirkungen der Transformation des ländlichen Raumes, die auch in der Wesermarsch stattfinden, im Alltagsleben deutlich bemerkbar: Grundversorgung inklusive Mobilität weisen immer noch deutliche Einschränkungen auf, die dem Ideal der Idylle des Landlebens mit schöner Umgebung diametral gegenüberstehen.

Neben Dorfgemeinschaft und Zusammenleben wird als Stärke und zugleich als Chance das kulturelle und Freizeitangebot in den beiden Städten Nordenham und Brake angesehen. Beide Städte verfügen über Einrichtungen, die ein kulturelles Angebot von Konzerten über Kinos, bis hin zum Theater und Kleinkunst bieten. Einige dieser Einrichtungen konnten mit Hilfe von LEADER entweder aufrechterhalten oder wiederbelebt werden. So zum Beispiel das Kino „Centraltheater“ in Brake. Ferner existiert hier noch eine Auswahl an Sportvereinen, die zahlreiche Möglichkeiten im Breitensport bieten. Im Zusammenhang mit der Gemeinde Jade wurden hingegen die zahlreichen Künstlergalerien und die Kunsthalle benannt. Obwohl in den letzten Jahren im Rahmen von LEADER viel in Freizeit- und Kulturangebote investiert wurde, beschränkt sich die positive Benennung auf einige wenige Angebote bzw. Bereiche. Der Schwerpunkt der Benennungen liegt dabei auf möglichen Potenzialen und dem Bedürfnis nach weiterer Verbesserung. Hier ist wohl noch mehr Sichtbarkeit der Möglichkeiten erforderlich. Deutlich negativ werden Umfang und Qualität von Angeboten und Einrichtungen speziell für Jugendliche benannt, wogegen die Lebensqualität für die ältere Generation wegen der sozialen Beziehungen teils als gut, wegen der schwierigeren Grundversorgung jedoch zunehmend auch als problematisch gesehen wird.

Ein Schlüsselfaktor für die Unzufriedenheit aller, die auf den ÖPNV angewiesen sind, ist das unzureichende Bus- und Bahnangebot, insbesondere die Taktung. Wobei hier als positiv die Schnellverbindung „Wesersprinter“, Deichläufer (Berne) und Strandläufer (Butjadingen) sowie die Bürgerbusangebote (Butjadingen und Stadland) herausgestellt werden, was zeigt, das attraktive und bedarfsorientierte Mobilitätsangebote sehr wohl angenommen werden.

Bezüglich der Schwächen bei Mobilität und Freizeitangeboten werden entsprechende Entwicklungs- und Verbesserungswünsche – insbesondere der Ausgleich der als Schwächen empfundenen Standortnachteile – als Handlungsbedarf geäußert.

Als „Einzelgruppe“ stehen insbesondere Jugendliche im Fokus, die als junge Generation die Zukunft der Region darstellen. Durch die deutliche Problematik der Ausbildungsabwanderung und der Überalterung der Gesellschaft sind sich die Wesermärschler der Bedeutung dieser Personengruppe bewusst geworden. Die demografische Entwicklung wird insgesamt als größtes Risiko für die Wesermarsch eingeschätzt.

Die gesellschaftliche Verantwortung wird zudem auch bei der Einbindung von benachteiligten Menschen getragen: Die Inklusion wird als Chance gesehen und gleichzeitig dem Risiko der mangelnden Solidarität und des fehlenden Wir-Gefühls gegenübergestellt, so dass das Aufgreifen der Thematik nicht als Lippenbekenntnis, sondern als echtes Handlungserfordernis gewertet wird.

In Zeiten der großen Transformation bedeutet Selbstwirksamkeit durch bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement ein wesentliches, wenn nicht das zentrale Qualitätsmerkmal für zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt. Hierzu haben nachweislich LEADER-Projekte im aktuellen Förderzeitraum beigetragen, bei denen Bürgervereine und -genossenschaften unterstützt wurden; in der öffentlichen Wahrnehmung dieser Projekte wurde die Gewährung von Leader-Fördergeldern u.a. als Würdigung des Engagements interpretiert („Engagement lohnt sich“).

Die Lokale Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ sieht in dieser Win-Win-Situation für die Kommunen, die Bürger*innen und das Gemeinwohl eine Schlüsselfunktion der LEADER-Förderung, so dass in der kommenden Förderperiode die Hilfe zur zivilgesellschaftlichen Selbsthilfe, der Wissenstransfer und der Qualifikation des Ehrenamtes bzw. des bürgerschaftlichen Engagements besonders unterstützt werden sollen.

5.2.3 SWOT im Bereich Ökonomie

Standortattraktivität	
Stärken	Schwächen
▪ Ländliche, aber auch zentrale Lage der Wesermarsch zwischen Bremerhaven, Oldenburg & Bremen ▪ Alles am Wasser: Hafen, Tourismus, Windkraft ▪ Vielfältige qualitätsvolle und gut bezahlte Arbeitsplätze in der Industrie ▪ Niedrige Lebenshaltungskosten ▪ Verhältnismäßig günstiges Bauland bzw. günstige Mieten ▪ Naturräumliche Eigenschaften wie Freiraum, Ruhe, frische Luft und idyllische Landschaft ▪ Aufgrund der Lage, der Landschaft und Nähe zum Wasser ist der Kreis hervorragend zum Wohnen, Leben und Arbeiten	▪ Ländlich und am Rand gelegen ▪ Aufgrund der großen Fläche müssen große Entfernungen und lange Wege in Kauf genommen werden ▪ Attraktivität aus der Sicht der „Nichteinwohner*innen“ ist fraglich ▪ Strukturschwäche
Chancen	Risiken
▪ Erhebliche Entwicklungspotentiale: Arbeiten und Wohnen, wo andere Urlaub machen ▪ Die Lage zwischen den Oberzentren nutzen, um Menschen aus den Ballungsräumen anzulocken: Als grüne Oase, Leben im Speckgürtel der Städte ▪ Work-Life-Balance: Arbeit und Erholung vor der Haustür ▪ Ökologisches Wohnen mit hoher Lebensqualität ▪ Zuwanderung durch günstigen Wohnraum forcieren	▪ Infrastrukturschwäche ▪ Attraktivität des Raumes besteht nur für ältere Generationen ▪ Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte ▪ Jüngere Menschen identifizieren sich nicht mit der Region ▪ Unattraktivität, fehlender Anreiz hier zu wohnen ▪ Abgeschiedenheit der Region
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Unterstützung bei der Entwicklung von günstigen und attraktiven Wohnraumangeboten ▪ Unterstützung bei der Entwicklung neuer “New Work” Angebote (z.B. co-working spaces)	

Naherholung & Tourismus	
Stärken	Schwächen
▪ Hallenbäder im Norden, Mitte und Süden ▪ Sehr gute Möglichkeiten für einen Urlaub mit dem Fahrrad ▪ Touristisches Angebot auf Harriersand, in Sehestedt und in Tossens ▪ Schwimmendes Moor Sehestedt ▪ Frei zugängliche Strände ▪ Tolle Wandergebiete ▪ Weites Land am Wasser mit hohem Erholungswert ▪ Weltnaturerbe Wattenmeer	▪ Touristische Vermarktung ist weiterhin ausbaufähig: Stärken außerhalb der Region nicht bekannt, wenig ausländische Touristen ▪ Die Pflege und der Ausbau von Wanderwegen werden zu wenig forciert ▪ Schlechte Erreichbarkeit des Braker Binnenhafens für Freizeitschiffer

Chancen	Risiken
▪ Fortentwicklung des sanften Tourismus unter Einbeziehung der Landwirtschaft ▪ Verzicht auf zu große touristische Unterkünfte und Ressorts, Stärkung der kleinen Betriebe ▪ Ausbau des extensiven, nachhaltigen Naturtourismus am Meer und an der Weser ▪ Schaffung von touristischen Angeboten für neue Besuchergruppen, wie z. B. Freizeitsportler oder Wassersportler ▪ Ausbau und Pflege der Wander- und Radwege, um die Attraktivität für diese Zielgruppe zu halten ▪ Schaffung neuer und attraktiver Ziele für den Tourismus, das Potenzial an vorhandenen schönen Plätzen, die ausgebaut werden können, nutzen ▪ Bessere Zusammenarbeit der Verantwortlichen im Tourismus	▪ Abnahme Tourismus/Attraktivität für Einwohner*innen ▪ Zu viel Tourismus könnte die Attraktivität für Einwohner*innen schmälern ▪ Ausverkauf der vorhandenen alten landwirtschaftlichen Höfe/Häuser, die in Ferienhäuser umgenutzt werden ▪ Massentourismus
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Weiterentwicklung eines nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus, auch unter Einbeziehung der Landwirtschaft (Diversifizierung) ▪ Unterstützung bei der Entwicklung qualitativ hochwertiger Vermarktungsansätze ▪ Stärkung bestehender “Hotspots” zu Wesermarsch-typischen Naturerlebnissen (u.a. Nationalpark-Erlebnisstation Sehestedt, Langwarder Groden, Nationalparkhaus Fedderwardersiel, Naturwald Bollenhagen, Flusslandschaften an der Weser)	

Wirtschaft & Industrie	
Stärken	Schwächen
▪ Maßvolle Industrieansiedlung gebündelt auf wenige Standorte ▪ Ökonomische Vielfalt: Industrie, Mittelstand, Landwirtschaft und Tourismus ▪ Einzelhandel zum Teil gut ausgeprägt	
Chancen	Risiken
▪ Großes Potenzial für gewerbliche Ansiedlungen ▪ Die Potenziale des Wasserstoffs in Kombination mit Erneuerbaren Energien nutzen: z. B. Wasserstoffproduktion und -Lagerung, Wind to Gas, Schaffung von Wasserstoffstandorten ▪ Sich stärker als Energieregion positionieren: Energieautarkie in der Wesermarsch, Schaffung von Arbeitsplätzen im Sektor Energie, Energieindustrie, Windenergie und Wasserstoffregion ▪ Ansiedlung von nachhaltigen Unternehmen in der Nähe des Nationalparks ▪ Stärkung des regionalen und örtlichen Einzelhandels und der Handwerksbetriebe ▪ Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen als Wirtschaftszweig	▪ Energiedrehkreuz darf nicht verschlafen werden ▪ Versteifung auf Wasserstofferzeugung ▪ Nicht ausreichende Infrastruktur, um logistische Herausforderungen zu meistern, bei der Ansiedlung neuer bzw. Erweiterung bestehender Gewerbe- und Industriepotenziale ▪ Zu geringe Diversifizierung in der Gewerbepolitik ▪ Großbetriebliche Strukturen mit Betrieben, deren Konzernzentralen außerhalb der Region angesiedelt sind

▪ Die Potenziale der maritimen Wirtschaft nutzen: Weser- & Nordseehäfen, Hafenwirtschaft, Abwicklung des Güterverkehrs von den Häfen auf die Schiene, Straße und Binnenschifffahrt ▪ Mietpreisbremse für Einzelhändler	
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Unterstützung des regionalen Einzelhandels und der örtlichen Handwerksbetriebe (u.a. durch Konzeptentwicklung, Vernetzungsangebote) ▪ Unterstützung regionaler Initiativen zur nachhaltigen Energiewirtschaft (u.a. Informationsveranstaltungen und Konzeptentwicklung) und zur Stärkung der maritimen Wirtschaft	

Arbeitsplatzangebot	
Stärken	Schwächen
▪ Vielfältige, qualitätsvolle und gut bezahlte Arbeitsplätze in der Industrie ▪ International aufgestellte Wirtschaft mit guten Arbeitsplätzen	▪ Wenige attraktive Jobs jenseits der Industriebetriebe und des Tourismus ▪ Nicht ausreichend attraktive Arbeitsplätze für Frauen, daher Abwanderung von weiblichen Fachkräften ▪ Wenig qualifiziere Arbeitsplätze im Bereich Bildung und Soziales ▪ Fachkräftemangel im Bereich Bildung und Gastronomie ▪ Noch fehlende Business Diversität ▪ Generell beseht die Schwierigkeit, qualifizierte Mitarbeitende zu finden
Chancen	Risiken
▪ Potenzial der „New Work“ Formate ausnutzen ▪ Gute Arbeitsbedingungen in sauberer, wettbewerbsfähiger Industrie schaffen	▪ Zu wenig attraktive Arbeitsmöglichkeiten für Frauen, s.a. fehlende Breite der akademischen Berufe für Partner ▪ Ungenügend ausgebildeter Nachwuchs ▪ Arbeitslosigkeit ▪ Zu unattraktiv für junge Menschen und gerade junge Frauen bzgl. Jobangeboten und Kinderbetreuung ▪ Überalterung der Gesellschaft durch Ausbildungsabwanderung und fehlende qualifizierte Jobs ▪ Wenig attraktive Arbeitsplätze ▪ Wettbewerbsdruck zwischen der mittelständischen Wirtschaft und Industrie bei der Fachkräfteakquise
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Unterstützung bei der Entwicklung von New Work-Angeboten (z.B. co-working spaces) ▪ Unterstützung bei der Verbesserung der “weichen” Standortfaktoren hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung für Frauen und junge Fachkräfte/Auszubildende	

Wohnraumangebot	
Stärken	Schwächen
▪ Hoher Wohnwert mit bezahlbarem Wohnraum ▪ Günstigere Mieten als in angrenzenden Landkreisen	
Chancen	Risiken
▪ Sozialen Wohnungsbau fördern ▪ Generationenverbindende Wohnformen in ehemaligen Hotels oder auf Höfen ▪ Ausprobieren neuartiger/alternativer Wohnformen („schwimmende Stadt“) ▪ Familiengerechtes Wohnen ▪ Wohnraum muss günstiger bleiben als in den Städten	▪ Wenig Wohnraum für junge Familien und auch für betreutes Wohnen ▪ Zu wenig vorhandenen Wohnraum, insbesondere kleine Wohnungen in den zentralen Orten auf dem Land ▪ Zu teurer Wohnraum für Einheimische, wegen starker Umnutzung in Ferienimmobilien ▪ Bauen für Familien kaum noch möglich, da zu teuer
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Erprobung neuer Wohnformen (u.a. Mehrgenerationen-Wohnen) ▪ Entwicklung passender Angebote unterstützen, insbesondere kleine Wohnungen für “Singles” und Wohnraum für Familien	

Regionale Produkte & Landwirtschaft	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Voraussetzungen für eine produktive Landwirtschaft ▪ Regionale Spezialitäten ▪ Ökologische Landwirtschaft ist vereinzelt vorhanden ▪ Weideland	
Chancen	Risiken
▪ Nachhaltige Landwirtschaft weiter ausbauen: Produktion gesunder Lebensmittel, klimaverträgliche Landwirtschaft ▪ Vorreiter-Region in punkto ökologischer Landwirtschaft werden: Weg von der Monokultur, Verbindung Landwirtschaft & Ökologie ▪ Kleine Bauernhöfe, Selbstversorger fördern und unterstützen ▪ Regionale Produkte fördern: Käse, Fleisch, Milchspezialitäten, Fisch	▪ Wandel in der Landwirtschaft
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Unterstützung örtlicher Vermarktungsansätze für Wesermarsch-typische regionale Produkte ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Angeboten zur Nahversorgung ▪ Marketingstrategien zur Verbreitung / Kenntnismachung der regionale Produktpalette	

Erscheinungsbild des Ortes, Flächenverbrauch und Innenentwicklung	
Stärken	Schwächen
	▪ Schlechter Zustand der Kreis- und Gemeindestraßen ▪ Ausgestorbene und langweilige Innenstädte in Brake & Nordenham ▪ Die Städte sind zum Teil nicht ansprechend, es liegt Müll herum, die Verkehrsschilder sind nicht lesbar ▪ Ungepflegte Grünanlagen ▪ Erodierende Ortszentren mit schwindendem Einzelhandel ▪ Leerstände bei alten Gebäuden/Resthöfen ▪ Wenig bzw. keine Förderung zur Nutzung bzw. zum Umbau alter Gebäude ▪ Hoher Flächenverbrauch in einzelnen Kommunen durch zum Teil konzeptloses Ausweisen von Bau- oder Gewerbegebieten
Chancen	Risiken
▪ Ältere Industriegebäude zuerst anbieten statt Neubau ▪ Begegnungsorte jenseits von Vereinsmeierei und Konsum schaffen ▪ Steigerung der Attraktivität der Städte durch Ausarbeitung von ganzheitlichen Konzepten für Infrastruktur, Bauliches, Grünanlagen usw. ▪ Wiederbelebung der Innenstädte und Ortszentren ▪ Umnutzung alter regionaler Bauwerke	▪ Weitere Verödung der Stadtzentren und weiteres Sterben der Innenstädte ▪ Zunehmende Entleerung der abseits des Siedlungsbandes gelegenen Ortschaften ▪ Massentourismus und zu viel untypische Bebauung ▪ Aussterbende Kleinstädte ▪ Schaffung weiterer Neubaugebiete und Vernachlässigung der vorhandenen Bausubstanz; nicht Ausschöpfung der Potenziale im Bestand
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Steigerung der Attraktivität in Innenortslagen, u.a. durch Begegnungsorte ▪ Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Konzepten zum Leerstandsmanagement (u.a. “pop-up stores”, temporäre Kunst und Kultur in der Innenstadt) ▪ Ortskonzepte entwickeln, um für die Innenortslagen Strategien und Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung auszuarbeiten	

Digitalisierung, Internet- & Mobilfunkanbindung	
Stärken	Schwächen
	▪ Digitalisierungsmöglichkeiten bisher ungenutzt ▪ Digitalisierung an den Schulen lässt zu wünschen übrig ▪ Der Breitbandausbau schreitet zu langsam voran ▪ Keine zeitgemäße Internetanbindung ▪ Breitbandausbau für Privathaushalte im Außenbereich bzw. in den ländlichen Gebieten unzureichend ▪ Verfügbarkeit des Mobilfunks zum Teil unzureichend

Chancen	Risiken
▪ Digitalisierung in den Schulen weiter ausbauen ▪ Ausbau der Netzabdeckung für den Mobilfunk ▪ Digitalisierung kann Wege ersparen und somit Schwächen des ÖPNV, der weiten und langen Wege abmildern ▪ Breitbandausbau weiter forcieren	▪ Zurückbleiben der Wirtschaft durch zeitverzögerten Ausbau des Internets ▪ Breitband- und Mobilfunkversorgung (weiterhin) unterdurchschnittlich ▪ Digitalisierung und technische Ausstattung an den Schulen ist nicht mehr zeitgemäß ▪ Die Region könnte schnell abgehängt werden, auch was Themen der Digitalisierung angeht
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Fortsetzung des Breitbandausbaus und der Digitalisierung, insbesondere der Mobilfunkabdeckung ▪ Unterstützung bei der Bedarfsermittlung zu Digitalisierung-Infrastrukturausstattung in Bildungseinrichtungen ▪ Unterstützung bei der Entwicklung hybrider, interaktiver Lernformate in sog. Kreativlaboren und Experimentierräumen	

Prozessfaktoren, Image und Vermarktung	
Stärken	Schwächen
▪ Kurze Wege in Verwaltung und Wirtschaft, man kennt sich ▪ Unterschiedlichkeit, wandlungsfähig, vielfältig, zukunftsorientiert ▪ Ein Landkreis im Aufschwung ▪ Kommunenübergreifende Projekte ▪ Kreative Ideen und das Experimentelle kommt nicht zu kurz	▪ Keine klare Vermarktungsstrategie des Landkreises: Image, Außendarstellung, Eigenmarketing des Landkreises
Chancen	Risiken
▪ Vorteile der Region ausnutzen ▪ Stärkere Vernetzung der Aktiven Akteure auf allen Ebenen ▪ Zusammenwirken mit Nachbarkreisen und mit Bremen in Projekten und Initiativen ▪ Soziale Netze nutzen, Beteiligungsverfahren, soziale regionale Beteiligung und Verantwortungsübernahme stärken ▪ geordnete Bauleitplanung ohne Kirchturmdenken, dafür mit Finanzausgleich ▪ Etablierung als Tourismus-, Naturerlebnis-, Freizeit-, Klima- und Energieregion ▪ besseres Image durch öffentliche Darstellung erfolgreicher Projekte ▪ Stärkere Herausstellung der Stärken	▪ Falsche Schwerpunktsetzung, zu starke Fokussierung auf einzelne Themen, Fehlentscheidungen auf Grund mangelnder Weitsicht ▪ Image des „langweiligen Landkreises“ wird ausgebaut ▪ Mangelnde Innovationskultur und Flexibilität ▪ Interessenkonflikte zwischen den Akteuren ▪ Zu viele Baustellen auf einmal
Ansatzpunkte für die Entwicklung	
▪ Verbesserung der Standortattraktivität und des Images der Wesermarsch ▪ Unterstützung bei Vernetzungsbemühungen der (zivilgesellschaftlichen) Akteure ▪ Entwicklung eines sog. “Wesermarsch-Schaufenster” für erfolgreiche Projektbeispiele (lessons learnt) - nicht nur für LEADER-geförderte Projekte	

Stärken und Schwächen der regionalen Standortfaktoren halten sich in der Wahrnehmung insgesamt die Waage. Teilweise werden Faktoren ambivalent beurteilt, wie zum Beispiel die Lage im Raum zwischen den Oberzentren: Ein Teil der Wesermärschler*innen sieht dies als Standortgunst beurteilt (hoher Wohnwert, zentrale Lage und damit geringe Entfernungen zu drei Städten in der Umgebung). Ein anderer Teil hingegen wertet diese Lage als ungünstig, vor allem, wenn aus ökonomischer Sicht das durch Halbinsellage nur „halbe" Einzugsgebiet für Wirtschaftsbeziehungen sowie das peripherländliche Image zur Bewertung herangezogen werden. Die unterschiedliche Beurteilung liegt in den Unterschieden der Anspruchsgruppen: Tourismus und die Landwirtschaft sind auf weite Raumbezüge und geringe Zersiedelung durch Verkehrsachsen angewiesen, Unternehmen des technisch-industriellen Gewerbes und des Handels benötigen einen großen, schnell zu erreichenden Kundenkreis. Die Standortattraktivität ist Stärke und Schwäche gleichermaßen. Da die Lage im Raum unveränderlich ist, kann als Handlungsbedarf nur die Verbesserung der Erreichbarkeit abgeleitet werden, sei es durch bessere öffentliche Mobilität oder durch virtuelle Kommunikation. Weiterhin ist es empfehlenswert, die Stärken besser nach außen zu kommunizieren.

Das Vorhandensein des produzierenden Gewerbes, das sich in Form größerer Industriebetriebe und der maritimen Wirtschaft in den Hafengebieten entwickelt hat, wird generell als eine wesentliche Stärke der Wesermarsch gesehen. Hierdurch existieren zahlreiche Arbeitsplätze in der Wesermarsch, die einen hohen Lebensstandard ermöglichen. Ambivalent ist hierbei, dass zahlreiche dieser großbetrieblichen Strukturen von internationalen Konzernen angeboten werden, die ihre Konzernzentralen in anderen Teilen der Welt haben. Das birgt das Risiko, dass der Bezug zur Wesermarsch bei Konzernentscheidungen nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die ambivalente Einschätzung durch unterschiedliche individuelle Erwartungen und Interessenslagen macht sich ebenfalls stark bei den SWOT-Nennungen zum Wohnwert der Wesermarsch deutlich. Da LEADER diesbezüglich jedoch ohnehin nur einen geringen direkten Beitrag leisten kann, wird die Betrachtung des Themas als Ausdruck der Ist-Situation bei Arbeitsplätzen, Bildung, Erreichbarkeit, Erholungs- und Freizeitwert sowie Höhe der Lebenshaltungskosten gewertet. Von den Befragten wird der Freizeit- und Erholungswert dabei überwiegend positiv gewürdigt (vgl. auch SWOT „Soziales"), die direkte Wohnumgegend speziell bezüglich der innerörtlichen Infrastruktur wird als deutlich negativer beurteilt (hier werden fast ausschließlich Schwächen und Risiken genannt).

Ähnlich schlecht fällt die Bewertung bei Themen wie „Breitband", „Mobilfunk" und „Digitaliierung aus. Und dies , obwohl seit 2014 eindeutige Breitbandausbauerfolge in der Wesermarsch zu verzeichnen sind (vgl. Kap. 3). So liegt die Breitband-Versorgung für die Wesermarsch mittlerweile deutlich über 80%. In den kommenden Jahren wird eine möglichst flächendeckende Versorgung angestrebt. Die Übertragungsraten sind jedoch insgesamt als unterdurchschnittlich zu bewerten, und weiterhin existieren „weiße" und „graue" Flecken bei der Versorgung, speziell in einigen wenig besiedelten Binnenbereichen des Landkreises. Generell steigen die technischen Anforderungen des Datenvolumens sowie die Umsetzung von Digitalisierungsanwendungen, vor allem auch in Bildungseinrichtungen, in der Verwaltung und in Vereinen.

Hinsichtlich des Tourismus, der bisher als eine der größten wirtschaftlichen Stärken der Wesermarsch auch aus Sicht der Einheimischen gilt, erscheinen – anders als in der SWOT 2014 – erstmals kritische Stimmen bezüglich einer Überforderung. Dies mag u.a. der Corona-Krise geschuldet sein, als die Wesermarsch von der angrenzenden städtischen Bevölkerung im Lockdown als Naherholungsregion entdeckt worden war.

Überwiegend positive Aspekte (Stärken, Chancen) werden ebenfalls zur Landwirtschaft, die den Naturraum visuell und strukturell stark prägt, genannt. Die klassischen Nutzungskonflikte spielen eine untergeordnete Rolle bzw. haben keine solche Bedeutung, dass sie in der Befragung als erwähnenswert schienen. Spezielle Unterthemen, die genannt werden, weisen auf die Bedeutung von ökologischer Landwirtschaft und regionalen Produkten hin.

Die Stärken bei den Prozessfaktoren werden die typischen Vorteile ländlicher Räume wie „kurze Wege" (im wörtlichen die übertragenen Sinne) genannt, Kooperation, Gemeinschaft und Kreativität.

Demgegenüber stehen Hinweise auf fehlende Innovation und Weitsicht bei der Entwicklung. Als Maßnahmen zur Gegensteuerung werden Kooperationen mit Nachbarregionen angeregt sowie eine gezieltere Imageverbesserung. Diese wurde jedoch bereits seit 2019 stärker in den Fokus genommen, beispielsweise durch die Imagekampagne „wesermarsch kann mehr!“. Unter Federführung der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH befasst sich die interdisziplinär zusammengesetzte „AG Image- und Standortmarketing“ mit der Ausarbeitung und Umsetzung einer gezielten und vielschichtigen Imagekampagne für die Wesermarsch. Erste Aktionen wurden in 2021 aus Kreisentwicklungsmitteln finanziert.

Generelle Risiken für die Standortattraktivität werden in altbekannten potenziellen Nutzungskonflikten gesehen (Naturschutz vs. Landwirtschaft, Tourismus vs. Naturschutz, große Konzerne vs. kleine und mittelständische Unternehmen, Naturschutz vs. Ausbau der Infrastruktur, Energiewende vs. Naturschutz), aber vor allem durch die gravierenden Auswirkungen des demografischen Wandels (Überalterung der Bevölkerung, Abwanderung von jungen Erwachsenen, Attraktivität für Frauen) gezielt benannt. Die noch 2014 und in den folgenden Jahren formulierte Gefahr des Fachkräftemangels ist nicht mehr so dominant, bzw. wird u.a. über andere Förderprogramme (ESF- und EFRE-Förderung sowie das Programm Zukunftsregion JadeBay) abgedeckt und konstruktiv angegangen.

Bei den Chancen der Weiterentwicklung spielen vor allem verstärkte Kooperationen zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen eine Rolle. Die gilt insbesondere vor dem Hintergrund des gesellschaftspolitisch formulierten steigenden Anpassungsbedarfs im Bereich der Umweltleistungen, des Klimaschutzes, des Moorschutzes und der einzelbetrieblichen Zwänge der Landwirtschaft.

Die touristische Vermarktung nachhaltig produzierter regionaler Lebensmittel kann zudem einen Beitrag leisten, um einen überregionalen Imagegewinn hervorzurufen.

Für den Wesermarsch-Tourismus wird als Handlungsbedarf weiterhin Ausbaupotenzial in bestimmten Zielgruppen gesehen. Hierbei könnten sich ressourcenschonend verhaltende, umweltbewusste Naturtouristen stärker angesprochen fühlen, indem weiterhin optimierte SPNV-Anbindungen und ÖPNV-Angebote vorgehalten werden. Darüber hinaus könnten Radtouristen ein zeitgemäßes und mit den Nachbarlandkreisen vergleichbares Informationssystem für die Radwegelenkung vorfinden.

Zur Stärkung der Wirtschaft kann LEADER nur einen untergeordneten Beitrag leisten, so dass hier auf andere Förderschienen (EFRE, ESF+) ausgewichen werden muss. Dagegen bietet LEADER Handlungspotenzial bei den genannten Stärken der regionalen Wirtschaft wie Wirtschafts-Verwaltungs-Politik-Netzwerk, weichen Standortfaktoren als Familienfaktor und der ökonomischen Vielfalt, die von Traditionsbranchen bis hin zu modernen Technologiezentren reicht. In Ergänzung mit Wirtschaftsförderungs- und Qualifizierungsprogrammen sollten Projekte mit Kooperationscharakter, Pilot- und Modellcharakter umgesetzt werden, um das Image der Wesermarsch als Wirtschaftsstandort zu verbessern.

Insgesamt wurden von den Befragten zu allen drei Feldern des Nachhaltigkeitsdreiklang von Ökologie, Sozialem und Ökonomie Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken Aussagen und Einschätzungen getroffen. Art und Umfang der Nennungen wurden in der weiteren Strategieentwicklung berücksichtigt. Dies gilt sowohl für die übergeordnete Leitbildformulierung als auch für die Konkretisierung auf Ebene der Handlungsfeldmaßnahmen.

6 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

6.1 Methodik

ZUSAMMENARBEIT

Die Strategie der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ für eine nachhaltige Regionalentwicklung berücksichtigt externe und aktuelle regionsinterne Einflussgrößen, basierend auf Evaluierungsergebnissen und einem den Erfordernissen angepassten Beteiligungsprozess. Die Erarbeitung erfolgte in engem Austausch, tiefergehender Diskussion und Abstimmung zwischen LAG-Mitgliedern, externen Beratern und Schlüsselakteuren aus Kreis- und Regionalentwicklung der Wesermarsch (vgl. Kap. 7).

Die Eingrenzung strategisch passender und fokussierter Handlungsfelder geschah über die Verschneidung der externen Anforderungen (EU, Land Niedersachsen) mit den regionsspezifischen Gegebenheiten und Erfahrungen. Hierfür wurde ein Mix aus analytischen und partizipativen Methoden angewendet, der sowohl eine stufenweise Verdichtung und Gewichtung der Inhalte ermöglichte als auch Rückkoppelungsschleifen mit regionalen LEADER-Akteuren und Schlüsselpersonen. Durch den partizipativen Prozess wird die vorliegende Entwicklungsstrategie von der Region inhaltlich getragen.

OFFENE SWOT

Das REK „Wesermarsch in Bewegung 2023-2027“ stellt eine Fortschreibung dar. Vor diesem Hintergrund lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Überprüfung der Strategie LEADER 2014-2020 hinsichtlich der Aktualität und Tragfähigkeiten für die nachfolgende Förderperiode und des erforderlichen Anpassungs- und Änderungsbedarfs. Nichtsdestotrotz wurde hierzu ein mehrstufiges Verfahren angewandt, das sich aus den in Abb. 6.1. dargestellten Bestandteilen zusammensetzt.

Zu Beginn der Arbeiten standen die Analysen im Fokus, die die Aktualisierung der Ausgangslage (vgl. Kap. 3) auf Basis vorliegender Dokumente und Daten beinhaltete. Parallel dazu wurde eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung durch eine Online-Umfrage durchgeführt in deren Rahmen nach Anregungen zur SWOT-Analyse (vgl. Kap. 5), der Aktualität und dem zeitlichen Handlungsbedarf in Bezug auf die bereits bestehenden Handlungsfelder und -ziele sowie nach der Notwendigkeit für die Berücksichtigung neuer bzw. nicht benannter Ziele und schließlich nach konkreten Ideen für Maßnahmen gefragt wurde (vgl. Kap. 7). Zusammen mit dem Evaluierungsbericht (vgl. Kap. 4) bilden diese Elemente die wesentliche Grundlage für die Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie. Im Rahmen einer Strategie-Sitzung mit der Lokalen Aktionsgruppe, Projektfachberater*innen und weiteren Schlüsselakteuren wurden die Eckwerte zu zentralen Punkten der Strategie-Entwicklung erarbeitet.

Durch die Möglichkeiten der Digitalisierung und der verbesserten Kompetenz im Umgang mit Digitaltechniken wurde durch die Online-Umfrage ein qualitativ und quantitativ ähnlich gutes Ergebnis erzielt wie durch drei Präsenz-Beteiligungsformate zur Erstellung des REK 2014-2020, bei der zwei Großveranstaltungen mit je über 100 Personen sowie ein Evaluierungsworkshop zur Handlungsfeldgewichtung mit LAG-Mitgliedern und Schlüsselakteuren durchgeführt wurde – mit entsprechend erforderlichem höheren Ressourcen-Aufwand für alle Beteiligten.

6.2 Ableitung und Entwicklung der Strategieebenen

6.2.1 Abstimmung und Fokussierung der Strategie

STRATEGIEABSTIMMUNG

In der vorliegenden regionalen Strategie wird ein übergeordnetes Leitbild als Zukunftsvision für die Wesermarsch gezeichnet, das die aktuelle regionale Ausgangssituation inklusive bestehender übergeordneter Planungen und Regionswissen (vgl. Kap. 3) berücksichtigt sowie Evaluierungsergebnisse (Kap. 4) und die aktuelle SWOT-Analyse (vgl. Kap. 5). Besonderes Augenmerk wurde dabei auf den

Abgleich mit der Regionalen Handlungsstrategie (RHS) Weser-Ems 2020-2027 (ArL 2019), die zu April 2022 bekannten Ziele der Zukunftsregion JadeBay sowie auf die Integration der 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) gelegt. Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie fußt als Fortschreibung zudem auf den reichhaltigen Erfahrungen mit Regionalentwicklungsprozessen der vorangegangenen drei LEADER-Förderperioden, wobei neue Themen, die sich aus globalen und regionalen Erfordernissen ergaben, berücksichtigt sind. Dies betrifft insbesondere die Weiterentwicklung des Leitbildes sowie die teilweise Anpassung innerhalb der Handlungsfelder und hierbei vor allem deren Priorisierung.

Entwicklungsziele stellen die Leitlinien dar, anhand derer sich das Leitbild erreichen lässt. Den konkreten Rahmen, innerhalb dessen die Entwicklungsziele verfolgt werden, bilden weiterhin die in 2014 erarbeiteten und systematisch strukturierten vier Handlungsfelder mit ihrer stringenten Ableitung von handlungsfeldspezifischen Zielen und Maßnahmen zur Zielerreichung.

Die Ableitung der Entwicklungsstrategie-Ebenen ist in Abbildung 6.1 grafisch dargestellt.

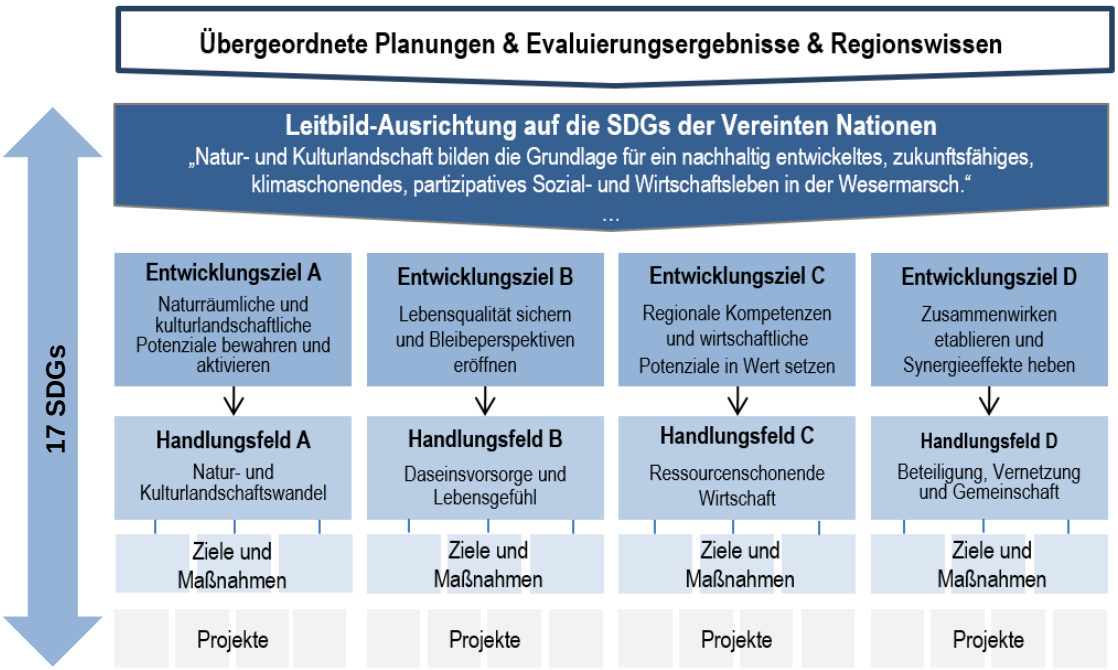


Abb. 6.1: Hierarchie-Ebenen der regionalen Entwicklungsstrategie: Übergeordnete Planungen & Evaluierungen & Regionswissen (inkl. SWOT) > Leitbild als mittel- und langfristige Zukunftsvision > Entwicklungsziele > Handlungsfelder > Ziele > Maßnahmen > Projekte. Flankierung des Gesamtsystems durch SDGs als globaler Bezug (Quelle: eigene Darstellung)

WEITERENTWICKELTE FORTFÜHRUNG

Die bislang in der Wesermarsch durch LEADER umgesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung stoßen auf durchgehend hohe Akzeptanz – sowohl in der Bevölkerung als auch auf politischer Ebene – und auf zunehmendes, breites Interesse. Aus diesen Gründen wird der bereits 2001 eingeschlagene Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region in seinen wesentlichen Grundzügen beibehalten, wobei weiterhin die bisherige kritische Selbstevaluierung die Regionalentwicklungsprozesse konsequent überprüfen und weiterentwickeln soll.

6.2.2 Leitbild

ZUKUNFTSVISION

Das Leitbild stellt die mittel- bis langfristige visionäre Ausrichtung für ein nachhaltiges Leben dar, das territoriale Gegebenheiten im Konsens zu übergeordneten Planungen in einen globalen Zusammenhang stellt. Die Wesermarsch ist geprägt durch ihre binnenländische und maritime Wasserlandschaft und das dazugehörige Natur- und Kulturerbe, das sich durch den Jahrhunderte andauernden Wandel zwischen Landgewinnung und -verlusten herausgebildet hat. Grundlage allen Lebens und Wirtschaftens in der Wesermarsch waren und sind der Deichbau und die Be- und Entwässerung durch das Graben- und Sielsystem als herausragende anthropogene kulturtechnische Leistungen. Die Kulturlandschaftsgeschichte der Nutzbarmachung des Marsch- und Moorgebietes zu einer der größten zusammenhängenden Grünlandregionen Europas gab der Landschaft ein eigenes, unverwechselbares Landschaftsbild, aus der eine gemeinsame Identität hervorging.

ZEITGEMÄSSES LEITBILD

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels treffen die Wesermarsch in besonderem Maße, so dass auch in Zukunft Natur und Landschaft, Kulturgeschichte und Wirtschaften in der Wesermarsch von einem geeigneten Wassermanagement abhängig sein werden. Da die Wesermarsch aufgrund ihrer Halbinsellage zudem vom demografischen Wandel stärker betroffen ist als zentral gelegene Peripherräume, muss dessen Auswirkungen besonders engagiert entgegengewirkt werden.

Die Wesermarsch soll sich zu einem langfristig vitalen ländlichen Raum weiterentwickeln, der im Rahmen des Generationenvertrages insbesondere für die nachfolgende Generation eine zukunftsfeste Perspektive bietet. Der Schlüssel zur nachhaltigen Transformation ist dabei die Resilienz einer Region, also der selbstwirksamen Fähigkeit, auf sich ändernde äußere Faktoren flexibel und gleichzeitig widerstandsfähig zu reagieren.

Die naturräumlichen und sozio-ökonomischen regionalen Ausgangsbedingungen können dabei nicht räumlich isoliert betrachtet werden. Bereits in den vorherigen REKs hat die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ die Ausrichtung auf die anlässlich der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992 beschlossene Agenda 21 als zentrales entwicklungs- und umweltpolitisches Leitprinzip für das 21. Jahrhundert (AGENDA 21 1992) berücksichtigt. Da der Landkreis Wesermarsch aufgrund dieser und weiterer Konzepte, Strategien und Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit im Dezember 2021 als „Global Nachhaltige Kommune“ durch die Niedersächsische Staatskanzlei ausgezeichnet wurde, ist das LEADER-Leitbild der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ durch die Ausrichtung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) wie folgt erweitert worden (Erweiterung farblich gekennzeichnet):

Leitbild der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“

Natur- und Kulturlandschaft bilden die Grundlage für ein nachhaltig entwickeltes, zukunftsfähiges, klimaschonendes, partizipatives Sozial- und Wirtschaftsleben in der Wesermarsch.
Die Wesermarsch ist sich ihrer Verantwortung als Teil der Weltgemeinschaft bewusst; sie richtet daher ihre Entwicklungsziele auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aus (Sustainable Development Goals der UN). Die Bewohner*innen der Wesermarsch setzen sich für eine selbstwirksame Transformation ihres Lebensraums ein – getreu dem Motto „den Wandel selbst gestalten“.

Das Leitbild lässt sich wie folgt spezifizieren:

LEITBILDBESCHREIBUNG

„Die Wesermarsch repräsentiert mit ihren ausgedehnten Grünlandflächen, ihrem Graben- und Sielsystem, den Flusslandschaften, dem Buchtenwatt des Jadebusens sowie dem UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer der Nordsee eine außergewöhnliche Natur- und Kulturlandschaft, die von Dynamik und Einzigartigkeit geprägt ist.

*Die Einwohner*innen der Wesermarsch schätzen die natürlichen und kulturellen Werte ihres Lebensumfeldes und identifizieren sich in hohem Maße mit einem global nachhaltigen, zukunftsgerechten und klimaschonenden Wirtschaften und Leben in ihrer Region. Intakte Strukturen der Daseinsvorsorge, regionstypische Orts- und Siedlungsbilder sowie ein vitales Land-, Dorf- und Stadt-Leben, qualifizierte Arbeits- und Bildungsangebote machen die Wesermarsch zu einem attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lernort mit hoher Lebensqualität. Für Menschen aller Generationen stellt die Wesermarsch ein Stück Heimat mit hohem Identifikations- und Wohlfühlfaktor dar. Speziell für die Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bietet die Wesermarsch eine attraktive Bleibeperspektive.*

Die kooperative Verzahnung der Landwirtschaft als wirtschaftliches und landschaftsprägendes Rückgrat der Wesermarsch mit den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Kulturerbe und Tourismus erzeugt gleichermaßen ökologische und ökonomische Synergieeffekte. Die von Landwirten erbrachten Ökosystemdienstleistungen werden entsprechend ihrer gesamtgesellschaftlich hohen Relevanz vergütet und wertgeschätzt. Die regionale Wertschöpfung berücksichtigt die Grundsätze global nachhaltiger Produktion in der gesamten Wertschöpfungskette zwischen Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung.

*Diskriminierungsfreie Beteiligung und Zusammenhalt sind den Wesermärschler*innen besonders wichtig. Durch wertschätzende Kooperationen werden die regionale Verbundenheit und das Wir-Gefühl gestärkt. Die Wesermarsch verfügt über ein überregional wahrgenommenes positives Image und gilt in Zeiten des globalen Wandels als klimaangepasste, demografiegerechte, vitale und resiliente Region, die den Wandel selbstwirksam gestaltet.“*

6.2.3 Entwicklungsziele

Zur Verwirklichung des Leitbildes werden mittel- bis langfristig orientierte förderprogrammunabhängige und/oder fondsübergreifende Entwicklungsziele formuliert, zu denen die regionale Entwicklungsstrategie einen Beitrag leisten möchte. Aufgrund der Evaluierungsergebnisse, der Ausgangslage und der SWOT können die Entwicklungsziele aus dem REK 2014-2020 unverändert weiterverfolgt werden:

- **Entwicklungsziel 1:** Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potenziale bewahren und aktivieren (ökologische Zielsetzung)
- **Entwicklungsziel 2:** Lebensqualität sichern und Bleibeperspektiven eröffnen (soziale Zielsetzung)
- **Entwicklungsziel 3:** Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale in Wert setzen (ökonomische Zielsetzung)
- **Entwicklungsziel 4:** Zusammenwirken etablieren und Synergieeffekte heben (prozessuale Zielsetzung)

Durch die zwischenzeitliche Anerkennung der Wesermarsch als „Global Nachhaltige Kommune“, die ihr Handeln an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen ausrichtet, spiegeln sich die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) konsequenterweise auch in den Entwicklungszielen des REK wider. In diesem Zusammenhang wurde überprüft, inwiefern die Entwicklungsziele des REK den SDGs Rechnung tragen. Es hat sich gezeigt, dass alle vier Entwicklungsziele dazu geeignet sind, um die SDGs auf Ebene des REK zu operationalisieren.

Abb. 6.2: Entwicklungsziele der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Darstellung: ARSU GmbH).

6.2.4 Handlungsfelder

Die Erreichung der Entwicklungsziele kann dabei nicht allein durch LEADER-Maßnahmen innerhalb einer Förderperiode gelingen. Daher werden die Entwicklungsziele durch LEADER-spezifische Handlungsfelder hinterlegt, zu denen Handlungsfeldziele und Handlungsfeldmaßnahmen formuliert werden. Die im Kontext ökonomischer, ökologischer und sozialer Handlungsfelder mittels LEADER-Unterstützung umzusetzenden Projekte, können diesen ziel- und maßnahmengenau zugeordnet und damit quantitativ evaluiert werden.

Bei der umfassenden Abschlussevaluierung LEADER 2014-2020 wurden die bis Ende 2021 beschlossenen Projekte bis auf Ebene der Handlungsfeldmaßnahmen evaluiert (vgl. Kap. 4 und Anhang). Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass sich Änderungsbedarfe vor allem auf Ebene der Handlungsfeldmaßnahmen und- ziele ergeben – nicht jedoch bei der Systematik der Handlungsfelder selbst. Eine Ausnahme stellt das ökonomische Handlungsfeld C dar, u.a. aufgrund der zu erwartenden Synergieeffekte mit der Zukunftsregion JadeBay, zu der der Landkreis Wesermarsch gehört.

Der Erreichung der Entwicklungsziele dienen somit folgende vier Handlungsfelder:

- **Handlungsfeld A:** Natur- und Kulturlandschaftswandel,
- **Handlungsfeld B:** Daseinsvorsorge und Lebensgefühl,
- **Handlungsfeld C:** Ressourcenschonende Wirtschaft (vormals „Regionale Wertschöpfung)
- **Handlungsfeld D:** Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft.

HF-FORMULIERUNG

Die Handlungsfelder werden in bewährter Weise durch Handlungsfeldziele und -maßnahmen ausdifferenziert (vgl. Tab. 6.1, 6.3, 6.5, 6.7). Dazu werden Substantivierungen vermieden und die Maßnahmen mit Verben formuliert, die als „Tu-Wort“ das notwendige Tun und Handeln für die Zielerreichung

signalisieren. Diese mit dem REK 2014-2020 eingeführte, auf externe Beratung zurückzuführende Formulierungsweise hat sich ebenfalls äußert gut in der Beratung der Projektinteressenten bewährt.

Für jedes Handlungsfeld wird erläutert, welche inhaltlichen Änderungen sich zur vormaligen Förderperiode ergeben haben. Änderungen redaktioneller Art, Glättung von Formulierungen und Spezifizierungen von Begrifflichkeiten werden nicht weiter erwähnt (z.B. vormals „Klimaanpassung“, überarbeitet „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“).

Die Änderungserfordernisse fußen maßgeblich auf LEADER-Evaluierungsergebnissen, der aktuellen ökologischen, ökonomischen und sozialen Bestandsaufnahme der Wesermarsch und auf Eingaben der Akteure bei der SWOT-Analyse sowie der Nennung von Projektansätzen bei der öffentlichen Online-Befragung und der „Young Vision Wesermarsch“. Einleitend zu jeder Handlungsfeldbeschreibung wird der Beitrag beschrieben, den das Handlungsfeld potenziell zur Erreichung des übergeordneten Entwicklungsziels leisten kann. Neu ist, dass die entsprechenden SDGs tabellarisch den Handlungsfeldzielen zugeordnet werden. Damit können konkrete Verbindungen von Handlungsfeldzielen, Maßnahmen und Projekten hinsichtlich des Beitrags zur Erreichung der weltweiten Nachhaltigkeitsziele aufgezeigt und sichtbarer gemacht werden.

Zur Erfassung und Bewertung des Umsetzungsstandes des REK mit Überprüfung der Erreichung der Handlungsfeldziele und den daraus resultierenden Wirkungen wurden praktikable Zielindikatoren mit realistischen Zielwerten nach dem SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, attraktiv/akzeptiert, realistisch und terminiert) festgelegt. Hierzu gehört auch die Vermeidung von Superlativen wie „alle“ oder Wirkungsformulierungen wie „etablieren“ oder „sichern“, die mit LEADER innerhalb einer Förderperiode sowohl nicht erreicht werden können und auch nur auf Outcome-Ebene messbar wären – was im LEADER-Zusammenhang nicht leistbar ist. Die Methodik sowie Indikatoren und Zielwerte sind im Kapitel 13 Begleitung und Bewertung beschrieben.

6.2.4.1 Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel

Gemäß dem Leitbild (Kap. 6.2.2) stellen die Natur- und Kulturraumpotenziale der Wesermarsch die Grundlagen für alle sozioökonomischen Aktivitäten und Wirkungen dar. Daher soll das Handlungsfeld A „Natur- und Kulturlandschaftswandel“ mit seinen Zielen und Maßnahmen dem Entwicklungsziel Rechnung tragen, dieses Potenzial zu bewahren bzw. bisher verkannte Potenziale zu aktivieren. Aufgrund der natürlichen Zeitdimensionen für geologische und/oder naturräumliche Vorgänge war ein maßgeblicher Änderungsbedarf nicht zu erwarten. Entsprechend hat die SWOT-Analyse mit 190 Personen die Bedeutung der Stärken in Bezug auf den Naturraum der Wesermarsch bestätigt (vgl. Kapitel 5). Ebenso wurden im Rahmen der Online-Beteiligung die bisherigen Maßnahmen dieses Handlungsfeldes durch die Befragten insgesamt mit der höchsten Dringlichkeit bewertet. In der letzten Förderperiode wurden zudem fünf der sieben Handlungsfeldmaßnahmen adressiert, sodass eine Maßnahmenabdeckung von 71 % erreicht werden konnte (LK WSM 2022k), was im Vergleich der vier Handlungsfelder das zweithöchste Ergebnis ist. Vor diesem Hintergrund wird das Handlungsfeld A nahezu unverändert beibehalten. Die vorgenommenen Änderungen führen zu einer Straffung der Handlungsfeldziele von ehemals vier auf drei, ohne dass Maßnahmen getilgt werden. Stattdessen wird der Begriff der Informationsvermittlung auf Maßnahmenebene um das Bildungsziel erweitert.

In einer Küstenregion wie der Wesermarsch, deren Binnenland in weiten Teilen unter Meeresspiegelhöhe liegt, werden sich die Folgen des anstehenden Klimawandels besonders früh und gravierend bemerkbar machen. Daher sind Maßnahmen zum Schutz des Klimas und innovative Anpassungsstrategien zu den Auswirkungen des Klimawandels von besonderer Bedeutung. Zwar sind die Möglichkeiten, auf Regionsebene merklichen Einfluss auf den Klimawandel zu nehmen, marginal, aber durch pilothafte und innovative Projekte können die Bewusstseinsbildung und die eigene Vorreiterrolle gestärkt werden. Als sensibler Gradmesser für eintretende Auswirkungen des Klimawandels

kann die Region frühzeitig auf globale Trends reagieren, aufmerksam machen und überregional zum konstruktiven Handeln bezüglich Klimaschutz und -anpassung anregen. Hierzu könnten Polderflächen für Starkregenereignisse geschaffen oder die energetische Einsparung von klimaschädlichen Emissionen gefördert werden, beispielsweise durch regenerative Energien. Zum Ausbau der Senkenfunktion von Moorböden können beispielsweise gezielte kulturlandschaftsangepasste Wasserstandsregulierungen oder in Zusammenarbeit mit der regionalen Landwirtschaft modellhafte klimaschonende Landbewirtschaftungsformen (z.B. Paludikultur auf Grenzertragsstandorten) dienen. Das Handlungsfeldziel A 1 ist in besonderem Maße geeignet, einen Beitrag zum European Green Deal zu leisten, damit bis 2050 in der Europäischen Union die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf Null reduziert werden können.

Tab. 6.1: Handlungsfeld A: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und –maßnahmen, SDGs

Entwicklungsziel 1: Naturräumliche und kulturlandschaftliche Potenziale bewahren und aktivieren		
Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel		
Ziele	**Maßnahmen**	**SDGs**
1. Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels unterstützen	a) Innovative Anpassungsstrategien und Maßnahmen zu den Folgen des Klimawandels entwickeln, vermitteln und modellhaft umsetzen b) Regionale Maßnahmen zum Schutz des Klimas konzipieren und ergreifen	7 13
2. Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung für regionale Ökosysteme und ökosystemare Zusammenhänge anstoßen	a) Sensibilisierung, Wissensgrundlage und Bildung für Umwelt, Natur- und Kulturlandschaftsraum fördern b) Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützen c) Akteursvernetzung und Maßnahmen aus den Bereichen Naturschutz, Klimaschutz und Landnutzung anregen und stärken	4 12 14 15
3. Inwertsetzung und Schutz von regionstypischer Natur und Landschaft initiieren und aktivieren	a) Erlebnisqualität von Natur und Landschaft entwickeln und hervorheben b) Nachhaltige Nutzung von Natur und Landschaft ermöglichen und unterstützen c) Lebensräume und -bedingungen für typische Arten und Lebensgemeinschaften des Natur- und Kulturlandschaftsraumes entwickeln und fördern	6 12 14 15

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Für den langfristigen Erhalt von Natur und Landschaft und einer gesunden Umwelt mit intakten biotischen und abiotischen Faktoren ist eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz notwendig. Um mittel- bis langfristig ein Nachhaltigkeitsverständnis aufzubauen, soll zur Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung sowohl für die einheimische Bevölkerung als auch für Gäste der Region beigetragen werden. Hierzu werden die Grundsätze der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt. Hierbei werden Wissen und Werte vermittelt, die zum Verständnis beitragen, welche globalen und lokalen Auswirkungen das menschengemachte Handeln vor Ort hat. Dabei wird nicht nur reines Faktenwissen vermittelt, sondern auch Kompetenzen wie zum Beispiel vorausschauendes Denken, interdisziplinäre Sichtweisen, autonomes Handeln oder Partizipation in gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Die Vermittlung der Grundsätze von BNE bietet das Potenzial, verschiedene Bereiche (z. B. Bildung, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus) in Bezug auf die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung in gesellschaftliche Prozesse zu integrieren. Mit dieser neuen Maßnahme wird dem strategischen Ziel der RHS Weserm-Ems rechnung getragen, das Wissens- und Bildungsniveaus in

der Region bedarfsgerecht zu steigern. Wissensvermehrung über die Bedeutung natur- und kulturlandschaftsräumlicher Zusammenhänge (z.B. Wasserregime) und ihrer biotischen und abiotischen Elemente sind hierbei zielführend, ebenso wie Projekte, die zum Verständnis und zur Schaffung von Win-Win-Situationen konträrer Anspruchsgruppen beitragen, wie im Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Klimaschutz und Landnutzung. Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung sind oft der erste Schritt zur nachfolgenden Inwertsetzung von Teilen der Natur und Landschaft, ganz gleich ob es monetäre oder ideelle Werte wie das Naturerleben betrifft. Die Inwertsetzung beinhaltet auch die Wertschätzung. Das positive Erleben naturräumlicher Besonderheiten trägt ebenso dazu bei wie Projekte zur nachhaltigen Nutzung über eine beispielhafte verantwortungsbewusste touristische Inwertsetzung oder eine grünlandtypische Landbewirtschaftung. Insbesondere das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer ist geeignet, die küstennahe Landschaft der Wesermarsch überregional bis international bekannt zu machen sowie – durch den Ausbau des Naturtourismus – eine Verknüpfung zur regionalen Wertschöpfung zu schaffen. Dies soll in Kooperation und unter Ausgleich der Interessen der beteiligten Akteure erfolgen, um das gemeinsame Verständnis zu stärken und Landnutzungskonflikte zu vermeiden. Die Vernetzung von Akteuren und Akteurinnen unterschiedlicher Interessengruppe ist Ausdruck der Informationsvermittlung aus verschiedenen Sektoren und Perspektiven zwischen ökosystemaren Zusammenhängen.

ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Der Arten- und Biotopschutz für wertvolle Bestandteile des Natur- und Kulturlandschaftsraumes ist bedeutsam für den Erhalt von Arten oder die Erhöhung der Biodiversität. Die Wesermarsch hat dabei eine Vielzahl seltener, schützenswerter Biotope zu bieten, angefangen von ehemaligen Mooren über extensive Feuchtgrünlandbiotope und Grünland-Graben-Areale bis hin zu semiaquatischen und aquatischen Lebensräumen. Von globaler Bedeutung sind dabei Grünländereien, Salzwiesen und Wattflächen der Nordseeküstenregion. Obwohl in der Förderperiode LEADER 2014-2020 kein Projekt im Arten- oder Biotopschutz über LEADER umgesetzt worden ist, wird die Maßnahme aufgrund der Bedeutung, der SWOT-Nennungen zu Stärken und Chancen in diesem Bereich sowie einzelner, jedoch bisher nicht realisierter Projektideen, beibehalten. Die Maßnahme bildet jedoch kein einzelnes Handlungsfeldziel mehr (vormals HF A 4. „Natur- und Landschaftsschutz aktivieren“, sondern erweitert das Handlungsfeldziel HF A 3 zur Inwertsetzung und Schutz mit den Begriffen „regionstypisch“ und „aktivieren“).

6.2.4.2 Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl

SCHAFFUNG VON BLEIBE-PERSPEKTIVEN

Entwicklungsziel B „Lebensqualität sichern und Bleibeperspektiven eröffnen“ beschreibt die soziokulturelle Dimension der vorliegenden Entwicklungsstrategie. Insgesamt soll die Lebensqualität für Bewohner*innen der Wesermarsch gesichert werden. Hierzu gehört auch, Familien und jungen Menschen Bleibeperspektiven in der Region zu bieten, da die Abwanderung zum Ausbildungs- und Berufseintritt sowie bei Frauen der jüngeren und mittleren Altersstufe in der Wesermarsch aufgrund ihrer Wirtschaftsgeografie überdurchschnittlich ist. Langfristig soll zukünftigen Abwanderungstendenzen entgegengewirkt werden. LEADER kann über Ziele und Maßnahmen im Handlungsfeld B „Daseinsvorsorge und Lebensgefühl“ einen Beitrag zum Entwicklungsziel leisten, in dem Angebote punktuell bedarfsgerecht und demografieangepasst vorgehalten werden, die die Grundversorgung mit Dingen des täglichen oder periodisch wiederkehrenden Bedarfs wie auch den Freizeitwert und den Wohlfühlfaktor im Lebensumfeld erhöhen.

In den vergangenen LEADER-Förderperioden wurden viele Projekte im Kulturbereich umgesetzt. In der Förderperiode 2014 bis 2020 wurde das Ziel Handlungsfeld B 5 „Freizeit- und Regionalkultur aufwerten“ durch die Hälfte aller Projekte und damit am häufigsten bedient. Bei der Dringlichkeitsabfrage der Handlungsfelder sahen knapp die Hälfte der Befragten einen dringlichen Handlungsbedarf, auch weiterhin neuartige Kultur- und Freizeitangebote zu schaffen. Eine ähnlich hohe Dringlichkeitsbewertung bezog sich auf die Themen „Grundversorgung“ und „Mobilität“. Daher wurden die Themen beibehalten, obwohl LEADER aufgrund des begrenzten Finanzvolumens diesbezüglich nur punktuell

wirken kann. Die Thematik wurde zudem im dreijährigen BMVI-Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ bespielt, dessen Ergebnisse auch noch nach Projektende 2018 im positiven Sinne nachwirken. Aus diesem Grunde wurden im LEADER-REK die Maßnahmen zu beiden Zielen im Wirkungshorizont reduziert. Die explizite Formulierung, dass nur flankierende, begleitende, konzeptionelle oder digitale (statt infrastrukturelle) Maßnahmen gefördert werden, bringt auch die Erwartungshaltung von potenziellen Projektträger*innen auf ein realistisches Niveau.

Erst eine hinlängliche Grundversorgung gewährleistet eine ausreichende Alltagsqualität im ländlichen Raum. Bei der Maßgabe der EU, in allen Teilräumen gleichwertige Lebensbedingungen vorzuhalten bzw. zu schaffen, sind jedoch die Faktoren des Raumes und der demografischen Entwicklung zu berücksichtigen. Versorgungseinrichtungen und -angebote, die die Grundversorgung verbessern, können über LEADER nur punktuell und bedarfsgerecht geschaffen werden – das Maßnahmenbündel zu diesem Ziel fokussiert sich für die Förderperiode 2023-2027 daher auf begleitende Unterstützung. Durch die modernen Möglichkeiten im Zuge der Digitalisierung könnten beispielsweise Marketing-, Bestell- oder Lotsensysteme die Zugänglichkeit von Versorgungsangeboten verbessern.

Tab. 6.2: Handlungsfeld B: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs

Entwicklungsziel 2: Lebensqualität sichern und Bleibeperspektiven eröffnen		
Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl		
Ziele	**Maßnahmen**	**SDGs**
1. Bedarfsgerechte Grundversorgung ausbauen	a) Digitale und konzeptionelle Angebote zur Unterstützung der Grundversorgung fördern b) Flankierende Infrastruktur und Zugänglichkeit von stationären und mobilen Grundversorgungsangeboten verbessern	1 2 3 10 11
2. Nachhaltige Mobilität fördern	a) Entwicklung und Umsetzung von nachhaltigen, zielgruppenspezifischen Mobilitätsangeboten initiieren und stärken b) Unterstützende Maßnahmen zur Verkehrswende im Bereich Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung entwickeln und fördern	3 7 10 11
3. Regionaltypische Baukultur und nachhaltige Nutzung von Gebäuden unterstützen	a) Erhaltenswerte landschaftstypische und historische ortsbildprägende Bausubstanz sichern und aufwerten b) Leerstehende oder leerfallende Gebäude in dörflichen und ländlichen Lagen zum Erhalt oder zur Verbesserung des sozio-ökonomischen Lebens nach- und umnutzen	1 3 7 10 11
4. Wohnen und Wohnumfeld nachhaltig gestalten	a) Konzepte für anspruchsgruppengerechte Wohnformen entwickeln und modellhaft umsetzen b) Das Wohnumfeld durch multifunktionale Aufenthaltsmöglichkeiten, generationsoffene und inklusive Begegnungsorte attraktiv gestalten	3 10 11
5. Freizeit- und Regionalkultur aufwerten	a) Kulturgeschichte und Regionalkultur innovativ erlebbar machen b) Neuartige Kultur- und Freizeitangebote konzipieren und schaffen	3 10 11

MOBILITÄT

Bezüglich der Mobilität in einem langgezogenen, ländlichen-peripherem Landkreis wie der Wesermarsch, ist die individuelle Mobilität ein wesentlicher Baustein für die Erreichbarkeit von Vorsorge- und Freizeiteinrichtungen und somit für die Lebensqualität. Aufgrund der übergeordneten und kostenintensiven Optimierung des ÖPNV und der flexibleren Mobilität außerhalb des fossil-brennstoffnutzenden motorisierten Individualverkehrs kann LEADER lediglich einen begrenzten Beitrag zur niederschwelligen und zielgruppenspezifischen Alltagsmobilität unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten leisten. Da jedoch die SWOT-Analyse und die Bedarfsabfrage der Handlungsfelder für den Bereich der Mobilität ein eindeutiges Votum geliefert haben, bleibt das Thema Mobilität bei LEADER bestehen, speziell da nachhaltige, zielgruppenspezifische Mobilitätsangebote Menschen ohne Fahrerlaubnis bzw. Auto (Senioren, Jugendliche, sozial Benachteiligte) begünstigen. In einem Perspektivgespräch im Januar 2022 mit Mobilitäts-Experten wurden die Möglichkeiten und Grenzen der LEADER-Förderung im Bereich Mobilität ausgelotet. Im Ergebnis kristallisierte sich heraus, dass LEADER vor allem im Bereich der Sensibilisierung und Aufklärung hinsichtlich der nachhaltigen, klimafreundlichen Mobilität und der verfügbaren Möglichkeiten hinsichtlich der Mobilität einen Beitrag leisten kann. Hierzu können Aufklärungs- und Marketingkampagnen beitragen oder die Förderung des Alltagsradverkehrs mit beispielsweise Lastenrädern.

Die Sicherung und Aufwertung erhaltenswerter landschaftstypischer oder historischer ortsbildprägender Bausubstanz dient per se der Bewahrung des baukulturellen Erbes. Darüber hinaus fördert der Erhalt die Attraktivität von Landschaftsbild und Dorfansichten, was wiederum positive Auswirkungen auf die Außenwahrnehmung der Region hat und die Qualität als Tourismusregion und des Wohnwertes steigert. Die Nachnutzung von leerstehenden oder von Leerstand bedrohten Gebäuden in dörflichen und ländlichen Lagen bietet dann eine Entwicklungschance für die Wesermarsch, wenn sie zur Verbesserung des sozioökonomischen Lebens dient. Als Erweiterung für die Förderperiode 2023-2027 umfasst dieser Zweck nicht nur soziale, sondern gleichermaßen wirtschaftliche Aspekte.

WOHNWERT & AUFENTHALTSQUALITÄT

Im ländlichen Raum stehen ältere Menschen mit Eigenheimen, oft gar in Einzelhaus- und Alleinlage, vor der Problematik eines zu großen Wohnraumes, fehlender Energieeffizienz, mangelnder Barrierefreiheit, der sich zuspitzenden Versorgungssituation (Mobilität, Grundversorgung, Ärzte) und sozialer Isolation. Alternative Wohnformen wie Senioren-Wohngemeinschaften oder Mehrgenerationenanlagen können hier Abhilfe schaffen. Auch innovative Wohnformen für andere spezielle Anspruchsgruppen (z.B. Menschen mit Behinderungen, kreative Freiberufler*innen etc.) sollen ermöglicht werden. Insgesamt vereinen sich in diesem Ziel ökonomische, ökologische und soziale Vorteile, so dass von nachhaltigem Wohnen gesprochen werden kann. Zur Wohn- und Lebensqualität gehört weiterhin eine angemessene Wohnumfeldgestaltung: Soziale Kontakte, die die zwischenmenschliche Kommunikation und damit die soziale Alltagskultur fördern, sollen im öffentlichen Raum oder in Begegnungsräumen wie Dorfgemeinschaftshäusern ermöglicht werden, und zwar für alle im Umfeld ansässigen Altersgruppen. Da die Begegnung auf öffentlichen Plätzen oder in geschlossenen Räumen stattfinden kann, wurden die Maßnahmen im Handlungsfeldziel sprachlich angepasst. Aufenthaltsmöglichkeiten im Wohnumfeld beinhalten dabei auch Möglichkeiten zum kollaborativen Arbeiten, beispielsweise durch Co-Working-Spaces. Als neuer Aspekt wurde durch die SWOT und durch Projektideen die verstärkte Berücksichtigung von Inklusion und Teilhabe bei Begegnungsplätzen und –räumen aller Art eingebracht, die sich entsprechend in der geänderten Maßnahmenformulierung wiederfindet.

Die Handlungsfeldziele B 3 und B 4 bezwecken, die Attraktivität der Siedlungen und die dörflich-ländliche Lebensqualität zu steigern, sollen siedlungs- und dorftypische Strukturen erhalten bzw. reaktiviert werden. Dies umfasst Maßnahmen zur Revitalisierung gewachsener, authentischer Siedlungsstrukturen, zur Schaffung attraktiver lokaler Treffpunkte als Kristallisationspunkt für Kommunikation und Gemeinschaft – sowohl als Beitrag zur Innenentwicklung und Belebung von Ortskernen als auch außerhalb dieser Zentren.

FREIZEITKULTUR

Neben Grundversorgung, Mobilität, Bauen und Wohnen beeinflussen vor allem die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung das Lebensgefühl. Aufgrund ihres reichen Natur- und Kulturraumpotenzials besitzt die Wesermarsch bereits jetzt mannigfaltige Möglichkeiten zu Erholung, Kulturgenuss, Vereinsaktivitäten und ähnlichem. Nichtsdestotrotz sollen Regionalgeschichte und -kultur weiterhin gestärkt werden. Hier soll in Zukunft vor allem der Fokus auf moderne und neuartige Freizeitangeboten gelegt werden, die die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen aber vor allem auch Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen, ohne den generationenübergreifenden und inklusiven Charakter zu vernachlässigen. So war auch bei der SWOT-Analyse für das vorliegende REK ein großes Anliegen der regionalen Akteure, dass moderne, neuartige und innovative Kultur- und Freizeitangebote die Wesermarsch bereichern mögen – auch um anspruchsvolleren Kulturinteressierten und jungen Menschen adäquate attraktive Freizeitmöglichkeiten zu offerieren, die sie ansonsten in den umliegenden Großstädten suchen.

KULTURGÜTER

Weiterhin sollen regionaler Kulturgüter und das regionaltypische Brauchtum nicht in Vergessenheit geraten und erlebbar bleiben. Da aus der SWOT und der Projektideen-Nennung jedoch deutlich mehr Modernität und Attraktivität speziell auch Kinder und Jugendliche gefordert wurde, soll die Erlebbarmachung von Kulturgeschichte und Regionalkultur in Zukunft förderwürdig sein, wenn sie innovativ auf regionaler Ebene ist. Dies kann durch moderne Medien, neue Arten der Kommunikation oder Inwertsetzung geschehen. Eine vielfältige Kultur- und Freizeitlandschaft mit einer hohen Bandbreite zwischen regionaler Tradition, die um innovative Aspekte bereichert wird, und regionsangepasster Moderne soll demnach die Grundlage für eine hohe Lebensqualität in der Wesermarsch und für einen attraktiven Urlaubs- und Kulturstandort für Auswärtige sein.

Das Handlungsfeld B berücksichtigt mehrere Aspekte der RHS Weser-Ems, u.a. zu den strategischen Zielen „Ausbau, Erhalt und Modernisierung des kulturellen Erbes, der Kulturdenkmale und von Kultureinrichtungen“, „Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie, Förderung der CO_2- reduzierten Mobilität“ sowie in Teilen „Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen“.

6.2.4.3 Handlungsfeld C: Ressourcenschonende Wirtschaft

WIRTSCHAFTSPOTENZIAL

Das Entwicklungsziel 3 „Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale in Wert setzen“ ist darauf ausgerichtet, die Wesermarsch unter Berücksichtigung ihrer regionstypischen Potenziale als einen Wirtschaftsstandort zu etablieren, der seinen Bewohnern im unmittelbaren Lebensumfeld eine stabile Wirtschaftsstruktur bietet und durch regionale Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten ein finanzielles Auskommen ermöglicht. Dieses Ziel wird seit jeher auch durch die klassische Wirtschaftsförderung verfolgt. Mit der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH und der JadeBay-Entwicklungs-GmbH stehen für den Landkreis Wesermarsch in Bezug auf wirtschaftliche Belange des ländlichen Raumes zwei starke Partnerinnen zur Verfügung. Durch diverse Förderprogramme, vor allem aus den Strukturfonds EFRE und ESF, sind in der Vergangenheit diverse Projekte und Prozesse angeschoben worden, die die regionale Wertschöpfung in der Wesermarsch befördert haben. Durch das Programm der Zukunftsregionen werden weitere Möglichkeiten und Perspektiven zur Stärkung einer an regional priorisierten Schwerpunkten orientierten Wirtschaft im ländlichen Raum ermöglicht. Die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ist über den Landkreis Wesermarsch Teil der JadeBay GmbH und der entsprechenden Zukunftsregion der Landkreise Friesland, Wesermarsch, Wittmund und der Stadt Wilhelmshaven. Bei der Anpassung des wirtschaftlichen LEADER-Handlungsfeldes C wurden die Ziele, Strukturen und gewählten Handlungsfelder der Zukunftsregion Jadebay berücksichtigt.

HANDLUNGSFELD-ZUSAMMENFÜHRUNG

Die in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 formulierten Handlungsfeldziele, mit denen Impulse für die Fachkräftesicherung gesetzt werden, sind während der gesamten Förderperiode kaum nachgefragt und bedient worden. Aufgrund der zusätzlich zu erwartenden Fördermöglichkeiten der Zukuntfsregion JadeBay und deren Handlungsfeldern „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“ würde die Fortführung der Fachkräftethematik bei LEADER eine unabgestimmte Dopplung darstellen. Daher wurde das Handlungsfeldziel C 3 „Impulse für die Fachkräftesicherung setzen“ aufgelöst. Gleiches gilt für das Ziel der Wertschöpfung. Dieses war zu sehr auf Produktionsbedingungen, Anbieterstrukturen, Betriebswirtschaftlichkeit und die Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet.

Die beiden anderen Themen im ökonomischen Handlungsfeld – „Tourismus“ und „Regionale Produkte“ spielen weiterhin bei der LEADER-Entwicklungsstrategie eine tragende Rolle – subsummiert unter dem Oberbegriff „Nachhaltige Wirtschaft“. Die vormalige enge Verknüpfung von Regionalen Produkten zum Tourismus wird dabei entkoppelt. Stattdessen findet unter Berücksichtigung der globalen Verflechtungen eine Ausweitung auf den Dreiklang „bio-fair-regional“ statt.
Das Themenfeld Tourismus bleibt weiterhin so umfassend und breit aufgestellt wie bisher – lediglich wird die zu gespreizte Maßnahmenbeschreibung komprimiert. Weitere Neuerungen sind den Nennungen der SWOT, den Projektideen sowie den gesamtgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Digitalisierungstendenzen geschuldet und werden im Folgenden pro Ziel detaillierter beschrieben.

ÄNDERUNG-HANDLUNGSFELDNANE

Die starken Änderungen der Handlungsfeldziele und -maßnahmen haben entsprechende Auswirkungen auf die Handlungsfeldbezeichnung. Statt den Fokus auf Wertschöpfung und Regionalität zu setzen, tritt die Verbindung des Lokalen mit der Globalisierung und den Sustainable Development Goals stärker zu Tage. Gemeinsam ist allen neu gesetzten Zielen demnach eine Wirtschaftsweise, die die lokalen und globalen Ressourcen schont. Auch die Digitalisierung trägt dazu bei, Ressourcen zu schonen, beispielsweise durch Einsparung von Fahrtwegen oder Reduzierung des Papierverbrauchs. Entsprechend trägt das ökonomische Handlungsfeld C die neue Bezeichnung „Ressourcenschonende Wirtschaft“.

„GLOKALISIERUNG“ = GLOBAL + LOKAL

Das Ziel, die nachhaltige Wirtschaft zu stärken, ist nicht mehr explizit mit regionalem Bezug formuliert. Im Zeitalter der Globalisierung tragen die ländlichen Räume auch eine Verantwortung für den globalen Süden. Regionale Produkte stärken die heimische Wirtschaft und insbesondere die Landwirtschaft. Dies gilt nicht nur für Kulinaria, sondern zunehmend auch für andere regional nachhaltige und handwerklich erzeugte Produkte wie z.B. Schilf bzw. Reet als Kulturpflanzen. Doch auch faire und umweltschonend produzierte Erzeugnisse aus dem Food- und Non-Food-Bereich werden zunehmend von Verbraucher*innen – auch Touristen – wahrgenommen und nachgefragt. In der Wesermarsch verfolgen die drei zertifizierten Fair-Trade-Kommunen Brake, Lemwerder und Stadland bereits seit längerem diesen Ansatz. Alle drei sind – wie auch die Kreisverwaltung Wesermarsch – Mitglied in der Region Unterweser, der den Dreiklang „bio-fair-regional“ in das gesellschaftliche und kommunale Bewusstsein rücken möchte.
Mit dem neuen Handlungsfeldziel schließt sich die LEADER-Entwicklungsstrategie daran an.

6.3: Handlungsfeld C: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und –maßnahmen, SDGs

Entwicklungsziel 3: Regionale Kompetenzen und wirtschaftliche Potenziale in Wert setzen		SDGs
Handlungsfeld C: Ressourcenschonende Wirtschaft		
Ziele	**Maßnahmen**	
1. Nachhaltige Wirtschaft stärken	a) Bio-fair-regional erzeugte Produkte konzeptionell und maßnahmenorientiert in Wert setzen b) Konzepte, Strukturen und Angebote im nachhaltigen, regionalspezifischen Natur-, Kultur- und Aktivtourismus entwickeln, ausbauen und umsetzen c) Kollaboratives Arbeiten und Gemeinwohlökonomie aktivieren und unterstützen d) Nutzung alternativer Energien konzeptionell und umsetzungsorientiert anregen und intensivieren	2 3 7 11 12 13 15
2. Digitalisierung initiieren und intensivieren	a) Nutzung digitaler Technik initiieren, konzipieren und modellhaft anwenden b) Digitale Kompetenz vermitteln und erhöhen	4 9 12

TOURISMUS

Die Tourismuswirtschaft in der Wesermarsch, die einen wichtigen wirtschaftlichen Sektor darstellt, hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt – auch dank vieler attraktiver LEADER-Projekte. Viele davon setzen die Stärken des regionalen Natur- und Kulturerbes in Wert. Einige touristische Einrichtungen und Anbieter sind Partner des Nationalparks und UNESCO-Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer. Sie sind besonders umweltfreundlich und nachhaltig wirtschaftendes Unternehmen und Qualitätsbieter mit hohem Anspruch an Authentizität und Nachhaltigkeit. Die Handlungsfeldmaßnahme umfasst alle Arten des „Sanften Tourismus“ mit Bezug zur Region inklusive Aktivtourismus, zu dem auch der Gesundheitsbereich zählt. Auf jeder Stufe der touristischen Servicekette sollen Verbesserungsmaßnahmen quantitativ und qualitativ ansetzen können.

NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSAPEKTE

Anders als der vormalige Fokus auf Wertschöpfung sollen – aufgrund der Nennungen in der SWOT-Analyse und den gesellschaftlichen Megatrends – im Sinne der Nachhaltigkeit verstärkt ganzheitliche und soziale Aspekte in das ökonomische Handlungsfeld einfließen. Dies gelingt mit neuen Ansätzen des kollaborativen Arbeitens und der Gemeinwohlökonomie. Hier können beispielsweise im Zusammenhang mit „New Work“ oder Coworking-Spaces angedacht werden oder sozialunternehmerische Vorhaben. Hierdurch wird die vormalige Maßnahme „Unternehmerisches Denken und Handeln“, die sich nicht bewährt hat, sozusagen „sozialisiert.“.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung der Gesellschaft schreitet voran und bringt neben den Herausforderungen, die vor allem die Erschließung einer flächendeckenden Infrastruktur aber auch die Umstellung der täglichen Routinen betreffen, zahlreiche Potenziale für den ländlichen Raum. Diese ergeben sich z.B. in der Pandemie bedingten Entdeckung des ortsunabhängigen Arbeitens aber auch in digitalen Angeboten zur Sicherung der Daseinsvorsorge und der Versorgung bzw. Erledigung von Dingen des Alltags. Die Wesermarsch sollte diese Potenziale ausloten und dort, wo sie für die Region sinnvoll sind, ausschöpfen. Vor diesem Hintergrund wird im Handlungsfeld C das Ziel „Digitalisierung initiieren und intensivieren“ eingeführt. Im Rahmen dieses Ziels sollen Möglichkeiten der digitalen Technologien ausgelotet und deren Nutzung initiiert werden. Dies kann geschehen durch unterstützende Angebote und Infrastrukturen für Co-Working/Remote-Arbeit berücksichtigt, aber u. a. auch implizit über Vernetzungs- und Informationsangebote im Bereich regionale Produkte, Ehrenamt, Naturschutz sowie über digitale Begleitinfrastrukturen für touristische und/oder kulturelle Angebote Zudem sollen digitale Kompetenzen der Einwohner*innen der Region verbessert werden. Hierzu sollen Angebote, die digitale Kompetenzen vermitteln und erhöhen, geschaffen werden.

6.2.4.4 Handlungsfeld D: Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft

ZUSAMMENWIRKEN

Das prozessuale Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“ wurde für die Förderperiode 2014-2020 zur Stärkung und Ausschöpfung des endogenen Potenzials der LEADER-Region Wesermarsch eingeführt. Hintergrund war die Stärke des langjährig gewachsenen Netzwerkes und vertrauensvollen Miteinanders der LEADER-Akteure. Mitteilung, Mitgestaltung und Mitbestimmung durch Bürger und regionale Schlüsselakteure sind die Basis für eine integrative und nachhaltige Regionalentwicklung. Die Teilhabe an der Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes steigert die Identifikation der Einwohner*innen mit ihrer Region. Als Entwicklungsziel des seinerzeit neuen Handlungsfeldes sollten in der Wesermarsch das Zusammenwirken etabliert und dadurch Synergieeffekte gehoben werden. Aufgrund der immensen Bedeutung von Partizipation, des bürgerschaftlichen, unternehmerischen und kommunalen Engagements für die nachhaltige Regionalentwicklung im Sinne des Community Led Local Development CLLD (dt.: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung) und der gestiegenen Organisationshöhe der LEADER-Strukturen in der Wesermarsch konnte sich das Prozess-Handlungsfeld innerhalb von rund sechs Jahren bereits etablieren.

Tab. 6.4: Handlungsfeld D: Entwicklungsziel, Handlungsfeldziele und -maßnahmen, SDGs

Entwicklungsziel 4: Zusammenwirken etablieren und Synergieeffekte heben		
Handlungsfeld D: Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft		
Ziele	**Maßnahmen**	**SDGs**
1. Kooperationen und Vernetzung intensivieren	a) Kooperationen mit neuen Akteuren und anderen Regionen aufbauen und festigen b) Vermittlung von Fach- und Regionskenntnissen sowie Wissensaustausch unterstützen c) Generationsübergreifendes Zusammenwirken fördern	4 10 16 17
2. Teilhabe, Integration und Inklusion ermöglichen	a) Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung der Teilhabe insbesondere benachteiligter Menschen und Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben realisieren b) Partizipationsprozesse insbesondere der jungen Generation zur bedarfsgerechten Planung und Umsetzung von Konzepten und Infrastrukturmaßnahmen anstoßen und durchführen	1 5 10 17
3. Engagement anerkennen und stärken	a) Bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement partizipativ und diskriminierungsfrei ermöglichen, wertschätzen und intensivieren b) Innovative Ansätze und Digitalisierung im ehrenamtlichen und freiwilligen gemeinwohlorientierten Engagement aktivieren	5 10 17
4. Image und regionale Identität profilieren	a) Strategien und Konzepte für ein identitätsstiftendes Image entwickeln und umsetzen b) Innovative Regionalmarketingkonzepte und -maßnahmen positionieren	16 17

Diese Etablierung zeigt sich nicht nur im gewachsenen Netzwerk der Projektfachberater*innen, sondern auch – wie aus der Evaluierung ersichtlich – dadurch, dass alle acht neu konzipierten Handlungsfeld-Maßnahmen durch Projekte bedient worden sind (vgl. Kapitel 4 bzw. Abschlussevaluie-

rung). Das Handlungsfeld D mit seinen Handlungsfeldzielen und -maßnahmen wird daher unverändert weitergeführt. Dabei wird aufgrund des Schwerpunktes „Jugend“, der mehrfach und mehrheitlich von den Beteiligten am LEADER-Prozess gewünscht worden ist, ein besonderer Fokus auf die Zielgruppe der jüngeren Generation gelegt – ohne dabei die ältere Generation zu vernachlässigen.

ENGAGEMENT

Um ein lebendiges, authentisches Sozial- und Gemeinschaftsleben zu fördern, sollen Einwohner*innen der Wesermarsch methodisch (z.B. durch Dorfmoderation) darin unterstützt werden, miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren und ihre Interessen, Anregungen und ihr Wissen für die zukünftige Entwicklung der Region partizipativ mit einzubringen. Das seit Generationen überlieferte Fach- und Regionswissen in der und über die Wesermarsch ist Kern der regionalen Identität und kann als Brückenschlag zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dienen. Althergebrachtes Wissen und neue Technologien können durch generationenübergreifendes Zusammenwirken von Alt und Jung bei Prozessen- und Projekten Innovationen und Synergieeffekte schaffen.

JUGENDLICHE

Alle Interessensgruppen sollen partizipativ bei den Regionalentwicklungsprozessen und -projekten mitwirken und davon profitieren können: Teilhabe, Integration und Inklusion sollen verbessert werden, um diskriminierungsfrei alle Bevölkerungsgruppen in LEADER einzubinden, so dass unterschiedliche Ansprüche bei Entwicklungsansätzen wertschätzend berücksichtigt werden. Dies dient ebenso der Verbesserung der Dorf- und Gemeindekultur und wirkt der Vereinzelung und Isolation von Menschen in struktur- und einwohnerschwachen Räumen entgegen. Jugendliche sind das mittel- bis langfristige soziale Kapital einer Region. Erfahrungen der Selbstwirksamkeit tragen bei Jugendlichen zu einer stärkeren Identifikation und Verbundenheit zu einer Region bei. Daher sollen die Belange von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärker in Planungs- und Entwicklungsprozesse partizipativ eingebunden werden. Hier könnten sich kommunale oder kreisweite Initiativen zur Jugendpartizipation durch Schulung, Studien, Veranstaltungsdurchführung und Netzwerkaufbau geeignet sein – ebenso wie Infrastruktur-Projekte, bei deren Planung Jugendliche eingebunden werden. Durch die Ideen- und Projektwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene im Zusammenhang mit der REK Aufstellung wurde dabei ein erster Schritt in dieser Richtung getan (vgl. Kapitel 7).

IKT ALS INNOVATION

Regionale Selbstwirksamkeit in Form bürgerschaftlichen, kommunalen oder unternehmerischen Engagements sowie des Ehrenamtes stellt eine tragende Säule einer solidarischen Gemeinschaft dar, gerade im Zeitalter des demografischen Wandels. Die Hilfe zur Selbsthilfe und die Würdigung von Gemeinwohlaktivitäten sollen zukünftig einen höheren Stellenwert bekommen und durch LEADER unterstützt werden. Wie die Erfahrungen aus den vergangenen LEADER-Förderperioden gezeigt haben, konnten „kleine“ von der örtlichen Bevölkerung initiierte und getragene Projekte die Solidarität zwischen den Generationen verstärken und Auswirkungen des demografischen Wandels und des Strukturwandels im ländlichen Raum auf lokaler Ebene auffangen. Ferner zeigt sich, dass es in vielen Bereichen des Ehrenamtes an Nachwuchs fehlt. Ein attraktiver Zugang für Engagement innerhalb oder außerhalb von Vereinen, stellt die Modernisierung des Informations- und Kommunikationsmanagements durch Digitalisierung dar. Entsprechend sollen in der kommenden Förderperiode passende innovative Ansätze und Digitalisierung im ehrenamtlichen und freiwilligen gemeinwohlorientierten Engagement aktiviert werden, wodurch ein Beitrag zum RHS-Ziel der innovativen Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen geleistet wird.

IMAGEVERBESSERUNG

Voraussetzung für Motivation und Aktion regionaler Akteure und die Schaffung von Synergieeffekten ist eine positive Binnen- und Außenwahrnehmung der Region, ihrer Stärken und Entwicklungspotenziale. Die vorhandene regionale Identität und das Image werden jedoch mehrheitlich immer noch zu negativ gesehen werden, obwohl im Vergleich zur SWOT-Analyse 2014 das Image der Wesermarsch leicht positiver wahrgenommen wird. Insgesamt sollen weiterhin Projekte, die der Wesermarsch mehr identitätsstiftendes Selbstbewusstsein und ein höheres kollektives Selbstwertgefühl verschaffen, mit LEADER unterstützt werden können. Hierzu eignen sich die regionsübergreifende Informationsaufbereitung und -verbreitung der regionalen Besonderheiten und Stärken sowie entsprechende neuartige, innovative und professionelle Marketingansätze.

6.2.5 Priorisierung der Handlungsfelder

FOKUSSIERUNG DER STRATEGIE

Im Rahmen einer fokussierten Entwicklungsstrategie ist eine Gewichtung der erarbeiteten Handlungsfelder erforderlich. Aus der langjährigen Erfahrung der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ergibt sich eine strategische Priorisierung der Handlungsfelder, bei der von der vormaligen Schwerpunktsetzung durch Budgetierung des LEADER-Mittelansatzes nach Handlungsfeldern Abstand genommen wird. Die Priorisierung der vier Handlungsfelder ergibt sich aus nachfolgender Betrachtung.

PRIORITÄT 1

Priorität 1: Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“

Der Gemeinschaftsgedanke ist in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ seit jeher von herausragender Bedeutung. Der kommunale Kofinanzierungstopf hat diesem gemeinschaftlichen Ansatz bereits vor 20 Jahren finanziellen Ausdruck verliehen. Zur Abschlussevaluierung der Förderperiode 2007-2013 lobten die LAG-Mitglieder in anonymen Interviews einhellig die vertrauensvolle Zusammenarbeit von kommunalen und nicht-kommunalen LEADER-Akteuren auf Augenhöhe (vgl. Abschlussevaluierung LAG WiB 2014 unter www.wesermarsch-in-bewegung.de). In der Förderperiode 2014-2020 wurde die Beteiligung am LEADER-Prozess auf freiwillige Projektfachberater*innen ausgedehnt. Entsprechend wird das Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“ mit der höchsten Priorität gewürdigt.

POTENZIAL DER REGIONALEN AKTEURE

Das Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“ stellte bei der Erstellung des REK LEADER 2014-2020 eine Innovation dar. Gegenüber den drei thematisch gebundenen Handlungsfeldern (Ökologie, Ökonomie, Soziales) zielte es als „Prozess-Handlungsfeld“ darauf ab, die in der Vergangenheit initiierten Einzelkomponenten von Prozess- und Projektentwicklung stärker miteinander zu verknüpfen, neue Akteure diskriminierungsfrei einzubinden und die Akteursstrukturen miteinander zu vernetzen. Dieses Ziel wurde durch das neu eingeführte Format der Projektwerkstätten, den Projektfachberater*innen und der Netzwerkverknüpfung mit den LAG-Mitgliedern erreicht (vgl. Kap. 4 und Abschlussevaluierung im Anhang). Weiterhin sollten sich hieraus idealerweise autonome Netzwerkbeziehungen entwickeln, in denen die Akteure und Akteurinnen auch außerhalb des LEADER-Bezuges zusammenwirken, so dass insgesamt ein gesellschaftlicher Mehrwert entsteht. Ein solches Wirkungsziel kann jedoch nicht in einem Zeitraum einer LEADER-Förderperiode erreicht werden (vgl. IOOI-Wirkungsebenen in Kap. 13). Somit ist es weiterhin erforderlich, dass mit dem Prozess-Handlungsfeld D durch die dort beschriebenen Maßnahmen die endogenen Akteurspotenziale der Region erschlossen werden. Die LAG und das Regionalmanagement bringen aufgrund der höchsten Priorisierung vermehrt Kapazitäten in dieses Handlungsfeld ein. Dazu gehören – weiterhin – die Durchführung von Projektwerkstätten, Einbindung der Projektfachberater*innen in das LEADER-Netzwerk und Gewinnung von weiteren Projektfachberater*innen. Zudem sollen für die angestrebte stärkere Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen Jugendprojektwerkstätten durchgeführt werden. Hierzu muss zunächst ein Netzwerk- und Kapazitätsaufbau erfolgen, wodurch ebenfalls der höchsten Priorisierung des Handlungsfeldes D Rechnung getragen wird. Die Themen des Handlungsfeldes D sollen bei der Öffentlichkeitsarbeit explizit berücksichtigt werden, und die Evaluierung wird das prioritäre Handlungsfeld D besonders intensiv betrachten.

PRIORITÄT 2

Priorität 2: Handlungsfeld A: Natur- und Kulturlandschaftswandel

Die Wesermarsch ist als küstennah gelegene Region besonders intensiv von den Folgen des Klimawandels betroffen, sowohl hinsichtlich des Meeresspiegel-Anstiegs als auch der Starkregen-Ereignisse und den damit verbundenen Problemen des Wassermanagements eines tiefliegenden, von Deichen umsäumten Gebietes. Bereits seit 2007 berücksichtigt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ das Thema „Klima“ in ihrer Regionalentwicklung, das in der Förderperiode 2014-2020 in einer Premiumförderquote für die Projekte gipfelte, die maßgeblich zum Klimaschutz oder zur Klimaanpas-

sung beitrugen. Die hierdurch beabsichtigte Anreizfunktion führte jedoch nicht zum gewünschten Erfolg. Die herausragenden LEADER-Projekte, die zum Themenbereich „Klima“ beschlossen wurden („Mottotour Klimawandel“, „SWaT – Smart Water Tank“) waren nicht durch die Anreizfunktion motiviert – und weitere Projekte konnten trotz Anreizfunktion nicht erfolgreich akquiriert werden.

GLOBALE BEDEUTUNG

Insgesamt weisen die Themen des Handlungsfeldes A eine global besonders hohe Bedeutung auf: Der Klimawandel und seine Folgen zählen zu den globalen Megatrends, deren massive Auswirkungen in der Wesermarsch besonders frühzeitig spürbar sind. Dies betrifft vor allem die Landwirtschaft und das Wassermanagement. Darüber hinaus werden Natur und Landschaft in der Wesermarsch als besonders wertvoll wahrgenommen (vgl. SWOT). Das Niedersächsische Wattenmeer ist Bestandteil des UNESCO-Weltnaturerbes. Mit diesen Hintergründen leitet sich für das Handlungsfeld A die zweithöchste Priorität ab. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ achtet demnach besonders auf Klimagerechtigkeit und Umweltverträglichkeit bei Projekten und Prozessen (z.B. Veranstaltungsmanagement) ihrer Regionalentwicklung.

Priorität 3: Handlungsfeld B: Daseinsvorsorge & Lebensgefühl

PRIORITÄT 3

Grundversorgung und Mobilität sind Basisthemen der Daseinsvorsorge. Im Vergleich des dafür erforderlichen Kostenvolumens und der Verantwortlichkeit zur Sicherung der Daseinsvorsorge als Aufgabe der öffentlichen Hand, kann LEADER hier nur einen marginalen Beitrag leisten. Für die die alltägliche Lebensqualität einer ländlichen Region sind diese Basisthemen jedoch von immenser Bedeutung – ebenso wie eine ausreichende Versorgung mit kulturellen Angeboten, Wohn- und Freizeitmöglichkeiten. Im Vergleich mit den Gründen der Prioritätensetzung für die anderen drei Handlungsfelder wird das Handlungsfeld B damit der Priorität 3 zugeordnet.

Priorität 4: Handlungsfeld C „Ressourcenschonende Wirtschaft“

PRIORITÄT 4

Mit der Einführung von „Zukunftsregionen“ in Niedersachsen werden ab 2023 für die ländliche Entwicklung zusätzliche Möglichkeiten der Projekt- und Prozessförderung geschaffen. Dies hat maßgeblichen Einfluss auf die LEADER-Strategie. Die Zukunftsregionen haben als Ziel, die regionale Landesentwicklungspolitik in Niedersachsen unter Nutzung der EU-Struktur- und Investitionsfonds weiter zu entwickeln. Um regionale Kooperationen zu stärken, bestehen Zukunftsregionen aus mindestens zwei Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, die ein thematisch fokussiertes Zukunftskonzept aufstellen. Hierfür können aus mehreren definierten Handlungsfeldern des EFRE und ESF+ zwei ausgewählt werden, zu denen Projekte umgesetzt werden. Die Landkreise und kreisfreien Städte Niedersachsens haben sich zu 14 Zukunftsregionen zusammengeschlossen, die unterschiedliche Kombinationen von Handlungsfeldern bedienen.

ZUKUNFTSREGIONEN

Die Zukunftsregion JadeBay, in der sich die Landkreise Friesland, Wesermarsch, Wittmund und die Stadt Wilhelmshaven zusammengeschlossen haben, hat sich aufgrund regionaler Gegebenheiten und Bedarfe für die Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“ entschieden. In der Überprüfung der Schnittmengen bei der Erarbeitung des vorliegenden LEADER-REK wurde berücksichtigt, dass sich die Handlungsfeldziele gegenseitig ergänzen sollen (Synergieeffekte), jedoch gleichzeitig auch Dopplungen vermieden werden – vor allem, wenn eine Förderung von Projekten auf Ebene der Zukunftsregion wirksamer erscheint (z.B. durch erforderliche kritische Masse von Akteuren, breitere und interkommunale Netzwerke, höheren Finanzmittelansatz). Eine höhere Wirksamkeit ist vor allem bei der Fachkräftesicherung zu erwarten, da diese naturgemäß überregional ausgerichtet ist. Hier hat die Zukunftsregion deutlich bessere strukturelle, personelle und finanzielle Möglichkeiten als die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“.

Weitere Fördermöglichkeiten im regional-wirtschaftlichen Bereich sind über den Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) zu erwarten. Bereits in der Förderperiode 2014-2020 hat die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ die Verzahnung zum entsprechenden Fonds (seinerzeit

EMFF Europäischer Meeres- und Fischereifonds) und der damit verbundenen FLAG („Fisheries Local Action Group“) bei der Erarbeitung des wirtschaftlichen LEADER-Handlungsfeldes berücksichtigt. Der Landkreis Wesermarsch gehört aufgrund seiner Fischwirtschaftsgebiete Brake und Fedderwardersiel zur EMFF-/EMFAF-Gebietskulisse und ist in der FLAG der Niedersächsischen Nordseeküste vertreten, so dass weiterhin ein enger Austausch zur LEADER-Regionalentwicklung in der Wesermarsch besteht.

Aufgrund der breiten und gut aufgestellten anderweitigen Fördermöglichkeiten im Bereich der ländlichen Wirtschaft konnte das Handlungsfeld C im REK 2023-2017 auf zwei Ziele verschlankt werden. Da sich die LEADER-Region durch Synergieeffekte aus der Zukunftsregion und dem EMFAF unterstützt fühlt, wird das Handlungsfeld C geringer gewichtet als die anderen Handlungsfelder.

6.2.6 Berücksichtigung strategischer Themen

Der Anlage des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zum Erlass vom 15.6.2021 entsprechend, in der die Anforderungen an die REK-Inhalte aufgeführt sind, sowie der Regionalen Handlungsstrategie Weser Ems 2020-2027 folgend, wurden bei der Erarbeitung des REK die landes- und bezirksweit strategisch bedeutsamen Themenbereiche besonders berücksichtigt:

- Die gleichwertigen Lebensverhältnisse werden übergeordnet durch das Handlungsfeld B mit seiner Bezeichnung „Daseinsvorsorge und Lebensgefühl“ durch multiple Ziele und Maßnahmen im Bereich Grundversorgung, Mobilität, Freizeit- und Wohnwert berücksichtigt.
- Speziell wird die erreichbare Grundversorgung wird mit der Verbesserung der Nahversorgung und der Förderung von nachhaltiger, zielgruppenspezifischer Mobilität berücksichtigt, wobei speziell die Grundversorgung mit Bezug zur Thematik „Mobilität ohne Pkw“ unterstützt wird.
- Attraktive und lebendige Ortskerne werden z. B. im Handlungsfeld B durch den Erhalt landschaftstypischer und historischer ortbildprägender Bausubstanz, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die Stärkung der Dorfgemeinschaften insbesondere durch Treffpunkte sowie durch anspruchsgruppengerechte Wohnformen gefördert.
- Die Behebung von Gebäudeleerständen und die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme werden z. B. im Handlungsfeld B durch die Nachnutzung leerstehender oder leerfallender Gebäude, zum Erhalt oder zur Verbesserung des sozioökonomischen Lebens nachgenutzt.
- Klima-, Umwelt- und Naturschutz sind insbesondere im Handlungsfeld A verankert, mit dem Erhalt und der Pflege der Kultur- und Naturlandschaft, durch Sensibilisierung für die Nachhaltigkeitsbildung, durch innovative Anpassungsstrategien und Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels und damit Senkung des CO_2-Ausstoßes sowie Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume,
- Die demografische Entwicklung ist in allen Bereichen der Daseinsvorsorge und damit allen Maßnahmen im Handlungsfeld B berücksichtigt. Weiterhin wird im Prozess-Handlungsfeld D speziell das generationenübergreifende Miteinander sowie die Jugendpartizipation fokussiert.
- Die Digitalisierung und Möglichkeiten zur Datennutzung sind im Handlungsfeld C als neues Ziel aufgenommen. Weiterhin wird die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ die in der Corona-Pandemie erprobten digitalen Veranstaltungs- und Beteiligungsformate weiter nutzen.

6.3 Kooperationsvorhaben

Generell steht die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ allen Kooperationsansätzen befürwortend gegenüber, sei es innerhalb ihrer Leader-Region, seit es mit direkt angrenzenden oder weiter entfernt liegenden Leader-Regionen, mit transnationalen Lokalen Aktionengruppen, mit Forschungseinrichtungen oder weiteren Regionalentwicklungsakteuren. Grundsätzlich wird der regelmäßige Informationsaustausch und Wissenstransfer zwischen Regionalmanagements, Bewilligungsstellen und LAG-

Mitgliedern angestrebt, beispielsweise durch Gesprächsrunden, kollegiale Beratung, Projektinformationsfahrten oder gemeinsame Informationsveranstaltungen.

Wie die Kooperationserfahrungen in den vergangenen Förderperioden gezeigt haben, konnten durch Kooperationsprojekte bei sorgfältiger Anbahnung und intensiven Abstimmungen inhaltliche und finanzielle Synergieeffekte für die beteiligten Kooperationspartner erzielt werden. Aus ihrer Erfahrung heraus möchte die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ die erfolgreichen Kooperationen anderen LEADER-Regionen kontinuierlich fortführen und neue Kooperationsbeziehungen aufbauen. Insbesondere wurde in der Förderperiode 2014-2020 der Austausch mit den LEADER-Regionen im Oldenburger Land gepflegt: Parklandschaft Ammerland, Soesteniederung, Südliches Friesland, Vechta und Wildeshauser Geest. Um ihren Kooperationswillen offiziell zu bekunden, wurde eine durch die LEADER-Region Vechta initiierte Absichtserklärung durch die sechs LAG-Vorsitzenden unterzeichnet (siehe Anhang). Diese lautet wie folgt:

Die Lokalen Aktionsgruppen Parklandschaft Ammerland, Soesteniederung, Südliches Friesland, Vechta, „Wesermarsch in Bewegung“ und Wildeshauser Geest erklären und befürworten

1. die Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und den damit verbundenen Wissenstransfer weiterhin durch regelmäßige Treffen der Regionalmanagements zu fördern und

2. bei Projektideen ggf. die Möglichkeit einer Kooperation zu prüfen und gemeinsam umzusetzen.

Generell strebt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ weiterhin aktive Kooperationsanbahnungen und eine Beteiligung an Kooperationsgesuchen oder Koordinierungsangeboten Dritter. Weiterhin stellt sich die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ wie auch zuvor gerne als Untersuchungsregion und Kooperationspartner für Regionalentwicklungsforschungen zur Verfügung.

Zur Ausgestaltung des von LEADER-Kooperationen dienen folgende strategische Ansätze:

- **Naturräumlich-geografische gebietsübergreifende Kooperationen:** Die Wesermarsch will Kooperationsmöglichkeiten nutzen, wo sich naturräumlich-geografische Überschneidungen oder Gemeinsamkeiten ergeben. Dies sind beispielsweise zusammengehörige naturräumliche Einheiten wie der Flussverlauf der Weser, die küstennahen Biotope der Nordsee oder Moore. Gemeinsame Themen könnten Klimawandel- und Anpassung für die Küstenregionen sowie der naturnahe, nachhaltige Tourismus sein.
- **Thematisch-strategische gebietsübergreifende Kooperationen:** Unabhängig von naturraumbasierten Gemeinsamkeiten möchte die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ Kooperationsmöglichkeiten ergreifen, wenn sich thematisch-strategische Schnittstellen im Bereich ihrer drei thematischen Handlungsfelder und des Prozess-Handlungsfeldes ergeben. Hier eignen sich beispielsweise alle Projekte zu Marketing- und Digitalisierungsansätzen sowie zur Jugendbeteiligung.

6.4 Netzwerke

Netzwerkarbeit und Weiterbildung spielen in der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und im Regionalmanagement eine große Rolle. Durch Einbindung in unterschiedliche Akteursnetzwerke mit Bezug zur ländlichen Entwicklung erfolgt ein kooperativer Informationsaustausch und Wissenstransfer. Hierbei sind folgende Verzahnungen von besonderer Relevanz:

- **Amt für regionale Landesentwicklung:** Wie in der Förderperiode 2014-2020 wird für den Raum Oldenburg bzw. Weser-Ems-Raum ein regelmäßiger Erfahrungs- und Wissensaustausch mit dem Amt für Regionale Landesentwicklung, Geschäftsstellen und Regionalmanagements anderer LEADER-Regionen angestrebt.
- **Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume:** Die überregionalen Netzwerktreffen und Fachveranstaltungen der DVS wurden in der Vergangenheit regelmäßig vom Regionalmanagement für Fortbildungen, Wissenstransfer und Netzwerkausbau genutzt. Vor der Corona-Krise nahmen auch einige LAG-Mitglieder und Projektfachberater*innen an DVS-Veranstaltungen teil, um ihren

Wissensinput zu erhöhen und Anregungen für Projektvorhaben in der Wesermarsch zu erhalten. Aufgrund der vermehrten virtuellen Veranstaltungsformate stehen die Chancen gut, dass die LEADER-Akteure der Wesermarsch die Angebote der DVS niederschwelliger wahrnehmen können.

- **Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG):** Dem Entwicklungsziel 4 lautet „Zusammenwirken etablieren und Synergieeffekte heben". Neben dem Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft", das über Projekte zur Erfüllung dieses Entwicklungsziels dient, trägt der nicht-projektgebundene Wissens- und Informationsaustausch maßgeblich dazu bei. Dieser Austausch wird in der Wesermarsch nicht nur regionsintern gedacht, sondern verstärkt auch über die Grenzen der Wesermarsch hinaus gesucht. Seit 2017 ist die LAG „Wesermarsch in Bewegung" daher Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG).
- **Fischwirtschaftsgebiet Niedersächsische Nordseeküste:** In der Wesermarsch wurden über den Europäischen Fischereifonds EFF 2007-2013 in den Traditionshäfen Fedderwardersiel und Brake je ein Projekt zur Unterstützung kleiner fischwirtschaftlicher und touristischer Infrastrukturen verwirklicht, so dass hier ein Beitrag zu den Zielen der damaligen Regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie „Siellandschaft Wesermarsch" geleistet werden konnte. In den nachfolgenden Jahren wurde die Verzahnung zur FLAG ausgebaut (vgl. Kap. 6.2.5.Priorisierung Handlungsfelder), um die LEADER-Strategie durch die Strategieziele zur nachhaltigen Entwicklung von Fischwirtschaftsgebieten zu ergänzen.
- **Zukunftsregion JadeBay:** Die Zukunftsregion JadeBay, in der sich die Landkreise Friesland, Wesermarsch, Wittmund und die Stadt Wilhelmshaven zusammengeschlossen haben, ist mit ihren Handlungsfeldern „Regionale Innovationsfähigkeit" und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe" eine wichtige Netzwerkpartnerin der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung". Über Verzahnungen des Regionalmanagements und der Kreisentwicklung soll hier ein enger Austausch stattfinden, wobei die LEADER-Akteure im Rahmen der gewünschten partizipativen Einbindung zur Verfügung stehen.

6.5 Querschnittsaspekte

6.5.1 Chancengleichheit und Integration

GLEICHSTELLUNG

Die vorliegende regionale Entwicklungsstrategie zielt auf eine ganzheitliche, partizipative und nachhaltige Entwicklung der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung" ab, um aktiv zur Nichtdiskriminierung von Bevölkerungsgruppen beizutragen. Verschiedenen Bedürfnissen, die aus Unterschieden in Alter, Geschlecht, Herkunft, Glaubensbekenntnis, Sprache, Kultur, physischen und psychischen Voraussetzungen resultieren, soll bei der Beteiligung an Regionalentwicklungsprozessen, bei der Zugänglichkeit und Nutzung von LEADER-Projekten Rechnung getragen werden, damit die Gleichbehandlung aller gesellschaftlicher Gruppen gewährleistet ist.

RÜCKSICHTNAHME

Die LAG ist ein wichtiger Impulsgeber für gesellschaftliche Veränderungen, indem sie die Gleichbehandlung von Bevölkerungsgruppen thematisiert und vorlebt und bei der Projektauswahl auf ebensolche Maßgaben achtet (CLLD 2014). Bei den Kommunikations- und Beteiligungsformen des Bottom-up-orientierten LEADER-Prozesses wird größtmögliche Rücksicht auf die unterschiedlichen Belange verschiedener Anspruchsgruppen genommen. So unterscheiden sich die Möglichkeiten für Präsenzzeiten – und damit für die Beteiligungsmöglichkeiten an Veranstaltungen – erheblich nach Beruf und Familienstand. Durch virtuelle Veranstaltungen, die örtlich nicht gebunden sind und die Online-Befragung, die zeitlich flexibel zu nutzen war, konnte die Region der angestrebten generellen Beteiligungsgleichzeit ein Stück näherkommen.

GENDER-ASPEKTE

Aufgrund genderrelevanter Unterschiede sind Frauen und Männer im beruflichen und gesellschaftlichen Kontext unterschiedlich präsent. Diese gesellschaftlichen Verhältnisse zeigen sich auch in öffentlich bekanntgemachten und beteiligungsoffenen Regionalentwicklungs-Prozessen und -Veranstaltungen. In den letzten Jahren ist jedoch ein zunehmend höherer Frauenanteil zu beobachten.

LEADER-Prozesse und -Projekte sind zwar nicht in der Lage, gesamtgesellschaftliche Verhältnisse zu wenden, jedoch kann und wird die LAG weiterhin aktiv darauf hinwirken, die Thematik verstärkt in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, sich selber Genderkompetenzen anzueignen und Genderaspekte in der regionalen Entwicklungsstrategie zu berücksichtigen. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Wesermarsch war bei der Veranstaltung zur Weichenstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie LEADER 2023-2027 eingebunden. Zur Beteiligung von Frauen und Männern in der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ siehe Kapitel 9.

GLEICHSTELLUNGS-BEAUFTRAGTE

Darüber hinaus bieten die Gleichstellungsstelle des Landkreises Wesermarsch und die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten vielfältige Maßnahmen zur Sensibilisierung, Aufklärung, Wissensvermittlung und Steuerung bei Gleichstellungsfragen. So schafft beispielsweise die Dominanz der Industriearbeitsplätze in der Wesermarsch besondere Herausforderungen für die Beschäftigung von Mädchen und Frauen. Die Gleichstellungsstelle des Landkreises setzt sich hiermit u.a. in der von ihr beauftragten demografischen Analyse zum Wanderungsverhalten von Frauen auseinander, die seit 2013 in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird (FORUM 2013, 2015, 2018).

GENERATIONEN-DIALOG

In der Bearbeitung der Themen rund um die Zukunftsfähigkeit der Wesermarsch stehen insbesondere junge Menschen im Fokus. Jugendliche und junge Erwachsene sollen einerseits selbst stärker für die Themen der Entwicklungsstrategie sensibilisiert werden, andererseits sollen ihre Ideen, Vorstellungen und Fragen intensiver in den Gesamtprozess einbezogen werden. Eine vielversprechende Möglichkeit für die Zukunft stellt die verstärkte Integration von Jugendlichen in die Prozessgestaltung dar. Nachdem in der Förderperiode 2014-2020 zu diesem Zweck eine Einzelperson der Zielgruppe „Jugend“ als WiSo-Partnerin in die LAG-Mitgliederversammlung aufgenommen wurde, soll die Thematik breiter ausgerollt werden. Dazu sollen ab 2023 Jugendprojektwerkstätten mit entsprechenden Projektfachberatern aufgebaut werden. Um die Interessen der nachwachsenden Generation in der Lokalen Aktionsgruppe noch stärker zu vertreten, soll der WiSo-Partner „Jugend“ nicht mehr Stellvertreter der Zielgruppe, sondern eine hauptamtliche Person aus dem Tätigkeitsfeld „Jugend“ mit Multiplikator-Funktion sein (vgl. Kap. 8).

6.5.2 Barrierefreiheit und Design für alle

INKLUSION

Im Rahmen der Inklusion sollten Infrastrukturen, Waren und Dienstleistungen so gestaltet sein, dass Menschen mit unterschiedlichen physischen, psychischen und seelischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bedürfnissen sie nutzen können – ohne durch Assistenzbedarf stigmatisiert zu werden. Nur so wird eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Die Zugänglichkeit, Nutzbarkeit und Erlebbarkeit der physischen Umwelt mit ihren Produkten und Angeboten soll barrierefrei sein. Dies gilt auch für Prozesse und Projekte, die durch Leader unterstützt werden.

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ möchte dazu beitragen, die sichtbaren physischen Barrieren ebenso abzubauen wie mentale Barrieren. Neben der Bewusstseinsschaffung berücksichtigt sie Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in ihren Handlungsfeldern, bei der Projektentwicklung und -auswahl, in der Informationsvermittlung und bei der Durchführung von Veranstaltungen.

Bereits seit der Förderperiode 2007-2013 nimmt sich die Wesermarsch des Themas an, z.B. durch die Studie „Barrierefreie Wesermarsch“ (WiB 2010), vorwiegend barrierefreie Veranstaltungsorte und ein entsprechendes Projekt-Scoring (REK 2007). Mit der Einführung Projektwerkstätten in der Förderperiode 2014-2020 konnte ein Projektfachberater für „Inklusion und Teilhabe“ gewonnen werden, der bei der Projektentwicklung mehrfach erfolgreich darauf hinwirken konnte, dass LEADER-Projekte

Maßnahmen zur Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer*innen berücksichtigten, durch z.B. abgesenkte Infotafeln oder gut erreichbare Ladeanschlüsse für Rollstuhl-e-Bikes.

INTEGRIERENDE ANSÄTZE

Die Entwicklung barrierefreier Angebote im Bereich Tourismus, Kultur, Mobilität und Bauen kommt dabei einer weitaus größeren Gruppe zugute, als allein Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen. Rollstuhlgerechte Wege und Zugänge beispielsweise stellen ein Service-Angebot für alle dar, die sich mit Rollator, Krücken, Kinderwagen, Skates, Fahrrädern u.ä. fortbewegen oder die große Last- und Gepäckstücke mit sich führen. Im Zeitalter des demografischen Wandels profitiert speziell die immer größer werdende Gruppe der Senioren von barrierefreien Angeboten, die auf Seh-, Hör- und Mobilitätseinschränkungen ausgerichtet sind. Barrieren für die ältere Landbevölkerung werden auch durch Regionalsprache abgebaut. Im Landkreis Wesermarsch wird dieser Entwicklung u.a. dadurch Rechnung getragen, dass sich seit 2014 ein Plattdeutschbeauftragter aktiv für die (Re-)Aktivierung der kulturgeschichtlich bedeutsamen niederdeutschen Regionalsprache auch bei jüngeren Generationen einsetzt. Bei touristischen und kulturell ausgerichteten LEADER-Projekten wurden in einigen Fällen plattdeutsche Textversionen angefertigt. Für die Zukunft könnte – auch aufgrund von Rücksichtnahme auf Menschen mit Migrationshintergrund – eine Übersetzung auf Englisch oder Formulierungen in Leichter Sprache hilfreich sein.

Das Konzept des „Designs für alle“ geht über die Sicherstellung der Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen hinaus: Es zielt auf eine nutzerfreundliche, nachhaltige und ökonomisch sinnvolle Gestaltung aller Lebensbereiche ab, die Menschen unabhängig von ihren individuellen Einschränkungen nützlich ist. Das „Design für alle“ gilt es noch stärker ins Bewusstsein zu rufen und mit entsprechenden Akteuren wie Designern, Architekten, Produktentwicklern, Raum- und Verkehrsplanern, Kreisbehindertenbeirat, Seniorenvertretern u.a. für die Wesermarsch weiterzuentwickeln.

6.5.3 Integrativer Charakter

STRATEGISCHE SYNERGIEN

Synergien ergeben sich, wenn Planungen und deren Durchführung so aufeinander abgestimmt werden, dass unterschiedliche thematische Projekte dazu beitragen, einen bestimmten Entwicklungsprozess in seiner Gesamtheit zu intensivieren. Der rein quantitative Nachweis von Synergieeffekten ist dabei schwierig, da der zusätzliche Nutzen nicht nur in einer wirtschaftlichen Besserstellung liegt, sondern beispielsweise darin, dass kooperativ gearbeitet wird und Organisationsstrukturen zielführend zusammenwirken. Das REK der Wesermarsch ist integrativ angelegt, damit ein möglichst hoher Mehrwert durch Synergien entsteht.

KOOPERATIONEN & ALLIANZEN

Der integrative Charakter der Strategie ergibt sich aber nicht nur aus der engen Verbindung zwischen den vier Handlungsfeldern, sondern auch aus der Vernetzung der gesellschaftlichen Ziel- und Interessensgruppen. Darüber hinaus trägt die Strategie der Wesermarsch dem integrierten Ansatz Rechnung, indem die LEADER-Maßnahmen mit den ländlichen Entwicklungsmaßnahmen der Regelförderung und mit anderen Maßnahmen der Regionalentwicklung und der Regionalpolitik verzahnt werden sollen. Hierzu gehören zusätzlich zu den in Kap. 3.8 genannten übergeordneten Planungen die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems, der Masterplan „Innovation in der Daseinsvorsorge Weser-Ems“, die ZILE-Förderung und hier insbesondere die Bereiche Dorfentwicklung und Basisdienstleistungen, der EMFAF und die Zukunftsregionen sowie das Kreisentwicklungskonzept des Landkreises Wesermarsch. Darüber hinaus soll gewährleistet werden, dass Konzeption und Implementierung miteinander einhergehen. Die Wesermarsch möchte damit den integrierten Denk- und Handlungsansatz von LEADER konsequent umsetzen.

6.5.4 Innovativer Charakter

Im Rahmen von LEADER wird der Innovationsbegriff regionsspezifisch angewendet. Dementsprechend sollen Projekte vor allem eine Neuerung und Verbesserung auf regionaler Ebene darstellen. Der Innovationsgehalt kann aus dem regionseigenen Potenzial entstehen oder durch Konzepte und

Maßnahmen, die bereits in anderen Regionen realisiert worden sind und auf die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ übertragen werden. Demnach gilt ein Projekt als innovativ, wenn es für die Wesermarsch neue Verfahren und Techniken, neue Organisationsformen und Strategien, bzw. neue Absatzmärkte und Zielgruppen erschließt oder in ein neues Produkt mündet. Hierzu zählen auch soziale Innovationen und Kommunikationsprozesse zwischen Akteuren, die bisher nicht vorhanden waren. Einzelne Maßnahmen in den Handlungsfeldern und die Gewichtung im Projektauswahlverfahren spiegeln dies entsprechend wider.

WEITERENTWICKLUNG

Die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ entwickelt sich stetig weiter – und will dies, aufgrund von Evaluierungen und Wissensaustausch mit anderen Regionen weiterhin tun. In der Förderperiode LEADER+ wurde bereits mit Gründung der LAG im Jahr 2001 der kommunale Finanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“ als interkommunales und zu damaliger Zeit als innovativ geltendes Finanzierungsinstrument eingeführt. Er ist in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ inzwischen etabliert – also dementsprechend nicht mehr innovativ – und dient als strukturbildende Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kommunen.

Die Förderperiode LEADER 2007-2013 war vor allem von Stabilisierungen der LAG-Struktur durch Erhöhung des WiSo-Partner-Anteils und Vertreter*innen gekennzeichnet (vgl. Tabelle 6.9), wobei verstärkt seinerzeit neue Informations- und Kommunikationsmittel für die Zusammenarbeit genutzt wurden (Internetseite, Mailings, Newsletter).

Tab. 6.5: Organisatorische Weiterentwicklung der LAG „Wesermarsch in Bewegung“

Förderperiode	Phase	Struktur der LAG und Neuerungen
1. FP 2000-2006	**Gründung**	*20 LAG-Mitglieder (1:1 Kommunale : WiSo)*
2. FP 2007-2013	**Erweiterung** (intern)	*25 LAG-Mitglieder (2:3 Kommunale : WiSo)* *+ Berater* *+ Vertreterregelung*
3. FP 2014-2020	**Ausdehnung** (extern)	*26 LAG-Mitglieder (ca. 2:3 Kommunale : WiSo)* *+ Projektwerkstätten* *= Wechsel von umgrenzter LAG zu Regionaler Partnerschaft*
4. FP 2023-2027	**Digitalisierung** *(virtuell)*	*26 LAG-Mitglieder (2:3 Kommunale : WiSo)* *diverse LAG-Projektfachberater*innen* *+ Jugendprojektwerkstätten* *→ Ressourcenschonung, Jugendpartizipation*

PARADIGMENWECHSEL

Mit der Einführung des Prozess-Handlungsfeldes D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“ in der Förderperiode 2014-2020 leitete die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ nach 13 Jahren Leader-Regionalentwicklung einen Paradigmenwechsel ein, indem sie den regionalen Akteuren mit ihrem individuellen Engagement, den kooperativen Ansätzen des LEADER-Prozesses, dem integrativen und partizipativen Charakter der Regionalentwicklung einen deutlich höheren Stellenwert beimisst als vormals. Passend zum Handlungsfeld wurden soziale Innovationen gewagt, in dem durch Projektwerkstätten und Projektfachberater*innen neue Formen der Kooperation und Teilhabe regionale Akteure noch intensiver und weitgreifender vernetzt haben. Durch diese innovative Prozessgestaltung konnte eine deutlich verbesserte Beteiligungskultur initiiert werden.

In der nunmehr vierten Förderperiode führt die LAG als neuartiges Instrument auf operativer Ebene die Jugendprojektwerkstätten ein. Auf strategischer Ebene wird durch die Einführung der Sustainable Development Goals der globale Zusammenhang von regional verortetem Handeln verdeutlicht.

In ihrer bisherigen Historie konnte die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegungen“ insgesamt durch einen Mix aus Entwicklungs-, Stabilisierungs-, Wachstums- und Anpassungsstrategien eine stetige Reaktion auf veränderte Umfeldbedingungen sowie Handlungserfordernisse gewährleisten.

7 EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

7.1 Beteiligungskultur

CHANCENGLEICHHEIT

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ setzt bei ihren Regionalentwicklungsprozessen auf eine offene Beteiligungskultur mit breit angelegtem Partizipationsverfahren, bei dem möglichst alle Bevölkerungsgruppen diskriminierungsfrei eingebunden werden. Anders als in der Förderperiode 2014-2020, in der die Bevölkerung in Form von Präsenzveranstaltungen bei der REK-Erstellung eingebunden war, wurde für die partizipative Erarbeitung der vorliegenden Entwicklungsstrategie schwerpunktmäßig eine niederschwellige Beteiligung in Form virtueller, und damit zeit- und ortsunabhängiger Formate anvisiert, um die gängigen Beteiligungsschwellen bei Präsenzveranstaltungen (Anfahrtsweg, enges und fixes Zeitfenster) auszuschalten. Die Konzentration auf virtuelle Formate hatte darüber hinaus den Vorteil, dass angesichts der Corona-Lage die potenzielle Infektionsgefahr und das Erfordernis eines Impf- oder Genesenenstatus als Beteiligungshindernissen neuerer Zeit vermieden werden konnten. So konnte auch unter Pandemiebedingungen eine hindernisarme und infektionssichere Beteiligung der Bevölkerung sichergestellt werden.

PRÄSENZ & VIRTUELL

Den Kern des öffentlichen Beteiligungsprozesses im Zusammenhang mit der Fortschreibung des REK bildeten im Zeitraum von November 2021 bis März 2022 zwei digitale Formate und drei Präsenzveranstaltungen. Die Vor-Ort-Veranstaltungen ermöglichten den persönlichen Austausch der Akteure und Akteurinnen zur Stabilisierung der Netzwerkbeziehungen, der durch die Corona-Pandemie über mehrere Monate reduziert werden musste. Unabdingbar erweist sich der soziale Kontext bei der Einbindung neuer LEADER-Akteure, da das erstmalige Kennenlernen und Knüpfen neuer Kontakte nur auf persönlicher Ebene erfolgreich gelingt. Entsprechend wurde die bedeutende Strategie-Sitzung (vgl. Tab. 7.1), zu der für die Thematik wichtige und zum Teil nicht im LEADER-Zusammenhang vernetzte Personen eingeladen worden waren, als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

BETEILIGUNG OHNE HINDERNISSE

Wie bei allen bisherigen analogen Beteiligungsveranstaltungen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“, die auf einen größeren Personenkreis ausgerichtet sind, wurde auf die zentrale Lage des Veranstaltungsortes, die barrierefreie Zugänglichkeit der Räumlichkeiten sowie bei Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf die Abstimmung der Veranstaltungszeit zu deren Ankunfts- und Abfahrtszeiten geachtet. Bei allen virtuellen und analogen Veranstaltungen im Zuge der REK-Erstellung wurde allen Personen, die aus zeitlichen, räumlichen, gesundheitlichen oder technischen Gründen nicht an der eigentlichen Veranstaltung teilnehmen konnten, Gelegenheit zu Nachträgen gegeben, um Benachteiligungen bei der Beteiligung auszuschließen.

NETZWERK-ERWEITERUNG

COMMITMENT

GRÖßTMÖGLICHE TRANSPARENZ

Grundstein der Einbindung aller strategie- und maßnahmenrelevanten Personen und Interessensgruppen bildete das bestehende LEADER-Netzwerk aus drei Förderperioden, welches durch aktive Sondierung und Einbindung neuer Akteure erweitert wurde. Hierbei konnte zunächst auf das Regionswissen von LAG-Mitgliedern und dem regionsinternen Regionalmanagement zurückgegriffen werden. Die zur Abbildung der neu zu erwartenden Themen und Herausforderungen notwendigen Akteursgruppen ergaben sich aus Evaluierung und Ist-Analyse der regionalen Ausgangslage. Hierbei wurden vor allem Gruppen mit thematischen Bezügen zu Jugend und Sozialem frühzeitig identifiziert, kontaktiert und aktiviert. Die Bereitschaft, sich mit Fragen der LEADER-Regionalentwicklung zu befassen, sich aktiv in den REK-Erstellungsprozess einzubringen, als Projektfachberater*in oder zukünftig gar als neues LAG-Mitglied zu agieren, war bei den angesprochenen Personen ausnahmslos hoch, was u.a. auf die Bekanntheit und die Erfolge der langjährigen LEADER-Förderung in der Wesermarsch zurückzuführen ist. Zu den neu gewonnenen LEADER-Akteure vgl. Kap. 8 sowie den Navigationsunterpunkt „Projektfachberater“ auf www.wesermarsch-in-bewegung.de

Die Beteiligungskultur der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ umfasst basisdemokratische Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse, die einer breiten Öffentlichkeit nachvollziehbar und plausibel zugänglich gemacht werden. Grundsätzlich werden daher Inhalte und Entscheidungsabläufe von Veranstaltungen protokolliert, die Ergebnisse in der Regel durch Pressemitteilungen und/oder Protokolleinstellung ins Internet transparent gemacht.

7.2 Beteiligungsprozess und -veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN

Während des Zeitraumes zur Erarbeitung des REK wurden aufeinander aufbauende Veranstaltungsformate zur Beteiligung von LAG-Mitgliedern, Schlüsselakteuren und der breiten Bevölkerung angeboten. Als Weiterentwicklung zur vorherigen Förderperiode, in der für online-Beteiligungsformate noch zu große Hindernisse bestanden, konnten durch die seither verbesserten infrastrukturellen Bedingungen und die generelle Kompetenzerweiterung der Gesellschaft im Umgang mit digitalen Anwendungen erfolgreich virtuelle Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt werden. Bei allen öffentlichen, halböffentlichen und geschlossenen Beteiligungsformaten (vgl. Tab. 7.1) konnten insgesamt rund 280 Teilnehmer*innen in die Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie eingebunden werden. Die Summe der Teilnehmer*innen ist dabei nicht gleichzusetzen ist mit unterschiedlichen Individuen.

Tab. 7.1: Akteursbeteiligung bei der Erarbeitung des REK: Chronologische Abfolge der Beteiligungsformate im Rahmen der Fortschreibung des REK LEADER 2023-2027

Zeitraum/-punkt	*Beteiligungsveranstaltung/-form*	*Anzahl beteiligter Akteur*innen*
21.10.21.	***Auftaktgespräch zur Entwicklung der LEADER-Strategie 2023-2023*** *mit dem Vorstand der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und der Koordinatorin für Kreis- und Regionalentwicklung zu bisherigen Erfahrungen, Stärken und Schwächen des 20-jährigen LEADER-Prozesses in der Wesermarsch sowie zu Zielen der zukünftigen nachhaltigen Regionalentwicklung* Kreishaus Brake	*5*
10.11. - 5.12.21	***Öffentliche Online-Befragung*** *zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Förderperiode LEADER 2023-2027 mit Abfrage zur SWOT-Analyse, des Handlungsbedarfs bei den Handlungsfeldern sowie Sammlung von Projektideen für das REK 2023-2027.* virtuell, mittels Limesurvey	*190*
Januar 22	***Expertengespräche*** *zur Erfassung spezieller Ausgangslagen und SWOT-Sektoren (Mobilität, Jugend, Tourismus, Wasserwirtschaft, Klimaschutz)* Brake, sowie virtuell & telefonisch	*7*
1.2.22.	***Innovatives virtuelles Jugendbeteiligungsformat*** *„Young Vision Wesermarsch“ als Ideen- und Projektwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene zur Sammlung und Entwicklung von Ideen für Projekte, die Jugendliche und junge Erwachsene adressieren.* Online-Konferenz mittels gather.town	*8*
1.3.22.	***Strategie-Sitzung*** *zum Regionalen Entwicklungskonzept (REK) LEADER 2023-2027 zur partizipativen Weichenstellung von Förderschwerpunkten und -bedingungen mit LAG Mitgliedern, Projektfachberater*innen und Schlüsselakteuren* Centraltheater, Brake	*43* *(+3 Nachgang)*
21.4.22.	***LAG-Sitzung mit Diskussion und Beschlussfassung zur Regionalen Entwicklungsstrategie „LEADER 2023-2027“*** *für Mitglieder der (vorläufigen) LAG „Wesermarsch in Bewegung“* FTZ, Brake	*20*

NETZWERK-WISSEN

Die Beteiligung der maßgeblichen LEADER-Akteure und Akteurinnen sowie der regionalen Bevölkerung an der Erarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie erfolgte auf mehreren Ebenen. Die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ konnte dabei davon profitieren, dass eine maßgebliche Erweiterung des LEADER-Netzwerkes in der Förderperiode 2014-2020 stattgefunden hatte. Durch die intensive, steige Evaluierung (vgl. Abschlussbericht im Anhang) und einen fortlaufenden engen Kontakt mit LAG-Mitgliedern, Projektfachberater*innen, Kooperations- und Netzwerkpartnern war eine breite Wissensbasis zur den Erfordernissen und Belangen für die zukünftige LEADER-Förderung bereits vorhanden. Diese Erkenntnisse wurden durch die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit durch die Online-Befragung abgeprüft und überwiegend bestätigt.

ÖFFENTLICHE ONLINE-BEFRAGUNG

Den Kern der Beteiligung der breiten Öffentlichkeit bildete die Online-Befragung mit Hilfe der Fragebogen-Software „Limesurvey“. Im Zeitraum vom 10.11.2021 bis zum 05.12.2021 hatten die Wesermärschler*innen die Möglichkeit, ihre Anregungen, Wünsche und Beiträge zur SWOT-Analyse, zu den Handlungsfeldern sowie zu Projekten einzureichen. Insgesamt nahmen rund 190 Personen an der Online-Befragung teil. Dabei konnte ein breiter Bevölkerungsquerschnitt sowie Personen aus diversen Interessensbereichen und mit verschiedenen Vorerfahrungen durch die Befragung erreicht werden. Darüber hinaus haben Personen aus allen Kommunen der Wesermarsch teilgenommen. Insgesamt wurden 1.472 Beiträge zur SWOT-Analyse, 4.982 Bewertungen zu den Handlungsfeldern sowie 85 Ansätze für Projektideen abgegeben, die im Verlauf der Fortschreibung des REK auf verschiedene Art und Weise verarbeitet wurden. Rund 30 Personen, die ihre Kontaktdaten zur Besprechung der von ihnen angeregten Projektideen angegeben hatten, wurden bis Mitte Januar 2022 vom Regionalmanagement kontaktiert, damit die Perspektiven der eingereichten Ideen besprochen werden konnten.

JUGEND-BETEILIGUNG

Aus Evaluierungen der vorherigen LEADER-Förderperiode, dem Auftaktgespräch mit dem LAG-Vorstand sowie aus der öffentlichen Online-Befragung hatte sich der deutlich formulierte Wunsch der Region herauskristallisiert, verstärkt Jugendliche bei der LEADER-Regionalentwicklung einzubinden und bei Projekten deren Belange umfassend zu berücksichtigen. Diesem Erfordernis wurde umfassend nachgekommen. Die Belange von Kindern und Jugendlichen der Altersgruppe 12 bis 15 flossen verstärkt in die SWOT-Analyse mit ein. Hierzu wurde auf die Ergebnisse einer im Sommer 2021 vom Fachdienst Jugend des Landkreises Wesermarsch durchgeführten Befragung mit 188 Kindern und Jugendlichen zurückgegriffen. Im Rahmen dieser Einbindung wurden Kinder und Jugendliche zu ihrer Sichtweise auf die Themen Mitbestimmung und Beteiligung, Sozialraum und Wohnortgestaltung, Umgang und soziales Miteinander, Leben und Arbeiten in der Wesermarsch, Umwelt und Naturschutz, Internet und Digitalisierung, Mobilität sowie zu den Auswirkungen und dem Umgang mit Corona befragt.

INNOVATIVES BETEILIGUNSFORMAT

Um Jugendliche, bei deren Beteiligung die zielgruppengerechte Ansprache besonders wichtig ist, adäquat im Rahmen des im allgemein wenig jugendgerecht gehaltenen LEADER-Voraussetzungen (Gremienarbeit, Zuwendungsrecht) in die REK-Erstellung einzubinden, setzte die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ auf ein besonders innovatives Format. Das dazu durch die ARSU GmbH konzipierte Veranstaltungsformat wurde mit der Kreisjugendpflege und der Koordinationsstelle für Kreisentwicklung auf die regionalen Verhältnisse angepasst. Die Veranstaltung „Young Vision Wesermarsch – Die Ideen- und Projektwerkstatt für Jugendliche und junge Erwachsene für eine attraktive Wesermarsch 2023 bis 2027“ am 1. Februar 2022 richtete sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter ab 16 Jahren sowie an Personen aus dem Bereich Jugend. In diesem Zusammenhang wurde mit Hilfe der Konferenz-Software „gather.town“ im digitalen Raum ein Workshop-Setting kreiert, das einer vor-Ort-Veranstaltung sehr nahekommt. Das Ziel der „Young Vision Wesermarsch“ bestand darin, konkrete Projektideen für Jugendliche und junge Erwachsene zu erarbeiten, die diese Personengruppe interessant findet. Trotz eines Veranstaltungszeitpunktes, der nicht mit schulischen Verpflichtungen kollidierte, eines intensiven Vorlaufes zur Streuung der Einladungen durch digitale Einladungen mit jugendrecht-attraktiv gestalteten virtuellen Postkarten, die über Social-Media-Kanäle verbreitet und geteilt worden sind sowie einem Multiplikatorensystem, bei dem die

Kreisjugendpflege, die kommunale Jugendpflege, Schulen, Kreisschülerrat sowie ein Jugendforum einbezogen wurden, war die Zahl der Teilnehmenden mit 8 Personen gering. Dennoch wurden innovative und qualitativ hochwertige Projektideen und -steckbriefe erarbeitet. Vielversprechende Projektideen, die sich aus der Veranstaltung ergaben, wurden anschließend an die Kommunen als regionale und lokale „Möglichmacher*innen“ weitergeleitet, um aus potenziellen Projektideen konkrete, umsetzbare und förderfähige Projekte oder gar Startprojekte für das Regionale Entwicklungskonzept zu entwickeln.

PARTIZIIPATIVE WEICHENSTELLUNG

Aufbauend auf dem vorherrschenden Stand der Strategieentwicklung fand im Centraltheater der Kreisstadt Brake eine Präsenzveranstaltung zur abgestimmten Weichenstellung von Förderschwerpunkten und Bedingungen für die Entwicklungsstrategie der LEADER-Förderperiode 2023-2027 statt. Die Zielgruppe dieser Strategie-Sitzung waren alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, Projektfachberater*innen sowie Schlüsselakteure aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, darunter Wohlfahrt, Migration, Inklusion, Gleichstellung, Wirtschaftsförderung, Klima- und Naturschutz, Landwirtschaft, Dorfleben, Kultur, Raumplanung und Kommunalverwaltung.

DIGITALE ABSTIMMUNG

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden über den Stand der Fortschreibung des REK, die zentralen Eckpunkte der regionalen Strategie und die angedachten Förderbedingungen informiert. Um trotz der zu diesem Zeitpunkt vorherrschenden Corona-Abstandsgebote eine Beteiligung der Großgruppe im Rahmen dieser Veranstaltung zu ermöglichen, wurde neben der klassischen Diskussion auf die Befragungssoftware „Mentimeter“ zurückgegriffen. So konnten die Anwesenden in Fragen zur Zusammensetzung der LAG, zu den Wünschen und Anregungen für weitere Angebote für den Wissenstransfer, sowie zu ihren Prioritäten bezüglich der Projektauswahlkriterien einbezogen werden. Gleichzeitig wurde mit dem erstmaligen Einsatz dieser Methode bei einer Veranstaltung der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ das Thema „Digitalisierung“ bei Partizipationsprozessen befördert. Allen Akteuren wurde im Nachgang der Veranstaltung die Möglichkeit zur Abgabe von Anregungen und weiteren Vorschlägen gegeben. Von dieser Möglichkeit machten fünf Personen Gebrauch, wodurch u.a. ein Startprojekt für das REK identifiziert werden konnte.

INFOMATIONS-MANAGEMENT

Während der gesamten REK-Erarbeitungsphase wurden Termine, Teilergebnisse zur Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen sowie Zwischenergebnisse (z.B. SWOT, Leitbild) zur REK-Erstellung auf die Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de eingestellt (vgl. 7.3). Zusätzlich zu den in Tabelle 7.1 aufgeführten Beteiligungsformaten wurde die Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ auf ihrer regulären LAG-Sitzung am 8. Dezember 2021 über Anforderungen und erste Ergebnisse zur REK-Erstellung informiert. Weiterhin wurden auf drei LAG-Vorstandssitzungen die REK-Inhalte und neue Erkenntnisse vertieft diskutiert, die wesentlichen Elemente abgestimmt und an die Belange der Region angepasst.

BESCHLUSSFASSUNG

Nach Einarbeitung aller Inputs aus der Akteurs- und Bevölkerungsbeteiligung in die regionale Entwicklungsstrategie fand die abschließende Vorstellung und Diskussion der Strategie

im Rahmen einer LAG-Sitzung am 21. April 22 statt. Nach Meinungsaustausch und Eingaben wurde die Beschlussfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie LEADER 2023-2027 einstimmig befürwortend vorgenommen.

7.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

INTERNET -VERÖFFENTLICHUNG

Zur Erzeugung einer größtmöglichen Transparenz des Beteiligungs- und Entwicklungsverfahrens wurden auf der Internetseite in einer Timeline fortlaufend in die Ereignisse und Teilergebnisse bei der REK-Erstellung veröffentlicht. Durch Pressehinweise, Direct-Mailings und Facebookpostings wurde mehrfach im Erstellungszeitraum auf diese Veröffentlichung hingewiesen.

Zur Aktivierung regionaler Akteure wurden verschiedene Kommunikationskanäle genutzt, die verschiedene Zielgruppen adressieren. Zum einen wurde auf bereits bestehende Netzwerke und Verteiler zurückgegriffen, die im Laufe der letzten Jahre aufgebaut wurden. Daneben konnten auch neue Netzwerkkontakte im Zusammenhang mit der Fortschreibung des REK geknüpft werden. Die Aktivierung der breiten Öffentlichkeit erfolgte über die führenden regionalen Tageszeitungen, die die Beteiligungsmöglichkeiten zum Teil mit prominenten Platzierungen der Ankündigungen auf der lokalen Hauptseite platzierten. Begleitet wurden diese Ankündigungen durch Beiträge sowohl auf der Facebook-Seite des Landkreises Wesermarsch (5.056 Follower) als auch auf der der Lokalen Aktionsgruppe (ca. 480 Follower). So konnten über die Ankündigungen der öffentlichen Online-Beteiligung maximale Reichweiten von ca. 6.500 Personen über die Facebook-Seite der Lokalen Aktionsgruppe generiert werden.

VIRALE VERBREITUNG

LAG-Mitglieder, Projektfachberater*innen und weitere regionale Akteure unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit durch virale Verbreitung über soziale Medien, in dem sie die Ankündigungen zur öffentlichen Beteiligung selbsttätig auf ihre Internetseiten einstellten, die Informationen per Facebook oder Messenger-Dienste verbreiteten (Facebook-Accounts der Kreisverwaltung Wesermarsch, der Touristikgemeinschaft Wesermarsch, u.a.) oder über ihre Netzwerkverteiler weiterleiteten.

MEDIEN-MIX

Durch den Mix von modernen und traditionellen Medienkanälen wurde versucht, die Zielgruppe des klassischen Informationsmediums „Zeitung“ (oft die ländlich-lebende, ältere Generation) und die der medienaffinen (meist jüngeren) Zielgruppe gleichermaßen zu erreichen.

Abb. 7.1: Mentimeter-Abfrage bei der Strategie-Sitzung am 1.3.2022 im Centraltheater.

Wie in den vergangenen Förderperioden bildet auch in Zukunft die intensive prozessbegleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit den Zugang zur Sensibilisierung, Informierung und Aktivierung der lokalen Bevölkerung und zur Erhöhung der Publizität des LEADER-Förderprogramms. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ legt Wert auf ein niederschwelliges, öffentlichkeitswirksames und seriöses Informationsmanagement. Aufgrund der weiterhin unterschiedlichen Medienkompetenz der lokalen Akteure und Akteurinnen, werden Informationskanäle über moderne Medien (Internet, Mailings, SocialMedia) ebenso bedient wie „Klassiker“ des Printbereichs. Unabdingbar wichtig ist die persönliche Präsenz von Vertretern des Regionalmanagements, der LAG sowie von Projektfachberater*innen bei LEADER-Projekteröffnungen. Sie üben hier gewissermaßen eine herausgehobene Botschafterfunktion aus, die von der Presse und der allgemeinen Öffentlichkeit stark wahrgenommen wird.

Durch gezielte Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Möglichkeiten zur Beteiligung für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen, werden langfristig Allianzen zwischen Akteuren gestärkt bzw. aufgebaut.

8 ZUSAMMENSETZUNG DER LAG

8.1 Zusammensetzung und Kompetenzen der LAG

BEWÄHRTES & NEUES

Eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) setzt sich aus Vertretern öffentlicher und nichtöffentlicher, zivilgesellschaftlicher Wirtschafts- und Sozialpartner*innen zusammen. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ spiegelt durch ihre thematische Repräsentanz und personelle Zusammensetzung die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 wider. Sie stellt durch die Kombination aus langjährigen und neuen Mitgliedern zugleich die Kontinuität des Bewährten und die Kompetenz zur Bewältigung neuer thematischer Herausforderungen dar. Zum Zeitpunkt der LAG-Aufstellung für die Förderperiode 2023-2027sind vier Gründungsmitglieder der LAG (zwei WiSo- & zwei Kommunale) zu verzeichnen, die auf einen inzwischen 20-jährigen Erfahrungs- und Wissensschatz in der LEADER-Regionalentwicklung zurückblicken.

Alle Mitglieder der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ sind in der Wesermarsch ansässig, zeigen ihr gegenüber eine hohe Verbundenheit und/oder sind Kraft ihres Amtes für die Region zuständig.

FACH- & REGIONS-KOMPETENZ

Sie bringen in der Regel aus ihrer beruflichen und/oder privaten Biografie umfangreiche Regionskenntnisse und spezifisches Fachwissen sowie mehrjährige Erfahrungen bei Planung, Begleitung, Umsetzung, Abwicklung und Evaluierung von Projekten und Regionalentwicklungsprozessen mit. Die LAG-Mitglieder decken mit ihrem Wissen aus ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Themensträngen sowie Verwaltungskenntnissen ein breites Kompetenzspektrum ab.

SOZIAL- & NETZWERK-KOMPETENZ

Aufgrund ihrer oft führenden Positionen in Institutionen, Vereinen und Verbänden oder ihres Engagements als Bürger weisen viele Mitglieder eine außerordentliche Kommunikations-, Methoden- und Sozialkompetenz auf. Sie haben Vorbildfunktion, gelten in der Region als „Zugpferde“ und/oder Vertrauenspersonen. Durch ihre Qualifikationen, ihr berufliches und bürgerschaftliches Engagement und ihre zum Teil langjährige Einbindung in Leader als freiwillige Regionalinitiative genießen die LAG-Mitglieder vielfach eine hohe Reputation in Fachkreisen und im öffentlichen Bewusstsein.
Viele Mitglieder sind zudem in regional und überregional agierende Netzwerke eingebunden, wodurch sie als gute Wissenstransferierer, Multiplikatoren, Kontaktvermittler und Vernetzer fungieren. Die WiSo-Partner*innen decken mit ihren fachlichen Hintergründen alle wesentlichen Handlungsfeldthemen ab (vgl. Tabelle 8.2), wobei auf eine ausgewogene Zusammensetzung hinsichtlich Strategieabdeckung, regionalem Proporz und Rechtspersönlichkeiten geachtet wurde. In ihrer Gesamtheit bringt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ genügend Erfahrung, Kompetenzen und Kapazitäten mit, um ihre Aufgaben zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie auch weiterhin erfolgreich wahrzunehmen.

VARIABLE ZUSATZKOMPETENZ

Seit 2016 werden die Mitglieder der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ zusätzlich fachlich durch freiwillige Projektfachberater*innen unterstützt, die im Vorfeld der Gremiumsentscheidung in sogenannten Projektwerkstätten ihre Expertise zu handlungsfeldspezifischen Projektideen liefern und sich als Ansprechpartner für LAG-Mitglieder, Regionalmanagement und Projektinitiatori*innen zur Verfügung stellen, wenn Expertenwissen zu spezifischen Fachthemen gefragt ist. Bis zum Ende der Förderperiode 2014-2020 konnte das Netzwerk der Projektfachberater*innen deutlich ausgeweitet werden.

FUNKTION UND GRUPPENZUORDNUNG

Einige kommunale LAG-Mitglieder, die mit Beendigung ihrer Amtszeit aus der Lokalen Aktionsgruppe ausscheiden mussten, hatten sich bereit erklärt, weiter im LEADER-System der Wesermarsch als Projektfachberater mitzuwirken. Durch diese Bereitschaft geht das LEADER-Wissen ehemaliger LAG-Mitglieder für die Regionalentwicklung nicht verloren, wodurch der LEADER-Prozess verstetigt werden kann. Entsprechend soll dieses System der sogenannten „Regionalen Partnerschaft“ beibehalten bzw. ausgeweitet werden. Gemäß dem Schwerpunkt „Jugend“, der sich aus der Evaluierung und partizipativen Fortschreibung des REK ergeben hat, sollen Jugendprojektwerkstätten mit

und für Jugendliche sowie zusätzlichen Projektfachberatern für Jugendprojekte durchgeführt werden. Durch diese Erweiterung wird der Priorisierung des Handlungsfeldes D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“ Rechnung getragen, da der Netzwerk- und Kapazitätsaufbau für die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsprechendes Engagement des Regionalmanagements und der regionalen Schlüsselpersonen verlangt.

REGIONALE PARTNERSCHAFT LAG & PFB

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ stellt sich nach Beschluss vom 21.4.2022 wie folgt für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 auf:

- Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ besteht weiterhin aus 26 stimmberechtigten Mitgliedern und einem Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems als beratendes Mitglied.
- Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich zusammen aus je einem Vertreter der zehn kreisangehörigen Gebietskörperschaften (vgl. Tab. 8.2) und 16 Vertretern aus regionalen Wirtschafts-, Sozial-, Naturschutz-, Kultureinrichtungen und ähnlichen Organisationen sowie natürlichen Personen der Zivilgesellschaft (vgl. Tab. 8.1). Die 10 Verwaltungsvertreter der Gebietskörperschaften stellen die kommunalen stimmberechtigten Mitglieder der LAG dar, die16 Vertreter der Zivilgesellschaft die Wirtschafts- und Sozialpartner („WiSo-Partner“). Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner*innen an der LAG beträgt damit 62 Prozent.
- Die LAG wird durch freiwillige Projektfachberater*innen unterstützt (vgl. Kap. 8.2), die ihre Fach- und Regionskenntnis dafür einsetzen, die Projektideen potenzieller Projektantragsteller*innen zu qualifizieren. Zu diesem Zweck führt das Regionalmanagement Projektwerkstätten durch, die den LAG-Sitzungen vorgeschaltet sind. Die LAG-Projektfachberater*innen sind Bestandteil der Regionalen Partnerschaft.

Tab. 8.1: Stimmberechtigte Mitglieder (kommunale Partner) der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ (Stand: 21.4.2022)

KOMMUNALE LAG-MITGLIEDER

Admin.-Einheit	*Gebietskörperschaft*	*Person (Funktion)*
Kommunen	*Gemeinde Berne*	*Hartmut Schierenstedt (Bürgermeister)*
	Stadt Brake	*Uwe Schubert (Fachbereichsleiter Sport, Kultur, Tourismus und Jugendarbeit)*
	Gemeinde Butjadingen	*Axel Linneweber (Bürgermeister)*
	Stadt Elsfleth	*Thomas Schnare (Leiter Fachdienst Ordnung, Jugend, Soziales)*
	Gemeinde Jade	*Henning Kaars (Bürgermeister)* **Vorsitzender der LAG**
	Gemeinde Lemwerder	*Christina Winkelmann (Bürgermeisterin)*
	Gemeinde Ovelgönne	*Sascha Stolorz (Bürgermeister)*
	Stadt Nordenham	*Jürgen B. Mayer (Leiter Wirtschaftsförderung)*
	Gemeinde Stadland	*Harald Stindt (Bürgermeister)*
Landkreis	*Landkreis Wesermarsch*	*Maren Würger (Finanzdezernentin)* **Finanzvorstand der LAG**

Tab. 8.2: Stimmberechtigte Mitglieder (WiSo-Partner) der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ (Stand: 21.4.2022)

WISO-PARTNER*INNEN DER LAG

Handlungsfeld	*Thema/Interessengruppe*	*Person (Funktion/Organisation/Institution)*
HF A ***Natur- und Kulturlandschaftswandel***	*Ökologie, Natur- und Artenschutz, Umweltbildung*	*Rüdiger von Lemm (Leiter Nationalpark-Erlebnis-Station Sehestedt)*
	Ökologie, Umwelt, Wassermanagement, Landwirtschaft, regionale Produkte	*Fritz Nobis (I. Oldenburgischer Deichband & Bioland-wirt)*
	Kulturlandschaft, Landnutzung, Landwirtschaft, regionale Produkte, Dorfleben, Ehrenamt, Gender	*Ute Cornelius (Vorsitzende KreisLandFrauenVerband Wesermarsch)*
	Kulturlandschaft, Landnutzung, Landwirtschaft, regionale Produkte, Wertschöpfung, Diversifizierung	*Manfred Ostendorf (Geschäftsführer Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.)* **2. Stellvertretender Vorsitzender der LAG**
HF B ***Lebensgefühl und Daseinsvorsorge***	*Infrastruktur, Mobilität, ÖPNV*	*Andreas Jung (Betriebsleiter & Prokurist, Verkehrsbetriebe Wesermarsch GmbH)*
	Kultur- und Regionalgeschichte, Siedlungsentwicklung, Regionalsprache	*Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender Rüstringer Heimatbund e.V.)*
	Architektur, Baukultur & Umnutzung, Innenentwicklung, lebendige Ortskerne	*Silja Wessels (Architektin)*
	Soziales, Ehrenamt, Wohlfahrt, Regionalkultur	*Christiane Geerken-Thomas (Kreispfarrerin Evangelisch-.lutherischer Kirchenkreis Wesermarsch)*
HF C ***Regionale Wertschöpfung***	*Marketing, Innenentwicklung, lebendige Ortskerne, regionale Produkte, Nachhaltigkeit*	*Ilona Tetzlaff (Geschäftsführerin Nordenham Marketing und Tourismus e.V.)* **1. Stellvertretende Vorsitzende der LAG**
	Tourismus, nachhaltige Mobilität, Digitalisierung	*Robert Kowitz (Geschäftsführer Tourismus Service Butjadingen GmbH & Co. KG)*
	Wirtschaft, Marketing, SocialMedia	*Tina Tönjes (Leiterin Touristikgemeinschaft Wesermarsch)*
	Bildung, Technologie, Wirtschaft, Fachkräftesicherung	*Heinz May (Geschäftsführer Zeit & Service Beschäftigungs-GmbH)*
HF D ***Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft***	*Dorfgemeinschaft, lebendige Ortskerne, Engagement*	*Frieder Bunjes (Mitglied Dorfgemeinschaft Schweier Bürgerverein e.V.)*
	Innenentwicklung, Dorfentwicklung, lebendige Ortskerne, Engagement	*Christoph Hartz. (Vorsitzender Bürgergenossenschaft Neustadt eG)*
	Soziales, Wohlfahrt, Dorfleben, Engagement	*Ralf Bunten (Sprecher KAG der Wohlfahrtverbände bzw. Geschäftsführer Caritasverband Wesermarsch e.V.)*
	Jugendkultur, Engagement	*Hauke Bruns (Kreisjugenddiakon Kreisjugenddienst Wesermarsch)*

STÄRKUNG SOZIALES & JUGEND

Passend zur den Änderungen der Strategie mit stärkerer Berücksichtigung des Bereiches „Soziales“ und „Jugend“ wurden gegenüber der vorherigen Förderperiode zwei neue passende WiSo-Partner mit entsprechenden Kompetenzen und Netzwerken gewonnen. Der Bereich „Jugend“ wird dabei nicht mehr von einer Einzelperson der Altersgruppe selbst abgedeckt, sondern von einer zielgruppenspezifisch hauptamtlichen Schlüsselperson mit professionellem Hintergrund und beruflicher Multiplikatoren-Möglichkeiten.

INTERESSENGRUPPEN INNERHALB DER LAG-

Die WiSo-Partner*innen der LAG werden aufgrund ihrer fachlichen Kompetenzschwerpunkte den vier Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie sowie – neu in der Förderperiode 2023-2027 – Interessensgruppen zugeordnet. Jedes LAG-Mitglied bringt dabei aufgrund seines in der Regel vielfältigen Engagements und multipler Funktionen ein breites Bündel von Fachkompetenzen mit, wodurch mehrere Interessensbereiche vertreten werden können. Anders als in den vergangenen Förderperioden ist eine LAG nicht nur beschlussfähig, wenn der Anteil kommunaler LAG-Mitglieder nicht höher liegt als der der WiSo-Partner, sondern zusätzlich darf keine sogenannte Interessengruppe die Entscheidungsfindung dominieren. Daher wird für die Förderperiode eine Zuordnung nach Interessengruppen vorgenommen. Unterschieden werden dabei die „öffentliche Interessengruppe“, die durch die kommunalen LAG-Mitglieder abgebildet wird sowie diverse Interessengruppen bei den WiSo-Partner*innen, die aufgrund des breitgefächerten sozioökonomischen Hintergrundes entsprechend viele Gruppierungen bilden. Diese werden unterteilt in „Ökologie“, „Soziales“ und „Wirtschaft“. Keine der Gruppen darf die Entscheidungsfindung in der LAG dominieren. Entsprechend der rechtlichen Rahmenvorgaben darf keine der Interessengruppen bei der Zusammensetzung der LAG und der jeweiligen Auswahlentscheidung von Projekten mehr als 49 Prozent der stimmberechtigten Anwesenden stellen. In Tabelle 8.2 sind die Interessenschwerunkte und Kompetenzen der WiSo-Partner*innen transparent aufgeschlüsselt. Aufgrund der überwiegend multiplen Kompetenzabdeckung sind die Abgrenzungen zur Gruppenzugehörigkeit variabel. In keiner Kombination jedoch kann sich eine Gruppierung von über 49 Prozent ergeben.

- **Wirtschaft** = Infrastruktur, Mobilität, Tourismus, Marketing, Landwirtschaft, Digitalisierung, Technologie…
- **Ökologie** = Naturschutz, Landschaftsschutz, Artenschutz, Biotopschutz, Wassermanagement, regionale Produkte…
- **Soziales** = Bildung, Kultur, Geschichte, Innenentwicklung, Jugend, Ehrenamt, Vereinsleben, Genossenschaften, Dorfgemeinschaft …

LAG-VORSTAND

Der Vorstand der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ setzt sich zusammen aus zwei WiSo- und zwei kommunalen Partnern (siehe Tabellenkennzeichnung mit Funktion der Vorstandsmitglieder). Zwei Vorstandsmitglieder sind Gründungsmitglieder der LAG. Neben der Parität zwischen WiSo- und kommunalen Partnern wurde die Geschlechterparität hergestellt.

BERATENDES MITGLIED ARL

Als beratendes Mitglied steht der LEADER-Regionsbetreuer Carsten Fischer vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems zur Verfügung.

Die Mitglieder der Regionalen Partnerschaft sind die kommunalen und zivilgesellschaftlichen Mitglieder der LAG sowie die Projektfachberater*innen und weitere aktive Akteure. Sie werden vom Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ stetig direkt über Prozesse und Projekte der LEADER-Regionalentwicklung informiert und gezielt zu LEADER-Veranstaltungen eingeladen.

8.2 Projektfachberater*innen der LAG

PROJEKTFACHBERATER*INNEN DER LAG

Die Projektfachberater*innen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ sind freiwillig und ehrenamtlich engagierte Personen, die ihr Regionswissen zur Wesermarsch und ihr Fachwissen aus verschiedenen Bereichen zur Qualifizierung von Projektideen einbringen. Sie decken damit ein noch breiteres Spektrum der Regionalentwicklungsthemen ab, als die fokussierte LEADER-Entwicklungsstrategie bedient. Durch das Schwarmwissen der Projektfachberater*innen können Themenbereiche abgedeckt werden, die sich weder durch die Ausgangslage der Region noch durch die SWOT zum Zeitpunkt der REK-Erstellung oder der übergeordneten Planungen herleiten, die aber dennoch die Regionalentwicklung unterstützen.

Das ergänzende punktuelle und auf konkrete Projekte bezogene Beratungssystem stellt einen erheblichen Mehrwert der LEADER-Regionalentwicklung dar. Projektberater oder -beraterin werden kann jede Person, die zu mindestens einem passenden Thema der allgemeinen Regionalentwicklung fachlich versiert ist und sich freiwillig engagieren möchte.

Tab. 8.3: Projektfachberater*innen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ (Stand: 21.4.2022)

Person (Funktion)	*Organisation*	*Schwerpunkte*
Doris Ammermann	*Refugium e.V.*	*Migration, Integration*
Sebastian Deyle	*DRK e.V.*	*Soziales, Katastrophenschutz*
Lea Grotjohann	*Freiwilligenagentur Ehrensache*	*Engagement*
Ewald Helmerichs		*Kommunalentwicklung*
Cornelia Iber-Rebentisch	*Kulturzentrum Seefelder Mühle e. V.*	*Soziokultur*
Inge Hayen	*LEB Ländliche Erwachsenenbildung*	*Soziokultur & Engagement*
Dr. Christine Keitsch	*Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser e.V.*	*Kultur*
Katrin Kirfel	*Nationalpark- und Biosphärenreservatsverwaltung Nds. Wattenmeer-*	*Natur & Umweltpädagogik*
Hergen Koopmann		*Inklusion & Beteiligung*
Lotta Mannagottera		*Sport, Jugend*
Herbert Meier		*Stadt- und Kommunalentwicklung*
Günter Naujoks		*Kommunalentwicklung*
Rita Naujoks		*Jugend & Soziales*
Regina Neuke	*Wohnungsbau Wesermarsch GmbH*	*Wohnen & Kommunalentwicklung*
Detlev Rebentisch		*Umweltpädagogik*
Klaus Rübesamen		*Dorfleben & Kommunalentwicklung*
Rudi Schulenberg	*Heimat- und Kulturverein Ovelgönne e.V.*	*Kultur*
Malte Strackerjan	*Lass mal rollen e.V.*	*Jugend & Sport*
Christine Strodthoff-Schneider	*Hof hinterm Deich*	*Dorfleben & Regionale Produkte*
Urte Syassen	*KreisLandFrauenVerband Wesermarsch*	*Dorfleben & Gemeinschaft*
Harald Unland		*Baumanagement*
Henning Wessels		*Baukultur*

8.3 Gender-Aspekte

GESELLSCHAFTLICHER SPIEGEL

Im Sinne des Gender Mainstreaming räumt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ Frauen und Männern gleiche Chancen für eine Beteiligung ein (LAG-Mitgliedschaft, Projektwerkstätten, Partizipationsangebote). Etwaige ungleichartige gesellschaftliche Verhältnisse bei der Ausgewogenheit der Geschlechter in Gremien und bei Funktionen können von der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ nicht umgekehrt werden. Dies betrifft speziell die politische Legitimation von Bürgermeister*innen durch demokratische Wahlen. Generell spielen soziodemografische Aspekte (z.B. Herkunft, Alter, Geschlecht) bei der auf freiwilligem Engagement beruhenden partizipativen LEADER-Regionalentwicklung eine geringere Rolle als Regions- und Fachwissen, Engagement, soziale Schlüsselkompetenzen, Multiplikatorenfunktion und Netzwerkeignung.

In der Lokalen Aktionsgruppe als Entscheidungsgremium ist der Frauenanteil der stimmberechtigten Mitglieder seit der vergangenen Förderperiode von 23 Prozent auf 27 Prozent gestiegen. Damit liegt die Unterrepräsentanz von Frauen unwesentlich niedriger, als es die Landesvorgaben wünschen. Im Rahmen der Geschlechtergleichstellung bei der Sondierung neuer WiSo-Partner*innen und Projektfachberater*innen versucht, gezielt nicht-männliche Personen zu akquirieren. Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten in der LAG wird weiterhin durch die grundsätzliche Chancengleichheit bei der Beteiligung sowie der Sensibilisierung der Akteure zu genderrelevanten Themen gewahrt. Für die Zukunft werden Beteiligungsformate verstärkt auch digital stattfinden, da hierbei Beteiligungsschwellen für LAG-Mitglieder und andere LEADER-Akteure in Mutterschutz oder Elternzeit geringer sind – und diesbezüglich insbesondere Frauen davon profitieren.

KOMMUNALE PARTNER

Bei der Zusammensetzung der kommunalen Partner*innen besteht kein direkter Einfluss auf die nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Zusammensetzung, da das demokratische Wählerverhalten zum Ausdruck kommt, wenn Bürgermeister die Kommunalpartner in der LAG repräsentieren. Der Frauenanteil der kommunalen Partnerinnen in der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ liegt weiterhin bei 20 Prozent.

WISO-PARTNER

Die Zusammensetzung der WiSo-Partner ergibt sich aus deren Passung zu den LEADER-bedeutsamen Handlungsfeldern, der regionalbedeutsamen Repräsentanz der Organisation, die eine Person vertritt bzw. der Person selbst sowie ihrer fachlichen und kommunikativen Kompetenz. Die Zusammensetzung der WiSo-Partner*innen erfolgt daher nach fachlichen Kriterien, die unabhängig vom Geschlecht (männlich – weiblich – divers) sind. Der Anteil der weiblichen WiSo-Partner ist seit Erstellung des REK 2014-2020 von 25 Prozent auf nunmehr 31 Prozent gestiegen.

VORSTAND

Den größten Einfluss hat die LAG bei der Wahl ihres Vorstandes, der sich aus der Mitgliederversammlung rekrutiert. Zur Beschlussfassung des vorliegenden REK besteht der LAG-Vorstand aus zwei männlichen und zwei weiblichen Personen – und damit einem Frauenanteil von 50 Prozent.

PROJEKTFACHBERATER

Die Projektwerkstätten, in denen nichtstimmberechtige LAG-Projektfachberater* die fachliche Beratung und Qualifizierung von Projekten vornehmen, sind mit mehr als der Hälfte durch Frauen besetzt. Eine bestimmte Quote anzuvisieren ist jedoch nicht sinnvoll bzw. nicht aussagekräftig, da die Zusammensetzung der LAG-Projektfachberater*innen dynamisch ist sowie deren Anwesenheit bei den Projektwerkstätten je nach Projektthema wechselt.

GESAMT-QUOTE

Betrachtet man die Regionale Partnerschaft als Ganzes – also die stimmberechtigten Mitglieder der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und die Projektfachberater*innen – so ergibt sich ein Frauenanteil von 38 %, der an den Entscheidungs- und Beratungsstrukturen der LAG „Wesermarsch in Bewegung beteiligt ist. Das Regionalmanagement, das in diese Berechnung nicht einbezogen wird, ist seit drei Förderperioden – und bei mehrfachem Personalwechsel – zu 100 Prozent mit Frauen besetzt.

9 STRUKTUR DER LAG

9.1 Rechtsform

OPTIMALE RECHTSFORM

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ verfolgt ideelle Zwecke, ist auf Dauer angelegt, körperschaftlich organisiert und auf eine breite Mitgliedschaft ausgelegt. Mit ihrer Gründung im Jahr 2001 entschied sich die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ daher für den nichtrechtsfähigen Verein nach § 54 BGB als Rechtsform. Die hiermit einhergehende Niederschwelligkeit des potenziellen Beitritts in die LAG symbolisiert die Offenheit gegenüber neuen Mitgliedern. Die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der LAG ist unabhängig vom Ausscheiden oder Hinzustoßen von Mitgliedern – damit ist die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ flexibel in gegebenenfalls notwendigen Steuerungs- und Anpassungsmaßnahmen zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie: Die für die Förderperiode 2014-2020 vorgenommene Umstrukturierung der LAG hat sich bewährt, so dass für die kommende Förderperiode keine grundlegenden Änderungen der Struktur angestrebt werden. Anpassungen ergeben sich beim Ansatz der Projektfachberater*innen, der um Jugendprojektfachberater erweitert werden soll, sowie in der Zusammensetzung der LAG-Mitglieder im Bereich Soziales und Jugend (vgl. Kap. 8).

KONTINUITÄT

Die Offenheit und Flexibilität der Rechtsform hatte bislang keine negativen Auswirkungen auf die personelle Kontinuität der Mitglieder. Insgesamt zeigen die LAG-Mitglieder, sowohl kommunale als auch WiSo-Partner, eine gleichmäßig hohe Beteiligung an den LAG-Sitzungen und an Sonderveranstaltungen, eine ausgeprägte Stetigkeit der Mitgliedschaft über mehrere Jahre sowie eine deutlich spürbare Identifikation mit Regionalentwicklungsfragen. Demnach ist die bisherige Rechtsform im Vergleich zu anderen Rechtsformen (z.B. eingetragener Verein, GbR, Zweckverband) weiterhin die geeignetste, um den regionalen Anforderungen gerecht zu werden und um flexibel auf Änderungserfordernisse reagieren zu können. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hat demnach beschlossen, den nichtrechtsfähigen Verein nach § 54 BGB weiterhin als Rechtsform beizubehalten.

9.2 Aufgaben & Entscheidungsprozesse

9.2.1 Organisationsstruktur, Aufgaben und Arbeitsweise

ZENTRALE GESCHÄFTSSTELLE

Das Aufgabenspektrum der LAG umfasst vielfältige Entscheidungs- Steuerungs-, Beratungs- und Beteiligungsprozesse. Dieses wird in der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ durch die LAG-Mitgliederversammlung – und als zusätzliches Partizipationsforum – über die Projektwerkstätten bzw. Jugendprojektwerkstätten abgedeckt. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hält eine Geschäftsstelle vor, die die Annahmestelle für Schriftverkehr, den Anlaufpunkt für alle Akteure, insbesondere für potenzielle Projektantragsteller, sowie die zentrale Koordinierungsstelle für alle Belange der integrierten ländlichen Entwicklung nach Leader darstellt. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in der geografisch von allen gut erreichbaren Kreisstadt Brake und wird mit entsprechendem Personal (Regionalmanager + Verwaltungsfachkraft + ggf. Assistenz) besetzt. Die Aufgaben der LAG und ihrer Organe sind in der Geschäftsordnung festgelegt (vgl. Anhang).

ORGANISATIONS-ENT-WICKLUNG

Während rund 21 Jahren intensiver Zusammenarbeit in der LEADER-Regionalentwicklung hat sich über die in einer Geschäftsordnung formal formulierten Zuständigkeiten hinaus ein Miteinander entwickelt, das von Vertrauen, Anerkennung und gegenseitigem Respekt geprägt wird. Dieses schlägt sich nicht nur als angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb der LAG-Sitzungen nieder, sondern wirkt weit darüber hinaus. Hilfsbereitschaft, Engagement, Lösungsfindung und Pragmatismus dominieren auch außerhalb der Sitzungen. Der Ansatz zum Aufbau einer Regionalen Partnerschaft mit ihren in-

formellen Projektwerkstätten, in denen Bürger*innen, Projektfachberater, LAG-Mitglieder und sonstige Interessenten an der Optimierung von Regionalentwicklungsprojekten und Prozessen arbeiten, hat einen deutlichen Mehrwert für die Gruppendynamik, den Netzwerkaufbau und Wissenstransfer der lokalen Bevölkerung erbracht. In der Förderperiode 2023-2027 soll diese Struktur durch Akquise und der Aktivierung neuer Projektfachberater*innen sowie die Erprobung von Jugendprojektwerkstätten weiterverfolgt werden.

Aufgaben der LAG-Mitgliederversammlung

AKTIVE LAG

Die LAG fungiert als Entscheidungs- und Steuerungsgremium bei der Umsetzung von Strategien, Handlungsfeld-Zielen und -Maßnahmen, die im Regionalen Entwicklungskonzept formuliert sind. Ihr obliegt die Auswahl der vorgestellten Projekte und die Beratung und Entscheidung über Prozesse der Regionalentwicklung. Auf Basis der Evaluierung von Projekten, Prozessen und der Entwicklungsstrategie selbst kann die LAG Steuerungsmaßnahmen ergreifen, um die Ziele der integrierten nachhaltigen Regionalentwicklung zu erreichen. Die Mitglieder der LAG engagieren sich zudem für einen intensiven Austausch mit regionalen Akteuren und der Öffentlichkeit. Sie tragen somit dem Bottom-up-Ansatz Rechnung, um die im Sinne des CLLD (Community Led Local Development) die von der örtlichen Bevölkerung getragene Regionalentwicklung zu stärken. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ tagt regulär vier Mal pro Jahr. Ausgelöst durch Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit der Conona-Pandemie, wurden hierzu auch virtuelle Formate erprobt und erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus bespielt die LAG diverse Aktionen und Aktivitäten zur Projekt- und Prozessgestaltung, zur Qualifizierung und zur Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Kap. 6) Falls LAG-Mitglieder an Sitzungen oder Beteiligungsprozessen verhindert sind, können sie einen von ihnen benannten Stellvertreter oder eine Stellvertreterin entsenden. Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung übernehmen eine beratende Funktion, koordinieren die Aktivitäten der LAG mit der Verwaltungsbehörde und unterstützen die LAG in ihrem Finanzmanagement.

Aufgaben des LAG-Vorstandes

PARITÄTISCHER VORSTAND

Der aus den Reihen der Mitgliederversammlung gewählte vierköpfige Vorstand der LAG, der aus je WiSo- und zwei kommunalen Partnern besteht, bereitet die Sitzungen der Mitgliederversammlung vor. Der Vorsitzende oder seine beiden Vertreter*innen übernehmen die Sitzungsleitung, repräsentieren und vertreten die LAG formal in der Öffentlichkeit. Der Finanzvorstand koordiniert und kontrolliert den Finanztopf „Wesermarsch in Bewegung“. Der Vertreter des zuständigen Amtes für regionale Landesentwicklung, der regelmäßig die beratende Funktion in der LAG-Mitgliederversammlung wahrnimmt, wird im Bedarfsfall zu den Vorstandssitzungen eingeladen.

Aufgaben der Projektwerkstätten

NEUERUNG PROJEKTWERKSTÄTTEN

Auch in der anstehenden Förderperiode werden den LAG-Sitzungen Projektwerkstätten vorgeschaltet, in denen Projektfachberater*innen, das Regionalmanagement sowie einzelne LAG-Mitglieder, Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie sonstige Interessenten die Projektinitiatoren beraten und deren Projektideen qualifizieren. Die intensivere Befassung der Projektinhalte durch die Erörterung ermöglicht detaillierte Kenntnisse scoringrelevanter Kriterien (vgl. Kap. 12).

ERWEITERTE PARTIZIPATION

Die Projektwerkstätten haben über ihre inhaltliche Funktion, den Reifungsprozess der Projektideen über den klassischen Projektzyklus hinaus zu unterstützen, weiterhin das Ziel, die Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern das Netzwerken zu intensivieren. Der Kreis der LAG-Projejktfachberater*innen ist anlassbezogen flexibel und erweiterbar, die Akteursstreuung deutlich breiter als in der formalen LAG-Mitgliederversammlung. Neben der Vernetzung und dem Miteinanderlernen durch die Fachlichkeit können sich aus den Projektwerkstätten heraus auch selbstorganisierte temporäre Projekt-

gruppen bilden. Die Fortführung der Projektwerkstätten mit LAG-Fachberatern als zusätzliche Organisationsebene für regionale Entwicklungsprozesse unterstreicht die Priorisierung des Handlungsfeldes D als Prozess-Handlungsfeld.

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements siehe Kap. 9.3.2.

9.2.2 Entscheidungsprozesse und Transparenz

Der LAG obliegt als Entscheidungsgremium eine hohe Verantwortung für die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und für den Einsatz der öffentlichen Finanzmittel. Daher legt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ größten Wert auf die Sicherstellung von Objektivität und Transparenz.

INTERNET-VERÖFFENTLICHUNG

Damit Entscheidungsprozesse transparent gemacht werden und damit die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit erhält, sich aktiv in die Regionalentwicklung einzubringen, werden alle relevanten Informationen zu LEADER und zur LAG im Internet auf der Website der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ (www.wesermarsch-in-bewegung.de) veröffentlicht. Dazu gehören die Zusammensetzung der LAG, ihre Ziele, Aufgaben (Geschäftsordnung) und ihre Organisationsstruktur sowie Projektantragsformulare und Projektauswahlkriterien (Scoring). Wie zuvor werden für Akteure, die einen erschwerten Zugang zu modernen Informations- und Kommunikationsmitteln haben (technisch, infrastrukturell, persönlich) alle Informationen in verschriftlichter Form bereitgehalten und dem Interessenten auf Anforderung kostenlos zukommen gelassen. In den letzten drei Jahren vor Erstellung wurde von diesem Angebot jedoch kaum noch Gebrauch gemacht, da sich der Digitalisierungsstandard und die erforderlichen Digitalkompetenzen deutlich verbessert haben. Jeder Projektinitiator und jede Projektinitiatorin bekommt die Möglichkeit, sich für die Projekt-Antragstellung durch das Regionalmanagement und/oder im Forum der Projektwerkstätten kostenlos beraten zu lassen.

ÖFFENTLICHE LAG-SITZUNGEN

Die LAG-Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Der jeweils nächstanstehende Termin wird auf der Internetseite der LAG angekündigt. Die Teilnehmer*innen einer Sitzung werden per Anwesenheitsliste erfasst, die Anwesenheit im Sitzungs-Protokoll dokumentiert.

FAIRE ENTSCHEIDUNGEN

Die Mitglieder der LAG bekommen mit der fristgerechten Sitzungseinladung in der Regel alle erforderlichen Projektunterlagen, die sie zur Auswahlentscheidung befähigen. Im Laufe einer LAG-Sitzung wird vor jeder Abstimmungsentscheidung die Beschlussfähigkeit festgestellt. Entsprechend der LEADER-Grundsätze werden bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit das Mindestquorum von 50 Prozent für den Anteil der WiSo-Partner*innen sowie das Höchstquorum von 49 Prozent für eine einzelne Interessengruppe überprüft. Um Interessenskonflikte im Projektabstimmungsverfahren zu vermeiden, werden LAG-Mitglieder von den Beratungen und Entscheidungen zu Projekten ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. Die LAG-Mitglieder verpflichten sich, im Falle ihrer persönlichen Beteiligung dies der LAG kundzutun.

DOKUMENTIERTES SCORING

Im Projektauswahlverfahren per Scoring wird die Bewertung der Auswahlkriterien für jedes Projekt durch einen Bewertungsbogen dokumentiert und das Auswahlergebnis im Sitzungsprotokoll festgehalten. Im Falle einer Projektablehnung wird der/die Projektantragstellende über die Ablehnungsgründe informiert. Abgelehnte Projektideen können der LAG erneut zur Abstimmung vorgelegt werden, sofern die Gründe, die zu ihrer Ablehnung geführt haben, bereinigt sind. Ansonsten wird der Antragsteller auf die Möglichkeit hingewiesen, bei der zuständigen Bewilligungsbehörde über einen Förderantrag den öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ dokumentiert und veröffentlicht ihre Entscheidungen, so dass Wege und Angemessenheit der Entscheidung für jeden nachvollziehbar sind, auch noch nach geraumer Zeit. Zur öffentlichen Dokumentation gehören regelmäßig die Protokolle der LAG-Sitzungen sowie Evaluierungsergebnisse (Jahresberichte, Halbzeitbericht, Abschlussdokumentation) und Projektdarstellungen.

9.3 Geschäftsstelle und Regionalmanagement

9.3.1 Funktion

KOORDINIERUNG

Das Regionalmanagement fungiert als Geschäftsstelle der LAG „Wesermarsch in Bewegung“, das projektbezogen für die Umsetzung des REK installiert wird. Ihm obliegt maßgeblich die Schnittstellen- und Koordinationsfunktion zwischen der LAG und allen regionalen sowie überregionalen Netzwerkpartnern. Während die Mitglieder der LAG und die Projektfachberater*innen auf strategischer und fachlicher Ebene agieren, ist das Regionalmanagement auf operativer und prozessual-formaler Ebene tätig. Die Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements sind erste Ansprechpartner vor Ort für Fragen zur Regionalentwicklung und verstehen sich als Dienstleister für alle Beteiligten der Regionalen Partnerschaft.

9.3.2 Aufgaben

BREITES AUFGABENSPEKTRUM

Das Aufgabenspektrum eines Regionalmanagements ist breit gefächert (vgl. REGIOSUISSE 2011, REGIOSUISSE 2014). Zu den Aufgaben des Regionalmanagements „Wesermarsch in Bewegung“ gehören im Rahmen der Prozess- und Projektbegleitung insbesondere:

- **Gremienunterstützung und -koordination:** Vorbereitung, Moderation, Durchführung, Nachbereitung und Dokumentation von Sitzungen des LAG-Vorstandes, der LAG-Mitgliederversammlung und von Projektwerkstätten
- **Netzwerkarbeit und Kompetenzaufbau:** Aufbau, Beteiligung, Pflege und Erweiterung von Netzwerken mit Bezug zur Regionalentwicklung, Initiierung und Koordinierung von integrativen, gebiets- und akteursübergreifenden Projektansätzen, Qualifizierung und Ermutigung von regionalen Akteuren, Informations- und Wissensmanagement, Informationsdienstleistungen
- **Kooperationsaufbau und -pflege:** Initiierung, Unterstützung und Steuerung gebietsübergreifender Kooperationen
- **Projektberatung und -begleitung:** Antragsberatung und -unterstützung von der Idee bis zur Umsetzung, Projektinitiierung
- **Prozessbegleitung:** Initiierung, Planung, Moderation und Durchführung von Prozessveranstaltungen und partizipativen Angeboten
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (inkl. Publizität): Pressemitteilungen, Pressegespräche, Pressekonferenzen, Print- und Web-Publikationen, Hinwirken auf die Beachtung der Publizitätserfordernis, Vortrags- und Referententätigkeiten, Sensibilisierung und Aktivierung der Bevölkerung
- **Finanzverwaltung:** Finanzcontrolling, Budgetverwaltung, Auszahlungen, Verwendungsnachweisführung von Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements
- **Monitoring und Evaluierung**: Koordinierung, Begleitung, Umsetzung und Erfolgskontrolle der Entwicklungsstrategie, Projekt- und Prozessmonitoring und Evaluation
- **Administration:** Geschäftsstellentätigkeit, Dokumentation, Berichtspflichten, Datenverwaltung, Archivierung

PROJEKT-BEGLEITUNG

Ein für die breite Öffentlichkeit sichtbares Zeichen der LEADER-Förderung sind umgesetzte Projekte. Daher legt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ großen Wert auf eine reibungslose und zeiteffiziente Realisierung von Projektideen. Grundvoraussetzung hierfür sind gut vorbereitete Projektanträge, deren Basis unter anderem in einer pro-aktiven, professionellen und frühzeitigen Beratung von Projektträgern liegt. Diese Art der serviceorientierten Qualitätssicherung ist Aufgabe des Regionalmanagements. Über die entsprechenden Informationskanäle wird daher breit kommuniziert, dass das Regionalmanagement kostenlose Beratungen zur LEADER-Projektförderung anbietet.

PROJEKT-INITIIERUNG

Für die Entwicklung von Projektideen in den für die Region neuen Themenfeldern ist eine verstärkte Projektinitiierung vorgesehen, u.a. durch themenspezifisches Informationsmanagement mit Projektaufrufen, Vorträge in und Beteiligung an thematischen Gremien (Arbeitskreise, Ausschüsse), Moderationen für Projektentwicklungen und Arbeitsgruppen. Eine Qualifizierung von Projektideen, die der LAG zur Abstimmung vorgelegt werden sollen, ist in den vorgelagerten Projektwerkstätten vorgesehen, in denen LAG-Projektfachberater*innen die Projektinitiator*innen inhaltlich beraten und begleiten.

Nach Projektbeschluss und/oder -bewilligung steht das Regionalmanagement im Rahmen der Umsetzungsbegleitung als Ansprechpartner und Koordinator bei Bedarf weiterhin zur Verfügung, das Hilfestellung für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit leistet und auf die Beachtung der LEADER-Publizitätsvorschriften hinweist.

9.3.3 Ausstattung

HOHER RESSOURCENBEDARF

Aufgrund der vielfältigen, komplexen und parallel laufenden Aufgaben, bedarf es einer umfassenden Ressourcenausstattung des Regionalmanagements. Das Land Niedersachsen hat die maximale Budgetgrenze für die laufenden Kosten der LAG inklusive Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements auf 25% des Gesamtbudgets festgelegt. Ferner ist erstmalig eine personelle Mindestausstattung vorgeschrieben. Demnach sollen die personellen Ausstattungen in den LEADER-Regionen ab einem Gesamtkontingent von 2,5 Mio. Euro auf mindestens 1,5 Vollzeitstellen ausgelegt sein. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hat bereits in der Förderperiode LEADER 2014-2020 bis zu 24 % des zugedachten Zuweisungsvolumens für die allgemeinen Kosten einschließlich Regionalmanagement und Geschäftsstelle vorgesehen, da auch in den vorvergangenen Förderperioden das Regionalmanagement der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ mit bis zu zwei Vollzeitäquivalenten an Personal ausgetstattet war. Umfassende Personalkapazitäten ermöglichen, den Netzwerkaufbau innerhalb neuer Themenfelder und die Ausgestaltung des Prozess-Handlungsfeldes D durch entsprechend intensive Unterstützungsaktivitäten stringent voranzutreiben.

TEAMWORK

Die Geschäftsstelle soll wie bisher als projektbezogenes und internes Regionalmanagement an die Kreisverwaltung als regionalen öffentlichen Träger angeschlossen sein. Um den Anforderungen eines qualitativ hochwertigen Regionalmanagements mit hoher Dienstleistungsmentalität gerecht zu werden, bedarf es mindestens zweier Personalstellen, bestenfalls in Kombination aus regionalentwicklungsfachlicher und verwaltungstechnischer Qualifikation. Das Regionalmanagement sieht hierfür über die Förderlaufzeit einen Gesamtwochenumfang von bis zu 80 Stunden vor. Aufgrund unterschiedlicher Arbeitserfordernisse in der Anfangs-, Mittel- und Schlussphase einer Förderperiode können Umfang, Verteilung und Zusammensetzung des Personaleinsatzes zeitweise schwanken.

KOMPETENZEN

Bei der Strukturierung und Besetzung des Regionalmanagements wird darauf geachtet, dass Qualifikation, Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen und die personelle Gesamtausstattung den im REK und der Geschäftsordnung beschriebenen Erfordernissen eines leistungsfähigen Regionalmanagements entsprechen. In Bezug auf die Besetzung des Regionalmanagement sind neben Standardanforderungen (z.B. EDV-Kenntnisse) daher optimalerweise folgende Anforderungen zu erfüllen:

- **Regionalmanager** (m/w/d) mit abgeschlossenem Studium in einem einschlägigen Bereich der Regionalwissenschaften oder einer vergleichbaren relevanten Fachrichtung (Raumplanung, Landschaftsökologie/-planung, Umweltwissenschaften, Geographie o.ä.) und einschlägiger mehrjähriger Berufserfahrung in Regionalmanagement, Projekt- und Prozessmanagement sowie breiter Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz, darunter Leitungskompetenz, Netzwerkkompetenz, konzeptionelles und strategisches Denken, ausgeprägte Sach- und Lösungsorientierung.
- **Verwaltungsfachkraft** (m/w/d) des Regionalmanagements höherer Verwaltungsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung sowie Kenntnissen in Fördermittel- und Finanzmanagement sowie Budgetverwaltung, Zuwendungs- und Vergaberecht.
- **Assistenz** (m/w/d) mit verwaltungstechnischer, kaufmännischer oder kulturwissenschaftlicher-Ausbildung oder sonstiger passender Qualifikation.

FÜR DIE REGION

Weiter sind für alle Mitarbeiter*innen des Regionalmanagements ausgeprägte mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit, Kenntnisse in zielgruppenspezifischem Informationsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kenntnisse und Erfahrung in Moderationstechniken und Gesprächsführung, ausgeprägte Service- und Kundenorientierung, hohe Konflikt- und Kritikfähigkeit, Verhandlungsgeschick und Organisationsvermögen sowie zeitliche Flexibilität, Motivation, Einsatzbereitschaft und Verlässlichkeit gefragt. Unabdingbar ist zudem ein hoher Grad an Identifikation mit den Belangen des ländlichen Raumes.

10 FÖRDERBEDINGUNGEN

ÄNDERUNGSVORBEHALT

Die Aufstellung der Förderbedingungen erfolgte unter der Annahme, dass die Förderung der Umsatzsteuer möglich ist und dass die Förderquote für investive Vorhaben auf 65 % begrenzt ist. Sollten diese Rahmenbedingungen nach Erstellung des REK nicht mehr zutreffen, behält sich die LAG eine Anpassung der Förderbedingungen vor.

FÖRDERBEDINGUNGEN

Zentrale Grundlagen der Förderung sind die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Leader des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in der jeweils gültigen Fassung sowie die weiteren einschlägigen Richtlinien des Landes, des Bundes und der EU für die Förderperiode 2022-2027.

VEREINHEITLICHUNG

Für die Förderperiode 2022-2027 strebt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ eine Vereinfachung der Förderbedingungen an. So wird auf Premiumkriterien, wie sie in der Förderperiode 2014-2020 eingeführt worden waren, verzichtet. Stattdessen gibt es eine einheitliche Basisförderung sowie einen einheitlichen Maximalfördersatz sowohl für Projektträger des öffentlichen als auch für natürliche und juristische Personen des privaten Rechts. Die Gleichstellung soll private und öffentliche Projektinitiatoren gleichermaßen animieren und aktivieren, sich für die selbstwirksame Gestaltung ihres Lebensumfeldes durch LEADER einsetzen zu können. Die Sicherstellung der Qualität der Projekte und das Ranking erfolgen über die Projektauswahlkriterien (vgl. Kap. 11). Auch sollen weiterhin alle direkten und indirekten Aufwendungen zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie „Wesermarsch in Bewegung 2023-2027“ inklusive der Kosten zum Betreiben einer LAG und ihrer Geschäftsstelle sowie speziell alle Maßnahmen zur Sensibilisierung, Informierung, Aktivierung und Qualifizierung im LEADER-Zusammenhang besonders intensiv gefördert werden.

Die Förderbedingungen zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie, wie sie im vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzept „Wesermarsch in Bewegung 2023-2027“ beschrieben sind, werden im Folgenden für die prozessuale Umsetzung durch die LAG und ihre Partner definiert sowie entlang der vier Handlungsfelder, um den inhaltlichen Besonderheiten des jeweiligen Handlungsfeldes gerecht zu werden. Die Förderbedingungen mit allen erforderlichen Angaben sind zur leichteren Anwendung tabellarisch aufgeführt. Das darin aufgeführte Wort „und“ ist als „und/oder“ zu verstehen.

Tab. 10.1: Förderbedingungen für Projekte der Förderperiode 2023-2027

Projektförderung	Projektförderung in den Handlungsfeldern A, B, C, D
Zweck der Förderung	*Gefördert werden Projekte, die der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes „Wesermarsch in Bewegung 2023-2027“ dienen.*
Gegenstand der Förderung	*Gefördert werden investive und nicht-investive Maßnahmen der zu den Handlungsfeldzielen formulierten Maßnahmen (vgl. Kap. 6).*
Art der Förderung	*Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss zur Projektförderung in Form einer Anteilsfinanzierung gewährt.*
Förderempfänger	*Förderempfänger sind öffentliche, private juristische und natürliche Personen.*
Fördervoraussetzungen	*Voraussetzung für die Förderung eines Projektes ist, dass das Projekt im Rahmen des Projektantrags und Auswahlverfahrens alle Mindestkriterien erfüllt, die notwendige Mindestpunktzahl für die Förderung erreicht und ein positiver Beschluss der LAG zum Projekt vorliegt. Bei Projekten, die bauliche Aspekte umfassen, ist die örtliche Baukultur zu beachten. Zuwendungsempfänger des Privatrechts müssen eine öffentliche Kofinanzierung in Höhe von 25 % der LEADER-Förderung beibringen.*
Förderquote	*Investive und nicht-investive Vorhaben: 65 % der förderfähigen Kosten; für Projekte im Bereich „Basisdienstleistungen“ nicht-gemeindlicher Antragsteller 75 % der förderfähigen Kosten*
Förderumfang	*Investive Vorhabe und nicht-investive Vorhaben: maximal 200.000 Euro*

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ behält sich vor, die entsprechende Förderquote, wie auch die Förderhöchstsumme aufgrund einer Zwischenevaluierung, zum Beispiel nach einem Jahr der Förderperiode, sowie nach entsprechendem Beschluss dem Mittelabfluss anzupassen.

REK-ÄNDERUNG MEHRWERTSTEUER

Nach Bekanntgabe der LEADER-Förderrichtlinie im Frühjahr 2023 und der dortigen Bestimmung, dass die Mehrwertsteuer nur für Gemeinden und Gemeindeverbände als förderfähig gilt, hat die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ eine REK-Änderung dahingehend beschlossen, dass der Fördersatz für nicht-gemeindliche Projektantragsteller für den Fördergegenstand der Basisdienstleistungen auf 75 Prozent der förderfähigen Kosten angehoben wird. Das zuständige Ministerium hat dem Änderungsantrag am 16. Mai 2023 stattgegeben.

Tab. 10.2: Fördertatbestände Handlungsfeld A

Handlungsfeld A	Natur- und Kulturlandschaftswandel
Beschreibung	*Die ausführliche Beschreibung des Handlungsfeldes ist in Kapitel 6.2.4.1 zu finden.*
Fördertatbestände	*Förderfähig sind Ausgaben zur Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld. Hierzu zählen insbesondere:* ▪ *Entwicklung von Strategien sowie umsetzungsorientierte Studien und Konzepte,* ▪ *Veranstaltungen insbesondere zur Informationsgewinnung und Informationsverbreitung bzw. Sensibilisierung der Akteure und Bevölkerung inkl. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Weiterhin Partizipationsformate, Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen,* ▪ *Investive und nicht-investive Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele im Handlungsfeld auf Basis qualifizierter Strategien, Studien und Konzepte.*
Förderausschluss	*Nicht gefördert werden:* ▪ *Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand* ▪ *Projekte zum Hauptzweck der energetischen Sanierung*

Tab. 10.3: Fördertatbestände Handlungsfeld B

Handlungsfeld B	Daseinsvorsorge und Lebensgefühl
Beschreibung	*Die ausführliche Beschreibung des Handlungsfeldes ist in Kapitel 6.2.4.2 zu finden.*
Fördertatbestände	*Förderfähig sind Ausgaben zur Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld. Hierzu zählen insbesondere:* ▪ *Entwicklung von Strategien sowie umsetzungsorientierte Studien und Konzepte,* ▪ *Investive und nicht-investive Maßnahmen in den definierten Bereichen des Handlungsfeldes.* ▪ *Nicht-investive Maßnahmen zur Planung und Durchführung von themenspezifischen Veranstaltungen, die nicht direkt mit den o.a. beiden Punkten in Zusammenhang stehen, jedoch einen Beitrag zum Entwicklungsziel des Handlungsfeldes leisten.*
Förderausschluss	*Nicht gefördert werden:* ▪ *Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand* ▪ *Investitionen in Kulturdenkmäler und -güter, die nicht regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich sind* ▪ *Personalkosten für Betreuung und Pflege sowie die Anpassung von individuellem Wohnraum an Bedürfnisse von Bewohner*innen.* ▪ *Kunstrasenplätze*

Tab. 10.4: Fördertatbestände Handlungsfeld C

Handlungsfeld C	Ressourcenschonende Wirtschaft
Beschreibung	*Die ausführliche Beschreibung des Handlungsfeldes ist in Kapitel 6.2.4.2 zu finden.*
Fördertatbestände	*Förderfähig sind Ausgaben zur Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld. Hierzu zählen insbesondere:* ▪ *Entwicklung von Strategien sowie umsetzungsorientierte Studien und Konzepte,* ▪ *Investive und nicht-investive Maßnahmen in den definierten Bereichen des Handlungsfeldes* ▪ *Investive und nicht-investive Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung zur modellhaften Umsetzung von anwendungsorientierten Konzepten, Strategien, Verfahren und Applikationen* ▪ *Nicht-investive Maßnahmen zur Planung und Durchführung von themenspezifischen Veranstaltungen, die nicht direkt mit den o.a. beiden Punkten in Zusammenhang stehen, jedoch einen Beitrag zum Entwicklungsziel des Handlungsfeldes leisten.*
Förderausschluss	*Nicht gefördert werden:* ▪ *Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand* ▪ *Investitionen in reine Wirtschaftswege; reine Wirtschaftswege sind Wege, die ausschließlich landwirtschaftlich genutzt werden und keine Funktion im Rahmen des Radwegenetzes oder als Verbindung zwischen einzelnen Ortschaften haben* ▪ *Einzelbetriebliche Investitionen im Sinne einer reinen KMU-Förderung*

Tab. 10.5: Fördertatbestände Handlungsfeld D

Handlungsfeld D	Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft
Beschreibung	*Die ausführliche Beschreibung des Handlungsfeldes ist in Kapitel 6.2.4.4 zu finden.*
Fördertatbestände	*Förderfähig sind Ausgaben zur Umsetzung der Maßnahmen im Handlungsfeld. Hierzu zählen insbesondere:* ▪ *die Entwicklung qualifizierter Strategien sowie umsetzungsorientierte Studien und Konzepte,* ▪ *Veranstaltungen insbesondere zur Informationsgewinnung und Informationsverbreitung bzw. Sensibilisierung der Akteure und Bevölkerung inkl. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen,* ▪ *virtuelle und analoge Partizipations-, Kooperations- und Informationstransferformate,* ▪ *Investive und nicht-investive Maßnahmen zur modellhaften Umsetzung von Strategien, Studien und Konzepten.*
Förderausschluss	*Nicht gefördert werden:* ▪ *Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand*

10.6: Gesonderte Förderbedingungen und Fördertatbestände für die LAG

LAG	Umsetzung der Entwicklungsstrategie / Laufende Kosten der LAG
Beschreibung	*Die Aufgaben der Lokalen Aktionsgruppe und ihrer Partner sind in Kapitel 9.3 sowie in der Geschäftsordnung der LAG (Anhang) beschrieben.*
Förderempfänger	*Förderempfänger sind die LAG „Wesermarsch in Bewegung" sowie von der LAG beauftragte Partner und Stellen, insbesondere das Regionalmanagement, die LAG-Projektfachberater*innen sowie sonstige lokale Akteure im Rahmen der Regionalen Partnerschaft*
Fördertatbestände	*Förderfähig sind Ausgaben für anfallende Kosten zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie „Wesermarsch in Bewegung 2023-2027" einschließlich laufender Kosten und Ausgaben für Sensibilisierung, Informierung, Aktivierung und Qualifizierung. Hierzu zählen insbesondere* ▪ *Personal- und Sachkosten des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle,* ▪ *Öffentlichkeitsarbeit,* ▪ *Schulungen bzw. Teilnahme an Schulungen,* ▪ *Veranstaltungen, Messen,* ▪ *Sensibilisierung, Aktivierung und Qualifizierung lokaler Akteure,* ▪ *Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der regionalen und überregionalen LEADER-Netzwerke,* ▪ *Sensibilisierungskosten für das Gebiet der LAG, insbesondere. zur Information über die lokale Entwicklungsstrategie und Projektentwicklung,* ▪ *Fortschreibung des REK insbesondere im Rahmen einer Selbstevaluierung..*
Fördervoraussetzung	*Für die Förderung werden bis zu 24 % des regionalen LAG-LEADER-Kontingents eingesetzt.*
Förderquote	*Die Förderquote für Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements beträgt 80 % der förderfähigen Kosten.*

BESCHLEUNIGUNG MITTELBINDUNG N+2

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 gilt die n+2-Regelung, weshalb gleich zu Beginn dieser Periode die Jahreskontingente zügig gebunden und ausgezahlt werden müssen. Vor diesem Hintergrund sind für diese Förderperiode Startprojekte zu benennen, die mindestens 100.000 € der LEADER-Fördermittel binden. Unmittelbar nach der Anerkennung der LEADER-Region durch das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium soll mit der Umsetzung der Projekte begonnen werden, weshalb diese Projekte zu diesem Zeitpunkt auch schon die Umsetzungs- und Bewilligungsreife erreicht haben sollten (Anfang 2023).

STARTPROJEKTE

Nachfolgend sind die Startprojekte der LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung" dargestellt. Die Projektskizzen sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Startprojekte sind Bestandteil des Regionalen Entwicklungskonzept für die Förderperiode 2023 bis 2027, für das am 21. April 2022 ein grundsätzlicher LAG-Beschluss zur Einreichung als Bewerbung gefasst wurde. Alle Projekte unterliegen den gleichen Regularien, so dass diese nach Aufnahme der Bewerber-Region „Wesermarsch in Bewegung" in das LEADER-Förderprogramm 2023-2027 zum Tragen kommen. Nach Einreichung des REK zum Stichtag 30. April 2022 nutzen die LEADER-Akteure die Zeit bis zum Start der neuen Förderperiode, um die Startprojekte für eine frühzeitige Antragstellung im ersten Quartal 2023 vorzubereiten – und gegebenenfalls weitere Startprojekte zu requirieren.

Die drei nachfolgend beschriebenen Startprojekten sind innerhalb des REK-Erarbeitungsprozesses sowie in der Zeit nach Abgabe des REK zum 30. April 2022 und Nachbesserung zum 31. Oktober 2022 identifiziert worden. Der LAG „Wesermarsch in Bewegung" war es wichtig, reale und mit den jeweiligen Betroffenen und Beteiligten abgestimmte Startprojekte zu nennen. Das Projekt „Radwegeknotenpunktsystem" entstammt der auslaufenden Förderperiode 2014-2020. Projektideen, die im Zuge der öffentlichen Online-Befragung an die LAG herangetragen worden, konnten überwiegend

nicht zur ausreichend sicheren Umsetzungsreife geführt werden (u.a. wegen unsicherer Finanzierung und/oder ungeklärter Projektträgerschaft). Das Projekt „Digitalisierung Handwerksmuseum“ wurde im Laufe des REK-Erstellungsprozesses speziell mit Verkündung der neuen Handlungsfeldmaßnahmen zur Unterstützung von Digitalisierungsansätzen (HF C und D) angeregt.

PROJEKTENTWICKLUNG „JUGEND“

Weitere Projektentwicklungen aus dem Bereich Jugend – speziell solche, die aus der Beteiligungsveranstaltung Young Vision Wesermarsch hervorgegangen sind, zeigten vielversprechende Aussichten, sich als Startprojekte zu qualifizieren. Für die Abstimmung in den Kommunen, die Sicherstellung der Gegenfinanzierung der LEADER-Mittel mit kommunalen Haushaltsmitteln für das Jahr 2023 sowie die Detailplanung benötigte jedoch mehr Zeit, als die Frist bis zur Fertigstellung zuließ. Auf der 77. LAG-Sitzung zur Abstimmung des REK durch die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ wurde daher bekundet, dass auch nach Abgabe des REK am 29. April die Entwicklung von Startprojekten aktiv vorangetrieben werden soll.

Durch die Kommunikation der zukünftigen stärkeren Berücksichtigung von Jugendbelangen bei der Förderung von LEADER-Projekten, kristallisierte sich in der Nachbesserungsphase mit dem Vorhaben „Umbau einer Gulfscheune zum Kinder- und Jugendtreff“ ein drittes, strategisch passendes Startprojekt heraus.

Startprojekt 001

Radwegeknotenpunktsystem Wesermarsch – Konzepterstellung

Das Radwegeknotenpunktsystem ist ein Orientierungs- und Leitsystem für Fahrradwanderungen, das bereits in vielen Nachbarregionen der Wesermarsch Umsetzung gefunden hat. Es ist quasi das Pendant zu “Malen nach Zahlen” und ist entsprechend mit “Fahren nach Zahlen” zu beschreiben. An Knotenpunkten der Radwege sind jeweils Übersichtstafeln angebracht, mit den von dort zu erreichenden Wegeführungen. Die Routenführung kann sowohl per Fahrradkarte, durch das Notieren der Zahlenabfolge vor Reiseantritt, wie auch per App genutzt werden. Das Radwegeknotenpunktsystem Wesermarsch beinhaltet die Konzeption dieses Systems für die Wesermarsch, inklusive einer Berücksichtigung des bestehenden Wegweisungssystems, einen Beschilderungsplan sowie eine Aufstellung der Kosten für die Erstellung der Schilder und ein Knotenpunktkataster, um die nötigen Daten für die App bereitstellen zu können. Für das Jahr 2024 ist die Umsetzung der Konzeption anvisiert.

Startprojekt 002

Digitalisierung Handwerksmuseum Ovelgönne

Das Handwerksmuseum Ovelgönne, das mehrere tausend historisch wertvolle Objekte der Handwerksgeschichte in seiner Sammlung vorweisen kann, möchte sich den aktuellen Anforderungen in der digitalen Erfassung und Bereitstellung der Daten (z.B. auf Online-Forschungsplattformen) stellen, um seinen Beitrag für Wissenschaft und Forschung zu leisten. Die Digitalisierung erleichtert im Zeitalter der Globalisierung und stärkeren Vernetzung der Museen und Kultureinrichtungen den Objektaustausch und Wissenstransfer. Digitalisierungen dienen weiterhin als konservatorische Absicherung im Fall von Beschädigungen (z.B. durch Ausleihe an andere Museen) oder gar Verlusten der realen Exponate. Mit einer nicht räumlich gebundenen 3D-Digitalisierungs- und Fotoabteilung sollen die Objekte, die Auskunft über die Kultur- und Alltagsgeschichte geben, digital erfasst und mit entsprechender Software aufbereitet werden. Die digitalisierten Objekte der Sammlung sollen ebenfalls den Besucher*innen des Handwerksmuseums zugänglich gemacht werden. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ist der Zugang zum Obergeschoss des denkmalgeschützten Gebäudes

erschwert. Aufgrund der räumlichen bzw. baulichen Voraussetzungen ist der Einbau eines Treppenliftes oder gar Fahrstuhls nicht möglich. Für diese Personengruppe sowie für die digital affine jüngere Generation werden die digitalisierten Exponate auf Bildschirmen interaktiv erlebbar.

Startprojekt 003

Umbau einer Gulfscheune zum Kinder- und Jugendtreff Hof Drüwken

Zur Schaffung eines Treffpunktes für Kinder (6-12) und Jugendliche (12-15) in der Gemeinde Butjadingen soll eine Gulfscheune von 1921 eines leerstehenden Resthofes als typisches Bauwerk der Region umgebaut werden. Die Instandsetzung (Balkenlage, Dämmung, Fenster, Wände) erfolgt so, dass Kinder und Jugendliche mit Mobilitäts-Einschärnkungen sich auch in einem Rollstuhl gut bewegen können. Bei den Baustoffen soll hauptsächlich auf Holz als nachwachsenden Rohstoff gesetzt werden. Der Außenbereich soll einen großen Spielplatz auf einer weitläufigen Rasen und Sandfläche umfassen, der auch auch von Kindern mit körperlichen Beeinträchtigungen aus dem Gulfhaus heraus barrierefrei erreicht werden kann. Nach Fertigstellung soll mit dem Kinder- und Jugendtreff ein attraktives Angebot geschaffen werden, um Kindern und Jugendlichen zeitweise Freizeit und Förderung, Bildung, Kultur und Gemeinschaft zu bieten, der auch Aspekte der Nachhaltigkeit beinhaltet.

Tab. 10.7: Startprojekte für die Förderperiode 2023 bis 2027 (Stand 20.10.2022)

Projekttitel	Projektkosten	LEADER-Anteil	Projektträger
Radwegeknotenpunktsystem Wesermarsch - Konzeption	*60.000 €*	*32.773 €*	*TGW Touristikgemeinschaft Wesermarsch*
Digitalisierung Handwerksmuseum Ovelgönne	*35.000 €*	*19.117 €*	*Von Mensch zu Mensch e.V.*
Umbau einer Gulfscheune zum Kinder- und Jugendtreff Hof Drüwken	*622.500 €*	*200.000 €*	*Gemeinnützige Unternehmensgesellschaft Hof Drüwken*
Summe	***717.500 €***	***251.890 €***	

MITTELBINDUNG STARTPROJEKTE

Die Angaben zu den Kosten belaufen sich auf den Kalkulationswert zum Herbst 2022. Aufgrund der Konjunkturlage, der globalen Lieferketten und Produktionsverflechtungen kann eine Kostensteigerung zum Startzeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.

Der Berechnung des LEADER-Anteils liegt eine Förderquote von 65 % zugrunde. Zum Zeitpunkt der REK-Erstellung im Frühjahr 2022 war davon ausgegangen, das die Mehrwertsteuer wie auch in der Förderperiode 2014-2020 förderfähig sein wird. Da dies nach Kenntnissen zum Überarbeitungszeitpunkt des REK im Herbst 2022 nicht der Fall ist, wurden die Fördersätze entsprechend auf die Nettokosten berechnet. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ behält sich vor, nach Genehmigung des GAP-Strategieplanes und Auslegung des Artikels 73 die Förderquoten anzuheben.

REK-ÄNDERUNG FÖRDERQUOTE

Nach Bekanntgabe der LEADER-Förderrichtlinie im Frühjahr 2023 und der dortigen Bestimmung, dass die Mehrwertsteuer nur für Gemeinden und Gemeindeverbände als förderfähig gilt, hat die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ eine REK-Änderung dahingehend beschlossen, dass der Fördersatz für nicht-gemeindliche Projektantragsteller für den Fördergegenstand der Basisdienstleistungen auf 75 Prozent der förderfähigen Kosten angehoben wird. Das zuständige Ministerium hat dem Änderungsantrag am 16. Mai 2023 stattgegeben.

Die Projektskizzen für die Startprojekte finden sich im Anhang.

11 PROJEKTAUSWAHL

11.1 Projektbewertungsschema

VERFAHREN

Den vier identifizierten Handlungsfeldern sind Ziele und Maßnahmen zugeordnet, die aufzeigen, wodurch konkret die übergeordneten Entwicklungsziele des LEADER-REK erreicht werden sollen. Jede Maßnahme innerhalb eines Handlungsfeldes soll durch mehrere konkrete Projekte (Vorhaben) realisiert werden. Die Auswahl von Projekten erfolgt durch die LAG erst im Falle einer Anerkennung als LEADER-Region und dann nach Durchlaufen des Verfahrensstandards zur Projektauswahl und -entscheidungsfindung. Zur Vereinheitlichung der Projektinformationen und um einen schnellen Überblick über ein Projekt erhalten zu können, greift die LAG auf eine standardisierte Projektideenskizze zurück. Diese steht einserseits als bearbeitbarer Vordruck im Internet zum Download bereit und kann andererseits auf Anfrage zugesendet werden. Die Projektideenskizze fragt alle wichtigen Informationen zum Projekt, zum Projektträger und zur Finanzierung ab. Sie ist vom Projektträger auszufüllen und gemäß des Antragsverfahrens (vgl. Kapitel 11.3) einzureichen.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Alle Projektideen, über die die LAG entscheiden soll, werden einheitlichen, nachvollziehbaren und transparenten Projektbewertungskriterien unterzogen. Die Bewertungskriterien des Scoring-Modells (vgl. Tabelle 11.1) sind dabei öffentlich zugänglich (Internetseite, Zusendung auf Anforderung). Vom Grundsatz her muss jedes Projekt bestimmte Mindestkriterien erfüllen. Projekte, die dadurch die Grundvoraussetzungen für eine potenzielle LEADER-Förderung sicherstellen, werden einer Detailprüfung hinsichtlich Qualitätskriterien unterzogen. Eine zusätzliche Prüfung zu Premiumkriterien findet aus unterschiedlichen Gründen (vgl. Kap. 4 und Abschlussevaluierung) nicht mehr statt.

VERGLEICHBARKEIT

Die Einheitlichkeit des Prüfverfahrens für alle Projekte und die Bewertung erlauben einen direkten sowie zeitunabhängigen Vergleich zwischen verschiedenen Projekten hinsichtlich ihrer Qualität und damit ihrer Förderwürdigkeit. In allen Fällen ist die Vergabe von Punkten bei Kriterienerfüllung zu begründen, um die Nachvollziehbarkeit für Dritte zu gewährleisten. Im Vergleich zum vorherigen Scoring-Modell wurden z. B. die Themen, die bei der Strategie-Entwicklung als besonders bedeutsam identifiziert wurden, als Qualitätskriterien integriert. Über diesen Ansatz wird der Beitrag der Projekte zur Umsetzung der Ziele der Entwicklungsstrategie zum relevanten Aspekt im Zuge der Projektauswahl.

Mindestkriterien

MINDESTKRITERIEN

Jede Projektidee muss zunächst die nachfolgend aufgeführten festgelegten Mindestkriterien erfüllen, ansonsten ist eine Förderung des Projekts im Rahmen von LEADER nicht möglich (K.O.-Kriterium). Die Mindestkriterien stellen sicher, dass die formalen Voraussetzungen für das Projekt erfüllt sind und das Projekt einen Beitrag zu den Zielsetzungen des LEADER-Gedankens und der EU- und Landesziele sowie zu den globalen Nachhaltigkeitszielen leistet.

- **Kohärenz Entwicklungsstrategie:** Das Projekt ist mit dem Leitbild und den Entwicklungszielen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ vereinbar und dient somit der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie und damit auch der anschlussfähigen übergeordneten Planungen,
- **Finanzierung:** Die Finanzierung (nationale öffentliche Kofinanzierung, Eigenanteil, sonstige Finanzmittel) ist gesichert,
- **regionale Trägerschaft:** Es existiert ein Projektantragsteller für die Projektidee, der in der Region ansässig oder für diese zuständig ist.

Für Projekte, die die Mindestkriterien nicht erfüllen, sind Nachqualifizierungen mit anschließender Wiedervorlage möglich.

Qualitätskriterien

Projekte, welche die Mindestkriterien erfüllen, werden einer Qualitätsprüfung unterzogen um zu gewährleisten, dass die qualitätsvollsten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen, zukunftsweisenden und kooperativen Entwicklung der Region ausgewählt werden können. Die Ermittlung der Qualitätskriterien (vgl. Tab. 11.1) folgte den Erfahrungen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ aus drei Förderperioden. Ziel ist es, sowohl die Merkmale von Projekten zu erfassen und zu bewerten, die sich aus der Theorie zu den Zielen der ländlichen Entwicklung ableiten als auch die praktischen Erfordernisse und die regionalbedeutsamen Kriterien zu erfassen. Hier gab die kritische Rückmeldung der LAG-Mitglieder zum vorherigen Scoring-Modell wertvolle Hilfestellung zur Eruierung der passenden Qualitätskriterien:

- **Qualitätskriterien „Kooperation“ und „Synergie“:** Grundsätzlich gelten für Kooperationsprojekte die gleichen Auswahlkriterien wie für Nicht-Kooperationsprojekte. Aufgrund des hohen Stellenwertes der Kooperationen werden Gemeinschaftsprojekte zwischen den Teilräumen der Region und verschiedenen Akteursgruppen (gesellschaftlicher, thematischer, institutioneller, öffentlicher und privater Gruppierungen und Einzelakteure) jedoch besonders gewürdigt, hierunter speziell auch überregionale Kooperationsprojekte, die einen deutlich höheren Organisationsaufwand erfordern als regionale oder teilregionale Projekte. Zur Kooperation gehört auch die Unterstützung von LEADER-Projekten durch Finanzmittel aus alternativen Quellen (Stiftungen, Denkmalschutz etc.), da nur solche Projekte anderweitige Finanzbausteine einbringen, die die Ziele von Partnern in der Region erfüllen und damit als kooperativ anzusehen sind. Schließlich werden auch Projekte, die verschiedene Handlungsfelder und deren Ziele bedienen, ebenfalls gewürdigt.
- **Qualitätskriterien „Daseinsvorsorge“ und „Freizeit“:** Eine gute Daseinsvorsorge und attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind wesentliche Bausteine einer vitalen und lebenswerten Region. Insbesondere für Ältere sowie Kinder- und Jugendliche sind diese beiden Bausteine von großer Bedeutung. Aufgrund ihrer eingeschränkten Möglichkeiten in der individuellen Mobilität sind diese Personengruppen für ihre Entwicklung und Alltagsgestaltung auf attraktive Angebote vor Ort angewiesen. Durch dieses Qualitätskriterium soll dem Rechnung getragen werden
- **Qualitätskriterien „Integration“ und „Verknüpfung“:** Dem integrativen Ansatz der Entwicklungsstrategie folgend gelten als Qualitätsmerkmale von Projekten die Einbeziehung verschiedener Zielgruppen, die innerhalb des jeweiligen Handlungsfeldes eher benachteiligt sind oder gesamtgesellschaftlich noch zu selten Berücksichtigung finden. Der SWOT-Analyse folgend sollen dabei Projekte gewürdigt werden, die Kinder- und Jugendliche adressieren und/oder einen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement bzw. Ehrenamt leisten.
- **Qualitätskriterien „Innovation“ und „Nachhaltigkeit“:** Ausdrücklich erwünscht sind Projekte, die neuartige Angebote oder Verfahren zum Ziel haben. Als besonders wertvoll wird erachtet, wenn diese impulsgebend für andere Akteure und Akteursgruppen oder andere Teilräume der Wesermarsch sind oder gar überregionalen Modellcharakter aufweisen. Der Nachhaltigkeit unter diversen ökologischen, ökonomischen und sozialen Teilaspekten sowie die Imageverbesserung der Region werden ebenfalls als Qualitätsmerkmale gewürdigt.

MINDESTPUNKTZAHL

Insgesamt können durch das Scoring rechnerisch 52 Punkte vergeben werden. Um eine ausreichende Qualität sicherzustellen, muss ein Projekt mindestens zehn Punkte erzielen, um als qualitativ ausreichend für eine Entscheidung durch das LAG-Gremium zu gelten. Für Projekte, die die Mindestpunktzahl nicht erreichen, sind Nachqualifizierungen mit anschließender Wiedervorlage möglich.

Tab. 11.1: Projektbewertungskriterien per Scoring: Bewertungsschema (Darstellung: ARSU GmbH)

1.	Mindestkriterien	Erfüllt (Ja/Nein)
1.1	Das Projekt wird in der Region umgesetzt bzw. wirkt in die Region hinein.	
1.2	Die regionale Projektträgerschaft ist gegeben.	
1.3	Das Projekt ist mindestens einem Entwicklungsziel zuzuordnen.	
1.4	Das Projekt ist mindestens einem Handlungsfeldziel zuzuordnen.	
1.5	Das Projekt kann einem Fördertatbestand zugewiesen werden.	
1.6	Die Finanzierung ist gesichert (nationale öffentliche Kofinanzierung und Eigenanteil)	
1.7	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mindestens einem SDG.	
Mindestkriterien erfüllt		
2.	Qualitätskriterien	
2.1	„Kooperation“ und „Synergien“	Punkte
2.1.1	Das Projekt weist eine interkommunale Kooperation bzw. Gebietsabdeckung auf	
	1 Punkt: Projekt weist eine Kooperation zwischen mind. zwei Kommunen auf. 2 Punkte: Projekt weist eine landkreisweite Kooperation auf. 4 Punkte: Projekt weist eine regionsübergreifende Kooperation auf (z.B. mit anderer Leader-Region).	
2.1.2	Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteursgruppen (z.B. nach Sektoren, Branchen, Altersgruppen, Anspruchsgruppen, Administration-Bürgerschaft…).	
	1 Punkt: Zwei Akteursgruppen planen/entwickeln/betreuen das Projekt. 2 Punkte: Mind. drei Akteursgruppen planen/entwickeln/betreuen das Projekt.	
2.1.3	Die Projektfinanzierung akquiriert neben Leader/WiB anderweitige öffentliche Förderung/Drittmittel.	
	1 Punkt: bis 10 % des Projektkostengesamtvolumens 2 Punkte: mehr als 10 % des Projektkostengesamtvolumens 4 Punkte: ab 20 % des Projektkostengesamtvolumens	
2.1.4	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mehr als einem Handlungsfeld.	

	1 Punkt: Projekt adressiert zwei der vier Handlungsfelder. 2 Punkte: Projekt andressiert mindestens drei der vier Handlungsfelder.	
2.2	„Daseinsvorsorge“ und „regionale Kultur“	Punkte
2.2.1	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Grundversorgung und/oder Ortskernbelebung.	
	1 Punkt: Grundversorgung/Ortskernbelegung sind kein wesentliches Motiv des Projektes sondern Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag zu mindestens einem Thema geleistet wird. 2 Punkte. Projekt adressiert direkt die Verbesserung von Grundversorgung oder Belebung der Ortskerne und leistet einen hohen Beitrag zu mindestens einem Thema. 4 Punkte: Projekt zielt direkt auf die Verbesserung von Grundversorgung und Belebung der Ortskerne und leistet einen hohen Beitrag zu beiden Themen.	
2.2.2	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Freizeit- und Regionalkultur und stärkt bzw. verbessert das Image und/oder die regionale Identität.	
	1 Punkt: Aspekte sind kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag zu mindestens einem Thema besteht. 2 Punkte: Projekt adressiert direkt die Freizeit- oder Regionalkultur oder stärkt die regionale Identität, sodass ein hoher Beitrag zu einem Thema besteht. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt mindestens zwei der Themen, sodass ein hoher Beitrag zu mindestens zwei Themen besteht.	
2.3	„Integration“ und „Engagement“	Punkte
2.3.1	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Teilhabe aller Menschen durch Integration und Inklusion.	
	1 Punkt: Teilhabe ist kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag geleistet wird. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt Teilhabe, sodass ein hoher Beitrag zur Teilhabe geleistet wird.	
2.3.2	Das Projekt leistet einen Beitrag zum bürgerschaftlichen Engagement bzw. Ehrenamt.	
	1 Punkt: Projekt beruht auf oder fördert das bürgerschaftliche Engagement bzw. Ehrenamt. 4 Punkte: Projekt beruht auf und fördert das bürgerschaftliche Engagement bzw. Ehrenamt.	
2.3.3	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Kinder- und/oder Jugendförderung und -beteiligung.	
	1 Punkt: Projekt fördert Kinder/Jugendliche oder beteiligt Kinder/Jugendliche	

	4 Punkte: Projekt fördert Kinder/Jugendliche und beteiligt Kinder/Jugendliche	
2.4	„Innovation“ und „Nachhaltigkeit“	Punkte
2.4.1	Das Projekt leistet einen Beitrag zum Klimaschutz und/oder zur Anpassung an den Klimawandel.	
	1 Punkt: Klimaschutz/-anpassung sind kein wesentliches Motiv der Maßnahme, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag zu mindestens einem Thema geleistet wird. 2 Punkte: Projekt adressiert direkt Klimaschutz oder Anpassung an den Klimawandel, sodass ein hoher Beitrag zu einem Thema geleistet wird. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, sodass ein hoher Beitrag zu beiden Themen geleistet wird.	
2.4.2	Das Projekt leistet einen Beitrag zum Umwelt- bzw. Naturschutz, insbesondere durch kooperative Ansätze zwischen Naturschutz und/oder Tourismus und Landwirtschaft.	
	1 Punkt: Umwelt-/Naturschutz sind kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag zu mindestens einem Thema geleistet wird. 2 Punkte: Projekt adressiert direkt Umwelt- bzw. Naturschutz, sodass ein hoher Beitrag zu einem Thema geleistet wird. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt Umwelt- bzw. Naturschutz über einen kooperativen Ansatz zwischen Umwelt- bzw. Naturschutz und/oder Tourismus und Landwirtschaft.	
2.4.3	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Ressourcenschonung und/oder zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	
	1 Punkt: Ressourcenschutz/ Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sind kein wesentliches Motiv der Maßnahme sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag zu mindestens einem Thema besteht. 2 Punkte: Projekt adressiert direkt Ressourcenschonung und/oder Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, sodass ein hoher Beitrag zu einem Thema besteht. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt Ressourcenschonung und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, sodass ein hoher Beitrag zu beiden Themen besteht.	
2.4.4	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Digitalisierung und Datennutzung.	
	1 Punkt: Digitalisierung und Datennutzung sind kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag geleistet wird. 4 Punkte: Das Projekt adressiert direkt Digitalisierung und Datennutzung und leistet einen hohen Beitrag.	
2.4.5	Das Projekt leistet einen Beitrag zur regionalen Wirtschaft und setzt regionale Impulse.	

	1 Punkt: Beitrag zur Wirtschaft ist kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern Nebeneffekt, sodass eine indirekte Wirkung besteht. 2 Punkte: Projekt adressiert direkt die regionale Wirtschaft. 4 Punkte: Projekt adressiert die regionale Wirtschaft und leistet einen hohen Beitrag zur Wirtschaftsförderung.	
2.4.6	Das Projekt leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Alltagsmobilität	
	1 Punkt: Nachhaltige Alltagsmobilität ist kein wesentliches Motiv des Projektes, sondern nur Nebeneffekt, sodass ein geringer Beitrag geleistet wird. 4 Punkte: Projekt adressiert direkt nachhaltige, Alltagsmobilität, sodass ein hoher Beitrag geleistet wird.	
	Summe Punkte Qualitätskriterien(max. 52 Punkte)	
	Das Projekt erhält folgende Scoring-Punktzahl	

11.2 Antragsverfahren

STICHTAGSREGELUNG

Um der LAG eine Auswahl zwischen vorgelegten Projektanträgen zu ermöglichen, dient zum einen die Scoring-Bewertung, die einen zeitunabhängigen Qualitätsvergleich über die gesamte Förderperiode ermöglicht, zum anderen die stichtagsbezogene Einreichung von vollständigen Projektunterlagen. Die Stichtage werden im Internet veröffentlicht bzw. auf Anfrage mitgeteilt. Das Antragsverfahren erfolgt auf Grundlage einer Stichtagsregelung, die sich am Sitzungsturnus orientiert (vgl. Geschäftsordnung). Demnach sind pro Jahr regulär vier LAG-Sitzungen angesetzt. Das Schema des Antragsverfahrens ist in Tab. 11.2 dargestellt.

VERHINDERUNG MITTELBLOCKADE

Weiterhin gilt wie bisher die von der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ eingeführte 6-Monats-Regel, nach der beschlossene Projekte bis spätestens sechs Monate nach Projektbeschluss bewilligungsreif der zuständigen Bewilligungsstelle vorgelegt werden müssen, andernfalls verfällt die Gültigkeit des Projektbeschlusses der LAG. Das Projekt kann jedoch der LAG erneut zur Verlängerung bzw. Neuabstimmung vorgelegt werden. Diese Regelung hat sich in der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ bewährt, um der Blockade von Fördermitteln entgegenzuwirken und später eingereichten, aber qualitativ hochwertigeren Projekten bei Mittelknappheit eine gerechte Auswahlchance zu gewähren.

NACHVOLLZIEHBARE ENTSCHEIDUNGEN

Nach Votum des LAG-Entscheidungsgremiums erhalten die Projektantragsteller eine schriftliche Mitteilung über das Entscheidungsergebnis. Die Scoring-Bepunktung wird darüber hinaus über die LAG-Protokolle im Internet veröffentlicht. Falls ein Projekt von der LAG abgelehnt oder zurückgestellt wird, bekommt der Antragsteller schriftliche Informationen über die Ablehnung bzw. Zurückstellung und deren Gründe. Der Antragsteller, dessen Projekt abgelehnt wurde, wird schriftlich auf die Möglichkeit hingewiesen, das Projekt nochmals – verändert nach Maßgabe der Abänderung von Ablehnungs- bzw. Zurückstellungsgründen – der LAG zur Abstimmung vorzulegen. Gleichfalls wird er schriftlich darüber informiert, dass die Möglichkeit besteht, über einen Antrag auf Förderung bei der entsprechenden Bewilligungsbehörde den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg zu beschreiten (vgl. auch Geschäftsordnung im Anhang). Bei positivem LAG-Beschluss kann der Antragsteller einen formalen Förderantrag bei der Bewilligungsstelle einreichen.

Tab. 11.2: Antragsverfahren mit Ablaufschritten und Zeitbezug

Ablaufschritt	Verantwortliche / Beteiligte	Inhalte & Ziele	Wochen* vor/nach LAG
Erstinformation	*Projektinitiator*in, LAG-Mitglieder, Regionalmanagement*	*Projektinteressent*in informiert sich auf Internetseite, bei LAG-Mitgliedern und beim Regionalmanagement über LEADER-Themen und -Fördermöglichkeiten*	*>> - 12*
Projektentwicklung	*Projektinitiator*in / Projektträger*in, Unterstützer*	*Projektinitiator*in/-träger*in: entwickelt eine Projektidee und reicht sie in einer Projektskizze (standardisiert) bis zum Antragsstichtag beim Regionalmanagement ein*	*> - 12*
Antragsstichtag	*LAG „WiB“, Regionalmanagement, Projektträger*	*Stichtag: ca. 12 Wochen vor der nächsten LAG-Sitzung: Projektskizze muss vollständig dem RM vorliegen*	*- 12*
Projektwerkstatt	*Projektträger, Projektfachberater, einzelne LAG-Mitglieder, Regionalmanagement, ArL, Gäste*	*Projektträger stellt Projektidee vor, Projektfachberater, Regionalmanagement und Projektträger besprechen Projektidee, alle Teilnehmenden geben Anregungen zur inhaltlichen Weiterentwicklung/Nachbesserung; ggf. Scoring-Vorschlag*	*- 8*
Projektaufbereitung	*Regionalmanagement, Projektträger*	*RM und Projektträger bereiten das Projekt für die LAG-Sitzung auf (Vollständigkeitsprüfung, ggf. Nachforderungen, Scoring, PowerPoint-Präsentation)*	*> - 4*
Vorstandssitzung	*LAG-Vorstand*	*Sitzungsvorbereitung*	*- 4*
Einladungsversand	*Regionalmanagement*	*Stichtag: 2 Wochen vor LAG-Sitzung: Einladungsversand mit allen Projektunterlagen*	*- 2*
LAG-Sitzung	*LAG-Mitglieder, Regionalmanagement*	*Die LAG entscheidet über den Scoring-bewerteten Projektantrag*	*0*
Antragstellung LEADER-Mittel *(bei positivem LAG-Votum):*	*Projektträger*in, Regionalmanagement*	*Projektträger*in: füllt LEADR-Förderantrag aus, holt Genehmigungen ein, und reicht den bewilligungsreifen Antrag beim ArL ein*	*+ 4 bis < + 26*
Bewilligung	*Amt für regionale Landesentwicklung*	*Amt für regionale Landesentwicklung: prüft und bewilligt Projekt*	*< + 26*
Projektstart	*Projektträger*in*	*Projektträger*in setzt das Projekt um*	
Projektende	*Projektträger*in*	*Projektträger*in legt Verwendungsnachweis vor*	

ZEITBEDARF

Im Vergleich zur Förderperiode 2014-2020 wurde der Zeitrahmen zwischen Antragsstichtag und beschlussfassender LAG-Sitzung deutlich getreckt. Dies ist den zunehmend komplexen formalen und inhaltlichen Anforderungen für die Projektplanung ebenso geschuldet wie den engen zeitlichen Verfügbarkeiten der handelnden Akteure.

Das vorgelegte Schema ist in Teilen flexibel, so lange ein Verschieben der Ablaufschritte unschädlich für die Inhalte ist. So kann beispielsweise die Vorstandssitzung auch vor einer Projektwerkstatt stattfinden oder bei geringem Vorbereitungs- und Klärungsbedarf ausfallen.

12 FINANZPLAN & KOFINANZIERUNG

12.1 Finanzplanung nach Mittelkontingent

FINANZIERUNGSKONZEPT

Um die geplante Finanzierung für die Erreichung der Ziele und Maßnahmen des vorliegenden REK darzustellen, wird ein Finanzierungskonzept inklusive indikativem Finanzplan für die Förderperiode LEADER 2023-2027 vorgelegt. Dem Finanzierungskonzept liegen zunächst die nach Maßgabe des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums kalkulierte EU-Zuwendung aus dem ELER von rund 2,6 Millionen Euro über das Förderprogramm LEADER sowie die sich daraus ergebenden notwendigen nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmittel in Höhe von einem Viertel der EU-Zuwendungssumme (rund 650.000 Euro) zugrunde.

BERECHNUNGSBASIS

Insgesamt wird aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen drei LEADER-Förderperioden ein kalkuliertes Gesamtinvestitionsvolumen für LEADER-Projekte und -Prozesse von überschlägig 4,2 Millionen Euro für die fünfjährige Förderperiode veranschlagt. Demnach sind neben der EU-LEADER-Zuwendung und der notwendigen nationalen öffentlichen Kofinanzierung weitere 1.000.000 Euro an Finanzmitteln erforderlich. Die Zusammensetzung und Herkunft dieser weiteren Regionsmittel in Höhe von insgesamt rund 1,65 Millionen Euro ist in Kapitel 12.2 Kofinanzierung aufgeschlüsselt.

MITTELBEREITSTELLUNG

Der indikative Finanzplan für die Bereitstellung des Gesamtmittelvolumens für Projekt- und Prozessinvestitionen (vgl. Tab. 12.1) umfasst gemäß der Förderperiode 2023-2027 fünf Haushaltsjahre. Die tabellarische Darstellung umfasst den Zeitraum vom 1.1.2023 bis zum 31.12.2027. Die Nachlaufzeit im Rahmen der n+2-Regelung wird bei der regulären Kontingentbindung nicht abgebildet.

Tab. 12.1: Mittelansatz Bereitstellungsvolumen: Indikatives Gesamtinvestitionsvolumen (auf volle Zahlen gerundet) und Finanzquellen für den Förderzeitraum LEADER 2023-2027

Bereitstellung	2023	2024	2025	2026	2027	gesamt
EU-Mittel (LEADER)	519.052 €	519.052 €	519.052 €	519.052 €	519.052 €	**2.595.260 €**
notwendige öffentl. Kofinanzierung*	129.763 €	129.763 €	129.763 €	129.763 €	129.763 €	**648.815 €**
weitere Regionsmittel**	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €	200.000 €	**1.000.000 €**
Gesamtinvestitionsvolumen	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**4.244.075 €**

* WiB-Topf, kommunale Mittel öffentlicher Projektträger, anderweitige öffentliche Kofinanzierung (vgl. Kap. 12.2)
** Drittmittel, Eigenmittel, Sponsoring, u.ä.

PROZESSVOLUMEN

Auf der Ausgabenseite wird im indikativen Finanzplan (Tab. 12.2) dargestellt, von welchem voraussichtlichem Mittelansatz für die Finanzierung der Prozess- und Projektaktivitäten auszugehen ist. Für das Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe inklusive Aufgaben und Ausstattung der Geschäftsstelle der einschließlich Sensibilisierung, Informierung, Aktivierung und Qualifizierung von LEADER-Akteuren werden 24 % des für die LEADER-Region zugedachten Kontingents vorgesehen, um die komplexen Aufgaben der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ und des Regionalmanagements zur Umsetzung des REK bewältigen zu können. Entsprechend sind hierfür Gesamtaufwendungen in Höhe von 778.575 Euro für die Förderperiode 2023-2027 anvisiert. Bei einer Förderquote von 80 % der förderfähigen Ausgaben (vgl. Kap. 11) werden demnach insgesamt 622.860 Euro LEADER-Mittel veranschlagt, was rechnerisch einem jährlichen Betrag von rund 124.572 Euro entspricht.

Die notwendige Gegenfinanzierung aus nationalen öffentlichen Kofinanzierungsmitteln für Prozessaufwendungen der LAG bzw. des Regionalmanagements zur Umsetzung des REK beträgt damit insgesamt 155.715 Euro, die aus dem WiB-Topf gespeist werden (vgl. Kap. 12.2).

Tab. 12.2: Mittelansatz Ausgabenvolumen: Indikative Ausgaben für Prozess- und Projektkosten (auf volle Zahlen gerundet) für den Förderzeitraum Leader 2023-2027

geplante Ausgaben	2023	2024	2025	2026	2027	gesamt
GESAMT	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**848.815 €**	**4.244.075 €**
davon:						
• **LAG / RM gesamt** *davon:*	**155.715 €**	**155.715 €**	**155.715 €**	**155.715 €**	**155.715 €**	**778.575 €**
LEADER-Mittel	*124.572 €*	*124.572 €*	*124.572 €*	*124.572 €*	*124.572 €*	*622.860 €*
öffentl. Kofinanz. WiB-Topf	*31.143 €*	*31.143 €*	*31.143 €*	*31.143 €*	*31.143 €*	*155.715 €*
• **Projekte gesamt** *davon:*	**693.100 €**	**693.100 €**	**693.100 €**	**693.100 €**	**693.100 €**	**3.465.500 €**
LEADER)-Mittel	*394.480 €*	*394.480 €*	*394.480 €*	*394.480 €*	*394.480 €*	*1.972.400 €*
*öffentl. Kofinanzierung**	*98.620 €*	*98.620 €*	*98.620 €*	*98.620 €*	*98.620 €*	*493.100 €*
*weitere Regionsmittel***	*200.000 €*	*200.000 €*	*200.000 €*	*200.000 €*	*200.000 €*	*1.000.000 €*

* WiB-Topf, kommunale Mittel öffentlicher Projektträger, anderweitige öffentliche Kofinanzierung (vgl. Kap. 12.2)
** Drittmittel, Eigenmittel, Sponsoring, u.ä.

PROJEKTVOLUMEN

Nach Abzug der Prozessaufwendungen verbleibt von den rund 4,2 Millionen Euro Gesamtinvestitionsvolumen ein Betrag von knapp 3,5 Millionen Euro für Projektinvestitionen. Diese schlüsseln sich in 1.972.400 Euro LEADER-Mittel, 493.100 Euro notwendige öffentliche Kofinanzierung und 1.000.000 Euro weiterer Mittel aus zusätzlichen Finanzierungsquellen auf. Auf ein Fünftel des Förderzeitraum heruntergebrochen stünden jährlich 693.100 Euro an Ausgabevolumen für Projekte zur Verfügung, von denen kalkulatorisch rund 394.480 Euro aus LEADER-Mitteln, rund 98.000 Euro aus nationaler öffentlicher Kofinanzierung und aus weiteren Regionsmitteln in Höhe von rund 200.000 Euro gespeist würden (vgl. Tab. 12.2). Die Budgetplanung nach Jahren stellt dabei keinesfalls Beschränkung auf Maximalkontingente für Projektaufrufe dar. Wie in den vorherigen Förderperioden strebt die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ eine zügige Mittelbindung an, die nicht von Teilkontingentobergrenzen verlangsamt werden soll. Eine Budgetierung auf Ebene der Handlungsfelder, wie sie in der Förderperiode 2014-2020 vorgenommen wurde, hat sich nicht bewährt – und erfolgt daher für die Strategie 2023-2027 nicht.

ERGÄNZENDE FÖRDERPROGRAMME

Mit der Maßgabe einer integrierten Regionalentwicklung, die die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ verfolgt, tragen auch andere Förderprogramme zur Erreichung der REK-Ziele bei. Wie in der Vergangenheit auch spielen insbesondere Fördermöglichkeiten aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und für die gewerblichen Fischereistandorte der Niedersächsischen Nordseeküste der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF) dabei eine Rolle. Wie in der strategischen Ausrichtung des vorliegenden REK berücksichtigt, können insbesondere Projekte, die über das ZILE-Programm sowie die neuen Zukunftsregionen finanziert werden, einen Beitrag zur REK-Umsetzung leisten, ohne das LEADER-Kontingent zu belasten.

12.2 Kofinanzierung

FINANZIERUNGSKONZEPT

Die Kofinanzierung für das geplante LEADER-Kontingent der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ sowie die Gesamtfinanzierung aller Leader-Projekte und -Prozesse beruhen auf drei Säulen:

- Eigenmittel von Projektträgern (öffentliche wie private)
- anderweitige öffentliche Kofinanzierungsmittel der öffentlichen Hand oder diesen gleichgestellten Institutionen
- kommunaler Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“ („WiB-Topf“)

Nicht kofinanzierungsfähige Drittmittel privater Herkunft und Eigenleistungen werden hierbei nicht berücksichtigt.

REGIONALFONDS

Der kommunale Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“ stellt einen Regionalfonds speziell zur Kofinanzierung von LEADER-Gemeinschaftsprojekten dar, der seit 2001 existiert und gemeinschaftlich durch den Landkreis Wesermarsch und die kreisangehörigen Kommunen im LEADER-Gebiet gespeist wird. Im Gegensatz zu den beiden erstgenannten Finanzierungsquellen, deren Bereitstellungsbeitrag nur anhand von Erfahrungswerten geschätzt und fiktiv in die Finanzplanung eingestellt werden kann, steht die Höhe des WiB-Topfes mit 840.000 Euro für die Förderperiode 2023-2027 fest. Damit wird im Vorfeld der Projektauswahl bereits rund die Hälfte des notwendigen Regionsbeitrages von knapp 1,65 Millionen Euro (vgl. Tab. 12.1) durch den kommunalen Kofinanzierungstopf „Wesermarsch-in-Bewegung“ gewährleistet.

GEMEINSCHAFTSANREIZ

Die kommunalen Kofinanzierungsmittel des WiB-Topfes werden für die Kofinanzierung des Regionalmanagements, von gemeindeübergreifenden Gemeinschafts- und LEADER-gebietsübergreifenden Kooperationsprojekten sowie für die nachrangige Bereitstellung notwendiger öffentlicher Kofinanzierungsmittel für Projekte privater Antragsteller eingesetzt. Als flexibles und gemeinschaftliches Kofinanzierungsinstrument für die Regionalentwicklung (vgl. MLUSA 2013, ELBE & LANGGUTH 2011) erzielt der WiB-Topf für die gesamte LEADER-Region einen hohen Wirkungsmehrwert, da er eine Anreizfunktion für die gemeinschaftliche Maßnahmenumsetzung mit Erzeugung entsprechender Synergieeffekte schafft.

WEITERE REGIONSMITTEL

Die Gegenfinanzierung für lokale Projekte von kommunalen Trägern wird nicht aus dem WiB-Topf bestritten sondern aus den jeweiligen kommunalen Eigenmitteln des Antragstellers, so dass ein entsprechendes finanzielles Engagement unabdingbar ist. Auch private Antragsteller sollten einen Eigenanteil für die Projektfinanzierung aus ihren Mitteln bestreiten. Zur potenziellen Unterstützung aller Projektarten können anderweitige öffentliche Kofinanzierungsmittel eingesetzt werden, die sich bereits in der Vergangenheit als wertvolle Finanzierungsbausteine für die Realisierung von LEADER-Projekten erwiesen haben (Mittel von öffentlich-rechtlich kontrollierten Stiftungen, Landes- und Bundesmittel, u.a.). Begrüßt würde, wenn das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium die LEADER-Regionen weiterhin anteilig mit Landeskonfinanzierungsmitteln unterstützten würde. Gemäß dem indikativen Finanzplan (vgl. Tab. 12.1) werden mindestens zusätzliche 1.000.000 Euro an weiteren regionalen Finanzmitteln für die Deckung des anvisierten Gesamtinvestitionsvolumens benötigt.

FINANZMITTEL-SICHERHEIT

Die Kombination aus drei unterschiedlichen Finanzierungsquellen für die Kofinanzierung des LEADER-Kontingentes bzw. für die Gesamtfinanzierung von LEADER-Projekten stellt eine stabile Basis für die Finanzplanung und die Sicherstellung des Mittelabflusses dar, so dass die Bereitstellung der notwendigen knapp 1,65 Millionen Euro zur Deckung des voraussichtlichen Gesamtinvestitionsvolumens von 4,2 Millionen Euro nach realistischer Abschätzung begründet anzunehmen ist.

13 BEGLEITUNG & BEWERTUNG

13.1 Methodische Ansätze

KONTINUIETÄT DES LERNPROZESSES

Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrung misst die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ für die anvisierte LEADER-Förderperiode 2023-2027 der Evaluierung weiterhin einen hohen Stellenwert bei. Wie die Gesamtevaluierung für die Förderperiode 2014-2020 belegt (vgl. Kap. 4 und Anhang), ist eine intensive und kontinuierliche Selbstevaluierung die Basis, um Stärken und Schwächen innerhalb des Gesamtsystems zu identifizieren. Ein fortlaufender Lern- und Selbstoptimierungsprozess gewährleistet, dass die erfolgreiche Umsetzung des Regionalen Entwicklungsprozesses zielführend gesteuert werden kann. Entsprechend wird die kontinuierliche Erhebung von Monitoringdaten fortgeführt, ebenso die regelmäßige und transparente Veröffentlichung der daraus entstandenen Evaluierungs-Ergebnisse. Das zeitgerechte und indikatorbasierte Controlling der im REK formulierten Ziele und Wirkungen sowie die Veröffentlichung der Erkenntnisse im Internet stellt durch den uneingeschränkten Wissenstransfer die Basis für die längerfristige Verstetigung des LEADER-Prozesses dar.

DVS-LEITFADEN & CHECK-SYSTEM

Die Tiefe der Evaluierungserfordernisse folgt weiterhin dem Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle ländliche Räume (DVS 2014) mit dem 3-Schritt-System des Signal-Checks, Multi-Checks und Fokus-Checks. Methoden auf Signal-Check-Ebene werden dabei im Rahmen des Monitorings durch z. B. einfache Zufriedenheitsabfragen (u.a. Fragebogen zur Veranstaltungsevaluierung) angewandt. Erst bei negativen Bewertungen (Schulnote im Durchschnitt 3 oder schlechter) oder bei besonderem Erkenntnisinteresse werden hierfür die vertiefenden Methoden des Fokus- und Multi-Checks anvisiert, um Hintergründe für Optimierungsmöglichkeiten zu analysieren. Anders als das DVS-Check-System haben sich die im REK 2014-2020 beschriebenen zusätzlichen und komplexen Evaluierungsvorhaben wie die Wirkungskettenanalyse oder die jährliche Organisationsstrukturen-Analyse des Regionalmanagements nicht bewährt – und werden entsprechend nicht weiterverfolgt.

PERSONENKREIS

Die Erhebungen zur Selbstevaluierungen werden regulär vom Regionalmanagement vorgenommen. Eine externe Unterstützung ist für komplexe Fragestellungen sowie aufwändige oder neuartige Methoden vorgesehen. Die zu befragenden Personen umfassen je nach Themen, Aktionen und Erkenntnisinteresse die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die Projektfachberater*innen, Projektträger*innen, Vertreter*innen der Kommunal- und Landesverwaltung sowie alle Teilnehmenden von LEADER-Veranstaltungen. Zu besonderen Anlässen kann der Kreis der Befragten bis hin zur breiten Bevölkerung ausgedehnt werden. Diese Möglichkeit eröffnet sich zunehmend besonders durch die fortschreitende Digitalisierung auch im ländlichen Raum bzw. bei der verbesserten Digitalkompetenz in der Bevölkerung.

TRANSPARENZ & WISSENSTRANSFER

Wie bisher werden alle Evaluierungsergebnisse den LAG-Mitgliedern zur Kenntnis und Diskussion vorgelegt sowie in aggregierter Form durch Jahresberichte, Halbzeitberichte und der Abschlussdokumentation auf der Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de veröffentlicht. Die Transparenz der Evaluierungserkenntnisse und das öffentliche Teilen des Wissens bilden die Basis für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess der Regionalentwicklungsansätze – im Sinne des gemeinwohlorientierten Knowledge Sharings auch außerhalb der eigenen LEADER-Region.

INTERNE & EXTERNE EVALUIERUNG

Insgesamt zielt die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ weiterhin darauf ab, dass eine optimale Passung zwischen externer und interner Evaluierung stattfindet, bei dem regionsbezogenes Projektverständnis, regionale Informationszugänge, Regionswissen und gemeinsamer Lernprozess mit externem Sachverstand, Methodenvielfalt und inhaltlicher Distanz kombiniert werden, so dass Vorteile aus beiden Ansätzen zusammenkommen.

13.2 Wirkungserfassung & Indikatoren

WIRKUNGSERFASSUNG

Die wirkungsbasierte Erfassung und Bewertung von LEADER-Aktivitäten soll weiterhin dem bewährten System der IOOI-Logik (PHINEO 2013) folgen, bei der die Wirkungskette vom Input der aufgewendeten Ressourcen bis zum Impact auf gesellschaftlicher Ebene unterschieden wird:

- vom **Input** (Ressourcen wie z.B. Finanzen, Personal, Sachmittel),
- über den **Output** (als direkt messbares Ergebnis, Produkt oder Leistung),
- über den **Outcome** (Nutzen und Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe als Prozesswirkung),
- bis hin zum **Impact** (Nutzen und Wirkungen auf Ebene der Gesellschaft).

INDIKATOR-EBENEN

Dabei nimmt die Möglichkeit der rein quantitativen Messung der Indikator-Ebenen vom Input zum Impact immer weiter ab und qualitative Aspekte treten in den Vordergrund. Während auf Ebene des Inputs und des Outcomes noch rein quantitative Indikatoren mit zählbaren Zielwerten und Erfassungsmethoden geeignet sind, lassen sich Effekte auf Outcome- oder gar Impact-Ebene vermehrt bzw. ausschließlich auf qualitativ messbarer Weise erfassen, für die passende Prozessindikatoren benötigt werden. Insgesamt soll der Aussagewert des Monitoring- und Indikatorsystems im Vordergrund stehen. Beispielsweise sagt die Anzahl von geförderten Projekten nichts über deren Qualität oder Wirkung aus, oder die Anzahl von Veranstaltungen nichts über deren Informationswert oder die Zufriedenheit der Teilnehmenden. Aus den in den vorvergangenen Förderperioden gemachten Erfahrungen verfolgt die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ daher folgendes wirkungsbasiertes Monitoring-Modell auf Ebene der einzelnen Projekt- und Prozessaktivitäten:

MESSGRÖßEN

- **Finanzen**: quantitative Erfassung zu Umfang und Geschwindigkeit der Mittelbindung
- **Projekte**: quantitative Erfassung zu Anzahl und Breite der REK-Zielerfüllung, qualitative Erfassung durch Interviews mit den Projektträgern und Nutzern der Projektergebnisse, um so einen vertiefenden Einblick in die tatsächlichen Wirkungen der geförderten Projekte zu erhalten.
- **Veranstaltungen**: Anzahl der Veranstaltungen in Kombination mit weiteren veranstaltungsspezifischen Faktoren wie Passung des Teilnehmerkreises, Qualität der Ergebnisse, Zufriedenheit der Teilnehmenden
- **LEADER-Prozess**: Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem Gesamtprozess zur Umsetzung des REK

Das Monitoring mit spezifischen und bedarfsangepassten Messgrößen sowie realistisch durchführbarer Messmethoden wird mit geeigneten und SMART-formulierten Indikatoren hinterlegt. Diese stellen somit die Schnittmenge aus notwendiger inhaltlicher Abdeckung der Zielerfassung und sinnvoller Anwendbarkeit der Datenerfassung und -auswertung dar. Eine Zuordnung von Indikatorensets nach Handlungsfeldern erfolgt zukünftig aufgrund des Missverhältnisses von Erhebungsaufwand und Aussagewert nicht mehr. Ebenfalls nicht bewährt hat sich die zu kurz getaktete Festsetzung von Monitoringerhebungen – und damit verbunden den Zielgrößenfestlegungen.

13.3 Zeitplan & Zielgrößen

MEILENSTEINE STATT AKTIONSPLAN

LEADER stellt einen länger andauernden Prozess dar, dessen zeitkritische Rahmenfaktoren zum Teil außerhalb des Einflussbereiches der regionalen LEADER-Akteure liegen. Aufgrund des erforderlichen agilen Prozessmanagements hat sich die Methode eines detailliert ausgeführten Aktionsplans mit quartalsscharfen Meilenstein-Zeitpunkten für 44 „Aktionen“, wie im REK 2014-2020 vorgenommen, nicht bewährt. Aus diesem Erkenntnisgewinn werden für die Förderperiode 2023-2027 daher zwar einige feste Meilenstein-Termine für die Evaluierung gesetzt, die jedoch durch zusätzliche Evaluierungserhebungen bedarfsorientiert ergänzt werden.

Der Planungszeitraum reicht vom nominellen Anfang und Ende der Förderperiode 2023-2027 (1.1.2023 bis 31.12.2027) unter Berücksichtigung der n+2-Regelung. In der „Nachlaufzeit“ sollen die Fortführung der turnusmäßigen Erhebungen mindestens bis zur vollständigen Bindung des LEADER-

Kontingentes fortgeführt werden. Die Möglichkeit, danach noch eine Ex-Post-Evaluierung vorzunehmen, wird in Betracht gezogen.

ZEITPLAN

Der Evaluierungszeitplan umfasst folgende Elemente:

- **Jahresberichte**: Erfassung zum jeweils 31.12. eines Kalenderjahres, Auswertung und Veröffentlichung spätestens zum 15.2. des Folgejahres
- **Halbzeitevaluierung**: Erfassung zum 31.12. 2025, um ausreichend Erfahrung aus den ersten drei Förderjahren und etwaige Änderungserfordernisse in die folgenden zwei bis vier Jahre bis zum Ende der Förderperiode einbringen zu können
- **Abschlussevaluierung**: Erfassung spätestens zum 31.12.2029, bedarfsangepasst jedoch früher (z.B. vorjährige vollständige Mittelbindung, früherer Bewerbungszeitraum etwaiger folgender LEADER-Förderperiode).

SMARTE ZIELE

Um die Zielerreichung objektiv messen zu können, werden Indikatoren und Messgrößen herangezogen, die SMART formuliert sind, also spezifisch, messbar, attraktiv/akzeptiert, realistisch und terminiert (vgl. Tab. 13.1). Hierbei konnte die LAG auf Erfahrungswerte aus drei Förderperioden zurückgreifen. Termingebundene quantitative Zielwerte werden kumuliert angegeben, d.h. die Zielwerte zum Ende der Förderperiode enthalten die Zielwerte vom 31.12.2025 (Halbzeitevaluierung).

ZIELGRÖßEN & ZIELWERTZEITPUNKTE

Tab. 13.1: Indikatoren und Zielgrößen für Aktionen und Maßnahmen zur Umsetzung des REK der Förderperiode 2023-2027

Aktionen und Maßnahmen	Indikatoren	Zielgrößen
Arbeit des Regionalmanagement in Qualität und Quantität	*Zufriedenheit der LEADER-Akteure*	*Schulnote ∅ 2 oder besser*
Veranstaltungen der LAG WiB: LAG-Sitzungen, Projektwerkstätten, Beteiligungs- und Infoveranstaltungen	*Anzahl* *Zufriedenheit der Teilnehmenden*	*mindestens 12 bis 31.12.2025, mindestens 22 bis Ende FP* *Schulnote ∅ 2 oder besser*
Teilnahme des Regionalmanagements an LEADER-Seminaren & Netzwerktreffen	*Anzahl*	*mindestens 4 pro Jahr*
LEADER-Prozess	*Zufriedenheit der LAG-Mitglieder*	*Schulnote ∅ 2 oder besser* *kein LAG-Austritt aus Unzufriedenheit*
*Projektfachberater*innen*	*Anzahl neuer PFB*	*mindestens 3 bis 31.12.2025*
LEADER-Fördermittel	*Mittelabfluss*	*vollständige Bindung jeder Jahrestranche* *50 % Mittelbindung zum 31.12.2025 (Meilenstein)*
LEADER-Projekte	*Anzahl abgeschlossener Projekte* *Handlungsfelder*	*mindestens 10 bis 31.12.2025, mindestens 20 bis Ende FP* *jedes HF wurde bedient*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	*Anzahl Presseartikel* *Anzahl Facebook-Fans/Abonnements*	*mindestens 6 pro Jahr* *mindestens plus 10 pro Jahr*

AUSSAGEKRÄFTIGE INDIKATOREN

Die formulierten Indikatoren bewegen sich auf Ebene des Outputs und des Outcomes. Reine Input-Indikatoren (z.B. Arbeitsstunden Regionalmanagement/Projektmanagement, Anzahl verfasster Pressemitteilungen) werden als nicht ausreichend aussagekräftig angesehen. Für solide und aufschlussreiche Erhebungen auf Wirkungs- und damit auf Impact-Ebene bedarf es dagegen komplexer und wissenschaftlich fundierter Untersuchungen, die eine LAG bzw. ein Regionalmanagement allein nicht leisten kann. Hierzu können nur übergeordnete Evaluierungserkenntnisse herangezogen werden, die z.B. durch Hochschulen oder wissenschaftliche Institute erhoben werden.

WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN

Gute Erfahrungen im Bereich des Wissenszuwachses liegen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ als Kooperationspartner und Untersuchungsgebiet für wissenschaftliche Vorhaben (z.B. Fallstudien) im Bereich der Regionalentwicklung vor, so dass auch zukünftig für die Mitarbeit an potenziellen weiteren Forschungsprojekten ein hohes Interesse besteht und entsprechende Arbeitszeit-Kapazitäten bereitgestellt werden können.

LITERATUR- UND QUELLEN-VERZEICHNIS

Abel 2019: Abel, S., Barthelmes, A., Gaudig, G., Joosten, H., Nordt, A. & Peters, J. (2019): Klimaschutz auf Moorböden. Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele. In: Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 03/ 2019. Greifswald https://greifswaldmoor.de/files/images/pdfs/201908_Broschuere_Klimaschutz%20auf%20Moorb%C3%B6den_2019.pdf

ADFC 2014: Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (2014): Radreiseanalyse 2014. 15. bundesweite Erhebung zum fahrradtouristischen Markt http://www.adfc.de/misc/filePush.php?mimeType=application/pdf&fullPath=http://www.adfc.de/files/2/8/182/ADFC-Radreiseanalyse_2014.pdf

ArL Lg 2022: Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (2022): Regionale Handlungsstrategie https://www.arl-lg.niedersachsen.de/startseite/unsere_infos_fur_antragsteller_neu/regionale_handlungsstrategie/regionale-handlungsstrategien-125456.html

ArL WE 2020: Amt für regionale Landesentwicklung Weser Ems (2020): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020-2027 https://www.arl-we.niedersachsen.de/download/168601/Regionale_Handlungsstrategie_Weser-Ems.pdf

BA 2021a: Bundesagentur für Arbeit (2021): Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Wesermarsch (03461) (Stichtag: 30.06.2021) https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202106/iiia6/beschaeftigung-reg-bst-reg/bst-reg-03461-0-202106-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1

BA 2021b: Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitsmarkt im Überblick - Berichtsmonat Dezember 2021 – Wesermarsch https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Kreise/Niedersachsen/03461-Wesermarsch.html

BA 2021c: Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitsmarkt im Überblick - Berichtsmonat Dezember 2021 - Niedersachsen, Land https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Niedersachsen.html?nn=25856&year_month=202112

BA 2021d: Bundesagentur für Arbeit (2021): Sozialversicherungspflichtige Bruttomonatsentgelte (Jahreszahlen). Deutschland, West/Ost, Länder und Kreise. Stichtag: 31.12.2020 https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202012/iiia6/beschaeftigung-entgelt-entgelt/entgelt-d-0-202012-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=2

Beks 2018: Beks EnergieEffizienz GmbH (2018): European Energy Award. Eea-Bericht externes (Re-)Audit Landkreis Wesermarsch 2018

BeSi 2022: Bertelsmann Stiftung (2022): Wegweiser Kommune https://www.wegweiser-kommune.de/

BMI 2020a: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Deutschlandatlas – Wie wir uns bewegen: Erreichbarkeit des Öffentlichen Verkehrs (Haltestellen) https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/103/_node.html

BMI 2020b: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Deutschlandatlas – Wie wir uns bewegen: Erreichbarkeit Zentraler Orte (2 Karten) https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/106-PKW-Zentraler-Orte.html

BMI 2020c: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Deutschlandatlas – Wie wir uns bewegen: Erreichbarkeit von Lebensmittelläden https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/109-PKW-Lebensmittellaeden.html

BMI 2020d: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Deutschlandatlas – Wie wir uns vernetzen: Breitbandversorgung (2 Karten) https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-vernetzen/090-Breitbandversorgung.html

BMI 2020e: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2020): Deutschlandatlas – Wie wir uns vernetzen: Mobile Breitbandverfügbarkeit mit LTE ab 2 Mbit/s https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-vernetzen/093-Mobile-Breitbandverfuegbarkeit-LTE-2Mbits.html

BMUB 2008: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2008): Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Berlin http://www.bmub.bund.de/fileadmin/bmu-import/files/pdfs/allgemein/application/pdf/das_gesamt_bf.pdf

BMWK 2022: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022): EU-Kohäsions- und Strukturpolitik https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Europa/eu-kohaesions-und-strukturpolitik.html

BZL 2018: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (2018): Milcherzeugung und -verwendung nach Kreisen in Deutschland 2017 https://bzl-datenzentrum.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Tabellen/MilcherzeugungVerwendungKreise.xlsx

BZNB 2021a: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2021): Breitbandatlas Niedersachsen https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds

BZNB 2021b: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2021): Mobilfunkatlas Niedersachsen https://www.niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Mobilfunkatlas_Niedersachsen

BZNB 2021c: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2021): WLAN-Atlas Niedersachsen - Bremen https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/WLAN-Atlas

Caritas 2022: Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. (2022): Seniorenstützpunkt Wesermarsch https://www.caritas-wesermarsch.de/seite/560845/seniorenst%C3%BCtzpunkt.html

Caritas 2022b: Caritasverband im Kreis Wesermarsch e.V. (2022): Mehrgenerationenhaus Nordenham https://www.caritas-wesermarsch.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=172654

COFAD 2020: COFAD Beratungsgesellschaft für Fischerei, Aquakultur und Regionalentwicklung mbH (2020): Studie zur Sicherung und Entwicklung der Küstenfischerei in Niedersachsen im Auftrag des Verbandes der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. https://www.lwk-niedersachsen.de/index.cfm/portal/7/nav/1095/article/36712.html

CPA 2011: Regionalforum „Climate Proof Areas“ (2011) (Hrsg.): Klimasichere Region Wesermarsch. Die Zukunft der Wasserwirtschaft. Erste Schritte auf dem Weg zu einer Klimaanpassungsstrategie für den Landkreis Wesermarsch http://www.coast.uni-oldenburg.de/download/20110606_CPA_Germany_Broschuere.pdf.

CVJM 2022: CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen)-Sozialwerk Wesermarsch e.V. (2022): Nah am Menschen – Stark für die Region: Für ein gutes Miteinander https://www.sozialwerk-wesermarsch.de/06_001.html

DBV 2014: Deutscher Bauernverband (2014): Situationsbericht 2014/2015 http://www.bauernverband.de/situationsbericht-2015-projekt

Destatis 2020: Statistisches Bundesamt (2020): Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern (Stand 31.12.2020) https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/auslaendische-bevoelkerung-bundeslaender.html

Destatis 2021: Statistisches Bundesamt (2021): Deutlicher Zuwachs an Ökobetrieben und ökologisch bewirtschafteten Flächen im letzten Jahrzehnt. Pressemitteilung Nr. N040 vom 18. Juni 2021 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_N040_41.html

Destatis 2022a: Statistisches Bundesamt (2022): Regionalatlas Deutschland https://regionalatlas.statistikportal.de/

Destatis 2022b: Statistisches Bundesamt (2022): Bruttostromerzeugung in Deutschland für 2018 bis 2020 (Stand 11. Januar 2022) https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Energie/Erzeugung/Tabellen/bruttostromerzeugung.html

Die Autobahn GmbH 2021: Die Autobahn GmbH des Bundes (2021): A 20 Küstenautobahn https://www.autobahn.de/die-autobahn/projekte/detail/a20-kuestenautobahn-norddeutschland-hamburg#uebersicht

DVS 2014: Deutsche Vernetzungsstelle ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Bonn http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/selbstevaluierung/leitfaden-und-methoden/

dwif 2021: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V. (dwif e.V) (2021): Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Landkreis Wesermarsch 2020, München

Elbe & Langguth 2011: Elbe, Sebastian & Langguth, Florian (2011): Finanzierung regionaler Entwicklung: Oder: Geld ist schon wichtig.

EMFF 2014: Europäischer Meeres- und Fischereifonds 21014-2020. Entwurfsfassung vom 9.9.2014 http://www.portal-fischerei.de/fileadmin/redaktion/dokumente/fischerei/OEff_EMFF/2014_Entwurf_OP_EMFF.pdf

EnergieSynergie 2020: EnergieSynergie GmbH (2020): Strategiekonzept zur Neuausrichtung der zukünftigen grünen Energiewirtschaft im Landkreis Wesermarsch

EU KOM 2022: Europäische Kommission (2022): Priorities for 2021-2027 https://ec.europa.eu/regional_policy/en/policy/how/priorities

EU 2021a: Europäische Union (2021): Verordnung (EU) 2021/1060 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32021R1060&from=DE

EU 2021b: Europäische Union (2021): Verordnung (EU) 2021/2115 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 2.Dezember 2021 https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32021R2115

EzDK 2014: Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabbenfischer GmbH http://www.krabbenfischer.de/

EzDK 2022: Erzeugergemeinschaft der Deutschen Krabbenfischer GmbH (2022): Unternehmen https://www.ezdk.de/index.php/unternehmen

FFNW 2022: Freifunk Nordwest (2022): Karte Freifunk Nordwest
https://map.ffnw.de/#!/de/map

Forum 2018: FORUM GmbH Huebner, Karsten & Partner, Bremen (2018): Aktualisierung quantitativer Analysen zum Wanderungsverhalten von Frauen im Landkreis Wesermarsch
http://myhfc.landkreis-wesermarsch.de/clients/landkreiswesermarsch/uploads/files/berichtfrauen-abwanderung2018_3.pdf

GAG 2021: Gutachterausschuss für Grundstückswerte Oldenburg-Cloppenburg (2021): Grundstücksmarktbericht 2021
https://immobilienmarkt.niedersachsen.de/download/Oldenburg-Cloppenburg/Oldenburg-Cloppenburg_2021.pdf

GfL et al. 2007: GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft GmbH/ BioConsult Schuchardt & Scholle GbR/KÜFOG GmbH Landschaftsökologische und biologische Studien GfL / BioConsult / KÜFOG (2007): Fahrrinnenanpassung der Unter- und Außenweser an die Entwicklungen im Schiffsverkehr mit Tiefenanpassung der hafenbezogenen Wendestelle. Auswirkungen auf die ökologische Situation des Grabensystems binnendeichs. Loxstedt

GLZ 2014: Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e.V. (2014): Integration von Naturschutzmaßnahmen in die Grünlandbewirtschaftung durch die Aufwertung von Grabenarealen. Im Auftrag des NLWKN. Norden

GWNW 2019: Gesundheitswirtschaft Nordwest e.V. (2019): Landärzt/in gesucht
https://gesundheitswirtschaft-nord-west.de/images/Werbebrosch%C3%BCre_Land%C3%A4rztin_Landarzt_gesucht.pdf

HHBm 2022a: Hamfelder Hof Bauernmeierei GmbH & Co. KG (2022): Gemeinsam eine Marke
https://hamfelderhof.de/bauerngemeinschaft/

HHBm 2022b: Hamfelder Hof Bauernmeierei GmbH & Co. KG (2022): Eine Landwirtschaft, die zu einer lebenswerten Zukunft beiträgt
https://hamfelderhof.de/mission/

ift 2010: ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2010): Analyse der touristischen Wertschöpfung in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten
http://www.metropole-nordwest.de/medien/dokumente/analyse_touristische_wertschoepfung_2011.pdf

IGES 2018: IGES Institut GmbH (2018): BMVI-Modellvorhaben „Versorgung & Mobilität“. Modellregion Landkreis Wesermarsch. „Wesermarsch mobil“: Verbesserung von Erreichbarkeiten Überblick über die Projekt-Ergebnisse des Modellvorhabens
https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/2018-08-15_abschlussveranstaltung_iges_final.pdf

IHK 2013a: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2013): IHK-Gründungsindex 2013
http://www.ihk-oldenburg.de/existenzgruendung_und_unternehmensfoerderung/unternehmensgruendung/aktuelle_meldungen/ihk-gruendungsindex_2013.php

IHK 2013b: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2013): Zahlenspiegel 2013, Strukturdaten zur Jahresmitte
http://www.regio-gmbh.de/fileadmin/documents/Regio-Report-Maerz-2012.pdf

IHK 2014: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2014): Bruttowertschöpfung 2012
www.ihk-oldenburg.de/download/ths_bruttowertschoepfung.pdf

IHK o.J.: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (o.J.): Zahlen und Fakten 2013
http://www.ihk-oldenburg.de/download/ths_zahlen_und_fakten.pdf

IHK 2021: Oldenburgische Industrie- und Handelskammer (2021): Gründungsindex. Zahl der Gründungen steigt (Nr. 3348446)
https://www.ihk-oldenburg.de/geschaeftsfelder/gruendungfoerderung/gruendung/ihk-gruendungsindex-3348446

Kastner et al. 2010: Kastner, Friederike, Münkenwarf, Marlene & Buchwald, Rainer (2010): Zum Vorkommen der FFH-Libellenart Aeshna viridis Evermanns, 1836 (Odonata: Aeshnidae) in Krebsscherengräben der Hunte- und Wesermarsch, Niedersachsen In: DROSERA 2010: 103-108. Oldenburg.

KBA 2022: Kraftfahrt-Bundesamt (2022): Bestand an Personenkraftwagen mit Elektro-Antrieb am 01.04.2021
https://www.arcgis.com/apps/dashboards/5fa5b25c0e8e40deb62c054b43ce5696

KBV 2022a: Kassenärztliche Bundesvereinigung (2022): Gesundheitsdaten. Regionale Verteilung der Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung
https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php

KBV 2022b: Kassenärztliche Bundesvereinigung (2022): Bedarfsplanung. Die Bedarfsplanung als Instrument zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung
https://www.kbv.de/html/bedarfsplanung.php

KFV WSM 2022: Kreisfeuerwehrverband Wesermarsch (2022): Kreisjugendfeuerwehr.
http://kreisfeuerwehrverband-wesermarsch.de/kreisjugendfeuerwehr/

KJR WSM 2014: Kreisjugendring Wesermarsch (2014): Über uns.
http://www.kjr-wesermarsch.de/Uber_Uns/uber_uns.html

KLV 2021: Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V. (2021): Landwirtschaft in der Wesermarsch
https://www.klv-wesermarsch.de/

KLV 2022: Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V. (2022)
https://www.klv-wesermarsch.de/

KSB WSM 2014: Kreissportbund Wesermarsch (2014): Wer wir sind.
http://www.ksb-wesermarsch.de/wer-wir-sind/

KVN 2021: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (2021): Vertragsärztliche und vertragspsychotherapeutische Versorgung in Niedersachsen
https://www.kvn.de/internet_media/Mitglieder/Praxisf%C3%BChrung/Publikationen/Brosch%C3%BCren+und+Flyer/Versorgung+in+Niedersachsen_+Brosch%C3%BCre-p-29744.pdf

NDS 2020: Land Niedersachsen (2020): Der Niedersächsische Weg. Maßnahmenpaket für den Natur- Arten- und Gewässerschutz
https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/160156/Der_Niedersaechsische_Weg_Massnahmenpaket_fuer_den_Natur-_Arten-_und_Gewaesserschutz_Teil_1_gesamt_.pdf

NDS 2021a: Land Niedersachsen (2021): Niedersächsische Klimaschutzstrategie 2021
https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/178369

NDS 2021b: Land Niedersachsen (2021): Niedersächsische Strategie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels 2021
https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/178371arl

LK WSM 2010: Landkreis Wesermarsch (2010): Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Wesermarsch 2003 mit einer Änderungsplanung im Abschnitt (Wind-)Energie aus dem Jahr 2010

LK WSM 2014: Landkreis Wesermarsch (2014): Regionales Entwicklungskonzept der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ für die LEADER-Förderperiode 2014-2020
https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/i_rek_wib_2014-2020_hauptband_digitalversion_2.pdf

LK WSM 2016: Landkreis Wesermarsch (2016): Landschaftsrahmenplan Landkreis Wesermarsch. Fortschreibung/ Neubearbeitung 2013/ 2016. Stand 27.10.2016
https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/170125_lrp_wesermarsch_bericht_gesamt.pdf

LK WSM 2017: Landkreis Wesermarsch (2017): Kreisentwicklungskonzept Wesermarsch
https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/kek_bericht_05_2017_hp.pdf

LK WSM 2018a: Landkreis Wesermarsch (2018): Protokoll-Dokumentation Fachwerkstatt „Azubi- und Mitarbeitermobilität“

LK WSM 2018b: Landkreis Wesermarsch (2018): Fachkräftemonitoring 2018. Eine multiperspektivische Analyse der aktuellen Situation im Landkreis Wesermarsch

LK WSM 2019a: Landkreis Wesermarsch (2019): Landkreis Wesermarsch für erfolgreiches Klimaschutz-Engagement ausgezeichnet https://landkreis-wesermarsch.de/home/presse-oeffentlichkeit/aus-der-presse.php?show=991

LK WSM 2019b: Landkreis Wesermarsch (2019): Landkreis fördert Ladesäuleninfrastruktur https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/pressestelle/pressemitteilungen.php?archiv=true&show=953&mod=17

LK WSM 2019c: Landkreis Wesermarsch (2019): Rahmenbedingungen für Bildung (Oktober 2019) https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/rahmenbedingungen_bildung_okt2019.pdf

LK WSM 2019d: Landkreis Wesermarsch (2019): Sozialplanung im Landkreis Wesermarsch-Teil II

LK WSM 2019e: Landkreis Wesermarsch (2019): Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2019 des Landkreises Wesermarsch. Begründung https://docreader.readspeaker.com/docreader/?cid=cawlo&lang=de_de&url=http://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/3_begruendung.pdf

LK WSM 2019f: Landkreis Wesermarsch (2019): Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) 2019 des Landkreises Wesermarsch. Beschreibende Darstellung https://docreader.readspeaker.com/docreader/?cid=cawlo&lang=de_de&url=http://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/2_beschreibende_darstellung.pdf

LK WSM 2022a: Landkreis Wesermarsch (2022): Breitbandausbau in der Wesermarsch https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/buero-des-landrates/projektmanagement/breitbandversorgung/breitbandausbau-in-der-wesermarsch.php

LK WSM 2022b: Landkreis Wesermarsch (2022): Kreisverwaltung überträgt Aufgaben des Seniorenstützpunktes an Caritas https://landkreis-wesermarsch.de/index.php?show=2085

LK WSM 2022c: Landkreis Wesermarsch (2022): Pflegestützpunkt im Landkreis Wesermarsch https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/gesundheit/pflegestuetzpunkt-wesermarsch.php

LK WSM 2022d: Landkreis Wesermarsch (2022): Senioren- und Pflegestützpunkt übernimmt wichtige Funktionen https://landkreis-wesermarsch.de/home/presse-oeffentlichkeit/aus-der-presse.php?show=1085

LK WSM 2022e: Landkreis Wesermarsch (2022): KAIM – „Kontakt, Austausch, Information für Mütter“ https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/jugend/fruehe-hilfen-kinderschutz/angebote/kaim.php

LK WSM 2022f: Landkreis Wesermarsch (2022): REFRAME-Towards a Regional Food Frame https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/buero-des-landrates/projektmanagement/reframe.php

LK WSM 2022g: Landkreis Wesermarsch (2022): Versorgung. Grundversorgung in der Wesermarsch https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/buero-des-landrates/projektmanagement/modellvorhaben-bmvi/versorgung.php

LK WSM 2022h: Landkreis Wesermarsch (2022): Jugendparlament Nordenham https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/gleichstellungsfragen/statistiken/jugendparlament.php

LK WSM 2022i: Landkreis Wesermarsch (2022): Aktionstag „Klimaschutzanker“ https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/umwelt/klimaschutz-wandel/klimaschutzanker/aktionstag-klimaschutzanker.php

LK WSM 2022j: Landkreis Wesermarsch (2022): Global Nachhaltige Kommune https://landkreis-wesermarsch.de/verwaltung-politik/fachdienste-im-ueberblick/buero-des-landrates/kreisentwicklung/global-nachhaltige-kommune.php

LK WSM 2022k: Landkreis Wesermarsch (2022): Abschlussevaluierung LEADER 2014-2020 der Lokalen Aktionsgruppe "Wesermarsch in Bewegung" https://landkreis-wesermarsch.de/uploads/files/gesamtevaluierung_lag_wib_2014-2020_final.pdf

LK WSM FD 36 2022: Landkreis Wesermarsch (2022): Auskunmft FD 36, Zulassungsstelle, September 2022

LK WSM FD 65 2022: Landkreis Wesermarsch (2022): Auskunmft FD 68, Umwelt und Natur, September 2022

LK WSM FD 91 2022: Landkreis Wesermarsch (2022): Auskunft FD 91, Breitband, September 2022

LMR 2022: Lass mal Rollen e.V. (2022): Skatepark Brake https://lassmalrollen.jimdofree.com/unser-skatepark/

LSN 2020: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Kaufwerte für Flächen landwirtschaftlicher Nutzung 2020 nach Landkreisen und kreisfreien Städten https://www.statistik.niedersachsen.de/download/147300

LSN 2021a: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Bevölkerung und Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle Z100001G

LSN 2021b: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Ausländische Bevölkerung in Niedersachsen (Gebietsstand 01.07.2017). LSN-Online: Tabelle A1050001

LSN 2021c: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Statistische Monatshefte Niedersachsen. 75. Jahrgang, Heft 1 Januar 2021. Korrigierte Version vom 04.02.2021 https://www.statistik.niedersachsen.de/download/164615

LSN 2021d: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Natürliche Bevölkerungsbewegung 1961 - 2020 in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle Z1100001

LSN 2021e: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Gemeindegrenzen überschreitende Wanderungen in Niedersachsen (Gebietstand: 01.07.2017). LSN-Online: Tabelle Z1200051

LSN 2021f: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen (Gebietstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle Z100002G

LSN 2021g: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung, Erwerbstätige, Arbeitnehmerentgelte, Bruttogehälter, Arbeitsvolumen und Vollzeitäquivalente in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens 2000 bis 2019. Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2021

LSN 2021h: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Flächen. Landwirtschaftliche Betriebe mit LF nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K6080A11

LSN 2021i: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen. Landwirtschaftliche Betriebe und deren Fläche (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K6080A14

LSN 2021j: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Landwirtschaftliche Betriebe mit Rinderhaltung und Rinderbestand am 1. März in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K6080A22

LSN 2021k: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung und Viehbestand am 1. März in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K6080A20

LSN 2021l: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K70I5101

LSN 2021m: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle P70I5107

LSN 2021n: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Schulden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden/Gemeindeverbände Niedersachsen am 31.12.2020. Anlage zur Pressemitteilung 064/2021.
https://www.statistik.niedersachsen.de/download/170067

LSN 2021o: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Allgemein bildende Schulen in Niedersachsen zum Schuljahresbeginn (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K3001111

LSN 2021p: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Stromerzeugung 2019 in Niedersachsen: Mehr als 50% aus erneuerbarer Energie. Pressemitteilung Nr. 085 vom 03.08.2021
https://www.statistik.niedersachsen.de/presse/stromerzeugung-2019-in-niedersachsen-mehr-als-50-aus-erneuerbarer-energie-203057.html

LSN 2022a: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Katasterfläche in Niedersachsen. (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle Z0000000

LSN 2022b: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Landwirtschaftszählung 2020. Heft 1A+B. Gemeindeergebnisse: Betriebsgrößenstruktur, Bodennutzung, Viehhaltung, Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA), Ökologischer Landbau

LSN 2022c: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle Z9290111

LSN 2022d: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Ökologische landwirtschaftliche Betriebe mit LF und deren Fläche (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K6080A15

LSN 2022e: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Anteil der BWS in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an BWS insgesamt in % (Gebietsstand: 01.07.2017). LSN-Online: Tabelle T0909930

LSN 2022f: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Monatserhebung im Tourismus in Niedersachsen Geöffnete Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten und geöffnete Campinglätze mit mindestens 10 Stellplätzen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K7360125

LSN 2022g: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Berufsbildende Schulen im November in Niedersachsen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K3050111

LSN 2022h: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Gewerbeanzeigenstatistik in Niedersachsen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K7900099

LSN 2022i: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen (Gebietsstand: 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle T0902020

LSN 2022j: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2022): Kinder in Kindertageseinrichtungen am 01.03.2021 nach Altersgruppen, wöchentliche Betreuungszeiten, Schulkinder und Mittagsverpflegung (Gebietsstand 01.01.2020). LSN-Online: Tabelle K2300226

MS 2021a: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2021): Niedersächsischer Krankenhausplan 2021
https://www.ms.niedersachsen.de/download/173211/36._Fortschreibung_01.01.21_.pdf

MS 2021b: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2021): Landespflegebericht Niedersachsen 2020 – Schwerpunkt Fachkräfte in der Pflege
https://www.ms.niedersachsen.de/download/170841/Landespflegebericht_2020.pdf

NBank 2019: Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank (2019): Zukunftsfähige Wohnungsmärkte. Perspektiven für Niedersachsen bis 2040. Wohnungsmarktbeobachtung 2019
https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Publikationen/Wohnungsmarktbeobachtung/Wohnungsmarktbericht-2019-2020.pdf

NBank 2021: Investitions- und Förderbank Niedersachsen – Nbank (2021): Heute und in Zukunft Wohnen gestalten. Perspektiven für Niedersachsen bis 2040. Wohnungsmarktbeobachtung 2021 (Langfassung)
https://www.nbank.de/medien/nb-media/Downloads/Publikationen/Wohnungsmarktbeobachtung/Wohnungsmarktberichte/NBank-Wohnungsmarktbericht-2021-Langfassung.pdf

NLPV 2021: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer (2021): Erweiterung der Entwicklungszone des UNESCO Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer. Stand 12.03.2021
https://www.nationalpark-wattenmeer.de/wp-content/uploads/2021/03/Kompaktinfo_BRNW_20210312.pdf

Landtag Nds. 2019: Landtag Niedersachsen (2019): Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung gemäß § 46 Abs. 1 GO LT mit Antwort der Landesregierung. Drucksache 18/3987
https://www.landtag-niedersachsen.de/drucksachen/drucksachen_18_05000/03501-04000/18-03987.pdf

LBEG 2022: Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (2022): NIBIS® (Niedersächsisches Bodeninformationssystem) Kartenserver – Mittlere Versiegelung 2020 der Gemeinden in Niedersachsen
https://nibis.lbeg.de/cardomap3/?permalink=1WXwdd5F

MB Nds. 2019: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2019): Strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die EU-Förderung 2021 bis 2027. Niedersachsen investiert in eine nachhaltige Zukunft
https://www.europa-fuer-niedersachsen.niedersachsen.de/download/150549/Erlaeuterungen_zur_Foerderstrategie.pdf

MB Nds. 2020: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2020): Land fördert Regionales Versorgungszentrum in Nordenham. Honé erteilt Millionenbescheid für laufendes Modellprojekt in Niedersachsen
https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/land-fordert-regionales-versorgungszentrum-in-nordenham-195690.html

MB Nds. 2021: Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (2021): Zukunftsregionen in Niedersachsen. Land startet neues Förderprogramm zur Stärkung der Region
https://www.mb.niedersachsen.de/startseite/regionale_landesentwicklung_und_eu_forderung/regionale_landesentwicklung/zukunftsregionen_in_niedersachsen/zukunftsregionen-in-niedersachsen-201702.html

MU Nds. 2016: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2016): Programm
Niedersächsische Moorlandschaften Grundlagen, Ziele, Umsetzung https://www.umwelt.niedersachsen.de/download/88926/Niedersaechsische_Moorlandschaften_Juli_2014_.pdf

MU Nds. 2021: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2021): Niedersächsischer Beitrag zu den Bewirtschaftungsplänen 2021 bis 2027 der Flussgebiete Elbe, Weser, Ems und Rhein (Stand: 22.12.2021)
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/162214/Niedersaechsischer_Beitrag_zu_den_Bewirtschaftungsplaenen_2021_bis_2027_der_Flussgebiete_Elbe_Weser_Ems_und_Rhein.pdf

MU Nds. 2022: Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2022): Landesraumordnungsprogramm
https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/energie/erneuerbare_energien/rechtsgrundlagen/landesraumordnungsprogramm/eeg-umlage-121324.html

MW Nds. 2015: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (2015): Erfolgreich. Nachhaltig. Zukunftsfest. Tourismus besser gestalten. Strategischer Handlungsrahmen für Tourismuspolitik auf Landesebene
https://www.mw.niedersachsen.de/download/93732/Strategischer_Handlungsrahmen_fuer_die_Tourismuspolitik_auf_Landesebene.pdf

MW Nds. 2020: Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung (2020): Die niedersächsischen Häfen im Profil: Zahlen-Daten-Fakten

NLJ 2022: Niedersächsische Landjugend e.V. (2022): Über uns. Unsere Untergliederungen https://nlj.de/untergliederungen.html

NLPV 2010: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer (2010) (Hrsg.): Speichern statt pumpen. Abschlussbericht. Wilhelmshaven

NLStBV 2021a: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2021): Neubau der Bundesstraße 211 von westlich Mittelort bis Brake https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesstrassen/neubau-der-bundesstrae-211-von-westlich-mittelort-bis-brake-78317.html

NLStBV 2021b: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (2021): Neubau der Bundesstraße 212 von Huntebrück bis Harmenhausen. Freigabe des letzten Abschnitts am 16. Juni 2021 https://www.strassenbau.niedersachsen.de/startseite/projekte/bundesstrassen/neubau-der-bundesstrae-212-von-huntebrueck-bis-harmenhausen-78698.html

NLWKN 2000a: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (2000): Strukturgütekarte 2000 http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8277&article_id=38798&_psmand=26

NLWKN 2000b: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (2000): Gütekarten Weser-Nord http://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserwirtschaft/fluesse_baeche_seen/fliessgewaesser-guete/gewaesserguetekarte_regionalspezifisch/guetekarten_weser/guetekarten_wesernord/42304.html

NLWKN 2013: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (2013): Naturschutzgebiete in Niedersachsen (Stand 31.12.2013) http://www.nlwkn.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=8355&article_id=122076&_psmand=26

NLWKN 2020: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-, Küsten- und Naturschutz (2020): Naturschutzgebiete in Niedersachsen (Stand: 31.12.2020) https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/statistischer_uberblick/naturschutzgebiete/naturschutzgebiete-in-niedersachsen-122076.html

Nord24 2021: Nord 24 (Christoph Heilscher) (22.09.2021): Eröffnung des RVZ in Nordenham verzögert sich https://www.nord24.de/wesermarsch/eroeffnung-des-rvz-in-nordenham-verzoegert-sich-66815.html

NWP 2019: NWP Planungsgesellschaft mbH - Gesellschaft für räumliche Planung und Forschung (2019): Dorfentwicklungsplan für die Dorfregion „Vom Nordpol bis zum Salzendeich“ mit den Dörfern Frieschenmoor, Neustadt/Colmar, Strückhausen, Rüdershausen und Großenmeer im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes (ZILE-Richtlinie)

NWZ 2018: Nordwest Zeitung Online (Norbert Hartfil) (06.04.2018): Rettungsversuch für Pro Region ist gescheitert https://www.nwzonline.de/wesermarsch/wirtschaft/nordenham-vermarktung-rettungsversuch-fuer-pro-region-ist-gescheitert_a_50,1,1209152302.html

Old. Deichband 2022: II. Oldenburgischer Deichband (2022): Deichbau und Küstenschutz in der Wesermarsch. Deichschäfereien https://zweiter-oldenburgischer-deichband.de/aufgaben/deichschaefereien/

Plan-werkStadt o.D.: Plan-werkStadt Büro für Stadtplanung & Beratung(o.D.): Integriertes Stadtentwicklungskonzept Brake (IKES)
https://www.plan-werkstadt.de/PDF-Dateien/ISEK_Brake_pws.pdf

Pro Weideland 2022: PRO WEIDELAND Deutsche Weidecharta GmbH (2022): Label
https://proweideland.eu/label/

REGISonline 2022: REGISonline (2022): Unternehmensdatenbank: Unternehmen finden. Unternehmen verbinden.
https://regisonline.de/de/unternehmen/suche/?

Stadt Brake 2022: Stadt Brake (Unterweser) (2022): Stadtentwicklung (inkl. Stadtsanierung/Städtebauförderung)
https://brake.de/leben-wohnen/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung-inkl-stadtsanierung-staedtebaufoerderung/

Stadt Nordenham 2017: Stadt Nordenham (2017): Stadtentwicklungskonzept 2025 – Abschlussberichte der Arbeitskreise (letzte Aktualisierung 06. Juni 2017)
https://www.nordenham.de/de/rathaus/downloads/item/stadtentwicklungskonzept-2026

Stadt Nordenham 2020: Stadt Nordenham (Gerhard Kohle) (2020): Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)/ Vorbereitende Untersuchungen für den Bereich Einswarden-Zentrum
https://www.nordenham.de/de/rathaus/downloads/item/integriertes-staedtebauliches-entwicklungskonzept-isek-vorbereitende-untersuchungen-fuer-den-bereich-einswarden-zentrum

Stadt Nordenham 2022: Stadt Nordenham (2022): Erhebung zu den Einwohnerzahlen der Stadtteile zum Stichtag 30.12.2020. [Auf Anforderung bei der Einwohnermeldestelle erhältlich]

SKEW 2022: Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (2022): Projektbeschreibung GNKN II und Handungsempfehlungen Landkreis Wesermarsch (Broschüre).
https://skew.engagement-global.de/GNK-niedersachsen-zweite-projektrunde-2020-2021.htmlf

TGW 2022a: Touristikgemeinschaft Wesermarsch (2022): Radfahren an Nordsee, Jade und Weser – Radfahren in der Wesermarsch
https://www.nordseejadeweser.de/entdecken/radfahren

TGW 2022b: Touristikgemeinschaft Wesermarsch (2022): Auskunft September 2022

Uniper 2021: Uniper SE (2021): EWE und Uniper planen Wasserstoffhub am Standort Huntorf
https://www.uniper.energy/news/de/ewe-und-uniper-planen-wasserstoffhub-am-standort-huntorf

WaBo 2022: Kreisverband Wesermarsch der Wasser- und Bodenverbände (2022): Beitragssätze
https://www.wabo-brake.de/beitragssaetze.html

WiFö 2019a: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2019): Wirtschaftsspiegel (Ausgabe 01-2019). Thema Zusammenarbeit

WiFö 2019b: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Touristikgemeinschaft Wesermarsch (2019): Freizeitführer Wesermarsch (2. Auflage). Freizeit & Erlebnis an Nordsee, Jade und Weser. Urlaubsland Wesermarsch

WiFö 2021a: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2021): Geschäftsbericht 2021. Thema: Erfolgsbilanzen

WiFö 2021b: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2021): Wesermarsch- hier sind die Könner zu Hause!. Wirtschaftsstandort Wesermarsch – überraschend anders. Beilage zur IHK-Zeitschrift „Oldenburgische Wirtschaft“

WiFö 2022a: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Weidecharta von PRO WEIDELAND hat neue prominente Unterstützer. Umweltministerium und Verband kommunaler Unternehmen sind jetzt Partner
https://wesermarsch.de/newsreader/weidecharta-von-pro-weideland-hat-neue-prominente-unterstuetzer.html

WiFö 2022b: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Verbund familienfreundlicher Unternehmen Wesermarsch/Friesland e.V. Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel https://wesermarsch.de/verbund-familienfreundlicher-unternehmen-1424.html

WiFö 2022c: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Gemeinsame Aktion verbindet stationären und digitalen Handel https://www.wesermarsch.de/newsreader/gemeinsame-aktion-verbindet-station%C3%A4ren-und-digitalen-handel-in-der-wesermarsch.html

WiFö 2022d: Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH (2022): Schwerpunktbranchen https://www.wesermarsch.de/schwerpunktbranchen.html

WiFö Nham 2022: Wirtschaftsförderung Stadt Nordenham (2022): schriftliche Auskunft, Oktober 2022

ZVBN 2012: Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (2012): Nahverkehrsplan 2013-2017 http://www.zvbn.de/bibliothek/

ZVBN 2018: Zweckverband Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen (2018): Nahverkehrsplan 2018 – 2022. Teil A Bestandsaufnahme und Bewertung https://www.zvbn.de/media/data/02_Teil-A_final_2018.pdf

Danksagung

Die Lokale Aktionsgruppe
„Wesermarsch in Bewegung“
dankt allen Personen, Organisationen und Institutionen,
die mit ihrem Wissen, ihrer Zeit, ihrem Geld und ihrem Engagement
zur bisherigen Umsetzung
einer nachhaltigen partizipativen Regionalentwicklung
in der Wesermarsch beigetragen haben!